MITTEILUNGEN AUS DER KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN VON DER
GENERALVERWALTUNG

II

NEUE ERWERBUNGEN DER HANDSCHRIFTENABTEILUNG

I

LATEINISCHE UND
DEUTSCHE HANDSCHRIFTEN
ERWORBEN 1911

BERLIN 1914 · WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

Als Rezensionsexemplar
von der Verlagshandlung ergebenst überreicht
mit der Bitte, einen Abdruck des Referats
gefälligst einsenden zu wollen.
Ladenpreis: 8 Mark — Pf.

MITTEILUNGEN AUS DER KÖNIGLICHEN BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN VON DER
GENERALVERWALTUNG

II

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1914

NEUE ERWERBUNGEN DER HANDSCHRIFTENABTEILUNG

I

LATEINISCHE UND DEUTSCHE HANDSCHRIFTEN ERWORBEN 1911

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1914

Die „Neuen Erwerbungen der Handschriftenabteilung", von denen hier das erste Heft vorgelegt wird, sollen den neuen Zuwachs dieser Abteilung der Königlichen Bibliothek möglichst bald den beteiligten Kreisen zur Kenntnis bringen und zugänglich machen. Bei dem geringen Umfang der einzelnen Hefte ist vorläufig von der Beigabe von Registern abgesehen, doch ist beabsichtigt, später mehrere Hefte durch gemeinsame Indices zusammenzufassen. Das vorliegende erste Heft enthält die Erwerbungen des Jahres 1911 an lateinischen und deutschen Handschriften. Die Beschreibungen des lateinischen Teils sind in der Hauptsache die Arbeit des früheren Bibliothekars der Königlichen Bibliothek, jetzigen Direktors der Universitätsbibliothek in Freiburg i. B., Dr. Emil Jacobs, die deutschen Handschriften sind vom Bibliothekar Dr. Hermann Degering beschrieben, der auch einige Ergänzungen zu dem ersten Teile beigesteuert und den Druck des Ganzen überwacht hat.

Die Generalverwaltung der Königlichen Bibliothek.

Adolf Harnack.

Theol. lat. Fol. 721.

Aus dem Nachlaß von P. François Chifflet (vgl. Rose, Verzeichnis der lateinischen Handschriften Bd. I S. 476 zu Nr. 15) im Collegium Claromontanum = Meerman 729 = Phillipps 2532 + 11814 = Versteigerung 1911. 812 = acc. ms. 1911. 29.

I. Pergament. Ein Doppelblatt 327 × 210 mm, 2 Spalten, 50 Zeilen. XIII² Jahrh. II. Papier. XVII. Jahrh. 58 Seiten. 330 × 215 mm. Neuband Phillipps'.

I.

Aus *Lib. XXI* von?: *de argumentis variis ambiciosorum Cap. XXX . . . de tristicia cum filiabus et virtutibus contrariis.* Die Seitenüberschrift auf Bl. 2ʳ bezeichnet das Stück als *flores Gregorii.* Dazu stimmt der Inhalt, den Auszüge zunächst aus Gregors Regula pastoralis, reichend von Migne 77, 19 Zeile 3 bis Col. 128 Zeile 6, sodann aus den Moralia XXXI (in cap. XXXIX Job.) Cap. 45 bilden.

II. Paulini Petricordiae Carmina.

Abschrift der Ausgabe des Juretus (= Bibl. patr. ed. M. de la Bigne, VIII [1589]) von Schreiberhand, die Lesarten des cod. Sangallensis 573 sind von Chifflet am Rande eingetragen. Vgl. Petschenigs Ausgabe im Corp. Script. Eccl. Lat. Vindob. XVI (1888) S. 8 (Haenel, Catalogi S. 885).

Theol. lat. Fol. 722.

Aus dem Nachlaß von P. François Chifflet (vgl. Rose, Verzeichnis der lateinischen Handschriften Bd. I S. 476 zu Nr. 15) im Collegium Claromontanum = Meerman 783 = Phillipps 6774 = Versteigerung 1911. 812 = acc. ms. 1911. 29.

Papier. XVII. Jahrh. 18 Blätter. 240 × 175 mm. Neuband Phillipps'.

Bedae Martyrologium.

Abschrift des codex Divionensis Bouhiers, der jetzt in Montpellier ist, (vgl. Catalogue général des mss. des bibliothèques publiques des départements T. I. 1849. 4° S. 448 Nr. 410) von Chifflets Hand.

Vgl. Acta SS. Martii T. II S. VI; Migne 94, 799ff.

Theol. lat. Fol. 723.

Aus dem Nachlaß Sirmonds (vgl. Rose, Verzeichnis der lateinischen Handschriften Bd. I S. 468 zu Nr. 3) im Collegium Claromontanum. Es sind die im Kataloge Meerman unter Nr. 467 als beiliegend bezeichneten ‚nonnullae schedae separatae' = Phillipps 22794 = Versteigerung 1911. 812 = acc. ms. 1911. 29.

Papier. XVII. Jahrh. 68 Seiten. 293 × 203 mm. Schreiberhand = Hand II bei Rose a. a. O., mit wenigen Randnoten Sirmonds. Neuband Phillipps', wie Rose a. a. O.

Guilelmi abbatis S. Theoderici

S. 1—9 *de contemplando deo,* ohne das Prooemium, Migne 184, 367 ff.

S. 9—32 *de natura et dignitate amoris*, ebenda col. 379—408.

S. 32—34 *oratio*, Tissier, Bibliotheca Patr. Cist. IV S. 58.

S. 34—68 *meditativae orationes*, Schluß fehlt, Migne 180, 205—248 Z. 9 v. o.

Theol. lat. Fol. 724.

Die Handschrift stammt aus Camp, Bl. 1r: *Liber ecclesie beate marie Campensis*, Bl. 254r: *Liber ecclesie beate marie in Campo*, Eintragungen, die um die Wende XIII/XIV. Jahrh. gemacht sind. Sie ist ein Teil der an erster Stelle in dem auf dem Spiegel des Hinterdeckels im XIII. Jahrh. aufgezeichneten Katalog genannten Schrift Augustins:

In hac pagina continentur libri campensis ecclesie. Augustinus super psalterium in quatuor voluminibus. Idem de trinitate. Idem super iohannem in duo volumina divisus. Idem super epistolam Johannis canonicam in duobus libris. Idem de confessione Enchiridion. Idem de sermone in monte. Idem de doctrina christiana cum libro retractationum in uno volumine. Idem de agone christiano. Idem ad teodatum de anima. Flores dictorum eiusdem super epistolam ad romanos. Idem de eodem super epistolam ad corinthios in alio volumine.

Über die Bibliothek von Camp, ältestes Cisterzienser-Kloster in Deutschland, Regbz. Düsseldorf, siehe: Annalen des hist. Ver. f. d. Niederrhein 20. 1869 passim; über das Schicksal der Bibliothek 1794 und 1802 siehe: Michels, Geschichte u. Beschreibung der ehemaligen Abtei Camp. Krefeld 1832 S. 93 Anm., S. 99 Anm. u. ö. Dicks, Die Abtei Camp. Kempen 1913. S. 77 ff.

Van Eß Nr. 8 = Phillipps 394 = Versteigerung 1911. 55 = acc. ms. 1911. 9; auf Besitzer vor van Eß weisen zwei Zettel hin, der eine mit ‚232', der andere mit ‚nr. 6' und einer darauf folgenden kurzen Beschreibung der Handschrift (von Dahl? Heberle?) jetzt hinten eingeklebt.

Pergament. XII2 Jahrh. 254 Blätter. 335 × 230 mm. In zwei Spalten zu 42 Zeilen geschrieben. Rötelung. Im ersten Teile der Handschrift große, schön ausgeführte Initialen. Alter Holzband mit braunem Kalbleder überzogen, Blindpressung (Rosetten), Schließen abgerissen, am Hinterdeckel noch der Kettenansatz.

S. Augustini Enarrationes in psalmos 101—150.

Bl. 1v. [rot]. *Incipit tractatus beati augustini de psalmo centesimo primo. — Ecce unus pauper erat . . .*

Schl. Bl. 254r. *et quia sapere secundum carnem mors est, omnis spiritus laudet dominum. Amen.*

= Migne 37, 1293—1466.

Auf Bl. 254v ein Stück *de contemtu vane glorie* überschrieben,

Anf. *Qui laudari vult ab hominibus . . .*,

Schl. *si neggligenter occidunt.*

Theol. lat. Fol. 725.

Zwei Handschriften, die frühzeitig zu einem Bande vereinigt worden sind, der aus dem Benedictinerkloster S. Jacobi in monte specioso prope Moguntiam stammt, vgl. die getilgten Besitzvermerke auf Bl. 2r, 3r, XI./XII. Jahrh., der ersten Handschrift und Bl. 80v der zweiten Handschrift. In dem ältesten, 1186 abgefaßten Katalog der Bibliothek von S. Jakob ist die Handschrift noch nicht verzeichnet, wohl aber in dem von 1442, Schillmann, Wolfg. Trefler u. d. Bibl. d. Jakobskl. i. Mainz (1913). S. 28 u. 128: Alius (liber) in quo Jeronimus in Danielem, Expositio, ut putatur, Haymonis in Osee et Johelem, Amos et Abdiam.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels die Signatur (XVIII. Jahrh.): *S. XIV C 8.* Dahinter nach einem Zwischenraum: *30.*

Die Handschrift kam in den Besitz von Dahl, auf dessen Sammlung sich die vorn

eingeklebte Nr. 3 bezieht (ebenso im cod. lat. Fol. 666) = van Eß 28 = Philipps 413 = Versteigerung 1911. 101 = acc. ms. 1911. 18. — Zettel, die beilagen, jetzt hinten eingeklebt.

Einband: Holz mit Schweinsleder überzogen, Blindpressung, zwei Schließen, abgerissen. Altes Signaturschild: *CXIII Jeronimus in danielem osee iohel amos et abdiam prophetas.* Auf dem Rücken: *C XIII P*, darunter Rest eines früheren Signaturschildes.

I.

Pergament. 52 Blätter. 295 × 190 mm. XI./XII. Jahrh.

Hieronymi commentaria in Danielem prophetam.

Auf Bl. 1^{r} von einer Hand XI./XII. Jahrhunderts, verschieden von der, die den Codex schrieb, die Sequenz: *Celi enarrant gloriam dei filii . . . qui habitas rex in celis,* = Chevalier, Repert. hymn. I Nr. 3488.

Bl. 1^{v}: leer.

Bl. 2^{r} [rot]. *Incipit prologus s. Jeronimi pr[esbiter]i contra porphirium in Danihelem prophetam. — Contra danielem prophetam librum scripsit porphirius . . .*

Schl. Bl. 52^{r}. *respondere debeamus. Explicit commentum in danihelem prophetam contra Porphirium beati Iheronimi prespiteri.*

= Migne 25, 491—584.

Die Graeca sind mit lateinischen Buchstaben von anderer, gleichzeitiger Hand übergeschrieben.

Auf Bl. 52^{v} von anderer, aber gleichzeitiger Hand:

Legitur in prophecia danihelis de LXX ebdomadibus . . . Erklärung der Prophetie, schließend: *nondum venit hora mea.* Danach noch sechs Zeilen, beginnend: *Tres sunt differentiae divinae paginae . . .*

II.

Pergament. 80 Blätter. XI^{1} Jahrh. (vor 1058). 10, auf dem je letzten Blatt I—X gezählte Quaternionen.

Haimonis enarrationes in prophetas Osee, Joel, Amos, Abdiam.

Der zu erläuternde Text rot geschrieben.

Bl. 1^{r}, XI. Jahrh., aber von anderer Hand als der des Haimo-Textes, zehn auf Trier bezügliche Hexameter:

Nini Semiramis quae tanto coniuge felix . . .

Schl. *Sidere concordi pax est non dissociata.*

Dieselben aus wenig jüngerer Zeit (XI.-XII. Jh.) im cod. Berol. Phill. 1829 (aus Trier, S. Maximin) überliefert, vgl. Rose, Verzeichnis der lat. Handschriften I S. 277 Nr. 127, ferner unter den carmina dubia des Beda, Migne 94, 656; die ersten fünf Verse aus einer Reimser Handschrift des ausgehenden XIII. Jahrh., Neues Archiv XVIII. S. 126.

Darunter von derselben Hand:

He littere cuidam uenerabili uiro reuelate inicia metensium episcoporum designant a Stephano presentis temporis pontifice usque in finem mundi A.P.L.O.V.H. C.S.V.A.Q.S.C.O.X.C. Vgl.: Les noms des evéques de Metz révélés par un ange, in: Bibl. de l'éc. des chart. 54 S. 204—206, 57 S. 506—509. Die Eintragung in unserer Handschrift ist zwischen 2. 8. 1057 und 29. 3. 1058 unter dem Pontificat Stephan X. gemacht; damals war Adalbero III. Bischof von Metz (1047—1072).

Darunter von derselben Hand über die Gründung von S. Maximin in Trier:

Anno dominice incarnationis CCCXLVIIII imperii vero Constantini magni XXIII Helena mater eiusdem Constantini misit Sanctum Agricium patriarcham antiochenum treverim et iohannem monachum antiochenum preposuit monasterio s. Johannis evangeliste quod ipsa et filius eius construxerunt, quod et a beato Agricio consecratum est. Fuerunt autem CCXLVIII anni inter istum iohannem abbatem et s. Benedictum abbatem, qui obiit anno d. i. c. DXCVI [!] Justiniani minoris anno V. Hoc abbas Memilianus inquirenti regi Dagoberto in cartis ostendit, in quibus inventum est ipsum monasterium constantini inperatoris fuisse regale templum jussu eius a sancto Agricio dedicatum et peticione domine Helenae monachos inibi aggregatos sub inperatoria congregatos. Vgl. zur Sache die vor 963 gefälschte Urkunde Dagoberts I. vom 4. April 633, MGH Dipl. I S. 146 Nr. 29.

Auf demselben Blatte, zu Anfang der rechten Kolumne, vielleicht von derselben Hand, die Handschrift I schrieb, die Verse:

Rex leo quadrupedum gallum si viderit album
Mandere cessabit licet atra fames stimulabit
Parcere prostratis est nobilis ira leonis
Tu quoque fac simile quisquis dominaris in orbe.

Bl. 1^{v}—61^{v}: Haimonis Enarratio in Osee prophetam.

Anf. Bl. 1^{v}. *Verbum domini quod factum est ad osee filium beeri . . .*

Schl. Bl. 62^{v}. *plagis vapulabit multis.*

Migne 117, 9—98.

Bl. 63^{r}—68^{v}: Haimonis Enarratio in Joelem prophetam.

Bl. 63^{r}. *Joel interpretatur incipiens. Jste ad iudaeam . . .*

Schl. Bl. 68^{v}. *hoc est in aecclesia, in qua et regnat in saecula.*

Migne 117, 98—108.

Bl. 69^{r}—77^{r}: Haimonis Enarratio in Amos prophetam.

Bl. 69^{r}. *[Amos] qui interpretatur bonus vaticinavit . . .*

Schl. Bl. 77^{r}. *habitatorem domini non habet.*

Migne 117, 108—120.

Bl. 77^{r}—80^{r}: Haimonis Enarratio in Abdiam prophetam.

Bl. 77^{r}. [Abdiam] *esse aiunt hebrei qui sub rege samarie achab . . .*

Schl. Bl. 80^{r} mitten im Texte abbrechend: *et non concludes reliquos eius in carcerem.*

Migne 117, 120—125 B.

Bl. 80^{v}: leer bis auf spätere Bibliotheksnotizen, von denen eine den Besitz von S. Jakob anzeigt, eine andere (XV. Jahrh.) besagt, daß die vorstehenden Kommentare nicht von Hieronymus sind.

Über Haimo vgl. Rose, Verzeichnis der lat. Handschriften II, 1 S. 174. 176.

Theol. lat. Fol. 726.

Die Handschrift stammt aus S. Maximin in Trier: der alte Besitzvermerk, von der Hand des Petreius, auf Bl. 1^{r} unten ist sorgfältig getilgt. Auf der Rückseite des Vorsatzblattes steht:

Istae solitariorum regulae scriptae fuerunt circa medium saeculi IX. 1^{a} codicis medietas scripturae est inelegantis Carolovingicae, altera vero ad anglosaxonicam declinat.

Es ist die Hand Maugérards, die dieses schrieb, wie ein Vergleich mit Traube-Eh-

wald, Maugérard (Abh. der K. Bayer. Akad. d. Wiss. Kl. III Bd. 23 Abh. 2. 1904) Taf. 2 Nr. 4 deutlich beweist. Im alten Katalog von S. Maximin (XII. Jahrh.) steht die Handschrift verzeichnet, Nr. 141 bei Keuffer, Jahresbericht der Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier von 1894—99 S. 53: regulae solitariorum. Über Maugérard in Trier und seine Verkäufe S. Maximiner Handschriften vgl. Traube-Ehwald a. a. O. S. 328. 338. — Dann findet sich die Handschrift in Hebers Besitz, mit dessen Sammlung sie 1836 versteigert wurde (Bibliotheca Heberiana. Catalogue of the Library of the late Richard Heber, Esq., Part 11. Manuscripts. London 1836 S. 129 Nr. 1267) = Phillipps 8282 = Versteigerung 1911. 727 = acc. ms. 1911. 27.

Pergament, IX. Jahrh. 70 Blätter, 245 × 190 mm. Lagen verschiedenen Umfangs, nur die erste und zweite sind gezählt. Die verschiedenen Schreiberhände wechseln meist mit den verschiedenen Lagen zusammen: Hand I: Bl. 1—17^{r} Zeile 10; Hand II: Bl. 17^{r} Z. 11 bis Bl. 20^{v}, Bl. 27^{r}—34, 67^{r}—70^{r}; Hand III: Bl. 21^{r}—26^{v}; Hand IV: Bl. 35^{r} bis 42^{v}; Hand V: Bl. 43^{r}—50^{v}, 59^{r}—66^{v}; Hand VI: Bl. 51^{r}—58^{v}.

Einband von S. Maximin, weißes Schafleder mit Blindpressung, XVIII. Jahrh.

Grimlaici Regula solitariorum

(de sanctorum patrum sententiis excerpta).

Bl. 1^{r} [rot]. *In nomine Dī summi Incipit prologus regulae. — **D**ilectissimo patri in xpō atque aequiuoco meo venerabilissimo sacerdoti perennem in salvatore salutem. Sepe igitur dum auribus vestris . . .*

Schl. Bl. 3^{r}. *per eandem obseruationem ad celestia regna perducat amen.*

Auf den Prolog folgen die Verse Smaragds auf die Regel Benedicts:

Bl. 3^{r}. *[Q]Juisquis ad aeternum mavult conscendere regnum . . .*

Schl. Bl. 4^{v}. *scandere tunc poterit regna beata poli.*

Bl. 4^{v}. *Incipiunt capitula regule Solitariorum . . .*

Bl. 6^{v}. *In nomine dei summi incipit textus Regula RE* [!] *de eo cur solitarius vocatur . . . Primum igitur indagari oportet . . .*

Schl. Bl. 70^{r}. *quam preparavit deus diligentibus se ipso opitulante cuius honor . . . Amen.*

Herausgegeben von L. d'Achery 1653 nach einer Reimser Handschrift, jetzt cod. Berol. Phill. 1876, vgl. Rose, Verzeichnis der lat. Handschriften I S. 229ff. Nr. 110. Die Ausgabe ist nicht in der K. B. noch im Gesamtkatalog, vgl. die Drucke nach ihr: Holsten, Codex regularum II. 1663 S. 278 ff.; Holsten-Brockie I S. 991; Migne 103, 575 ff.

Die Verse Smaragds und die Kapitelübersicht fehlen im cod. Phill. 1876 und somit in den Drucken des Grimlaicus. Die Verse kommen aber sowohl allein als auch in Verbindung mit der Expositio des Smaragdus häufig vor. S. Manitius, Gesch. d. lat. Lit. d. M. A. 1 (1911). S. 463. Die Ordnung und Fassung der Verse, wie sie in dieser Handschrift überliefert sind, weicht vom Druck (Migne 102, 689) oft wesentlich ab.

Theol. lat. Fol. 727.

Die Handschrift stammt aus dem Benediktinerkloster S. Jacobi in monte specioso prope Moguntiam. In Treflers Katalog (Schillmann a. a. O. S. 117) ist sie auf Bl. 65 verzeichnet. Der alte Besitzvermerk auf Bl. 1 ist getilgt. Alte Signatur (XV. Jahrh.) auf dem Rücken: ‚G. IX P', Titelschild auf dem Vorderdeckel (XV.

Jahrh.): ‚G. IX Vita meritorum quae ascribitur hildegardi sancte. P.' — Signatur (XVII. Jahrh.) auf dem Spiegel des Vorderdeckels: ‚S XIV E 6', nach einem Spatium dahinter von anderer Hand: 28.

Die Handschrift war um 1817 im Besitz des Kirchenrats Dahl in Darmstadt. Vgl. Niklas Vogt: Rheinische Geschichten und Sagen Bd. 3, Frankfurt a. M. 1817 S. 115 Anm. 1, mit der Berichtigung Dahls in seinem Buch: Die heilige Hildegardis . . . Mainz 1832 (erschien zuerst in: Quartalblätter des Vereins für Literatur und Kunst zu Mainz 1831, III, p. IV). — Ganz verkehrt ist die Behauptung A. v. d. Linde's (Die Hss. der Kgl. Landesbibliothek in Wiesbaden. W. 1877, S. 41), die Handschrift stamme aus Eibingen. —

Die Hs. kam an Leander van Eß, Nr. 27 seines Verzeichnisses (diese Nr. noch jetzt auf dem Rücken des Einbandes) = Phillipps 412 = Versteigerung 1911. 553 = acc. ms. 1911. 22. — Zwei Zettel, die beilagen, der eine mit der Nr. 270, jetzt hinten eingeklebt.

Pergament. XII. Jahrh. 116 Bll. 275 × 185 mm. in 14 Quaternionen und einer Duernio. Die 14. Quat. haben die Schlußkustoden I—VIIII und VIIII (radiert) — XII. Auf Bl. 112, das am unteren Rande neu ausgebessert ist, fehlt die Zahl XIII. In zwei Spalten geschrieben.

Einband des XV. Jahrh.: Holz mit Schweinsleder überzogen, einfache Blindpressung, zwei Schließen, abgerissen. In den Einband verarbeitet Teile einer Handschrift des Horatius, s. X/XI, vorn losgelöst (1911) und dann beigeheftet: Hor. Ep. VI. VII.

Sanctae Hildegardis Liber vitae meritorum.

Gedruckt von Pitra, Analecta Sacra Spicilegio Solesmensi parata T. 8. 1882 p. XX sqq. 1 sqq. nach dem codd. Affligemiensis und Wiesbadensis. Pitra kennt unsere Hs. nur aus der Anführung in Haenels Catalogi. — Vgl. v. d. Linde a. a. O. p. 38—41.

Die Hs. enthält die Capp. 121—123 des ersten Buches nicht, vgl. Pitra l. l. p. 5.

Der Name der hl. Hildegard erscheint nirgends, in einer Überschrift o. ä., daher ‚quae ascribitur' des Signaturschildes (s. oben).

Bl. 1^{r} leer.

Bl. 1^{v}—3^{v}. Capitelverzeichnis.

Bl. 1^{v} [rot]. *Incipiunt Capitula Primae Partis. De viro ad orientem et ad Austrum Inspiciente. — **I** Verba amoris saeculi . . .*

Bl. 4ra [Textanf.]. ***ETFACTV̄Ē** in nono anno postquam vera visio . . .*

Schl. 116^{vb}. *et ea in memoriam bone sententiam componat.*

Theol. lat. Fol. 728.

Es kann kein Zweifel sein, daß unsere Handschrift dieselbe ist, die 1825 bei J. M. Heberle in Köln zum Verkauf stand, vgl. Verzeichnis einer auserlesenen Sammlung gebundener Bücher, . . . worunter eine Anzahl schätzbarer Manuskripte . . ., welche bei J. M. Heberle in Köln zu haben sind. Abt. I (1825) Nr. 3839: Vita S Hermanni Josephi, Canonici Steinfeldensis. — Vita S. Potentini et Soc. — Historia Boenschariant et Sybodonis . . . Codex vom J. 1523 pb. fol., und wahrscheinlich ist sie auch identisch mit der von Georg Baersch, Das Prämonstratenser Mönchskloster Steinfeld in der Eifel. Schleiden 1857 S. 1 genannten, wo es allerdings heißt, sie sei in „einem Verzeichnisse einer zur Versteigerung bestimmten Büchersammlung im October 1823" aufgeführt gewesen. Heberle hat also die Handschrift bereits 1823 im Besitze gehabt und in einer Auktion ausgeboten, denn sonst müßte Baersch sich sowohl über das Datum, wie über die Natur des Kataloges geirrt haben. Die Handschrift stammt aus dem St. Barbarakloster in Köln und war dem handschriftlichen Kataloge von 1748 zufolge

an ein Druckwerk angebunden, das in der Bibliothek unter der Signatur *3 D 75* stand. Dadurch erklärt sich denn auch der Umstand, daß die Handschrift bei Heberle einen neuen Einband erhalten hat. Baersch irrt aber darin, wenn er behauptet, Katzfey habe die Historia nach einer Abschrift der Baersch'schen Handschrift gedruckt. Dem widerspricht sowohl Katzfey selbst a. a. O. als der Umstand, daß die Katzfeysche Handschrift vollständiger war als die unsere. —

Eine Handschrift des XVIII. Jahrh. von der ‚Historia Baenschariange [!] Sybodonis comitis de Allenaer, fundatoris monasterii Steynvel . . . in fol.' besaß Lammens, vgl.: Troisième Partie du Catalogue des livres et manuscrits rares et précieux de la bibliothèque de feu M^r Pierre-Philippe-Constant Lammens (Vente 1840, 26. Oct. suiv). Gand (1840) S. 425 Nr. 33.

Eine Hand des XVII. Jahrh. hat unsere Handschrift durchgegangen und mit Randbemerkungen versehen; sowohl Surius' Bearbeitung der Vita Hermanni Josephi ist von ihr verglichen worden, wie die van der Sterre'sche Ausgabe, das Plus des codex Marchtallensis in der zweiten Vita Josephi wird von ihr auf Bl. 27^v verzeichnet. Ihr war auch noch eine andere Handschrift der Historia Boenschariant et Sybodonis bekannt, sie bemerkt Bl. 26, zu Vers 232 ff. ed. Katzfey, das Fehlen der Responsorien und Antiphonen aus dem Officium des Potentinus, die in der Tat in der Katzfeyschen Handschrift standen.

Phillips 7225, der die Handschrift von dem Londoner Buchhändler Rodd kaufte. = Versteigerung 1911. 958 = acc. ms. 1911. 34.

Papier, 28 Blätter. Geschrieben 1523 z. T. von dem Steinfelder Mönche Petrus (siehe Blatt 27^r).

Neuband Heberles.

Leben der Patrone und Gründungsgeschichte des Klosters Steinfeldt.

1. Bl. 1^r [rot]. *Incipit prologus in Vitam beati Joseph canonici steynveldensis ordinis premonstratensis Coloniensis diocesis. — **J**hesu xp̄e qui cum patre et spiritu sancto facis mirabilia magna solus . . .*

Bl. 1^v [rot]. *Capitulum primum. — **H**abuit igitur beatus Joseph locum Nativitatis sue . . .*

Schl. Bl. 18^r. *secretum hoc cuiquam presumeret publicare. **S**ubnectere autem dignum duxi in calce huius libelli . . . Anno gratie M^o CC^o XXV^o circa festum sancti gereonis. finis.*

Von Kapitel V an fehlen die Kapitelbezeichnungen. Vom XX. Kapitel setzt eine zweite Hand ein.

Nach einer Handschrift des Klosters Steinfeld, vielleicht des XIII. Jahrh., zuerst veröffentlicht von Jo. Chrysostomus van der Sterre in: Lilium inter spinas. Vita B. Josephi Presbyteri et Canonici Steinveldensis ord. Premonstrat. Antwerpen 1627 S. 1—193. Vgl. Acta SS. 3. ed. April I S. 683—706; Bibl. hag. 3845. 3846.

Es folgt unmittelbar:

2. Bl. 18^r [rot]. *Tractatus alter sub compendio priora continens. Insuper Obitum felicem sancti nostri cum Miraculis quamplurimis. — **A**d laudem nominis tui laudabilis iesu chr̄e qui non solum . . .*

Schl. Bl. 20^r. *et in capellam suam cum ceteris reliquiis devocione debita collocavit ad laudem et gloriam Jesu chr̄i. finis.* Τελως Δοξα.

Aus derselben Handschrift des Klosters Steinfeld von van der Sterre veröffentlicht a. a. O. S. 194—227 unter Zuziehung

eines codex Marchtallensis, vgl. a. a. O. S. 333; Acta SS. a. a. O. S. 707—711; Bibl. hag. 3847.

Es folgt unmittelbar, und damit setzt zugleich die erste Hand wieder ein, die bis zum Schlusse schreibt (vgl. oben zu 1 cap. XX):

3. Bl. 20r [rot]. *Incipit vita beati Joseph metrice canonici professi monasterii steynveldensis — Agripinensis hermanni pauperis ortu . . .*

Schl. Bl. 21v. *ioseph alloquia cum virgine matre maria.*
Explicit vita beati Joseph canonici et confessoris nostri Steynveldē monasterii.

Über diese metrische Vita vgl. van der Sterre a. a. O. S. 272. Er kannte sie aus einer Mitteilung des Steinfelder Canonicus Petrus Rost, der sie 1608 abgeschrieben hatte ‚ex quodam antiquo Ordinario in pergameno Coenobii Fussenich Ord. Praem.' Vgl. Acta SS. a. a. O. S. 680; Bibl. hag. 3849. In Rosts Handschrift war am Schluß der Verfasser genannt: Wilhelmus Vressenich 1358, später Abt von Steinfeld; vgl. van der Sterre a. a. O. S. 272 und L. Goodvaerts, Ecrivains, artistes et savants de l'ordre Prémontré. II, 353.

Ungedruckt.

4. Bl. 21v [rot]. *Incipit prologus in vitam Potentini martiris et sociorum eius. — Vitam laudabilem illustris martiris Potentini scripto cupiens commendare...* [rot.] *Incipit vita. — Capitulum primum. — Igitur Potentinus nobilissimus et secundum seculi dignitatem illustrissimus . . .* [rot.] *lectio secunda. — Ab illis enim viciis quibus etas puerilis . . .*

Bl. 23v [rot]. *De passione potentini martiris. lectio prima — . . .*

Bl. 24r [rot.] *De sepultura eorum — . . .*

Schl. Bl. 25. *ut vere dicatur ab omnibus quia dominus est in loco isto . . . Amen. — Explicit vita. passio. et translatio Sancti Potentini levite et martiris. filii regis francie. Electi in episcopum Monasteriensem Westfalie. cuius corpus et reliquie una cum sanctorum conmartirum felicii et simplicii. corpora continentur in monasterio steinveldensi, ordinis premonstratensis. Coloniensis. diocesis.*

Im Auszug gedruckt: Acta SS. ed. 3 Jun. IV S, 476—478 nach einer Steinfelder Handschrift; der Verfasser wird in dieser Handschrift Wilhelmus Gressenick benannt, was wohl die richtigere Namensform sein dürfte. Bibl. hag. 6906.

5. Bl. 25r [rot]. *Historia Boenschariant et Sybodonis Comitis de aldenaer fundatoris monasterii Steynuelt, ordinis premonstratensis, coloniensis diocesis, —*
Puer quidam semine claro generatur
Proprio [qui] *nomine sybode vocatur*

Schl. Bl. 27r. *In sancta Colonia regnavit ut iste*
In aere cum gloria laus sit tibi xp̄e Amen.

Gedruckt nach einer anderen, vollständigeren Handschrift bei: Jak. Katz-

fey, Geschichte der Stadt Münstereifel. T. 2. Köln 1855. S. 200 ff.

Unter dem Gedicht steht von derselben Hand:

Item postquam veni seu reversus sum ego petrus monasterii eyfflie de Wesalia scripsi hoc in conventu steynueldensi a° v° 23 [1523], womit nicht der Verfasser des zweifellos sehr viel älteren Gedichtes, sondern nur der Schreiber der Handschrift bekannt wird. Auf Bl. 28ᵛ Merkverse und Federproben von zwei Händen d. XVI. Jahrh.

Theol. lat. Fol. 729.

Die Hs. stammt aus S. Maximin in Trier und war dort einst signiert, (Bl. 1:) N. 22. Der Besitzvermerk von der Hand des Petreius auf Bl. 2 ist getilgt. Vor van Eß noch in anderem Besitz (Dahl? Heberle in Köln?); es lagen 2 Zettel bei, jetzt hinten eingeklebt, der eine mit „224", der andere mit „nro 5" und ausführlicher Beschreibung. = van Eß 141 = Phillipps 527 = Versteigerung 1911. 1035 = acc. ms. 1911. 37.

Pergament. XVI¹ Jahrh. 140 Bll. 330 × 225 mm. Geschrieben nach 1513, aber jedenfalls vor 1519 (siehe Bl. 67). — Schöne Schrift, Verwendung von rot und blau. Sehr sorgfältige Initialen: Bl. 2. 23. 24. 29. 35. 52. 53. 68ᵛ. 76. 76ᵛ. 83. 84. 100ᵛ. 101. 107ᵛ. 108. 108ᵛ. 113. 114. 129. 132. 133. 138. Einband von S. Maximin vom Jahre 1749.

Legenden der Patrone des Klosters S. Maximin in Trier.

Bl. 1 [rot]. *Codex monasterii divi Maximi[ni] treberorum archiepiscopi, in quo continentur legende patronorum eiusdem monasterii principalium.*

Folgt Inhaltsangabe, die aber nur 10 Stücke der Handschrift aufzählt.

1. Bl. 2 [rot]. *Incipit liber secundus dialogorum beati Gregorii pape de vita et miraculis benedicti abbatis. — **F**uit vir vite venerabilis gracia benedictus et nomine . . .*

Schl. Bl. 23. . . . *vires interim per silentium reparemus.* [rot] *Explicit liber secundus dialogorum beati Gregorii pape de vita et miraculis beatissimi benedicti abbatis.*

Gedruckt: Migne. 66, 126—204.

2. [rot]. *Epistola ac miraculum beatissimi patris benedicti abbatis. — **D**ominico Sacerdoti Remigio . . .*

Schl. Bl. 23ᵛ. *dederunt gloriam deo, qui est . . . in secula.*

Gedruckt unter den scripta supposita des Hl. Benedictus, Migne, 66, 935.

3. Bl. 23ᵛ [rot]. *Incipit vita et passio placidi discipuli beatissimi patris benedicti. —*

Bl. 24. ***T**empore igitur quo Theodericus regnabat in Italia. . . .*

Schl Bl. 28. . . . *anno imperii Justiniani decimotertio. —*

Auszug aus der Vita et Passio S. Placidi auct. Pseudo-Gordiano reapse Petro Diacono Cass. in: Acta SS. Oct. III p. 114 sqq. Cap. I—VI.

4. Bl. 29 [rot]. *Sermo sancti Odonis abbatis cluniacensis de beatissimo patre nostro benedicto abbate. — **F**estiva beatissimi benedicti solemnitas. . . .*

Schl. Bl. 34. . . . *et audivimus ab illo sectemur, ut nobiscum sit deus . . . Amen.*

Gedruckt: Migne, 133, 721—729. — Bl. 34^{v}: leer.

5. Vita S. Agritii (quae est pars altera Vitae S. Helenae).

Bl. 35 [rot]. *Qualiter Inuentione sancte crucis peracta gloriosa regina S. Helena patriam suam ad fidem reducere disposuit . . . Cum igitur pie recordacionis femina Helena venerabilis regina preciosissime crucis inventione . . .*

Schl. Bl. 48. . . . *perpetualiter sufficiunt faciem placare iudicis et conscii nostri Jhesu christi, qui vivit . . . Amen.*

Vgl. Bibl. hag. n. 178, gedruckt: Sauerland, Trierer Geschichtsquellen Trier 1889. S. 185—211.

6. Mahnung zur Verehrung des hl. Agricius und Verheißung eines Ablasses von vierzig Tagen.

Bl. 49. *Theodericus dei gracia treuirorum archiepiscopus . . . Datum anno dn̄i* (1239) *octavo nonas Januarii.*

Vgl. Browerus - Masenius, Antiqu. et Annal. Trevir. II. 1670 p. 132. — Darunter folgende autographe Beglaubigung:

Auscultata et collationata fuit suprascripta Copia concessionis Indulgentiae per me Petrum Nittel clericum Treuerensis diocesis. Imperiali auctoritate Notarium. Et concordat cum suo vero originali de verbo ad verbum. Quod ego Idem Petrus hac manus mee proprie scriptura attestor.

7. Protokoll über den Befund des Grabes des hl. Agricius.

Bl. 49^{v}. *In nomine domini amen per hoc presens publicum instrumentum cunctis pateat evidenter et sit notum Quod anno . . .* (1513) . . .

Schl. Bl. 50. . . . *In fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.* —

Vgl. Browerus - Masenius a. a. O. II. p. 330, z. J. 1513; Th. Diel, Die Geschichte der Kirche des hl. Maximinus und ihrer Reliquien. Trier 1886 p. 61; Beissel, Gesch. der Trierer Kirchen I. Trier 1887. S. 198 f. — Darunter die Beglaubigung der Abschrift durch „Petrus Nittel de Epternaco."

8. Bl. 51 [rot]. *Seruacij Aedicollij Agrippinensis de sancto Agricio patriarcha Anthioceno et Trevirorum archiepiscopo hymnus.* — *Canamus hymnum Agricio fide reiecta lubrica . . .*

Schl. 51^{rb}. *Scribae Tonantis excipit*
Sic pelle presul optime
ab hac tua familia
Suggestiones noxias
Christoque nos concilia.

44 Verse, gedruckt, aber ohne die letzten vier Verse von Diel a. a. O. p. 50 angeblich nach den anoymen Annalen von S. Maximin. Über den Dichter Servatius Aedicellius (er lebte im Anfange des 16. Jahrh.) s. Hartzheim, Bibliotheca Coloniensis. Köln 1747 S. 295. — Ferner Du Cange-Henschel VII. p. 423 und Sweertius, Athenae Belg. 1628 p. 671.

9. Bl. 51^{v} [rot]. *Bulla Gregorii noni super indulgenciis in die sancti Agricii.* — *Gregorius . . . Quoniam ut ait apostolus . . . dat. Interamnae. VII. id Jan. pont. a. X.*

Über diesen Ablaß: Browerus-Masenius a. a. O. II. p. 132. [Bulle nicht bei Potthast, Reg. pont.] — Darunter die Beglaubigung der Abschrift durch Petrus Nittel wie oben.

10. Historia adventus sancti Agricii ad Treviros.

Bl. 52 [rot]. *Incipit praefacio in historiam adventus sancti Agricii ad Treviros. — **P**ietatis conspicue et precipue devocionis semper habitum est . . .*

Bl. 53^{v} [rot]. *Incipit historia adventus sancti Agricii anthioceni patriarche ad Treverim. — **D**eus universitatis conditor semper innovans signa et mutans mirabilia . . .*

Bl. 64. . . . *virtutemque miraculorum suorum narrent in eva immortalia amen. —*

Es folgt unmittelbar:

[rot.] *Excusatio pro eo quod nulla miracula assignata sunt in ista historia. — **N**emo succenseat, suggillet nemo . . .*

Schl. Bl. 67. . . . *hinc nobis misellis salus et vita, et ipsi deo honor et gloria proveniat in sēcula seculorum. Amen.*

Darunter eine Bemerkung des *Fr. Nicolaus Dupken 1519.*

Quid de sanctorum corporibus futurum sit cum ecclesia praesens aut reparata aut a novo edificata fuerit qui supervixerit ascribat.

6 Zeilen von Bl. 67^{r} sowie Bl. 67^{v} sind leer gelassen, die Bemerkung Dupkens zeigt, weshalb.

11. Vita Johannis apostoli et evangelistae auct. Pseudo-Mellito.

Bl. 68 [rot]. *Incipit prologus in vitam sancti Johannis apostoli et ewangeliste. — **M**iletus servus christi episcopus laodicie . . . Volo sollicitam esse fraternitatem vestram . . .*

Bl. 68 [rot]. *Incipit vita sancti Joannis evangeliste. — **S**ecundam post Neronem persequutionem christianorum Domicianus exercuit. Unde factum est ut sanctus Johannes apostolus tolleretur de epheso . . .*

Schl. Bl. 75. . . . *Postea vero inventa est illa fovea plena . . . amen. —*

Vgl. Bibl. hag. 4320.

Bl. 75^{v} leer.

12. Vita Sancti Maximini.

Bl. 76 [rot]. *Incipit prologus lupi episcopi in vitam sancti Maximini. — **L**upus waldoni suo salutem. Amicos honestis certare officiis . . .*

Bl. 76^{v}. ***M**aximinus urbis Aquitanice pictavorum indigena . . .*

Bl. 82. . . . *etiam propria sorte mereamur.* [rot] *Explicit liber primus de s. maximino. Sequuntur duo miracula de s. max. a beato Gregorio turonensi pontifice conscripta. — **E**st apud urbem treverim in suburbio sanctus Maximinus . . .*

Bl. 83 [rot]. *Incipit prefacio in librum secundum de miraculis sancti Maximini. — **O**mni in christo reverencia . . . Wikero Sigehardus. Rogas pater . . .*

Bl. 84. ***E**xordium huius opusculi illi miraculo insigni statueram dedicare . . .*

Schl.Bl. 96. . . . *ad ista tandem impulerit. Explicit liber secundus de miraculis sancti Maximini trevirorum archiepiscopi.*

= Bibl. hag. 5824, 5825, 5826. Es folgt unmittelbar (Bl. 96):

13. Urkunde v. J. 963. (Unecht.)

Bl. 96 [rot]. *Item miraculum beati maximini a serenissimo rege Ottone (primo) recognitum. — In nomine patris et filii et spiritus sancti. Otto divina favente clemencia rex. Inter multa sancti Maximini miracula. . . .*

Gedruckt Browerus-Masenius l. l. I. p. 467. S. MGH. D. O II 318.

14. Urkunde v. J. 1101.

Bl. 96^{v} [rot]. *Recognicio Henrici Imperatoris tercii de infirmitate sibi ob quorundam alienacionem bonorum monasterii S. Maximini inflicta, deque sanitate meritis eiusdem recuperata. — In nomine Sancte et individue trinitatis Henricus . . . Notum sit omnibus . . . quoniam duas curtes Suabheim et Ebernesheym . . . anno* (1101) . . .

Gedruckt: Browerus-Masenius a. a. O. II. S. 1. Stumpf. 2949.

15. Carmen de vita et miraculis S. Maximini.

Bl. 97 [rot]. *Epigramma cuiusdam quod olim anaglifum habebatur in capitolio monasterii huius sancti Maximini super picturam de antiquitate eiusdem monasterii atque de vita et miraculis Sancti Maximini. —*

Presul regalem dicat hanc Agricius aedem. . . .

Schl.Bl. 99^{v}. *Que deus emerito tribuit bona miraque sancto.*

= Bibl. hag. 5827. — Kraus druckte die Verse nach einer S. Maximiner Hs. s. X in Gent (nr. 528) in: Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande Heft 50—51, 1871, S. 205 bis 210. — Bl. 100: leer.

16. Vita Sancti Maximini.

Bl. 100^{v} [rot]. *Prefacio in vitam magnifici viri dei sancti Maximini archiepiscopi Trevirorum. — Cum excogitaverit adinveneritque nil accomodacius . . .*

Bl. 101 [rot]. *Incipit vita beatissimi confessoris christi sancti Maximini incliti trevirorum archipresulis et patroni nostri preciosissimi. — Maximo igitur atque preclaro . . . .*

Schl. Bl. 106^{v}. . . . *et clerus laicusque usurparet. Quod deus concessit . . . Amen. —*

Bl. 107 leer.

17. Vita Sancti Nicetii.

Bl. 107^{v} [rot]. *Incipit prologus in vitam sancti Nicecii trevirorum archiepiscopi. — Si fides dictis adhibetur . . .*

Bl. 108 [rot]. *Incipit vita gloriosi confessoris christi Nicecii, trevirorum archiepiscopi. Beatus Nicecius clericali corona nascitur, monachus primum, post abbas efficitur. — Igitur sanctus Nicecius episcopus ab ipso ortus sui tempore . . .*

Schl. Bl. 112. . . . *plerumque divinis virtutibus illustratur. Nam ibi cunctorum cathene franguntur . . . quod ibi*

sacramentum presumat exoluere. [rot] *Explicit vita sanctissimi confessoris christi Nicecii trevirorum archipresulis.* —

= (bis auf den abweichenden Schluß) Biblioth. hag. 6090: Vita Nicetii auctore Gregorio Turon.

Bl. 112[v] leer.

18. Passio Thyrsi et sociorum ejus.

Bl. 113 [rot]. *Passio beatorum Thebeorum ac Trevirorum martirum.* — ***D**iocleciano regni ceptra gerente, graves per omnes romani imperii fines subitarum turbacionum . . .*

Bl. 117. . . . *cum duce bonifacio de ponte translatos eidem invexit, et magnifice in cripta recondidit.* [rot] *De sancto Asteriolo martire.* — *Inter hos iacet pariter sepultus . . .* [rot] *Alia sancti bonifacii martiris translatio.* — *Nunc iuvat eo reverti . . .*

Schl. Bl. 118[v]. . . . *ubi fractis cervicibus expiravit. Hoc fecit dominus in exaltacionem sancti martiris sui, ut eum e celis . . . Amen.*

19. Vita Basini.

Bl. 119 [rot]. *Incipit prologus in vitam sancti Basini trevirorum archiepiscopi.* — ***M**ultis divinarum scripturarum testimoniis . . .**)

Bl. 120 [rot]. *Incipit vita beatissimi Basini confessoris christi ac treuirorum archiepiscopi necnon et abbatis huius imperialis monasterii.* —

Bl. 120[v]. ***A**lmificus igitur Basinus belgice gallie metropoleos . . .*

Schl. Bl. 128[v]. . . . *necnon et trecentis thebeorum martyribus, quorum meritis et intercessione . . . Amen.* [rot] *Explicit vita sancti Basini treverorum archiepiscopi et abbatis huius loci.*

Gedruckt: Acta SS. ed. 3. Mart. Vol. I. p. 313—318. Vgl. Bibl. hag. 1028.

20. Berengosus abbas S. Maximini, Sermo V.

Bl. 129 [rot]. *Sermo cuiusdam in festo reliquiarum, vel dedicacionis ecclesie.*—***G**audio et exultacione multiplici . . .*

Schl. 131. *nobis autem misericordia sempiterna. Amen.*

Hier anonym. Gedruckt in den Opera, Coloniae 1555. S. Migne 160, 1032.

21. Thiofridi abbatis Sermones duo.

131[v] [rot]. *Sermo Theofridi abbatis, de sanctorum reliquiis.* — ***L**audemus dominum mirabilem in sanctis suis . . .*

Bl. 133. . . . *et minus perfectorum ossa a sanctorum reliquiis.* [rot] *Explicit Sermo. Sermo eiusdem, unde supra.* — ***C**hristiana religio vocabulum . . .*

*) Am Rande steht von einer Hand s. XVII: *Huius vitae auctor Johannes Scechkmannus ut constat ex epistolari inscriptione quam ipse scripsit ad Dominum Vincentium Abbatem. Exstat etiam in MS Monasterii Mediolacensis.* Die Vita Basini ist in der Tat erst nach 1500 von Scheckmann verfaßt. Über diesen Scheckmann siehe: Hontheim, Hist. Trevirensis II p. 552, Marx, Gesch. d. Erzstiftes Trier II, 1 p. 126 Anm. Zbl. f. B. W. IV p. 533 und Poncelet in: Analecta Bollandiana 31. 1912 S. 142 ff., wo auch der Brief an den Abt Vincentius abgedruckt ist.

Schl.Bl. 135v. . . . *quod erit impiorum confusio; sed letificet cor nostrum iustorum benedictio; per eum qui . . . Amen.*

Über Theofried, den Abt von Echternach, s. Potthast, Bibl. hist. m. ae. II. 1058 und Chevalier, Repertoire, Bio-Bibl. II² 4434. Die beiden Sermones sind gedruckt, Migne 157. 405.

22. Vita Sancti Auctoris.

Bl. 136[rot]. *Incipit divi Auctoris vita, primum Metensis ecclesie episcopi, post Treuirensis archiepiscopi. — **A**uctor salutis humane christus . . .* [rot] *De origine famuli dei Auctoris. — **B**eatus igitur Auctor ex preclara grecorum prosapia . . .*

Schl.Bl. 140v. . . . *Demum auctor aucturus ruinam angelicam ad decimum tercium Kalendas septembris feliciter migravit ad dominum.*

Ungedruckt, abweichend von der Vita in den Acta SS. Aug. IV. 45.

Theol. lat. Fol. 730.

Van Eß 140 (diese Nummer auf dem Rücken aufgeklebt) = Phillipps 568 = Versteigerung 1911. 11. = acc ms. 1911. 39. — Vor van Eß noch in anderem Besitz (Heberle, Köln?). Es lag ein Blatt bei, jetzt hinten eingeheftet, mit ‚Nr. 15' und einer Beschreibung der Handschrift aus dem Anfang des XIX. Jahrh.; ‚Kl. 15' steht auch in der linken oberen Ecke auf dem Spiegel des Vorderdeckels. Hier auch wohl ein alter Besitzvermerk getilgt. Vielleicht stammt die Handschrift aus S. Barbara in Köln.

Pergament. XV. Jahrh., nach 1473, vgl. Bl. 212. 213 Blätter gleichzeitiger Zählung. Größe 320 × 230 mm. Schöne Schrift, zwei Kolumnen; rote und blaue Initialen; rote Kapitel-Überschriften, die aber am Ende, von Bl. 205 an, fehlen. Einband: Holz mit braunem Kalbleder überzogen, einfache Blindpressung.

Vitae Sanctorum.

1. Bl. 1a[rot]. *Incipit vita sancti Amandi episcopi et confessoris. — **A**mandus igitur sanctissimus atque religiosissimus aquitanie partibus . . .*

Bl. 4vb. . . . *sepultusque est cum magnifico honore in loco cui vocabulum est helnone, in quo loco . . . Explicit vita S. Amandi episcopi et confessoris.*

= Bibl. hag. 332 ohne den Prolog.

2. Bl. 4vb [rot]. *Vita sancti vedasti episcopi et confessoris. — **P**ostquam deus et dominus noster ih's cristus ovem querere . . .*

Bl. 8b. . . . *Quibus ille respondit . . . locus debet esse vivorum non non* [!] *mortuorum. Volebant siquidem illum in ecclesia . . .*

Bl. 8vb. . . . *quam dictantis stilo scribantur. Felix equidem atrebatum civitas . . .*

Bl. 9a. *ad perfectam beatitudinis gloriam perveniet. Prestante . . . Amen. Explicit vita sancti vedasti episcopi et confessoris.*

= Bibl. hag. 8508 ohne den Prolog.

3. Bl. 9a [rot]. *Passio sancti valentini presbiteri et martyris. — **P**ropheta loquitur ad dominum . . . Unde beatus vir terranensis civitatis presbiter valentinus . . .*

Bl. 10va. . . . *a sancto abundio non longe a corpore sunt sancti valentini sepulti, collaudantes dominum . . .*

Amen. [rot] *Explicit passio sancti valentini presbiteri et martiris et sociorum eius.* —

= Bibl. hag. 8460.

4. Bl. 10va. *Passio sancte Juliane virginis et martiris.* — ***B**enignitas salvatoris nostri martyrum perseverantia comprobata . . . Denique temporibus maximiani imperatoris persecutoris christiane religionis erat quidam senator . . .*

Bl. 14a. *. . . ab avibus et feris corpora eorum sunt devorata. Passa est autem . . . Amen.* [rot] *Explicit passio sancte Juliane virginis.*

= Bibl. hag. 4522 mit dem kurzen Prolog.

5. Bl. 14a [rot]. *Vita sancti athanasii episcopi alex.* — ***T**empore quo apud alexandriam petri martyris diem alexander episcopus agebat . . .*

Bl. 19b. *. . . Igitur ea tempestate . . . athanasius post multos agones . . . Explicit vita sancti Athanasii episcopi et confessoris.*

= Bibl. hag. 728.

6. Bl. 19b [rot]. *Passio sancti urbani pape et martiris et sociorum.* — ***U**rbanus urbis rome episcopus communi mortalium nobilitate insignis . . .*

Bl. 21a. *. . . Decollatus autem est pro nomine Domini octavo Kalendas iunii. Cui successit in episcopatu anthereas vir venerabilis natione grecus. Nomina sanctorum qui cum eo passi sunt, Mamilianus . . . et Lucianus dyaconi. Ad quorum venerabiles memorias . . . Amen.* — *Explicit passio sancti urbani pape et martiris et sociorum eius.*

Vgl. Bibl. hag. 8388.

7. Bl. 21b [rot]. *Sermo beati leonis pape primus de ascensione.* — ***P**ost beatam et gloriosam resurrectionem, domini nostri iesu cristi quam verum dei templum . . .*

= Migne 54, 394.

8. Bl. 22a [rot]. *Sermo eiusdem unde supra.* — ***S**acramentum dilectissimi salutis nostre quam pretio sanguinis . . .*

= Migne 54, 397.

9. Bl. 23 [rot]. *In festo pentecostes, sermo beati leonis pape de opere confirmationis apostolorum per spiritum sanctum.* — ***P**ost illam singularem insignemque victoriam . . .*

= Migne 39, 2087 [Maximus Taur], 57, 857 [Augustinus].

10. Bl. 24vb [rot]. *Sermo eiusdem de sancto spiritu.* — ***P**erpetui muneris refulsit hodie ornamentum . . .*

= Migne 39, 2094 [Augustinus].

11. Bl. 25a [rot.] *De eodem sermo eiusdem tercius.* — ***H**odiernam dilectissimi solemnitatem toto terrarum orbe venerabilem illius sancti spiritus consecravit. . . .*

= Migne 54, 411; 110, 255. [Rabanus Maurus.]

12. Bl. 26a [rot]. *De ieiunio pentecostes sermo eiusdem primus.* — ***H**odiernam solemnitatem dilectissimi precipuis festis . . .*

= Migne 54, 400.

13. Bl. 27[b] [rot]. *Sermo eiusdem secundus de ieiunio petecostes[!] — **H**odiernam dilectissimi festivitatem de descensione sancti spiritus . . .*

= Migne 54, 415.

14. Bl. 27[vb] [rot]. *Sequitur de eodem sermo tercius eiusdem. — **D**ubitandum non est dilectissimi omnem observantiam cristianam . . .*

= Migne 54, 418.

15. Bl. 28[a] [rot]. *De eodem festo sermo quartus. — **S**anctarum solemnitatum, dilectissimi ordine celebrato . . .*

= Migne 54, 420.

16. Bl. 28[b] [rot]. *De eodem sermo quintus eiusdem. — **I**nter omnia dilectissimi apostolice instituta doctrine . . .*

= Migne 54, 421.

17. Bl. 28[vb] [rot]. *De eodem sermo sextus eiusdem. — **R**eligiosam devotionem, dilectissimi, qua ob diem castigationis . . .*

= Migne 54, 433.

18. Bl. 29[a] [rot]. *Liber levite alcuini de fide sancte et individue trinitatis ad gloriosum imperatorem Karolum deo devotum missus ac scriptus. Incipit prologus. — **D**omino glorioso Karolo imperatori augustissimo . . . Dum dignitas . . .*

Bl. 45[b] [rot]. *Explicit liber tertius de sancta trinitate, quod excerpsit alcuinus de libris sancti augustini episcopi.*

= Alcuini de fide Sanctae et individuae trinitatis libri tres. Migne 101, 11 ff.

19. Bl. 45[va] [rot]. *Passio sancti herasmi episcopi et martiris. — **I**n antiochia civitate facta est persecutio cristianorum a dioclesiano imperatore . . .*

Bl. 48[b]. . . . *Triumphavit autem famulus cristi beatus herasmus die quarto nonas iunii, regnante . . . Amen.* [rot]. *Explicit passio sancti herasmi martiris.*

Vgl. Bibl. hag. 2580.

20. Bl. 48[b] [rot]. *De sanctis pergentino et laurentio martiribus. — **T**empore quodam cum impiissimus cesar decius universas peragraret civitates . . .*

Bl. 48[vb]. . . . *prope fluvium qui dicitur Castrum. Passi sunt autem . . . Amen.*

Vgl. Bibl. hag. 6632.

21. Bl. 49[a] [rot]. *Prefatio in vitam sancti bonifacii episcopi et martyris. — **D**ominis sanctis et vere in christo carissimis lullo et meingozo coepiscopis Willebaldus licet indignus in domino. Precepto pie paternitatis vestre . . .*

Bl. 49[va]. *Illustrem igitur ac vere beatam sancti bonifacii summi pontificis vitam . . .*

Bl. 59[b]. . . . *ea que viderunt plebibus divulgaverunt, glorificantes patrem et filium . . . Amen. — Explicit passio sancti bonifacii martyris.*

= Bibl. hag. 1400.

22. Bl. 59[b] [rot]. *Incipit prefatio in vitam sancti medardi episcopi et*

*confessoris. — **S**ancti medardi episcopi et confessoris vitam ea procul dubio causa . . .*

Bl. 59va [rot]. *Incipit vita sancti medardi episcopi et confessoris. — **I**nter orthodoxos sancte ecclesie viros . . .*

Bl. 65b. *. . . . ad celestem feliciter pervenit gloriam, prestante . . . Amen. — Explicit vita sancti medardi episcopi.*

= Bibl. hag. 5867.

23. Bl. 65b [rot]. *De institutione festi venerabilis sacramenti. — **A**nno domini millesimo ducentesimo sexagesimo quarto pape urbani anno tercio revelatio divina de festo sacramenti facta fuit cuidam recluse celebrando . . .*

24. Bl. 65va [rot]. *Bulla vrbani pape de festo venerabilis sacramenti. — **U**rbanus . . . dilecte in christo filie enee recluse sancti martini leodinensis. . . . Scimus . . . rome apud urbem veterem sexto idus septembris, pontificatus nostri anno tercio.*

S. Bullar. Roman. ed. Taurin. III. 750 n. 19.

25. Bl. 65vb [rot]. *Item Bulla martini de eadem festivitate. — **M**artinus . . . Ineffabile sacramentum . . . rome apud sanctos apostolos septimo kalendas iunii, pontificatus nostri anno duodecimo.*

S. Bullar. Roman. ed. Taurin. IV. 751 n. 23.

26. Bl. 66vb [rot]. *Item bulla eugenii de eadem festivitate. — **E**ugenius . . . Excellentissimum corporis . . . rome apud sanctum petrum. Anno incarnationis dominicae millesimo quadringentesimo tricesimo, tercio kalendas iunii, pontificatus nostri anno tercio.*

S. Bullar. Roman. ed. Taurin. V. 14 n. 7.

Vgl. dieselben 4 Stücke im cod. Berol. theol. lat. Fol. 46 (Gaedsdonk). Rose II. 1 S. 153.

27. Bl. 67va [rot]. *Sermo de venerabili sacramento altaris. — **I**mmensa divine largitatis beneficia . . .*

Bl. 74a. *. . . . quia in via nos reficiens, usque ad patriam deducit. Amen.* [rot] *Explicit sermo de venerabili sacramento corporis cristi.*

Derselbe Sermon im Vat. Pal. Lat. 857, 1 und im Berol. lat. theol. qu. 72, 3 s. Rose II, 1 S. 415.

28. Bl. 74a [rot]. *Sermo de eodem venerabili sacramento. — **S**anctorum virtus permaxima humilitas est . . .*

Bl. 77a. *. . . . erit in gaudium et eos glorificabit.*

29. Bl. 77a [rot]. *Sermo de eodem venerabili sacramento. — **U**niversa ecclesie sacramenta . . .*

Bl. 80a. *spiritualiter reficit et saginat, sumitur enim ipse qui est . . . Amen.*

30. Bl. 80a [rot]. *Decimo nono die iunii. Sancti deodati episcopi et confessoris. — **P**iissimus pater noster deodatus precipuo nobis hodie predicandus est preconio. Qui generoso . . .*

Bl. 84va. *. . . . sed omnia in futuro reservantur incerta.*

= Bibl. hag. 2132.

31. Bl. 84va [rot]. *In nativitate sancti iohannis baptiste sermo beati maximi episcopi. — **F**estivitatem presentis diei fratres carissimi, venerandi Johannis baptiste . . .*

= Migne 57, 389.

32. Bl. 85^{a} [rot]. *Sermo eiusdem de eodem. — **C**unctorum quidem prophetarum fratres carissimi veneranda recordatio est . . .*

= Migne 57, 387.

33. Bl. 85va[rot]. *Passio sanctorum petri et pauli ab egesippo conscripta. — **E**rant tunc Rome petrus et paulus doctores cristianorum . . .*

Bl. 86^{b}. *. . . alter cruce alter gladio necati sunt.*

= Bibl. hag. 6648.

34. Bl. 86va [rot]. *Sermo beati leonis pape de sanctis petro et paulo apostolis. — **A**postolici natalis gaudio fratres carissimi Petri et Pauli quorum hodie . . .*

= Migne 57, 397. [Maximus Taur.]

35. Fl. 86^{vb} [rot]. *Sermo eiusdem de eisdem apostolis. — **B**eatissimorum apostolorum passio, fratres, quorum hodie natalem . . .*

= Migne 57, 399. [Maximus Taur.]

36. Bl. 87^{b} [rot]. *Sermo eiusdem de eodem festo apostolorum.— **E**xultemus in domino dilectissimi et spirituali iocunditate . . .*

= Migne 54, 193. 429.

37. Bl. 88^{a} [rot]. *Sermo de visitatione beate marie virginis. — **V**isitatio beatissime virginis marie ad elizabet in crastino octavarum nativitatis sancti iohannis baptiste . . .*

Bl. 88^{vb}. *. . . . et laus eius ad laudes reciprocas resonaret.*

38. Bl. 88^{vb} [rot]. *Item sermo de visitatione beate marie virginis. Collectus ex diversis sermonibus beatorum augustini ambrosii hieronimi crisostomi et aliorum. — **E**xquisita mundo gaudia hodierne festivitatis novitas . . .*

Bl. 90^{a}. *. . . Et exultavit spiritus meus in deo salutari meo, cui . . . amen.*

Derselbe Sermon: Clm. 4685 f. 183

39. Fl. 90^{a} [rot]. *Sermo in visitatione beate virginis de lectione evangelica.—**E**xu[r]gens maria in diebus illis abiit cum festinatione in civitatem iuda . . . Angelus cum absconditum nunciaret . . .*

Bl. 93va. *. . . Ibique ioseph dubitans ab angelo edocetur; prestante domino . . . Amen.*

40. Bl. 93va [rot]. *Passio sanctorum martyrum epictiti presbiteri et astionis. — **T**emporibus dioclesiani prophanissimi imperatoris, erat quidam presbiter . . .*

Bl. 103^{b}. *. . . perducere dignatus est. Pertulerunt autem martyrium . . . sub duce latroniano . . . Amen.*

= Bibl. hag. 2568.

41. Bl. 103^{b} [rot]. *Incipit opus de sancto martino nomine coruscans, beati radbodi episcopi. — **N**ovum Christi miraculum . . .*

Bl. 104^{a}. *Est locus apud gallias . . .*

Bl. 106va. *Esto igitur ubi es, et semper intercede pro nobis, quo nos in hac vita nec invisibilis hostis sibi addicat; nec terrenus expugnare prevaleat.*

= Bibl. hag. 5656. Vgl. MGH. SS. XV. p. 1244.

42. Bl. 106va [rot]. *Julii die decima octava. Passio sancti frederici episcopi traiectensis et martiris. — Sanctus igitur fredericus fresonice gentis arcuererus . . .*

Bl. 115b. *: . . . gladio nocte et die viriliter te non desinit defendere prestante . . . Amen. Anno autem domini* (1362). *. . . Explicit passio s. frederici martiris episcopi traiectensis.*

Vgl. Bibl. hag. 3158 + 3161.

43. Bl. 115b [rot]. *Eodem die beati arnulphi confessoris episcopi metensis. — Beatus arnulpus non procul a flandria in lothoringia ducatum tenebat . . .*

Bl. 116b. *derelinquens filium pippinum tecium [!] ducem brabantie, et maiorem domus regie.*

44. Bl. 116va [rot]. *De traslatione* [!] *eiusdem beati arnulphi. — Post obitum beati arnulphi, successor eius goericus . . .*

Bl. 116vb. *. . . Huius translatio celebratur decimo septimo kalendas septembris.*

45. Bl. 116vb [rot]. *Eodem die arnulphi turonensis episcopi et martiris. — Tempore anastasii imperatoris arnulphus beati remigii in baptismo filius . . .*

Bl. 117vb. *. . . usque hodie magnis miraculis eius meritis illustratur.*

46. Bl. 117vb [rot]. *Julii die XXXI. Germani episcopi autisiodorensis et confessoris. — Igitur germanus autisiodorensis indigena fuit parentibus splendidissimis procreatus . . .*

Bl. 125b. *. . . magis succinctum me arbitror fuisse quam nimium. Explicit vita sancti germani episcopi autisiodorensis et confessoris.*

= Bibl. hag. 3453, ohne die einl. Epistola. — Vgl. W. Levison, Bischof Germanus von Auxerre und die Quellen zu seiner Geschichte, in: N. A. 29. (1904). S. 95 folg.

47. Bl. 125b [rot]. *In festo beati petri ad vincula sermo leonis pape de machabeis. — Gratias dilectissimi deo nostro quod quanta sit . . .*

= Migne 54, 517.

48. Bl. 125vb [rot]. *Sermo eiusdem de absolutione beati petri apostoli domini. — Misit herodes rex manus. Tres huius execrandi nominis reges extitisse . . .*

49. Bl. 127va [rot]. *De festo beate marie ad nives. — Cum ad omnium sanctorum reverentiam cristianorum cunctorum . . .*

= Florilegium Casinense (in: Bibl. Cas.) I. 254.

50. Bl. 129b [rot]. *Sermo beati augustini de assumptione beate marie virginis gloriose. — Multe filie congregaverunt divitias . . .*

Multa fideles anime pretiosa virtutum ornamenta . . .

= Migne 95, 1490. [Paulus diac.]

Bl. 132va halb und Bl. 132^{vb} ganz leer.

51. Bl. 133^{a} [rot]. *Petrus ludowicus maldura in vitam sancti rochi, contra pestem epidimie, apud dominum dignissimi intercessoris* (durchstrichen) *una cum eiusdem officio. — **R**ochum patre iohanne . . .*

Bl. 138^{vb}. *. . . divine clementie munera consequamur Amen. Explicit vita sancti Rochi confessoris.*

= Bibl. hag. 723. So — ohne den Prolog — gedruckt, Mainz 1495 (Hain 10 546).

52. Bl. 138^{vb} [rot]. *De sancto arnulpho suessionensi episcopo. — **P**er id temporis quo regio flandrie balduini comitis . . .*

Bl. 140va. *. . . et ibi huius arnulphi corpus sepultum est. Explicit vita s. a. conf. et c.*

= Epitome aus der Vita Arnulphi auct. Hariulfo, ed. alt. lib. 1, 2. Vgl. Bibl. hag. 704.

53. Bl. 140va [rot.] *Passio sancti mammetis martyris. — **C**um primum ab aureliano tyranno persecutores christianorum per universum orbem . . .*

Bl. 142^{a}. *. . . Cumque hec dixisset, confestim emisit spiritum, statimque christiani rapuerunt corpus . . . illud, regnante domino nostro iesu christo . . . Amen.*

= Bibl. hag. 5192—4 mit neuer Schlußvariante.

54. Bl. 141^{b} [rot]. *Vita ludowici massiliensis episcopi, primi regis cicilie, de ordine fratrum minorum. — **J**oannes episcopus servus servorum . . . Sol oriens mundo . . .*

Bl. 144va. *Datum avinione septimo idus aprilias, pontificatus nostri anno primo.* [rot] *Hec est bulla apostolica de s. ludowico tolosano episcopo et confessore de ordine fratrum minorum. Ea vero que sequuntur ex passionali domini iohannis episcopi traiectensis habentur. Incipit sancta eius vita. — **F**uit confessor christi ludowicus ex illustri prosapia oriundus . . .*

Bl. 145^{b}. *. . . ceterisque morbidis conceduntur remedia ab eo qui solus . . . Amen.*

= Bibl. hag. 5054. (Bulla canonizationis Johanns XXII. v. 7. Apr. 1317) vgl. Bibl. hag. 5055, Anal. Boll. IX. p. 278 sqq.

55. Bl. 145va [rot]. *De sancto philiberto confessore. — **S**anctus igitur philibertus helisano territorio ortus . . .*

Bl. 149va. *. . . Corpus terra suscepit, anima in cristo reddita est, regnante . . . amen. Explicit vita sancti philiberti confessoris.*

= Bibl. hag. 6805 ohne den Prolog.

56. Bl. 149va [rot]. *Passio Sancti Simphoriani martyris. — **S**ub aureliano quondam principe cum adversus cristianum nomen persecutionis dire procella detonaret, et ad delendam religionem . . .*

Bl. 151[a]. . . . *aperiatur ingressus, cui est honor . . . Amen.*

= Bibl. hag. 7967.

57. Bl. 151[a] [rot]. *Augusti die XXIIII[ta] Incipit prologus in vitam sancti audoeni episcopi et confessoris. — **S**anctorum virorum vita quamquam sit gloriosa . . . **T**emporibus Lotharii gloriosi principis itemque regis hilderici . . .*

Bl. 154[a]. . . . *post suum exitum tam magnum eis prandium praeparabat.*

= Bibl. hag. 750 (Audoenus).

58. Fl. 154 [rot]. *Augusti die XXV[ta]. Vita sancti ludowici regis francorum. — **B**eatus ludovicus, quondam rex francie illustris, patrem habuit . . . Hic de albigesio . . . hereticos debellavit . . .*

Bl. 161[va]. . . . *vicesima quinta die augusti ad dominum migravit, qui in vita et in morte miraculis coruscavit. In die sepulturae eius quaedam mulier sagiensis . . .*

Bl. 161[vb]. . . . *De isto sancto ludovico sic scribit thomas brabantinus in libro apum: Testor deum . . . exempla prebuit universis.*

Vgl. Bibl. hag. 5043. 5044.

59. Bl. 162[a] [rot]. *Prefacio in vitam sancti Gregorii traiectensis. — **S**ancte scripture preceptis instruimur et admonemur . . . **E**st enim michi sermo iste de domino gregorio abbate . . .*

Bl. 168[b]. *migravit ad dominum, cui tanto tempore sincera mente servivit praestante . . .*

= Bibl. hag. 3680.

60. Bl. 168[b] [rot]. *Prologus in vitam beati ludgeri confessoris et monasteriensis episcopi. — **O**mnibus ubique in christo fidelibus . . . Quia attestante scriptura opera dei revelare . . .*

Bl. 168[va] [rot]. *Caput primum. — **P**arentes eius non solum ad seculum nobiles . . .*

Bl. 181[b] [rot]. *Prologus in librum secundum . . . — **D**ivina igitur donante clementia . . .*

Bl. 184[va] [rot]. *Quomodo longe post mortem suam episcopalem sedem monasterium scilicet diversis miraculorum generibus illustrarit. Capitulum XXIII. — **S**ancti ludgeri meritis multa exemplorum . . .*

187[va]. *Plura alia deus operatus est per servum suum ludgerum vere sanctissimum, sed hec pauca de multis scripta sunt. Ad laudem . . . Amen.*

[rot]. *Sequuntur eiusdem auctoris versus de s. Ludgero. —*

Mellea ludgeri reboat primordia sancti
. . . . . undique terris
Saxonibus sancti doctor evangelii

(Dieser letzte Vers scheint sonst stets zu fehlen, Diekamp l. l. p. 87).

[rot]. *Explicit vita et actus sanctissimi confessoris et episcopi ludgeri. —*

= Bibl. hag. 4942, 4937 Buch II und Vita III (Diekamp) lib. II c. 9, 10; 4949. Vgl. Diekamp a. d. Bibl. hag. l. l. angezogenem Orte.

61. Bl. 187[va] [rot]. *Incipit vita sanctissimi confessoris christi, ludgeri*

*mimigardeuordensis nunc autem monasteriensis episcopi in werdena in monasterio suo quiescentis. Capitulum primum. Quomodo avus eius expulsus a frisia in francia baptizatus sit, et de nobili sobole quam reliquit. — **F**uit in diebus radbodi . . .*

Vgl. Bibl. hag. 4937. Diekamp a. dort angef. Ort S. 6—9.

62. Bl. 188[b] [rot]. *Augusti die tricesima sancti fyacrii confessoris. — **B**eatus fyacrius ex hybernia nobilibus ortus natalibus . . .*

Bl. 189. . . . *quod de singulis non est nostre possibilitatis scribere.*

= Bibl. hag. 2920.

63. Bl. 189[b] [rot]. *Die septima septembris sancti Evortii episcopi et confessoris. — **S**icut mercedis est ad erudiendas animas . . .*

Bl. 192[vb]. . . . *et nulli fuit facultas libere vivendi. In quo loco frequentissime miraculorum . . . Amen. Explicit de sancto evortio.*

= Bibl. hag. 2799.

64. Bl. 192[vb] [rot]. *In nativitate beate marie virginis sermo fulberti episcopi carnotensis. — **A**pprobate consuetudinis est apud cristianos sanctorum patrum . . .*

= Migne 141, 320, doch ist das Exemplum de Theophilo hier viel ausführlicher behandelt und wohl unter dem Einflusse eines Mirakelspieles in Rede und Gegenrede abgefaßt.

65. Bl. 195[b] [rot]. *Sermones leonis pape de ieiunio septimi mensis.* I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX.

= Migne 54, 437—460.

66. Bl. 201[a] [rot]. *Vita sancti adalberti confessoris . . . — **L**egimus in ecclesiasticis in historiis beatum ekbertum . . .*

Bl. 206[a]. . . . *Et radice namque fraterne condescensionis . . . Amen. — **I**gitur temporibus florentii crassi piissimi . . .*

Bl. 212[b]. . . . *de veterum Saxonum nobili prosapia.*

Vgl. Bibl. hag. 33. 34. 35. 36., jedoch fehlt von 34 das 17. Kapitel (Act. SS. Juni VII p. 94. C. D.) während 35 und 36 hier noch um eine ganze Anzahl von Stücken vermehrt sind, deren letzte des Datums wegen hier angeführt werden:

Bl. 212[b]. ***P**ost plurima miracula sancti regis et prothodiaconi traiectensis annotata libris monasterii egmondensis contigit anno domini M°CCCCLXXIII miraculum grande februarii XXVII die. Nam puer quidam . . .*

Bl. 212[va]. ***E**odem die XXVII mensis februarii contigit miraculum prescripto forte non minus. Nam quidam de villa baccum nominata dictus theodericus filius gerardi wilhelmi . . . repperit eandem caligam siccam sicut et alteram.*

Bl. 212[vb]. 213. 213[v] leer.

Theol. lat. Fol. 731.

Aus Kloster Steinfeld, wie der Vergleich der alten Signatur: ‚Loc. 152 n. 9' mit der im cod. Lat. Qu. 316 zeigt. = van Eß 20 (Nr. auf dem Rücken des Einbandes) = Phillipps 405 = Versteigerung 1911. 1068 = acc. ms. 1911. 128. — Früher, vor van Eß noch in anderem Besitz

(Heberle, Köln?); ein Zettel mit der Nr. ‚70' lag bei, jetzt hinten eingeklebt. —

Perg. XII. Jahrh. (1147?). 134 Bl. 330 × 235 mm. — Bl. 1 im 15. Jh. ergänzt. Zwischen Bl. 123 und 124 ein Doppelblatt verloren. Schluß der Hs. fehlt jetzt. Auf Bl. 1: „*Scriptus hic liber anno 1147*". Schöne Schrift s. XII, in zwei Spalten. Initialen, rote Kapitelüberschriften. — Einband, beschädigt und jetzt ausgebessert Spiegel der Deckel waren bereits ausgelöst und fehlen. Vorn ist jedoch das Falzblatt der ersten Lage (Bl. eines Antiphonars d. 12. Jahrh.) vom Deckel losgelöst erhalten.

Vitae Patrum.

Auf Bl. 1r: Ein Urteil über die Echtheit des Werkes, geschrieben im 15. Jahrh., aber auch wohl nur die Abschrift einer älteren Niederschrift auf dem verlorenen alten Bl. 1.

Anf. *Nimis errant qui Sanctorum patrum vitas aut imaginarie aut declamatorie putant compositas . . .*

Bl. 1v. (Ergänzung des 15. Jh.): *prologus hieronymi presbyteri in vitas sanctorum patrum*: ***B**enedictus deus qui vult omnes homines salvos fieri . . . aliquis ociosus obtur* - Bl. 2 (s. XII): *bet. Intentis ergo suo quisque loco animis . . . patientie palmam requirant. — Finit prologus. Incipit de sancto iohanne heremita. — Primum igitur tanquam fundamentum . . .*

Bl. 7v [rot]. *Incipit de sancto apellen . . .*

Bl. 9v. *de sancto helia . . .* usw.

= Praef., Cap. I. XV. XVI. XII. XIII. XIV. VII. VIII. IX. XI. VI. XX. II. V. XVIII. XIX. XXI.—XXVII. XXX. IV. XVII. X. III. XXXI. XXXII. XXXIII. und Epilogus von: Rufini Historia monachorum, Migne 21, 387 sqq.

Bl. 26v [rot]. *Incipit prefatio Euagrii presbiteri in vitam sancti antonii monachi. — **P**resbiter euagrius carino filio in xp̄o salutem. Ex alia in aliam linguam ad verbum expressa translatio . . .*

= Vitae patrum ed. Rosweyd (1615), Migne 73, 125 sqq.

Bl. 44 [rot]. *Finit vita beati antonii monachi ab athanasio episcopo greco eloquio edita, ab euagrio presbitero in latinum translata. Incipit vita sancti pauli primi heremite a beato iheronimo edita. — **I**nter multos sepe dubitatum est . . .*

= Vitae patrum ed. Rosweyd, Migne 23, 17 sqq.

Bl. 46v [rot]. *Incipit prologus beati Iheronimi presbiteri in vitam sancti hylarionis monachi. — **S**cripturus vitam sancti hylaryonis . . .*

= Migne 23, 29 sqq.

Bl. 54 [rot]. *In hoc corpore continentur libri XIX de verbis seniorum et sanctorum patrum quos de greco in latinum transtulit Pelagius diaconus ecclesiae romanae extremam partem iohannes subdiaconus transtulit. Incipiunt capitula librorum numero novem et decem . . . Incipit liber primus de profectu.*

Bl. 54v. *Dixit abbas euagrius. — Nunciatum est cuidam monacho . . .*

= Vitae patrum ed. Rosweyd, Migne 73, 855. § 4 sqq. mit mannigfachen Abweichungen, Kürzungen etc.

Bl. 55 [rot]. *Incipit liber II^us de quiete.*

Bl. 55v „ „ *liber III^us de compunctione.*

Bl. 57 „ „ *de continentia liber IIII^us.*

Bl. 59v „ „ *de fornicatione liber V^us.*

Bl. 64v [rot]. *Incipit de non possidere liber VIus.*
Bl. 66 ,, ,, *de patientia liber VIIus.*
Bl. 72 ,, ,, *de nichil advidendum fieri liber VIIIus.*
Bl. 74 [rot]. *Incipit de neminem judicare liber IXus.*
Bl. 75 [rot]. *Incipit de discretione liber Xus.*
Bl. 80 ,, ,, *de sobrietate liber XIus.*
Bl. 82 ,, ,, *de orare liber XIIus.*
Bl. 83 ,, ,, *de hospi[tali]tate liber XIIIus.*
Bl. 84v ,, ,, *de oboedientia liber XIIIIus.*
Bl. 86v ,, ,, *de humilitate liber XVus.*
Bl. 92 ,, ,, *de karitate liber XVIus.*
Bl. 94 ,, ,, *de previdentia liber XVIIus.* — ***D**ixit abbas daniel qui erat discipulus abbatis arsenii, quia narravit* . . . (Migne l. l. 978) . . .
Bl. 99. . . . *magis ut convertatur et vivat.* (Migne l. l. 988) [rot] *huc usque de greco in latinum transtulit Pelagius diaconus ecclesie romane et ab hinc deorsum Iohannes subdiaconus.* — ***A**biit aliquando zacharias ad abbatem suam silvanum* . . .
Bl. 101 [rot]. *Incipit de signis liber XVIIIus.* — ***D**icebat abbas dulas discipulus abbatis bysaryonis, qui ambulantibus* . . .
Bl. 102v [rot]. *Incipit de conversatione lib. XIXus.* — ***D**uo quidam patrum rogaverunt deum* . . . (Migne l. l. 1006).
Bl. 107v. . . . *ipsarum odorem nos horremus. Interrogavit quidam pater seniorem . . . sic erit et anima.* (Vgl. Migne l. l. 1014.)
[rot] *Incipiunt VII capitula verborum quae misit abbas moyses abbati pymenio et qui custodierint ea liberantur a pena.* — ***D**ixit abbas moyses* . . . (Migne l. l. 1014). . . .
Bl. 110. . . . *At ille cognovit quia iusta sunt iudicia dei. Amen.* (Vgl. Migne l. l. 1022.) [rot] *De patientia.* — ***E**rat quidam secularis habens unicam filiam paruolam* . . .
Bl. 111. . . . *multa facit mirabilia.*
Bl. 111v [rot]. *Incipit vita sancte Pelagie.* — ***M**agnas semper domino* . . . = Vitae patrum ed. Rosweyd, Migne 73, 663 sqq.
Bl. 114v. *Incipit vita thaisis* = ibid. 661.
Bl. 115. *Incipit vita marie egyptiace* = ibid. 671.
Bl. 121v. *Incipit vita beati abrahae monachi* = ibid. 281.
Bl. 127. *Incipit vita Sancte Eufrosine virginis* = ibid. 643.
Bl. 130v. *Incipit vita sive passio sanctorum Epictiti et astion m̊n* = ibid. 393.
Bl. 134v. . . . *nichil aliud in tormentis* || ibid. 402, Z. 3 v. o. Der Rest fehlt.

Theol. lat. Fol. 732.

Phillipps 1140. Da er die Hs. von Varrentrap in Frankfurt a. M. gekauft hat, stammt sie vielleicht aus dem Wengenkloster in Ulm. = Versteigerung 1911. 140 = acc. ms. 1911. 42.

XV. Jahrh. Papier. 278 Blätter, moderne Zählung, eine alte Zählung reicht nur bis Bl 16(XX). Vorn fehlen 3 Blätter und ein Blatt zwischen Bl. 1 u. 2, wie die alte Zählung beweist. Desgleichen fehlt je ein Blatt nach Bl. 40, 167 und 187 sowie das alte Bl. 224, für das ein neues, kleineres eingefügt ist. Leere Blätter sind ausgeschnitten hinter den Blättern 26 (1), 40 (1), 43 (1), 55 (2), 103 (1), 120 (6), 154 (2). Größe 275 × 215 mm. Verschiedene gleichzeitige

Hände. Bis Bl. 244 zweispaltig, der Schluß einspaltig. Rubriziert. Einband: Holz mit rotem Schafleder überzogen. Sammelband von verschiedenen Händen geschrieben.

Tractatus, epistolae et sermones diversorum auctorum.

1. Bl. 1[a] [rot]. *Augustinus de cohabitacione mulierum.—**N**emo dicat, fratres carissimi, quod temporibus nostris martyrum certamina esse non possint . . .*

Bl. 1[vb]. *. . . et postea penitenciam agam quō*

Der Schluß fehlt, ein Blatt ist ausgerissen. = Migne 39, 2301—2302. Z. 14 v. u.

2. Augustini de vera et falsa poenitentia liber unus. Anfang fehlt.

Bl. 2[a]. || *om̄ quid in me supplicii possim excogitare . . .* Bl. 12: *. . . in odorem suavitatis.*

= Migne 40, 1114 Z. 25 v. u. — 1130.

3. Bl. 12[b] [rot]. *Sermo beati Augustini de sacrilegiis.—**N**ostis, fratres carissimi, omnes homines velle sanitatem corporis . . .*

= Mai, Nova Patrum Biblioth. 1. 220.

4. Sermo eiusdem de eadem re.

Bl. 13[b]. ***B**ene nostis, fratres karissimi, me nobis frequenter supplicasse et paterna . . .*

= Migne 39, 2269.

5. Bl. 15[a]. Überschrift von anderer Hand s. XV: *Incipit Registrum super epistolam beati bernhardi, quam scripsit fratribus de monte dei . . .*

Bl. 15[va] [rot]. *Incipit prefacio libri. — **D**ominis et fratribus B. et h. w. Sabbatum delicant*[!] *pene imprudenter et plus quam decebat os meum . . .*

Bl. 42[va]. *. . . in fronte celle semper habeat secretum meum michi secretum meum michi . . . Expliciunt epistole Sancti et dulcis doctoris Bernhardi ad fratres de monte dei etc. etc.*

= Migne 184, 307—354, unter dem Namen Guigonis prioris quinti majoris carthusiae. Da zwischen Bl. 40 u. 41 ein Blatt fehlt, hat der Text eine Lücke = Migne 184, 350 C. exaltet — 351 D. impiissimi.

Bl. 43. 43[v]: leer.

6. Bl. 44[a] [rot]. *Epistola beati Augustini ad paulinam virginem. — **M**emor debite quod ex tua peticione . . .*

= Migne 33, 596—622.

7. Bl. 56[a] [rot]. *Incipit super primum capitulum decretalium magistri Ch. Soltaw episcopi werdensis. — **F**irmiter contra illos qui . . .*

Vgl. Rose zu N. 522. 4 u. ö.

8. Bl. 64[va] [rot]. *Determinacio de corpore christi super isto verbo. Caro mea vere est cibus. — **E**t notandum quod in sacramento sunt .8. que non sunt nisi potestate divini spiritus . . .*

Bl. 67. 67[v]: leer.

9. Bl. 68[a]. *De proprietatibus religiosorum. — Queritur, Numquid Episcopus Abbas praelatus seu superior quicunque . . .*

10. Bl. 71[a] [rot]. *Contra Symoniam personarum regularium. — **U**rbanus episcopus . . . Ne in vinea . . .*

Gedruckt: Baronius-Theiner 26, 168.

11. Bl. 71va [rot]. *Compendium contra vicium proprietatis.* — ***In*** *nomine domini amen . pro salute eorum qui vicia fugere cupiunt . . .*

Verf. Henricus de Hassia. s. F. W. E. Roth, Zbl. f. B.-W. Beih. 2 (1888) S. 5. Nr. 3, 2.

12. Bl. 77^{a}. ***Q****vestio An post votum continentie contrahens matrimonium possit sine peccato exigere vel reddere . Io . An . dicit . . .*

Schließt Blatt 77^{vb}. Bl. 78 u. 79 leer.

13. Bl. 80^{a} [rot]. *Tractatus de corpore christi magistri henrici de hassia.* — ***M****emoriam fecit mirabilium suorum . . . Tria sunt preconia . . .* [Nicht bei Roth.]

14. Bl. 92^{a} [rot]. *De concepcione b. virginis marie Sermo m. henrici de hassia.* — ***E****dificavit dominus deus . . . Ad laudem gloriose virginis marie de ipsius concepcione . . .*

S. Roth a. a. O. S. 15. Nr. 7, 2.

15. Bl. 98^{vb} [rot]. *Sermo magistri henrici de oyta de purificacione gloriose virginis marie.* — ***T****ulerunt illum in Iherusalem . . . Beatus Bernardus in sermone presentis festivitatis . . .*

16. Bl. 104^{a}. *Inchoat Sermo de assumptione gloriose virginis Marie.* ***I****ntravit iesus in quoddam carstellum etc. Scribitur luce x^{0} et legitur in evangelio misse de assumpcione virginis gloriose. Sed statim primo queritur . . .*

Bl. 113^{a}. . . . *Explicit sermo de assumpcione gloriose virginis marie per venerabilem magistrum Sta. de S.* [Stanislaus de Znaym?]

Es folgen 10 Zeilen Versversuche.

Qui non est hodie cras minus aptus erit || Converti volo cras semper crastinat in cras . . .

17. Bl. 113va [rot]. *In assumpcione beate virginis de vita activa et contemplativa.* — ***M****artha autem sathagebat . . . Luc.* 10 *. . . In quibus verbis notandum duplicis vite . . .*

18. Bl. 119^{a}. ***I****ntravit Ihesus quoddam castellum . luc* 10 *. . . Dicit Bernhardus Quod dominus et salvator noster semel et in uno loco . . .*

= Soccus, Sermones de sanctis. Straßburg 1484. Nr. 71.

19. Bl. 121^{a} [rot]. *In die omnium sanctorum super epistolam.* — ***V****idi turbam magnam quam . . . Apok. 7.* [9] *Dicitur Ro. 7 Quecunque scripta sunt ad nostram doctrinam scripta sunt . . .*

20. Bl. 122^{vb} [rot]. *De eodem sermo secundus . . .* ***L****audavi magis mortuos . . . In hiis verbis hortamur a salomone . . .*

21. Bl. 124^{b}. ***B****eati pauperes spiritu . . . Matth. 7^{0} nam secundum Bernardum triplex est beatitudo . . .*

22. Bl. 127^{vb}. ***M****emores estote quomodo salvi facti sunt patres nostri 1^{0} Matth. 4^{0}. Dicit Augustinus Sicud deus in celesti gloria . . .*

= Soccus, l. c. Nr. 96.

23. Bl. 130^{b}. ***C****ongregate illi sanctos eius.* $\overline{PS}$. *Deus salutem nostram desiderans . . .*

= Soccus, l. c. Nr. 97.

24. Bl. 132^{vb}. ***G**loria hec est omnibus sanctis eius. PS. Dicit Bernardus non parum fructuosa . . .*
= Soccus, l. c. Nr. 98.

25. Bl. 135^{b}. ***B**eati qui habitant in domo tua . . . laudabunt te. Dicit Boetius in libro de consolatione . . .*
= Soccus, l. c. Nr. 99.

26. Bl. 138^{b}. ***V**enite ad nupcias dicit Bernardus. Festinemus obsecro . . .*
= Soccus, l. c. Nr. 100.

27. Bl. 141^{vb} [rot]. *In die animarum sermo primus. — **M**ortuo non prohibeas gratiam. Ecc. 7. Quanto maior est necessitas indigentis . . .*

28. Bl. 144^{b}. ***M**emor esto iudicii mei sic enim fiet et tuum. Ecc. 38°. Dicit Augustinus Sicut pertinet . . .*
= Soccus, l. c. Nr. 102.

29. Bl. 147^{b}. ***A**nimabus existentibus in purgatorio subvenitur missis . . .*

30. Bl. 147^{vb}. ***M**emor esto iudicii mei sic erit et tuum. Ecc. 38°. Hiis verbis consideratis patet quod . . .*

31. Bl. 150va. ***M**ittite partes eis qui non praeparaverunt sibi. Esdre. Nota quod aliqui infirmantur usque ad mortem . . .*

32. Bl. 152^{a} [rot]. *In die animarum. — **B**eati mortui . . . Apoc. 14. In quo verbo duo nominantur . . .*

Bl. 153^{b}. ***S**i mortui sumus cum christo credimus quod simul etiam vivemus cum christo. Ro. 6. Quaere in Socco dominica septima post penth.*

In dem Drucke der Predigtsammlung: de tempore des Soccus vom Jahre 1476 steht diese Predigt unter dominica tertia post octavam penthecostes. Über Soccus [= Konrad von Brundelsheim] vgl. Schillmann, Wolfgang Trefler S. 216ff.

Bl. 153^{v} u. 154 leer.

33. Bl. 155^{a} [rot]. *In festo consecracionis ecclesie de Zacheo et eius conviuio. Capitulum 23. Receptum ex secunda parte libri, de vita xp̄i, fratris Ludolfi ordinis Carthusiensium. — **D**einde eadem die post illuminacionem ceci . . .*
Vgl. Rose, zu N. 798.

34. Bl. 157^{rb} [rot]. *In dedicatione — **S**anctificauit dominus tabernaculum suum etc. Nota quod templum materiale . . .*

34* Bl. 158^{rb} ***O**mnis qui audit sermones meos . . . Math. 1. ℭ Domum ad celum edificat . . .*

Auf Bl. 160—167 folgen kurze Auszüge aus Predigten des Maximus, Chrysostomus, Gregorius u. a. Nach Bl. 167 ist ein Blatt ausgeschnitten und damit der Anfang der ersten Predigt einer von Bl. 168-181 reichenden Reihe von Marienpredigten ausgefallen.

35. Bl. 168^{a}. *dicitur a deo Quia teste apostolo . . .*

Bl. 169^{a}. . . . . *quod ut fiat supplicemus ihesum.*

36. ***E**t ingressus ad eam angelus . . . usque ibi exclusive Quomodo fiet istud. Sicut heri me audistis vobis exemplo virginis praedicare . . .*

37. Bl. 171^{b}. ***D**ixit autem maria ad angelum . . . Sic heri dimissum est, quomodo Maria . . .*

38. Bl. 174^{a}. ***E**cce ancilla domini . . . Luc. 7°.*

Ecce sicut hiis tribus praeteritis diebus audistis . . .

39. Bl. 176[b]. ***E**xurgens maria abiit in montana etc. Sic peribitur Luc. 7. Sicut usque modo audistis quomodo maria . . .*

40. Bl. 178[b]. *Mansit cum illa maria . . . Luc. 7. Sicut heri audistis quomodo maria virgo . . .*

41. Bl. 180[vb]. *Cum esset desponsata mater ihesu maria . . . Matth. 7[0] pro quorum verborum et sequentium intellectu . . .*

Schluß Bl. 181[v] in der Mitte der ersten Spalte. Der Rest des Blattes leer.

42. Bl. 182[a] [rot]. *Dominica iii in adventu — Sic nos existimat homo ut ministros christi* 1. *Cor. iiij. Quatuor sunt quae nos ad ministerium domini incitant . . .*

43—48. Predigten des hl. Bernhard.

43. Bl. 182[b] [rot]. *Bernardus de adventu domini. Sermone tertio. de eo quod scriptum est. Butirum et mel comedet. — **A**udivimus suadentem regi achaz ysaiam . . .*

= Migne 183, 40.

44. Bl. 183[b] [rot]. *Sermo beati Bernhardi in assumptione . . . — **I**ntrauit ihesus . . . Optime* [!] *satis hoc mihi loco . . .*

= Migne 183, 417.

45. Bl. 184[vb] [rot]. *Item in assumptione beate virginis . . . — **I**ntravit ihesus . . . Quid est fratres quod de duabus sororibus . . .*

= Migne 183, 421.

46. Bl. 186[a] [rot]. *Item sermo Beati Bernhardi abbatis de adventu domini . . . — **V**olo vos fratres non ignorare* [!] *. . .*

= Migne 183, 52.

47. Bl. 186[vb] [rot]. *Item sermo beati Bernhardi in adventu domini . . . — **S**i devote celebramus adventum domini . . .*

= Migne 183, 54.

48. Bl. 187[a] [rot]. *Sermo beati Bernhardi abbatis de dedicatione ecclesie . . . **D**omestica nobis celebritas . . .*

= Migne 183, 535.

Es folgen auf Bl. 187[v] zwei kleine Stücke über den Namen Jesu, anscheinend Excerpte aus Bernhards Predigt (In cantic. XV.) Migne 183, 843. Vor Bl. 188 ist wieder ein Blatt ausgerissen, mit welchem der Anfang einer Predigt (oder eine Predigt und der Anfang einer zweiten?) verloren gegangen ist.

49. Bl. 188[a]. *fornicando adulterando . . . . in loco in quo porci involuuntur.*

50. Bl. 188[v] [rot]. *In palmis — **C**um appropinquasset ihesus iherusalem . . Venit de bethania dominus bethphage . . .*

51. Bl. 189[a]. ***S**ecundum gloriam eius multiplicata est ignominia . . . In quibus duo . . .*

52. Bl. 189[b] [rot]. *In Cena domini — **H**omo quidam fecit cenam . . . In hoc ewangelio tanguntur quatuor . . .*

53. Bl. 190[vb] [rot]. *feria 4 post palmarum — **V**ere langwores nostros ipse tulit . . . Quoniam valde mordibile est . . .*

54. Bl. 192[va] [rot]. *feria 2. pasche — **S**urrexit dominus vere. Luc. ultimo.*

Nota quod dominus mane sive veloci-ter . . .

55. Bl. 193[b]. ***S**urrexit dominus vere etc. Notandum quod dominus surrexit primo potenter . . .*

56. Bl. 194[a] [rot]. *Sermo de resurrectione — **S**umpto de resurrectione themate nostro . . .*

57. Bl. 195[a] [rot]. *In octava pasche — **S**tetit ihesus in medio . . . Sciens dominus discipulos suos . . .*

58. Bl. 197[a] [rot]. *dominica 3. — **M**odicum et jam non videbitis me... Joh. 16. Naturale est inter mutos . . .*

59. Bl. 197[vb] [rot]. *dominica 4. — **E**xpedit vobis ut ego vadam . . . Joh. 16. Christus discipulos suos adhuc carnales . . .*

60. Bl. 198[va] [rot]. *dominica 5. — **A**men dico vobis Si quid petieritis . . . Joh. 16. Post Christus suis discipulis . . .*

Schluß auf Bl. 199[v] in der Mitte der ersten Spalte. Der Rest der Seite und Bl. 200 sind leer.

61. Bl. 201[a] [rot]. *dominica 2. — **E**go sum pastor bonus etc. Bernardus hec sunt que pastori conveniunt Bonitas, disciplina et scientia . . . .*

In den folgenden Stücken bis zum Bl. 206 ist die Rubrizierung unterblieben, jedoch ist der Raum für Überschriften und Initialen ausgespart.

62. Bl. 202[vb]. *[**E**]go sum pastor bonus. Johīs. 10. Ad pii pastoris industriam pertinet . . .*

63. Bl. 203[a]. *[**E**]go sum pastor bonus. Pastoris bonitas consistet in tribus . . .*

64. Bl. 205[b]. *[**B**]onus pastor notatur in quinque scilicet in agnoscendo . . .*

Diese Predigt bricht unvollständig ab:

Bl. 206[vb]. *Cum enim homo cognoscit suam miseriam et suam infirmitatem deus sibi suam exhibet pietatem unde dicitur*

Bl. 207 leer.

65. Hugo von St. Victor, Sermo de dedicatione ecclesiae.

Bl. 208[a]. ***S**anctificavit tabernaculum suum altissimus. Habet, karissimi, tabernaculum, domini id est ecclesia sancta . . .*

= Migne 177, 901.

66. Ein Stück aus dem 7. Buche des Rationale divinorum officiorum des Wilhelmus Durandus.

67. Bl. 210[a]. ***V**idit Jacob in sompnis . . . Ista scala est salutifera . . .*

68. Ein kurzer Traktat über die Kirchweih und anschließend drei kurze Predigten über den Text: *Domus mea domus orationis.*

69. Bl. 211[a] [rot]. *Dedicationis festivitas vnde habeat ortum. Et quare ecclesia dicatur terribilis locus et domus dei, et porta celi — **P**ro quo sciendum sicut habetur Gen. 28. Quod Jacob oravit . . .*

Schluß auf Bl. 214[a].

Es folgen

69—72. Vier Predigten St. Bernhards de dedicatione ecclesiae.

69. Bl. 215[a] [rot]. *Sermo beati Bernhardi. In dedicatione ecclesie . . . Sermo primus — **F**estivitas hodierna fratres tanto nobis debet esse . . .*

= Migne 183, 517.

70. Bl. 216[a] [rot]. *Item in dedicatione ecclesie . . . Sermo 2[us] — Olim gloriosus rex et propheta domini dauid . . .*

= Migne 183, 521.

71. Bl. 216[va] [rot]. *Item in dedicatione ecclesie . . . — **D**omus hec fratres eterni regis est oppidum . . .*

= Migne 183, 523.

72. Bl. 217[b] [rot]. *Item in dedicatione ecclesie . . . Sermo 4. — **V**otivis laudibus celebramus hanc diem . . .*

= Migne 183, 526.

73—74. Zwei Predigten Gilberts [von Tournay].

73. Bl. 218[va] [rot]. *Sermo tertius m. Gilberti de dedicatione. — **E**cce nova facio omnia. Apoc. 21. Libenter vadunt homines vbi credunt audire nova . . .*

74. Bl. 219[a] [rot]. *Sermo 2[us] de dedicatione M. Gilberti. — **D**omine dilexi decorem domus tue . . . Propheta David in spiritu constitutus . . .*

S. die Ausgabe der Sermones perameni ad status diversos, Lovaniae, J. d. Westfalia [1483] Hain 8332. Bl. c 6 u. 7.

75. Bl. 219[va] [rot]. *pro Themate — **E**gressus ihesus perambulabat yericho. Luc. 19[0]. Secundum beatum Augustinum nullum credimus . . .*

76. Bl. 22c[a] [rot]. *Sermo beati Bernhardi de dedicatione ecclesie primus. — Gloriosa quaedam construitur civitas eximiis lapidibus . . .*

Nicht bei Migne!

77. Bl. 221[b] [rot]. *de conceptione beate virginis — **E**legit deus syon elegit eam . . . Ro. IX. Sicut figulus ex eadem materia facit vasa diversorum officiorum . . .*

78. Bl. 222[v]. *Quomodo domus dei sit adornanda ab extra et intra . .*

79. Bl. 223[v]. *Ad constructionem domus spiritualis quae est conscientia quatuor concurrunt . . .*

Schl. auf Bl. 225[a].

Auf Bl. 224, das vom Schreiber nachträglich eingefügt ist, kurze Konkordanzen der Evangelien und Episteln zu einigen Heiligentagen und ein Predigtentwurf zu dem Tage des Apostels Johannes.

80. Bl. 225[b] [rot]. *De Innocentibus, de quattuor continuis solemnibus, Sermo beati Bernardi. — **B**enedictus qui venit in nomine . . .*

= Migne 183, 129.

Es folgt wieder ein kurzer Predigtentwurf für denselben Tag.

81. Bl. 226[a] [rot]. *In dedicatione ecclesie Sermo beati Bernardi tertius. — In die illa sanctificavit rex medium atrii etc. In dedicatione typici templi . . .*

Nicht bei Migne.

82. Bl. 227[va] [rot]. *In dedicatione ecclesie Sermo quartus beati Bernardi. — Domestica nobis celebritas . . .*

= Migne 183, 535.

Daran schließen sich abermals zwei kurze Predigtentwürfe über dasselbe Thema.

83. Bl. 228[va] [rot]. *Richardus in exceptionibus parte secunda libro 10[0]. —*

Sanctificavit tabernaculum suum altissimus. habet, karissimi, tabernaculum domini id est ecclesia . . .

Vermutlich aus einem sonst unbekannten Werke des Richardus Anglicus. Vgl. Schulte, Gesch. d. Qu. u. Lit. d. Can. Rechts. I (1875) S. 183 ff. Aus demselben Werke findet sich ein zweites Excerpt auf Bl. 239r.

84. Predigt de dedicatione ecclesiae.

Bl. 229a. *Psallat ecclesia mater illibata et virgo etc. Ista sequentia . . .*

85. Bl. 230b [rot]. *Sermo Rusticani de dedicatione. — Statura pusillus erat. Luc.* 19. *Sed de Johanne dicitur Luce* 1° *hic et magnus coram domino . . .*

Schluß auf Bl. 232. Über Rusticanus siehe J. A. Fabricius: Bibl. lat. m. et inf. aet. ed. Flor. 6, 436.

86. Auf Bl. 233—244 bald kürzere, bald längere Auszüge aus Traktaten und Predigten von Beda, Gregorius (Moralia), Bernardus, Chrysostomus, Ambrosius, Richardus [Anglicus] Hieronymus, Fulgentius und Maximus, darunter auf Bl. 241v der Anf. einer Predigt des Petrus Damianus (*Hodie nobis . . .* = Migne 144, 892) unter der Bezeichnung als *Sermo Augustini.*

Zwischen den Excerpten findet sich anonym:

87. Predigt auf Gregor den Großen.

Bl. 237a. *Celebrantes karissimi sancti huius pontificis solempnia . . .*

Die Blattlagen von Bl. 245—278 sind einspaltig beschrieben, während die übrige Handschrift durchweg zweispaltig ist. Sie enthalten:

88. Bl. 245. *Augustinus de fide contra petrum. — Epistolam, fili Petre, tue karitatis accepi . . .*
= Migne 40, 752; 65, 671. [Fulgentius].

89. Bl. 250. *Meditaciones beati augustini. — Vigili cura, mente sollicita, summo conatu . . . .*
= Migne 40, 847.

90. Bl. 255. *Augustinus de vita christiana. — Ego Augustinus primus peccator et ultimus . . .*
= Migne 40, 1031.

91. Bl. 259. *Incipit libellus beati Augustini de contemplacione christi. — Quoniam in medio laqueorum . . .*
= Migne 40, 951.

92. Officium S. Brigittae.

Hymnus:

Bl. 265. *Brigite matris inclite festa secunda suscipe gaudens . . .*
= Chevalier, Rep. hymn. 2485.

Hymnus:

Bl. 265. *Hora consurgit amena lux absque nube rutulat . . .*
= Chevalier, Rep. hymn. 8007.

Hymnus:

Bl. 265v. *Celi perornat gaudia causam prestat letitie . . .*
= Chevalier, Rep. hymn. 3495.

Als Lectio: Vita S. Brigittae, auct. Birgerio ep. Upsaliensi.

Bl. 265v. *Ecce descripsi eam tibi tripliciter . . .* Schluß auf Bl. 275.
= Acta SS. Oct. IV. 485—493.

Hymnus:

Bl. 276. *Dies salutis agitur, et tempus acceptabile, Brigitte dum . . .*

= Chevalier, Rep. hymn. 4645.

Sequenz:

Bl. 277. *Insistentes cantelene conformemus philomene voces et praecordia . . .*

= Chevalier, Rep. hymn. 8952.

Bl. 277^{v}. *Brigitta regalis et amica dei spiritualis Semita virtutis novella tutela salutis . . .*

Schl. Bl. 278^{r}. *Amen solamen, sis Brigitta singulis Amen.*

Theol. lat. Qu. 373.

Die Hs. gehörte früher wahrscheinlich dem Karthäuserkloster S. Barbara in Köln, ist jedoch im Katalog von 1748 nicht verzeichnet. Sie kam dann an van Eß, dessen Name ‚van Eß' auf einen kleinen Zettel gedruckt auf dem Spiegel des Vorderdeckels aufgeklebt ist, Nr. 102 in seinem Katalog; diese Nr. ist auch auf dem Rücken aufgeklebt. Vor van Eß war die Handschrift noch in anderer Hand: [Heberle, Köln] ein Zettel mit der Nr. ‚197' lag bei, jetzt hinten eingeklebt. = Phillipps 487 = Versteigerung 1911. 165 = acc. ms. 1911. 43. —

Pergament. XIV. Jahrh. 191 Bll. beziffert I. 1—95, 95a, 96—189. Größe 177×124 mm. Einband: Holz mit braunem Schafleder überzogen, Blindpressung; zwei Schließen, abgerissen.

Statuta Ordinis Carthusiensium.

Auf Bl. I von anderer Hand als der, die die Hs. schrieb: *Nota Formam proclamandi seu dicendi culpam in capitulo* sowie ein Recept: *Contra fluxum sangwinis.* — Auf Bl. I^{v} wieder von anderer Hand Notiz über die Zeiten, in der die Statuta gelesen werden.

1. Bl. 1 [rot]. *Incipiunt capitula I. partis consuetudinum ordinis Carthusiensium cap. I . . . — De divino officio.*

Bl. 2 [rot]. *Incipit I. pars consuetudinum ordinis Carthusiensis . . . — Primum capitulum hanc habet continentiam . . .*

Bl. 76 [rot]. *Incipit secunda pars . . .*

Bl. 132^{v} [rot]. *Incipit tercia pars . . .*

Schl. Bl. 154^{v}. *remaneant obligati in die iudicii coram sponso earum domino ihesu cristo.* [rot] *Expliciunt antiqua statuta ordinis Chartusiensis. Domus Coloniensis.*

Die sogenannten Statuta antiqua ordinis Carth., 1259 approbiert. Über Rifferius, der Bl. I und 1 von einer Hand s. XVI/XVII als Autor (Sammler) dieser Statuta genannt wird, s. Le Couteux, Annales Ord. Carth. Vol. 4. 1888. S. 200 sqq.

2. Bl. 155 [rot]. *Incipit prologus in novas constitutiones ordinis Carthusiensium. — Post olim editam compilacionem statutorum . . .* [rot] *Incipiunt capitula primae partis novarum constitutionum ordinis carth. — De divino officio . . .* Bl. 155^{v} [rot]: *Incipiunt nove constitutiones, ad primam partem consuetudinum pertinentes . . . — Quod in prima et secunda parte statutorum antiquorum . . .* Bl. 156^{v}: *. . . ad secundam partem pertinentes . . .* Bl. 183^{v}: *. . . ad tertiam partem consuetudinum pertinentes . . .* Bl. 189^{v}: *Expliciunt nove constitutiones ordinis Carthusiensium.*

Die sog. Statuta nova ord. Carth.,

d. h. die von dem Generalprior Wilhelm Reinand 1368 fixierten Consuetudines.

Vgl. den Druck der Statuten z. B. Basel, Joh. Amerbach Fol.

Theol. lat. Qu. 375.

Aus Kloster Herborn. = Acc. ms. 1911. 322.

Papier, XVIII. Jahrh. (1748). 378 Seiten. 230 × 180. Pappband.

‚*Explanatio Theologiae Didacticae ad filum compendii Clarissimi Melchioris* שרשדבר *dicti in usum privatarum Lectionam faciliore methodo per Quaestiones et Responsiones digesta a Viro celeberrimo Johanne Eberhardo Ravio Literarum et Antiquitatum Sacrarum in illustri Acad. Nassav. Professore, Consil. Eccles. nec non Reg. Soc. Berol. Scient. Sodali Anno* 1746 *Ipsis Novembris Calendis.*‘ *Descripsit Iohannes Iustus Cuntz mensibus Jul. et Aug.* 1748.

Über Rau s. Meusel 11, 57 u. A.D.B. 27, 379.

Lat. Fol. 668—671.

Petri Delphini Epistolae.

Die Hss. stammen aus der Bibliothek des Camaldulenser Klosters S. Michele di Murano, wo Petrus Delphinus (1444 bis 1525) als Novize eingetreten und später, bis zu seiner Wahl zum Ordensgeneral (1481) Abt gewesen war, wohin er sich nach Niederlegung des Generalats (1515) bis zum Schlusse seines Lebens (1525) zurückzog, und wo er auch begraben liegt. (Vgl. Ziegelbauer, Centifolium Camaldulense, Venedig, 1750 S. 60 ff. Mittarelli, Bibliotheca cod. mscr. S. Michaelis Venet. prope Murianum, Venedig 1779 Sp. 318.) Auf dem Rücken von Lat. Fol. 668 ist das charakteristische Bibliothekschildchen des Klosters, wie es in der Sammlung Hamilton oft begegnet, wenn auch beschädigt, noch erhalten und auch auf den beiden Bänden 670 und 671 sind noch soviel Reste der Schildchen vorhanden, daß dadurch die Provenienz sichergestellt ist. Nach Mittarelli, der die Hss. a. a. O. Sp. 316 als codd. 1048. 723. 724. 725 beschreibt, sind die vier Bände von Petrus Delphinus selbst geschrieben. Das ist aber zweifellos nicht in vollem Umfang richtig. In 668 ist nämlich vor S. 1 ein Originalbrief des Delphinus eingeklebt. [Adr.] *Reuerendo in christo patri et domino D. Lucae priori dignissimo Sancti mathiae murani: patri meo plurimum hon. Patavii.* [Anf.] *Salvus sis Reverende pater. Hodie primum ex histria regressus* ... [Dat.] *Ex S. michaele murani die XIII Septembris MCCCCLXXVIIII.* [Unterschr.] *Petrus delphinus abbas.* Hat Delphinus, was bei der Gleichheit der Schrift in Adr. Text und Unterschrift wohl als sicher angesehen werden kann, diesen Brief selbst geschrieben, so hat er ohne Zweifel auch die drei Bände 669—671 selbst geschrieben. Dagegen ist es ebenso sicher, daß er dann den Band 668 nicht selbst geschrieben hat. Dieser rührt vielmehr von zwei anderen Händen her, von denen die zweite jedoch nur vier (bez. fünf) von der ersten Hand ausgelassene Briefe am Schlusse des Bandes nachgetragen hat. Beide Hände, so ähnlich sie auch der Hand des Delphinus erscheinen, sind durch ganz charakteristische Merkmale von dieser und unter sich zu scheiden. Vielleicht ist der Schreiber des Bandes der Mönch und nachmalige Prior von S. Michael Bernardinus Gadolo, der nach dem Briefe vom 29. Aug. 1483 (S. Martène u. Durand. Veter. script. ampl. collectio III col. 1128 No. 276) damals die Briefe Delphins sammelte. Der Band scheint aber vorübergehend auch in dem Kloster S. Mathiae de Muriano aufbewahrt gewesen zu sein. Es läßt darauf sowohl das Einkleben des oben erwähnten Briefes schließen, als auch eine Aufschrift an dem unteren Rande des Schlußdeckels: *[S. Ma]thiae de Muriano.* Von den anderen drei Bänden ist das Kloster S. Michael

sicherlich stets Besitzer gewesen und zwar läßt sich das vom ersten Bande (669) urkundlich erweisen durch einen Brief vom 2. Oct. 1493, mit welchem Petrus Delphinus den Band, dem vorerwähnten Prior des Klosters zur Aufbewahrung von Fonte bono aus übersendet. Die Nachricht, welche Mittarelli a. a. O. col. 318 über die fehlenden Briefe aus der Zeit von 1505—1524 bringt, ist leider, wie es scheint durch Ausfall einiger Zeilen im Satz, ganz unverständlich. Wenn er aber bestimmt gewußt hätte und aus dem handschriftlichen Kataloge, der ihm (s. a. a. O. col. 243) zur Verfügung stand, ersehen konnte, daß die beiden Bände (1505—1513. 1513—1524) in Camaldoli waren, so würde er sich doch wohl anders ausgedrückt haben. ‚Certe asservantur' ist nur seine Vermutung. Die vier Bände mit Briefen, welche Mabillon 1686 in Camaldoli einsah und aus denen er einmal alle die Briefe quas ante Generalatum dictaverat und von den übrigen: quam plurimas quas summus ordinis Praefectus existens, scripserat, in editis omissas (S. Martène u. Durand. a. a. 915/916) abschreiben ließ, sind von unseren ganz verschieden. Da Mabillon Briefe bis zum Schlusse des Jahres 1514 gibt, mußte der letzte der ihm vorliegenden Bände mindestens bis zu diesem Zeitpunkte reichen. Wahrscheinlich reichte die Sammlung jedoch noch weiter, und beschränkte sich Mabillon darauf, nur die Briefe aus der Generalatszeit zu excerpieren. Die Camaldulenser Briefsammlung war auch vermutlich viel weniger umfassend. Wenn man nämlich bedenkt, daß von den 3000 Briefen aus der Zeit von 1481 bis zum Juni 1505, die unsere drei Bände enthalten, in der Ausgabe des Jacobus Brixianus (1524) nur 722 wiederkehren und daß zu diesen Mabillon aus Camaldoli nur ganze 47, also eine dem Plus unserer Handschriften gegenüber denn doch geradezu verschwindend geringe Anzahl zuzufügen hat, so wird man den Ausdruck quam plurimas nur erklärbar finden, wenn die Camaldulenser Bände selbst tatsächlich auch nur eine Auslese der Briefe des Delphinus enthielten, wie der Druck des Jacobus Brixianus, und daß das, was Mabillon an Briefen zufügt, tatsächlich das Gesamtresultat der Vergleichung beider ist. Übrigens sei noch hinzugefügt, daß auch der Abt Eusebius Prioli in seiner Grabrede (Gedr. b. Martène u. Durand. a. a. O. 1215 ff.) am Schlusse (Sp. 1231) von vier Bänden von Briefen des Delphinus spricht, quas post initum Generalatus officium pro religione, pro amicis, ad quodcumque hominum genus ornate scripserit. Unsere Bände wird Delphinus selbst bis zu seinem Tode im Besitz gehabt haben, und sie werden mit seinem Nachlaß im Kloster S. Michaele verblieben sein. Später Sammlung Heber 656. 657 = Phillipps 8165. 8166 = Versteigerung 1911. 273_{1-4} = Acc. ms. 1911. 45.

Lat. Fol. 668.

Papier. XV. Jahrh. (1483?) 200 S., alte Zählung, vor S. 1 vier leere Papierblätter und ein Pergament-Vorsatzblatt. Größe 275 × 190 mm. Italienischer Einband des XV. Jahrh.: Holz mit braunem Kalbleder überzogen, reiche Blindpressung, zwei Messing-Brokatschließen, eine abgerissen. Zwei gleiche Schließen oben und unten schon bald nach dem Binden wieder vom Bande entfernt.

Vor S. 1 ist der obenerwähnte Originalbrief des Petrus Delphinus eingeklebt.

Petri Delphini Epistolae inde ab anno 1462 usque ad annum 1480.

Epist. I—CLXVIII. S. 1—186. 193 folg. Die Reihenfolge der Briefe in der Handschrift weicht von der bei Mabillon, bez. Martène und Durand (a. a. O. col. 913 — 1112) oft recht erheblich ab, so sind z. B. die Briefe 39—43 der Handschrift = 40. 41. 39. 55 und 42 des Druckes 50 = 43; 77 = 70. 78 = 71 und was dergleichen Incongruenzen mehr sind. Außerdem stehen in der Hs. Brief 92. 70.

87. 4 und 21 (die entsprechenden Nummern im Druck sind 91. 70. 86. 4 und 21. Von diesen ist No. 70, wie eine spätere Hand am Rande angemerkt hat, zu unrecht nachgetragen, da der Brief vorn als 77. sich findet) außerhalb der chronologischen Reihenfolge am Ende, S. 193 sqq.; in der Hs. ist bei der Zählung die Nummer 165 ausgefallen: Hs. 166 = Druck 165, Hs. 167 = Druck 166, Hs. 168 = Druck 167. Vgl. den Index der Adressaten bei Mittarelli a. a. O. S. 318 folg.

S. 186—193: *Petri Delphini Monachi Oratio Camaldoli habita in Capitulo Generali. — Cum ipso mecum diligenter cogito* . . . gehalten 1474 VII kl. Maias, laut Schlußschrift.

Lat. Fol. 669.

Papier. XV. Jahrh. (1493?) 375 Bll., alte Zählung, vor Bl. 1 noch Bl. I—III, neue Zählung. Größe 304 × 212 mm. — Italienischer Einband des XV. Jahrh., Blindpressung, Schließen abgerissen; Holz mit braunem Kalbleder überzogen.

Petri Delphini Epistolae inde ab anno 1480 (15. XII) usque ad annum 1494 (3. X.).

Auf dem Rücken des Einbandes: *Petri Delphini Epistolae autographae T. I.*

Bl. 1 [rot]. *Petri Delphini Veneti Generalis Camaldulensis Epistolarum liber.* (Am Rande von späterer Hand L[iber] P[rimus].) —

10 Bücher, jedes zu hundert Briefen.

Liber I: Bl. 1—39^{v}.
„ II: „ 39^{v}—73^{v}.
„ III: „ 73^{v}—114.
„ IV: „ 114—151^{v}.
Liber V: Bl. 151^{v}—191^{v}.
„ VI: „ 192—229^{v}.
„ VII: „ 229^{v}—261^{v}.
„ VIII: „ 261^{v}—293.
„ IX: „ 293—330^{v}.
„ X: „ 330^{v}—369.

Lat. Fol. 670.

Papier. XV. Jahrh. 403 Bll., alte Zählung, vor Bl. 1 noch zwei weiße ungezählte Blätter, und ein Perg.-Vorsatzblatt. — Größe der Blätter 308, Breite 209 mm. Einband wie Lat. Fol. 669, jedoch mit anderen Stempeln. Rest des Bibliothekschildes auf dem Rücken des Einbandes unten zu erkennen.

Petri Delphini Epistolae inde ab anno 1492 (4. II.) usque ad annum 1498 (30. XI.).

Auf dem Rücken des Einbandes: *Petri Delphini Epistolae autographae T. II.*

Bl. 1 [rot]. *Petri Delphini Veneti Generalis Camaldulensis epistolarum pars secunda.* —

10 Bücher, jedes zu hundert Briefen.

Liber I: Bl. 1—39.
„ II: „ 39—76^{v}.
„ III: „ 76^{v}—119^{v}.
„ IV: „ 119^{v}—166.
„ V: „ 166—208^{v}.
„ VI: „ 208^{v}—251^{v}.
„ VII: „ 251^{v}—287^{v}.
„ VIII: „ 287^{v}—329.
„ IX: „ 329—365^{v}.
„ X: „ 365^{v}—399^{v}.

Lat. Fol. 671.

Papier. XV/XVI. Jahrh. 349 Bll., 317 × 217 mm, alte Zählung, vor Bl. 1 noch zwei weiße ungezählte Blätter und einPerg.-Vorsatzblatt. — Einband italienisch, mit der-

selben Blindpressung, wie Lat. Fol. 668, zwei Lederschließen.

Petri Delphini Epistolae inde ab anno 1498 (2. XI.) — a. 1505 (25. VI.)

Auf dem Rücken des Einbandes: *Petri Delphini Epistolae autographae T. III.*

Bl. 1 [rot]. *Petri Delphini Generalis Camaldulensis Epistolarum. Pars Tertia incipit...* Bl. 345 [rot]. *Finis epistolarum tertie partis Petri Delphini Veneti generalis ordinis Camaldulensis.* — 10 Bücher, jedes zu hundert Briefen.

Buch	I:	Bl.	1—41^{v}.
,,	II:	,,	41^{v}—78^{v}.
,,	III:	,,	78^{v}—114.
,,	IV:	,,	114—149^{v}.
,,	V:	,,	149^{v}—184.
,,	VI:	,,	184—225.
,,	VII:	,,	225—255^{v}.
,,	VIII:	,,	255^{v}—287^{v}.
,,	IX:	,,	287^{v}—314^{v}.
,,	X:	,,	314^{v}—345.

Es lag bei, jetzt eingeklebt vor Bl. 1: Abschrift (s. XVII) eines italienischen Briefes des Petrus Delphinus an die Aebtissin des Camaldulenser-Klosters S. Petri de Luco, vom 6. Aug. 1512.

Lat. Fol. 672.

Clermont 488 = Meermann 462 = Phillipps 6666 + 6769 = Versteigerung 1911. 167 = acc. ms. 1911. 15. Das Signaturschildchen der Jesuiten mit der Signatur *M L 53* auf dem Rücken. Am Rande von Bl. 1^{r} das Konfiskationsattest von 1763. Vgl. Rose, Verzeichnis I S. IV ff.

Pergament. XII—XIII. Jahrh. 183 Bll. 285×200 mm. In 23 achtblättrigen Lagen, an deren letzter das letzte (leere) Blatt fehlt. Die Lagen 1—20 sind mit Zahlkustoden versehen. Durch das Fehlen der Kustoden und den Wechsel der Hand auf Bl. 162^{vb} Zeile 11 (Beginn von Buch XIII) erweisen sich die letzten Lagen als nachträglich zugesetzte. Schrift in zwei Spalten von wechselnder Zeilenzahl. Rote Überschriften, zweifarbige (rot und grün, später auch braun und rot, und braun und grün) Initialen. In den den einzelnen Büchern voranstehenden Briefregistern der Bücher I bis IV und VIII, das als V gezählt ist, wechselnd rote und grüne Zeilenanfänge. In den späteren Teilen (Buch IX—XII), die überhaupt weniger sorgfältig geschrieben sind, ist diese Auszeichnung unterblieben. Das XIII. Buch hat nur rote Initialen und Überschriften. Auf Bl. 112 und Bl. 161 rohe Zeichnungen.

Cassiodori Senatoris Variae.

Buch I—IV. 39. VIII. (in der Handschrift als Buch V bezeichnet), IX bis XII und als Buch XIII de anima.

1^{r} [rot]. *Incipit prologus Cassiodori in librum uariarum formarum.*

1ra ***C**um disertorum gratiam aut communibus fabulis . . .*

71ra *qui fortuna inferior comprobatur.* [rot] *Explicit liber quartus. Incipit. V^{us}. **J**ustino imperatori. athalaricus rex. **S**enatui urbis rome . . .*

162^{vb} *ad vos perveniat munificentia principalis Amen.*
[rot zwischen die Spalten geschrieben] *Explicit liber XII^{us}. variarum cassiodori. Incipit eiusdem liber XIII^{us} de anima. —*
***Q**uid amici requisiuerunt.*

163ra ***Q**uoniam suscepti operis optato fine gauderem . , .*

180va *que maiestatis tue pietate fuerint segregata.* [rot] *Explicit liber cassiodori de anima;*

Die Handschrift ist von Mommsen genannt und eingesehen: MGH. Auct. ant. XII Cassiodori Senatoris Variae ed. Mommsen S. LXXXI n. 13 und wird von ihm der Classe I sectio altera zugewiesen. Für Buch XIII vgl. Mommsen a. a. O. S. XXXI und Hartmann in Pauly-Wissowas R. E. 3. 2, 1674.

Lat. Fol. 673.

Die Hs. stammt aus dem Kloster S. Jacobi in monte specioso prope Moguntiam, alte Besitzvermerke s. XIII auf Bl. 1 (getilgt), auf Bl. 181 von derselben Hand (erhalten), ferner (s. XIII, aber von anderer Hand:) Bl. 44. 51. 61. 100. 112: *Codex sancti Jacobi apud Moguntiam.* Besitzvermerk s. XVII, getilgt Bl. 1. — Alte Signaturen von S. Jakob auf dem Rücken des Einbandes, nicht mehr deutlich erkennbar; auf dem Spiegel des Vorderdeckels: S. XIV Bl. 2 (XVIII. Jh.). — Hier steht auch von anderer Hand die Nr. 17. Die Hs. steht nicht im Katalog von 1186, wohl aber in dem von 1444, vgl. F. Schillmann, Wolfg. Trefler u. d. Biblioth. d. Jakobsklosters S. 28 u. 77: Tripartita historia Cassiodori. — Sie kam dann in den Besitz von Dahl, dem die auf dem Spiegel des Vorderdeckels aufgeklebte Nr. 2 und ein Zettel mit der (durchstrichenen) Nr. 2 (jetzt hinten aufgeklebt) wohl zuzuweisen ist. Zwei andere Zettel lagen noch bei, jetzt ebenfalls hinten eingeklebt, von denen der eine die Nr. 247 trägt. (Heberle, Köln?) In der Sammlung van Eß = Nr. 72, diese Nr. auch auf dem Rücken des Einbandes = Phillipps 457 = Versteigerung 1911. 945 = acc. ms 1911. 33.

Pergament. XII. Jahrh. 183 Bll. von 332×222 mm. Kustodierte Lagen meist von acht Blättern (nur Lage 1 und 15 = 7 Bll., Lage 17 = 6 Bll., letzte Lage = 3 Bll.). Sehr schön in 2 Spalten geschrieben. Rote Überschriften, Kapitelzahlen. Größere Initialen in rot, blau, grün: Bl. 1ᵛ. 2. 24. 36. 44. 59. 83. 102. 124. 134. 156 . 169. 176. Einband: Holz mit schweinsledernem Überzug, einfache Blindpressung. 2 Schließen abgerissen.

Auf Bl. 1 stehen von einer Hand des XIII. Jahrh. folgende Verse:

Ut iuvet et prosit et pax in corde tuo sit,
O dilecte bone semper rege te racione.
Duplicium verba fuge, nam latet anguis in herba
Sub pulchro scenum [coenum], *claudunt sub melle venenum.*
Sermo foris mollis resonat, cum mors sit in ollis.
Ante probis ungunt verbis, reprobis retro pungunt.
Splendida verba foris, pretendunt intus amoris
Signa, sed in fine stant inter lylia spine.
Si deus elinguem faceret quemcunque bilinguem
Unaquaque die fierent multi zacherie.
Cum ter dicit ave, dum nil loquitur nisi suave
Cordis in incude fabricantur spicula Iude.
Res est inmunda, res pessima lingua secunda
Incidis in cillam [Scyllam] *graviter, si non fugis illam.*

Darunter von anderer Hand s. XIII: *Nos h. dei gratia abbas totusque conventus montis sancti Iacobi extra muros moguntinos ordinis sancti benedicti recognoscimus lucide profitentes nos . . . vendidisse . . . census illos quos hubarii ville Surnisheim hac tenus annis singulis dare ac solvere consueverunt . . . scriptum actum anno millesimo CCLXXXX quarto Silvestri pape* [1294, 31. Dez.]. —

Auf Bl. 181ᵛ und 182 Notizen über Besitzungen des Klosters aus dem 13. Jahrh.: *Hec sunt iugera sita in wilbach quae com-*

paravimus apud wigandum filium quendam Wigandi ibidem . . . — Hec iugera comparavimus apud Hugonem in villa Wilbach . . . — Item hec iugera comparavimus apud predictum Ebbonem in villa Wilbach . . . — In eadem villa Wilbach hec iugera comparavimus apud Ebbonem . . .

Auf Bl. 182^{v} und 183 ein paar rohe Griffelzeichnungen s. XIII.

Ecclesiastica Historia tripartita.

Bl. 1^{v} [rot]. *In hoc corpore continentur Hystorie ecclesiastice ex Socrate, Sozomeno et Theodorito in unum collecte et nunc de greco in latinum translate libri numero XII.*

Incipit prefatio Cassiodori Senatoris servi dei. — Utiliter nimis . . .

Schl. Bl. 182. *consulatu septies decies imperatoris Theodossii percontuli.* [rot] *Explicit Liber XII ecclesiastice hystorie.*

Vgl. Migne 69, 879 folg.

Unter dem Explicit auf Bl. 182 von etwas jüngerer Hand s. XII die Verse:

Constat in ancyra canonum collectio prima.
Octo decemque viris formisque ter octo notatis.
Post in cesarea que sunt incognita iura
Tercia iura dedit synodus neocesariensis
Bis septem distincta notis partibusque bis octo.
Quarta nicena fuit synodus, que magna vocatur
Iure trecentorum bis octo decemque virorum
Confirmata choris bis denis cognita formis.

Lat. Fol. 674, 675.

Hermann von der Hardt: Introductio in historiam literariam reformationis. T. 1. 2. 3, 1. 2.

Autograph von der Hardts aus den Jahren 1727 und 1728, kam später in den Besitz des Kirchenhistorikers Henke; im Versteigerungskatalog von Henkes Büchern (Bibliotheca Henrici Philippi Conradi Henke . . . Pars I complectens codices mss. et libros historicos atque exegeticos . . . in publica auctione vendenda. Helmstadii 1810, p. 8 u. 30), wo der Besitzer das Werk richtig mit folgenden Worten charakterisiert (sie stehen auch auf der Rückseite des Vorsatzblattes des 1. Bandes): *Duo volumina amplioris sacrorum a Luthero mendatorum historiae, quam praeter et post illam, quae 1717 prodierat, inscripta: Hist. literar. Reformationis etc. editurus erat Herm. v. d. Hardt, nunquam autem edidit. Insunt multa edita, inedita, diplomata, epistolae, libelli praeterea que multae virorum clarorum temporis reformationem antegressi imagines calamo delineatae et figurae aliae moreque Hardtiano aptis mixta inapta.* Auf Umwegen (s. das eingeklebte Katalogfragment und die Bleistiftnotiz auf Bl. I des ersten Bandes) kamen die beiden Bände an Phillipps, 13462 = Versteigerung 1911. 521 = acc. ms. 1911. 19.

Schweinslederbände der Zeit.

Vgl. über Hermann von der Hardt: Herzogs Realencyclopädie f. protest. Theologie Bd. 7^{3} S. 417 folg., wo die Hs. erwähnt wird.

674.

I + 231 Bll. nebst zahlreichen Tafeln etc. (s. unten).

Bl. 1. *Introductio in Tomum primum historiae literariae reformationis . . . 1727.*

Bl. 2. *Introductionis Dissertationes VIII:* 1. *Semita lucis* (Bl. 7—30). 2. *Roma primaeva* (Bl. 31—55). 3. *Erasmus* (Bl. 56—87). 4. *Reuchlinus* (Bl. 85—190). 5. *Constantia et Basilea*

(Bl. 191—196). 6. *Lutherus et Melanchthon* (Bl. 197—208). 7. *Annales* (Bl. 209—213). 8. *Fundus* (Bl. 214—232). Die achte Abhandlung hat aber nachträglich einen neuen Titel erhalten (Bl. 214):

Introductio in historiae reformationis Tomum secundum de fundo emendationis . . .

Auf das Inhaltsverzeichnis folgt eine Vorrede und ein Verzeichnis der 1—51 gezählten, dem Bande beigegebenen Tafeln (Bl. 4, 5, 6), die aber nicht sämtlich vorhanden sind; es fehlen Nr. 1. 33. 36. 43. 46. 47. 50. 51, von denen einige, ungezählt, im 3. und 4. Bande erscheinen.

Die Effigies

2—4	sind	nach	Bl.	10	eingehängt
5—11	,,	,,	,,	11	,,
12—20	,,	,,	,,	12	,,
21—29	,,	,,	,,	14	,,
30	,,	,,	,,	15	,,
31	,,	,,	,,	17	,,
32	,,	,,	,,	18	,,
34—35	,,	,,	,,	21	,,
37	,,	,,	,,	22	,,
38—42	,,	,,	,,	23	,,
44	,,	,,	,,	51	,,
45	,,	,,	,,	51	,,
48	,,	,,	,,	159	,,
49	,,	,,	,,	173	,,

Außerdem, nicht im Verzeichnis, nach Bl. 209: das Porträt des Abraham Scultetus, nach Bl. 67: Abdruck des Ablaßbriefes von 1517 nebst Faksimile der Siegel etc., nach Bl. 18 der Druck: Herm. von der Hardt, Memoria Chrysolorae . . . 1718.

Eingeklebt in den Text sind zahlreiche Holzschnitte s. XVI sqq.

675.

254 Bll. nebst zahlreichen Tafeln etc. (s. u.).

Bl. 2. *Tomus tertius historiae literariae reformationis . . .* 1728.

Pars I (Bl. 4—119) *Dissertatio* 1. *Dentes. Restauratae humanitatis symbola in dentibus animantium toto orbe maximis, in bibliotheca Helmstadiensi.* (Bl. 4—16).

Dissertatio 2. *Cimelia historiae reformationis auro, argento et gemmis, in bibliotheca Helmstadiensi.* (Bl. 17—119).

Pars II (Bl. 120—246) *Dissertatio* 1. *Humanitas. Academia Julia humanitatis haeres, reformationis pignore, ab Erasmo et Reuchlino, quibus nostram hodie in literis debemus elegantiam.* (Bl. 120—137).

Dissertatio 2. *Mansuetudo. Academia Julia historiae nuncius, reformationis statuto, a Matthaeo de Cracovia et Alberto Engelsteto, Wesaliensi et Wesselo, quibus nostrorum in ecclesia iurium debemus usum* (Bl. 138—183).

Dissertatio 3. *Decor. Academia fontium custos, reformationis iure, a Puppero de Goch, Mechliniensi, cui nostram ex scholastica servitute debemus libertatem.* (Bl. 184—225).

Dissertatio 4. *Schola vetus ante reformationem, tribus symbolis, leone, pardo, et corvo* (Bl. 226—245).

Introductionis Dissertatio II. Jubilaeum mansuetudinis . . . (Bl. 246—254).

Mit zahlreichen eingeklebten Holzschnitten etc. im Text und besonderen Tafeln mit neuer Zählung:

1	nach	Bl.	4	28—29	nach	Bl.	89
2	,,	,,	6	30	,,	,,	91
3	,,	,,	8	31	,,	,,	110
4	,,	,,	12	32	,,	,,	118
5	,,	,,	14	33	,,	,,	119

6	nach Bl.	24	34	nach Bl.	120
7	„ „	34	35—36	„ „	122
8	„ „	36	37	„ „	123
9—22	„ „	37	38	„ „	133
23	„ „	39	39	„ „	135
24	„ „	51	40	„ „	135
25	„ „	53	41—47	„ „	246
26—27	„ „	60	48—59	„ „	247

. Eingehängt sind ferner zwei Druckschriften: 1) nach Bl. 246: (Hermann von der Hardt), Jubilaeum humanitatis . . . Helmstedt 1717; 2) nach Bl. 246, hinter Tafel 47: Hermann von der Hardt, Monumentum Jubilaei humanitatis . . . Helmstedt 1718.

Lat. Fol. 676.

Im Handel erworben, acc. ms. 1911. 132. Moderner Pergamenteinband; eingeklebt das heraldische Ex-Libris von: *Ruggiero Falzacappo della congregatione dell' Oratorio.*

Pergament. XIII. Jahrh. 184 Bll. Der Band ist in älterer Zeit bereits einmal umgebunden und dabei die ursprüngliche Reihenfolge der Blätter verändert. Ursprünglich standen an erster Stelle die Blätter 92—155, dann folgten Bl. 1—60, darauf Bl. 156—184 und den Schluß bildeten die Bl. 61—91, hinter denen jedoch noch mindestens eine Lage fehlt. Sehr sorgfältig geschrieben, mit breitem freigelassenen Rand. Rötelung, Initialen mit figürlichem Schmuck.

Aristoteles.

1. Aristotelis physicorum libri VIII. Versio graeco-latina.

Bl. 1r. [rot]. *Incipit liber I physicorum aristotelis. — **Q**uoniam quidem intelligere et scire contingit circa . . .*

Schl. Bl. 60r. *quoniam indivisibile et inperceptibile est, nullam habens magnitudinem.*

Bl. 60v leer.

Cf. Jourdain, Recherches critiques sur l'âge et l'origine des traductions latines d'Aristote. Nouv. éd. Paris 1843 p. 167. 406. VII.

2. Aristotelis libri meteorologicorum IV. Versio arabico-latina.

Bl. 61r. [rot]. *Incipit liber methaurorum primus. — **P**ostquam praecessit rememoratio nostra de rebus naturalibus . . .*

Schl. Bl. 91v. *plantam nec non cetera huiusmodi.*

Cf. Jourdain l. l. p. 168. 414. XIV.

Unmittelbar anschließend und als Cap. V des 4. Buches bezeichnet, folgt, wie im Amplonianus fol. 29 und 31:

3. Avicenna de mineralibus in der Übersetzung des Alfredus Anglicus.

Bl. 91v. *Terra pura lapis non fit*

Erhalten sind jedoch davon nur sechs Zeilen (die letzte halb getilgt). Am unteren Rande eine Reklamante, welche beweist, daß die ursprünglich folgende Lage (siehe oben) den Anschluß enthielt. Cf. Jourdain l. l. p. 169 u. Rose 897, 2 II 3, 1055.

4. Aristotelis de coelo et mundo. Versio arabico-latina.

Bl. 92r. [rot]. *Incipit liber primus de celo et mundo. — **S**umma cognicionis nature et scientie . . .*

Schl. Bl. 155v. *Completus est sermo noster in hoc libro, et venimus super intentionem nostram in eo.*

Vgl. Jourdain l. l. p. 167. 408. IX.

5. Pseudo-Aristotelis de proprietatibus elementorum. Versio arabico-latina.

Bl. 156r. [rot]. *Incipit liber de elementis. — **P**ostquam praemissus est sermo a nobis in celo et mundo . . .*

Schl. Bl. 165r. *hoc est ergo illud cuius volumus declarationem.*

Vgl. Jourdain l. l. p. 182. 444. XLVIII.

6. Aristotelis de generatione et corruptione. Versio graeco-latina.

Bl. 165r. [rot]. *De generatione et corruptione. Incipit liber primus. — **D**e generatione et corruptione et de natura generatorum . . .*

Schl. Bl. 184v. *qualis contingit non esse corruptibilis.*

Vgl. Jourdain l. l. 168. 412. XIII.

Lat. Fol. 677.

Auf dem Spiegel des Vorderdeckels der Eintrag (XV. Jahrh.): *Liber monasterii sancti Viti in Gladbach.* Die Handschrift stammt also aus dem Benediktinerkloster S. Veit zu München-Gladbach. 1911 auf der Auktion C. G. Boerner erworben = acc. ms. 1911. 212.

Pergament. Mitte des XII. Jahrh. 161 Bll. + ein Ergänzungsblatt: 143a. 325 × 228 mm. 20 Lagen von je 8 Bll. (an der 19. fehlt das dritte Blatt zwischen Bl. 154 und 155) und eine Schlußlage von 3 Bll., von denen das letzte jedoch als Spiegel gegen den Deckel geklebt ist. Prächtiges Denkmal rheinischer Buchkunst. Schrift in zwei Spalten von 38 Zeilen; die Buchanfänge sind durch außerordentlich sauber gezeichnete große rote Initialen hervorgehoben, von denen fünf figürlichen Schmuck erhalten haben:

1va. **D.** Christus und Mönch (d. Verfasser?), beide verbunden durch eine Schriftrolle.

12ra. **J.** Tempelherr.

25vb. **P.** Sarazenischer Bogenschütze.

64vb. **A.** Ritter, Lindwurm und Jungfrau.

152vb. **A.** Oben S. Vitus (Medaillonbild) hält zwei Schrifttafeln zwei Mönchen zum Einzeichnen vor, die durch Beischriften als Conradus und Godefridus bezeichnet sind. Der erstere schneidet sich einen Federkiel, der andere schreibt (oder malt) auf der ihm vorgehaltenen Tafel. Es sollen wohl der Schreiber und der Illuminator der Handschrift dargestellt sein.

An großen Initialen ohne Figuren finden sich 47va **F.** 77rb **S.** 92va **P.** 110va **E.** 120rb **P.** 134va **E.** und 144va **E.** Gleiche Buchstaben sind aber stets verschieden ausgeführt.

Außer den großen Initialen dienen zur Verzierung grüne, blaue und rote Kapitale in den Überschriften, rote Kapitelzahlen und kleine rote Initialen in den Kapitelanfängen. Von einigen Braunflecken und Wasserflecken am Schlusse der Handschrift abgesehen, ist der Erhaltungszustand ein guter. Einband brauner gepreßter Lederband d. XV. Jahrh. mit 2 Schließen, die aber abgerissen sind.

ALBERTUS AQUENSIS EXPEDITIO HIEROSOLYMITANA.

Bl. 1ra. [rot]. *Incipiunt capitula* [grün] *Libri primi — **I.** Prooemium sequentis operis . . .*

Bl. 1va. [Buchst. wechs. rot u. blau] *Expeditionis **D.*** [Buchst. wechs. rot u. grün] *e via et expeditione iherusalem. — Hiis usque diebus inaudita . . .*

Schl. Bl. 161va. *cum spoliis christianorum inmissi sunt.*

= Migne 166, 389—716.

Vgl. über die Hs.: Bernhard Kugler: Eine neue Handschrift der Chronik Alberts von Aachen. Tübinger Univ.-Progr. 1893; siehe auch den Auktionskatalog von C. G. Boerner, Leipzig. CV. (1911.) Nr. 1.

Lat. Fol. 678, 679.

Herkunft unbekannt = Acc. ms. 1911. 31. Papier. XIX. Jahrh. 2 Bände von 228 und 224 Bll. Größe 312 × 195 mm. Drei Hände. Graue Pappbände.

Thomas de Capua: Dictaminum Libri 1—7.

Apographum cod. bibl. reg. Paris. Nr. 8603 collat. cum codd. eiusdem bibliothecae Nr. 8649 et 4042.' So auf den Titelschilden. In Wirklichkeit wechseln die genannten Handschriften als Grundlagen der Abschrift zugleich mit den Händen.

Vgl. S. F. Hahn, Collectio monumentorum. I. 279—385.

Ms. Lat. Qu. 617.

Philipps 7071, von Rodd erworben = Versteigerung 1911. 425 = acc. ms. 1911. 46. Papier. XVI. Jahrh. 63 Bll. 216 × 135 mm. Wasserzeichen, Lamm mit Fahne, Variante zur Gruppe 47—50 bei Briquet, also italienisches Papier aus dem Anfange des XVI. Jahrh.

Antonius Galateus de Ferrariis: Opuscula.

Voran gehen:

1. Bl. 1. *Epitaphium scultum super lapides sepulcro Antonii Galathei Lupiis in aede S. Johannis Baptiste ordinis praedicatorum.* — *Qui noverat medicas artes et sidera coeli . . .* (2 Distichen).

2. *Quinti Marii Corradi ad Jacobum Antonium Ferrarium iurecons. et Johannem Antonium paleam philomusum epigramma.* — *Quod Salentinos traxit Galatheus ab umbris . . .* (4 Distichen).

3. Bl. 1v. *Lutii Sancti fovetani carmen heroicum ad clariss. Jacobum Antonium ferrarium.* — *Salentina Deae, quam debeant arva Minervae . . .* (14 Hexameter).

Dann folgen die Schriften des Antonius Galateus selbst und zwar:

4. Bl. 2-44. *Ad Clariss. virum Joannem Spinellum Comitem Cariati Antonius Galateus de situ Japigie. — Que nunc Italia dicitur . . .*

5. Bl. 44v-45. *Antonius Galateus medicus Loisio Palatino salicis et uganiani domino. S. D. — Doleo mi Palatine . . .*

6. Bl. 46-57. *Antonii Galatei Medici Callipolis descriptio ad Summontium suum. — Sis salvus optime summonti . . . .*

7. Bl. 58-63. *Antonius Galateus Medicus in Alfonsum Regem Epithafium. — Inferias tibi diue Alfonse facio . . .*

Diese Schriften des Antonius Galateus de Ferrariis (1444—1517) sind zuerst gedruckt Basel 1558; die Hs. ist jedoch nicht Abschrift des Druckes. Vgl. N. Barone, Nuovi studi sulla vita e sulle opere di Antonio Galateo. Neapel 1892; Mommsen C. I. L. IX, p. 2; Storia lett. d'Italia II: Vitt. Rossi, Quattrocento p. 351. 433.

Lat. Qu. 621.

Aus der Bücherauktion des G. R. von Ekardt zu Jena steht auf Bl. 2 (s. XIX[1]) = acc. ms. 1911. 2.

Papier. XVIII. Jahrh. 36 Bll. 206 × 173 mm. Neuband der K.B.

De Imposturis Religionum breve Compendium, descriptum ab Exemplari Mscto quod in Bibliotheca Joh. Frieder. Mayeri Berolini Anno 1716 publice distracta, deprehensum et a Principe Eugenio de Sabaudia LXXX imperialibus redemtum fuit'.

Anf. Bl. 4. *§ 1. Deum esse, eum colendum esse, multi disputant . . .*

Schl. Bl. 31: *. . . ad terminum semper redeas, a quo currere incepisti.— Finis.*

Bl. 31v-36v: leer.

= Seite 1—27 Z. 8 v. u. der Ausgabe: De tribus impostoribus. Anno MDIIC [KB: libri impr. rari oct. 136]; Genthe's Neudruck S. 43—59.

Das Original dieser Abschrift wird aufgeführt in: Bibliotheca Mayeriana . . . Berolini anno 1716 . . . distrahenda. Berolini 1715 S. 719 nr. 8: ‚Adest etiam Mstum hoc tit. De Imposturis Religionum; Quo de constat, esse aliud ipsum famosum scriptum: De tribus impostoribus. Sed ob causas cuivis satis notas cum aliis huius generis publice non distrahetur'. Am Rande handschriftlich im Exemplare Ap. 15781b der K. B.: ‚Dieses Manuskript ist nicht mit verkauft.' Vgl. Prosper Marchand, Dictionnaire historique T. I. La Haye 1758 p. 323. Über andere Kopien nach demselben Original siehe Weller's Neudruck: De tribus impostoribus. 2. A. Heilbronn 1876. S. VIII, und Genthe's Neudruck: De impostura religionum. Lpz. 1833. S. 21. — Vgl. was Mayer selbst über das Werk sagt bei Placcius, Theatrum anonymorum. Hamburg 1708 p. 185, wonach Mayer 1688 seine Hs. noch nicht besessen hätte.

Lat. oct. 199.

Die Hs. stammt aus dem Besitz von Ludwig Troß, der sie angeblich 1812 für 40 fr. in Straßburg gekauft hat: *L. Tr. Argentorat.* 1812. 40 *fr.* auf Bl. 1. Sie wird aber wohl aus einem westfälischen Kloster stammen. Man würde auf Corvey schließen, wenn die Bruchstücke des Lucankommentars als aus Vacca's Kommentar stammend zu erweisen wären, von dem im Mutterkloster Corbie im 12. Jahrh. eine Handschrift vorhanden war. S. Becker. Catalogi 136, 330. — Phillipps erwarb sie von ihm nach einer Bleistiftnotiz auf dem Spiegel des Vorderdeckels 1830 = 4736 seiner Sammlung = Versteigerung 1911. 105 = acc. ms. 1911. 40.

Pergament. XII². Jahrh. VII und 58 Blätter. Von den Blättern I—VII muß Bl. III, das nur 134 × 89 mm mißt gegenüber den 187 × 112 mm messenden Blättern 1—58 und den um ein Geringeres kürzeren Blättern I, II, IV—VII aus einer anderen Handschrift stammen und kann möglicherweise erst von Troß dem Bande zugesellt sein. Dagegen gehören Bl. I und II, VI und VII sicher, Bl. IV und V wahrscheinlich bereits zum alten Bestande des Bandes, wie er in Troß' Händen war, als er ihn neu binden ließ. Die Handschrift ist nämlich der Rest einer alten Sammelhandschrift, von der am Anfang 19 Lagen (falls nicht etwa Bl. IV und V aus einer dieser Lagen stammen), und am Schlusse mindestens eine Lage verloren gegangen sind. Die zwanzigste Lage, deren Zahlkustode auf Bl. IIv zu finden ist, bestand aus den Doppelblättern I-II, VI-VII und zwar folgten sich die Einzelblätter in der Reihenfolge I, VI, VII, II. Der Text von IIra schließt nämlich genau an VIIvb an, und da ebenso Textanschluß besteht zwischen VIvb und VIIra, so können hier keine Mittelblätter mehr ausgefallen sein. Für die Blätter IV und V ist in der zwanzigsten Lage also kein Platz, denn auch als Einzelblätter zwischen Bl. I und VI eingeschoben, würden sie sich zwischen sachlich Zusammengehöriges drängen, die Gleich-

heit aber im Format, im Zeitcharakter der Schrift und besonders auch im Pergament mit den Blättern I, II, VI und VII spricht entschieden dafür, daß sie aus einer anderen Lage derselben Handschrift entstammen. Die 58 Blätter des Hauptteiles der Handschrift erweisen sich durch ihre Kustoden als die XXI. bis XXVIII. Lage desselben alten Sammelbandes. Die Blattzahlen der Lagen wechseln: Lagenanfänge 1. 9. 16. 22. 30. 38. 44. 52. Lücken, die durch ausgeschnittene Blätter entstanden sind, sind nicht vorhanden. An Händen sind zu unterscheiden:

1. Hand schrieb Bl. I, II, VI und VII,
2. Hand schrieb Bl. IV, V,
3. Hand schrieb Bl. III, älteste Hand XII. Jahrh.,
4. u. 5. Hand schrieben Bl. 1—58, wechselnd mit ganzen Lagen, offenbar nach vorheriger Verteilung der Arbeit, und zwar schrieb Hand 4 die Lagen XXI, XXIII und XXVII, während auf Hand 5 Lage XXII, XXIV, XXV, XXVI und XXVIII entfallen.

Rote Anfangsbuchstaben, Rötelung etc. nur in den Lagen XXI u. XXII durchgeführt, später fehlend, Buch- und Kapitelüberschriften fehlen. — Neuband Troß.

1. Bruchstücke aus einem ausführlichen Kommentar zu Lucanus.

Zunächst ein Stück über die Verse I 412—414 des bellum civile.

Bl. 1r. *Ventus ab extremo etc. simplicem ponit auctor opinionem ex fluxu et refluxu maris . . .*

Schl. Bl. 1v. *flammiger an tyton etc.*

Der Rest des Blattes leer.

Dann ein größeres Stück, Darstellung der Kosmologischen Anschauungen Lucans, am Kopf ist eine Überschrift beim Beschneiden fortgeschnitten, deren letzte Worte sich mit einiger Wahrscheinlichkeit als *hoim gra* d. h. *hominum gratia* aus den Resten ergänzen lassen.

VIra. *vt divina bonitas in commune se deducendo alii* [!] *elucesceret, hominem creare proposuit . . .*

Schl. VIvb. *quia nunquam habet* [! statt solet] *fieri eclipsis solis vel lune, nisi luna directe existente sub illa,*

VIIra. *ut patebit inferius. Secundum longitudinem dividitur in .XII. equalia. quae spatia communi nomine signa apellantur . . .*

VIIvb. *oblique dicitur signum oriri vel occidere, quod minus quam duos horas ponit in ortu vel occasu. Et notandum quod super*

IIra. *hanc spaeram quodcunque signum oritur directe, oc [ci] dit oblique et e contrario . . . .*

Et sciendum quod quamcunque parva vel longa sit dies vel nox, non ideo plura vel pauciora quam sex signa oriuntur vel occidunt in ea.

2. Anfang eines Commentars zu de consolatione philosophiae des Boetius.

IIIr. *Fuit iste philosophus Romanorum ciuis nobilissimus . . .*, schließend: *Oratio autem que non est carmen dicitur prosa id est.* —

3. Carmen de Phyllide et flora,

Bl. IVra. *(A)nni parte florida celo*
purio
Picto terra gremio uario
colo
Dum fugaret sidera nuncius auro
Liquid [!] *somnus oculos*
phillidis et flo

re

Schl. Bl. V^{va}. *Que sequuntur militem uel fatentur pluris.*

= Carmina burana ed. Schmeller^{4} p. 155 n. 65, zuletzt gedruckt von Hauréau, Notices et extraits de quelques manuscrits latins de la Bibl. Nat. T. 6 Paris 1893 S. 278 ff. Sehr viele Varianten zu diesem Text gibt unsere Hs.

Es folgt nach kurzem Zwischenraum

4. Marbodus Redonensis, de duodecim lapidibus pretiosis.

Bl. V^{va}. *Ciues celestis patrie regi regum concinite . . .*

Schl. Bl. V^{vb}. . . . *canamus tibi cantica. Amen,*

geschrieben ohne die Zeilen abzusetzen. Hinter Amen folgt noch mit neuem Zeilenanfang: *vrbs beata ierlm.* Der Rest der Zeile und der Spalte, etwa 8 Zeilen, ist leer gelassen.

= Chevalier, Rep. hymn. 3271 und die erste Zeile von 20918.

5. Boetius de consolatione philosophiae.

Bl. 1^{r}. *Carmina qui qvondam studio florente peregi . . .*

Schl. Bl. 58^{v}. *altero ueritatis. Sed non idcirco quisque* (Migne 63, 840 Z. 7 v. o.).

Der Rest des fünften Buches fehlt.

Lat. Oct. 200.

Im Anfang des XVI. Jh. befand sich die Hs. in San Vitale in Ravenna, auf Bl. 1 steht von einer Hand des beginnenden XVI. Jh.: *Libellus largitus Sco Vitali Monachorum ob solatium ipsorum illuc confluentium.* Dieselbe Hand schrieb am Ende der Hs.: *Quis praesumat summae pacis quanta sit leticia, vbi uiuis margaritis surgunt edificia.* Auf dem Rücken des Pergamentbandes Papierschild mit alter Signatur $\frac{161}{bs}$ aus dem XVIII. (?) Jh. — Dann in Libris Besitz: Catalogue of the extraordinary collection of splendid manuscripts . . ., formed by M. Guglielmo Libri . . . which will be sold by auction . . . London 1859 p. 34 n. 143. Phillipps erwarb sie = Nr. 16252 seiner Sammlung = Versteigerung 1911. 269 = acc. ms. 1911. 44.

Papier. Ende des 15. Jahrh. 309 Bll. 135×95 mm. Die Hs. besteht aus einer Anzahl von Stücken, die von verschiedenen Händen geschrieben sind; sie waren bereits am Anfang des 16. Jh. vereinigt.

Sammelband, angelegt von einem Mitgliede der cassinesischen Congregation, enthaltend zum grösseren Teil Stücke, die sich auf S. Benedictus und auf die Congregation beziehen.

I.

(s. die Bemerkung am Ende von I.)

1. Bl. 1^{r}. [rot] *Incipit vita S. Benedicti Abbatis, quam beatus Gregorius Papa composuit, in secundo libro Dialogorum . . . Fuit vir vitae . . .*

Schl. Bl. 31^{v}. *loquendi uires interim reparemus. finis.*

Acta SS. Mart. III S. 276 ff.; Migne 66, 126—204.

2. Bl. 32^{r}—57^{v}: Aus dem Leben des heiligen Benedictus. Excerpte.

a) Bl. 32^{r}. [rot] *Ex tertio libro Dialogorum beati Gregorii pape. Qualiter ad obedientiam beati benedicti Martinus solitarius in monte marsico absolutus a Compede specu nunquam exiit. — Vir uite uenerabilis Martinus cum prius . . .*

Schl. Bl. 32^{v}. *aquam ferri in se fortitudine traxit.*

Migne 77, 261.

b) Bl. 32v. *Qualiter beatus Benedictus nobilissimam quandam Matronam eiusdemque filium a Demone curavit. Faustus Cassinessis monachus In Actibus Sancti Mauri.*

Almifici patris nostri Benedicti Vitam narraturus beatus Gregorius astruit prima fronte omnis actus eius ne dum scribere non uelle uerum nec didicisse quidem. Quare mirari quisque non debet, siquid ex gestis tanti patris quod nec et ab ipso Gregorio dicatur alicubi scriptum offenderit, maxime cum isdem doctor asserat quedam adhuc miracula scienter studioseque preterire se uelle. Quibus uerbis liquet quod nec ipse Gregorius omnia eiusdem gesta ad plenum haudquaquam stillo depinxit. Idcirco ego faustus eiusdem patris discipulus filiali amore deuictus vel hoc silentio non sum passus abscondi quod ab ipso iam patratum fuisse compertum habemus. Igitur ea tempestate qua prefatus Venerabilis pater adhuc in humanis agebat, Vir quidam erat in Campanie partibus et secundum seculi dignitatem nobilis et secundum fidei catholice religionem christianissimus. Hic quam sepissime de ipso patre benemeritus mirifice ab eo diligebatur. Huius namque uxorem et filium quem paulo ante ablatauerat occulto dei iudicio Demon inuasit . . .

Schl. Bl. 34v. *mox cum suis ad propria reuersus est.*

Ausführliche Erzählung des Wunders, das in Pseudo-Fausti Vita S. Mauri, Acta SS. Jan. II S. 323, cap. II. 15, nur ganz kurz gestreift wird.

c) Bl. 34v. *Benedicti Patris epistola beato Mauro in Gallias proficiscenti Incipit foeliciter. — Accipe dilectissime filij extrema institutoris tui dona . . .*

Schl. Bl. 35. *in profectione felicior futurus in peruentione.*

Pseudo-Fausti Vita S. Mauri, Acta SS. Jan. II S. 325, cap. III. 20; Migne 66, 934.

d) Bl. 35r. *Benedicti Patris oratio consulatoria ad Congregationem Cassinessem. In recesu Sancti Mauri. [P]ostquam beatissimus pater Benedictus legatis Cinomanici antistitis . . .*

Bl. 35v. *. . . talem protulit ad eos orationem: Si tristandum dilectissimi fratres ac filii . . .*

Bl. 36r. *. . . tempore invicem intuebimur. Vos autem fratres karissimi quos ad secundum imaginem eius qui creavit cum quoad opus domini construendum . . . cooperator asistam assiduus. Et hec dicens dans osculum nobis . . .*

Schl. Bl. 36v. *sicut pollicebatur cenobium traderet.*

Pseudo-Fausti Vita S. Mauri, Acta SS. Jan. II S. 324, cap. III, 16—18; Migne 66, 933.

e) Bl. 36r. *Qualiter beatus Benedictus dum Cassinum peteret, ne pientissimus uiator*

oberraret, ad omne bivium duo angeli figura humana apparebant. Gordianus in Vita Sancti Placidi. — Cernens autem beatus pater Benedictus a florentio presbitero ...

Schl. Bl. 38v. *manentes populos ad fidem christi conuertit* [*conuerteret* corr. 2. m].

Pseudo-Gordiani Acta SS. Placidi et fratrum, Acta SS. Oct. III S. 116—117, cap. I, 10—13.

f) Bl. 38v. *Messalini Siculi Ad Patrem Benedictum de Passione Sancti Placidi Foeliciter epistola. Gordianus in actibus Sancti Placidi Martyris. — Vniversali monachorum institutori atque doctori Benedicto ...*

Schl. Bl. 40v. *et curtes ac villas tertulli patricii gubernandas.*

= Pseudo-Gordiani Acta SS. Placidi et fratrum, A. SS. 3. ed. oct. III, p. 136 bis 137. Cap. VII. 85—87.

g) Bl. 40v. *Petrus Kalo ordinis praedicatorum In Secunda parte Legendarum Sanctarum. De beato Benedicto sic ait. — Marcus beati benedicti discipulus metrice scribit quod sequitur, ut recitat petrus damianus. Cum uir dei Benedictus in loco qui sublacus dicitur constructis monasterijs. ...*

Schl. Bl. 41v. *pugnantem ipsum magistrum malitie inuenit.*

Über Petrus Kalo († 1310) und seine mit Ausnahme weniger Bruchstücke ungedruckten Vitae SS. siehe: Quétif-Echard, Script. Ord. Praed. I S. 511. — Das Stück aus Petrus Damiani Sermo in Vigilia S. Benedicti = Migne 144. 546, das darauf folgende aus Pauli Diaconi Hist. Langobard. = MGH. Script. rer. lang. ed. Waitz. Hann. 1878. S. 68, 24—31.

h) Bl. 42. *Qualiter cadenti Mullae cui Pater Benedictus insidebat, ne pientissimus uiator offenderetur, Saxea rupes cessit cerae instar. Ex quadam Cronica Cassinenssi vetustissima.*

[F]ertur crebra relatione fidelium et ad nos usque ea manauit opinio, quod dum sanctus Benedictus mullae insidens cassinum montem uellet ascendere, animal ipsum impegit atque in saxum preruptum cecidit ... Isque locus ecclesiae sancte crucis quam prediximus contiguus est. Ubi quondam ... Et ne de flascone subducto biberet, monuerat.

Die Sache erzählt Roffredus, Abt von Monte-Cassino 1189, in dem Schreiben an Johannes de Salerno, bei Muratori, Scr. rer. ital. IV, p. 217 D.

i) Bl. 42. *Ex 3° Dialogorum Sancti Desiderij Abbatis.*

Anno vero domini M C C X L I I I Niholaus [!] *beneuentanus adolescens a demone correptus est... Sicque incolumis redditus ad sua remeauit.*

Kann nicht aus dem genannten Werk sein, da Victor III. 1087 starb.

k) Bl. 42v. *Ex eodem 3° libro Sancti Desiderij Abbatis. — Tanti uero miraculi per cunctorum ora fama*

uolitante Agnes puella quedam theramensis . . . cum a demone grauissime uexaretur . . .

Schl. Bl. 43. *Sique ante corpus Sancti uiri purgata a demone puella, pristine integritati restituta est, meritis beati patris nostri benedicti . . . Amen.*

Vgl. zu i)

l) Bl. 43. *Vincentius Gallus 3⁰ parte speculi historialis Libro 22, capitulo 54. De beato patre Benedicto ait. Et sunt uerba Sigisberti. — Anno Iustiniani seculo* [!] *Sanctus Benedictus cum de loco, cui sublacus uocabulum erat, ad montem Cassinum transmigraret, Ad omne biuium duo Angeli ei occurebant uiam qua ire debebat premonstrantes.*

= Vincentius Bellovacensis, Spec. hist. Lib. 21. c. 54.

m) Bl. 43ᵛ. *Qualiter quidam monachi Basilienses lautioribus cibis scandalizati, ad responsum monachorum defunctorum corecti, mox Patris Benedicti pedibus prouoluuntur. Ex quadam Cronica Cassinenssi antiquissima.*

[Q]uoddam tempore monachi sancti basilii Audita fama beati Benedicti uenerunt in Italiam . . .

Schl. Bl. 44ᵛ. *ad propria cum gaudio reuersi sunt.*

n) Bl. 44ᵛ. *Qualiter Puella quaedam demonica genere frisone Cassino liberari non potuit, sed patris Benedicti epistola accepta, Remigium Remensium pontificem adijt, ibique eiusdem Benedicti patris merito et humilitate curatur. Ex Quadam cronica Cassinensi antiquissima. — Contigit tempore quo incomperabilis pater benedictus sole fulgentior in Cassino monte miraculis corruscabat . . .*

Bl. 45ᵛ. *Atque hec in modum pitatioli hec uerba Remigio beatissimo scripsit. Sanctissimo sacerdoti remigio . . . Sanctissimo tuo congratulans profectui . . . Vale Sacerdotum christi limpidissime Calcule. Cumque signatis litteris . . .*

Schl. Bl. 46. *qui uiderunt et audierunt deum magnificauerunt.*

Aus der Epistola monachorum S. Remigii ad fratres Cassinenses, einer Fälschung des XI. Jh.: MGH Scr. rer. meroving. III p. 348, Z. 14 ff. — Baronius, der die Epistel Benedicts beim Jahre 507. 4. 5 abdruckt, sagt: extat illa in appendice Chronici Cass. a Leone Ostiensi editi, womit die Ausgabe Venedig 1513 gemeint ist, Bl. 198. Vgl. Migne 66, 935. Vgl. zu 6.

o) Bl. 46ᵛ. *Qualiter Monasterium Cassinense Meritis beati Patris Benedicti fuit ab Agarenis liberatum. Ex primo libro Dyalogorum Sancti Desiderij Abbatis et Victoris tertii pontificis summi.*

Eo enim tempore quo gens agarenorum deuecta classe . . .

Schl. Bl. 49. *tribulamur sed non perimus.*

Migne 149, 968—970.

p) Bl. 48. *Qualiter beatus pater Benedictus Virgam Pastoralem Joanni Beneuentano tribuit. Ex Secundo libro eiusdem Sancti Desiderij Abbatis.*

Premisso ut quemadmodum cumque primo promiseramus libello . . .

Schl. Bl. 52. *in omnipotentis dei seruitio uitam finiuit.*

Migne 149, 981—984.

q) Bl. 52. *Qualiter Monasterium Cassinense meritis beati patris Benedicti euasit incendium. Ex eodem 2. libro.*

Multorum fratrum testimonio didici . . .

Schl. Bl. 53v. *diuina concedente misericordia liberabimur.*

Migne 149, 990—991.

r) Bl. 53v. *Qualiter meritis patris Benedicti maleus ad manubrium rediit profundo aquarum. ex eodem 2. libro.*

Quodam tempore sicut ab his qui optime nouerunt agnoui ...

Schl. Bl. 54v. *gaudentes ad opera sui* [!] *reuersi sunt.*

Migne 149, 991.

s) Bl. 54v. *Qualiter Ad Sepulchrum beati patris Benedicti puer demoniacus curatur. Ex eodem libro 2° Desiderij.*

Quidam puer in domo hospitij . . .

Schl. Bl. 55v. *ut amplius a maligno spiritu uexari minime uisus esset.*

Migne 149, 992.

t) Bl. 55v. *Qualiter meritis beati Benedicti, Anima Angeli monachi de Diabolo triumphauit. Ex eodem libro.*

Alter quidam ut fratres qui adhuc . . .

Schl. Bl. 56. *tam lugubrem se antiquus hostis ostendit.*

Migne 149, 986.

u) Bl. 56. *Qualiter Antonius monachus Ab Inguinaria Aperatura curatur ad Sepulchrum Sancti Patris Benedicti. Ex eodem libro 2. Sancti Desiderij Abbatis.*

Smaragdus Monachus, qui adhuc superest . . .

Schl. Bl. 57. *ut nec signum preterite infirmitatis in eo omnino remaneret.*

Migne 149, 988.

Bl. 57v: leer.

3. Bl. 58. [rot]. *Pauli Aquilegiensis patriarchatus, longopardorumque histriographi* [!] *precipui atque Cassinensis monachi deuotissimi In almifici patris Benedicti laude poema incipit foeliciter. —*

***O**rdiar unde tuos sacer o Benedicte triumphos . . .*

Schl. Bl. 60v. *O benedicte pater sint precor apta tibi.*

Das Loblied auf den hl. Benedict in der zweiten Fassung, vgl.: Die Gedichte des Paulus Diaconus. Kritische und erklärende Ausgabe von Karl Neff. München 1908 (Quellen und Untersuchungen zur lat. Philologie des MA. Bd. III H. 4), S. 25 ff.

4. Bl. 60v [rot]. *Eiusdem pauli In sacre Virginis* $\overline{xpi}$ *scolastice preconio poema incipit foeliciter. –*

***S**ponsa decora petit alta Scolastica celi . . .*

Schl. Bl. 62. *Nos regat et protegat hic et ubique deus.*

Mabillon, A. SS. O. S. B. saec. I. 2. ed. S. 39—40. — Zuerst hrsg. von Tito Prospero Martinengo, Pia quaedam Poemata . . . Romae 1590 [mir unzugänglich], nach einer Handschrift des Benedictinerklosters (der cass. Congregation) von Polirone (vgl. La Libreria di Leopardo Martinengo, Brescia 1788, S. 133). Das Gedicht ist nicht von Paulus Diaconus, sondern von Albericus Diaconus Casinensis, aber Dümmler hat, wie unsere Handschrift zeigt, unrecht, wenn er MHG. Poetae m. ae. I. S. 30 Anm. 7 sagt, daß Martinengo das Gedicht proprio Marte dem Paulus Diaconus zugewiesen habe. Vgl. auch MGH. Poetae III, S. 392. 6.

5. Bl. 62 [rot]. *Eiusdem pauli in sancti mauri Abbatis laude poema perpulcrum incipit foeliciter. —*

***D**ux uia uita tuis decus et laus gloria virtus . . .*

Schl. Bl. 65. *Cum grege pastores sint super astra poli.*

Mabillon, A. SS. O. S. B. a. a. O. S. 282 bis 285; Migne 95, 1594—97. Zuerst von Martinengo herausgegeben. Vgl. Dümmler a. a. O. Es gilt dasselbe, was zu 4) gesagt ist.

6. Bl. 65. *Leo Marsicanus Cassinensis Monachus, episcopusque hostiensis In primo libro cronicae cassinensis. —*

***P**aulus hic diaconus regis desiderij . . .*

Schl. Bl. 67. *in monasterii claustro iuxta capitulum sepultus uiuit in domino.*

Aus Traversaris Bearbeitung der Chronik Leos, die als Chronica Sacri Casinensis Coenobii von Laurentius Vicentinus hrsg. wurde, Venedig 1513, Bl. X^{v}—XI^{v}. Vgl. zu 2. n.

7. Bl. 67 [rot]. *In Natali sanctissimi patris Benedicti. Secundum Lucam. — **I**n illo tempore dixit iesus discipulis suis Nemo accendit lucernam et in abscondito ponit et reliqua.* [rot] *Omelia eiusdem Pauli Diaconi, Sacri Cassinensis Monachi sanctissimi, quae quidem Omelia mirifica competit festo Sancti patris Benedicti. —*

***J**am uero quia beati nostri Benedicti diem sanctissimum colimus quo ille . . . Vos estis lux mundi. Quis potius fratres clarissimi* [!] *post sanctos apostolos quam hic Beatissimus pater noster Benedictus . . .*

Schl. Bl. 70. *teneamus huius patris nostri praecepta, sequamur uestigia et cum eo pariter gaudia consequamur eterna. Prestante domino nostro . . . Amen.*

Migne 95, 1574, ‚e veteri codice Casinensi' Mabillon, aber in der Einleitung von unserer Hs. abweichend.

8. Bl. 70 [rot]. *Diui Bertharij Martyris gloriosi Sacrique Cassinensis monasterij Abbatis dignissimi in laude patris Benedicti poema incipit foeliciter. —*

O Benedicte pater cunctis celeberrime terris . . .

Schl. Bl. 73. *Qui celum terramque regis per secula christe. Amen.*

MGH. Poetae lat. m. ae. III. S. 398ff., interpolierte Fassung, zuerst von Martinengo hrsg. S. zu 4).

9. Bl. 75 [rot]. *Marci poete laureati sacrique Cassinensis moanasterij* [!] *deuotissimi in laude patris benedicti poema incipit foeliciter. —*

Caeca prophanatas coleret dum turba figuras . . .

Schl. Bl. 75. *Qui lacerant Marci pectora bruta tui.*

Mabillon, A. SS. O. S. B. saec. I. 2. ed. S. 25 f.; Migne 80, 183 ff. Vgl. L. Traube Textgeschichte der Regula S. Benedicti, 2. A. 1910. S. 95f.

10. Bl. 75 [rot]. *Sermo primus Bernardi Clarauensis* [!] *Abbatis in natali Beatissimi patris nostri Benedicti Abbatis precipui. —*

Conuenientibus Vobis in unum ad audiendum Verbum . . .

Schl. Bl. 80v. *quae sic libidinem calcarunt.*

Migne 183, 375—382.

11. Bl. 80v [rot]. *Sermo secundus siue Omelia eiusdem beati Bernardi clarauallensis Abbatis super Euangelio Ecce relinquimus omnia etc. Que quidem omelia mirifice competit festo eiusdem nostri Benedicti Abbatis preclarissimi. —*

Dixit Simon petrus ad iesum. Ecce nos relinquimus omnia et sequti sumus te. In huius patris precipua solemnitate totis esset uiribus inclamandum . . .

Schl. Bl. 87. *qui venit ut uitam habeamus et ut abundantius habeamus . . . Amen.*

Gedruckt unter den Sermonen des Petrus Damiani, Migne 144, 548—553.

12. Bl. 87 [rot]. *Extertia parte Vicentij historialis libro vi[gesimo] 9⁰ capitulo 6⁰. De nouitio quodam Cicerstiensi* [!] *a Demone tenptato. Ex cronica Helinandi monachi. —*

Eo tempore fuit in anglia . . .

Bl. 87v [rot]. *De uisionibus quibus per beatam uirginem confortatus est Ca. VII. . .*

Bl. 89 [rot]. *De uisione Paradisi Ca. VII [I]. —*

Bl. 89v [rot]. *De uisione Inferni Ca. VIIII. —*

Post hec uenerunt . . . quod ibi esset infernus — hier bricht mit dem Lagenschluß die alte Hand ab, das nächste, letzte, der Lage zugesetzte Blatt des ersten Teiles der Handschrift ist von einer späteren Hand geschrieben.

Bl. 90. *sed angelus dixit non est . . .*

Bl. 90v. *De Reditu anime eius ad corpus* [Cap. X] . . . *et legentium uisionem reuelauit.*

Vincentii Bellovacensis Speculum historiale Lib. 29 cap. 6—10.

In diesem ersten Teil sind Überschriften und Ergänzungen z. T. von einer zweiten späteren Hand s. XV. —

II.

Codex Regularum.

1. Bl. 91 [rot]. *Aurelij augustini prologus in regula monialium. —*

***S**icut parata est seueritas....*

Schl. Bl. 95^{v}. *et in temptationem non inducatur. Amen.* [rot] *Aurelii Augustini episcopi ad sanctimoniales regula finit.*

Gedruckt als Aurelii Augustini Epist. 211: Migne 33, 958—965.

2. Bl. 96 [rot]. *Aurelij Augustini hypponensis Regula incipit foeliciter. — **A**nte omnia fratres carissimi diligatur deus..*

Schl. Bl. 100^{v}. *et in temptationem non inducatur. Amen.*

Migne 32, 1377—1384.

3. Bl. 101. [rot]. *Honorius episcopus seruus seruorum dei, Dilectis filiis fratri Francisco et aliis fratribus de ordine fratrum minorum fratrum . . . — **S**olet annuere sedes apostolica piis votis . . .* [rot] *Humilis Francisci regula et uita minorum fratrum incipit feliciter. Capitulum primum. — **R**egula et uita minorum fratrum hec est . . .*

Bl. 105. *quod firmiter promissimus [!] obseruemus. — Humilis Francisci Regula Explicit feliciter.*

[rot]. *Item finis priuilegij siue Bulle Pape Honorij super prescriptam Regulam Minorum. — **N**ulli ergo omnino homini liceat... Datum Laterani, tertio Kalendas Decembris Pontificatus nostri anno octauo.* Λαυς δεο τελος.

Regula fratrum minorum bullata a. 1223. Nov. 29 confirmata, vgl. H. Böhmer Analekten zur Geschichte des Franciscus von Assisi. Tübingen und Leipzig 1904 (Smlg. ausgew. Kirchen- und dogmengesch. Quellenschr. II, 6) S. 29 ff. Potthast 7108.

4. Bl. 105^{v}. [rot]. *Sancti patris Pachomij abbatis praecipui Regula ab Angelo data Incipit feliciter. —*

***T**abenensis nomine in Thebayde prouintia dicitur locus. . .*

Schl. Bl. 107^{v}. *Omnes tamen simul memoriter spirituales libros tenebant. Explicit.*

Aus der lat. Übersetzung von Palladius' Hist. Laus., die unter dem Namen Heraclidis Paradisus geht, Cap. XIX, Migne 74, 296—298. Vgl. Dom Cuthbert Butler, The Lausiac History of Palladius. Cambridge 1904 (Text and Studies VI) S. 59 sq.

5. Bl. 108. [rot]. *Incipit prologus regule Sanctissimi patris nostri Benedicti. — **A**usculta fili precepta magistri . . .*

Bl. 109. [rot]. *De generibus uel uita monachorum. Capitulum primum. — **M**onachorum quatuor genera esse . . .*

Schl. Bl. 131^{v}. *ad . . . virtutumque culmina deo protegente peruenies. Facicientibus hec regna patebant eterna. Amen. Deo gratias. Amen.*

Migne 66, 215—930.

5a. [Füllsel] Bl. 132. *Numerus prelatorum et canonizatorum de ordine et*

regula beatissimi patris nostri Benedicti quos fecit Joannes papa XXII, extracti de libris romanorum pontificum . . .

6. Bl. 132v [rot]. *Prefatio Ruffini presbiteri in regulam Basilii episcopi cappdotie* [!]

***S**atis libenter karissime frater . . .*

Bl. 133. *Magni basilii cesariensis episcopi prologus in regulam monachorum orientalium. — **H**umanum genus diligens deus . . .*

Schl. Bl. 192v. *sed sufficientia nostra ex deo est. —* [rot]. *Explicit feliciter. Magni Basilii monachorum orientalium regula finit.*

Rufinus' lat. Bearbeitung der beiden Regeln des Basilius, Migne 103, 485—554.

7. Bl. 193 [rot]. *Regula et norma uiuendi sanctimonialium, quam beatus hieronymus ad Eustochium et caeteras uirgines iam senex scripsit, et capitulis distinxit, ubi per exempla sanctorum ad religiosam conuersationem et obseruantiam uirginitatis inuitat. Incipit prologus. —*

***T**epescens in membris procliuum corpus . . .*

Schl. Bl. 227v. *sanctis uestris iuuate orationibus. —* [rot] *Finis. Diui Hieronymi regula ad Eustochium finit.*

Migne 30. 403—38. — Das Machwerk ist nicht von Hieronymus, aber auch nicht von Lope de Pluido († 1433), wie Zöckler, Hieronymus, Gotha 1865 S. 471 A. 1 angibt.

III.

1. Bl. 228. *Dantes[!] poeta Laureatus: In Canticis paradisi In laude Benedicti Abbatis. —*

***O**presso di stupore, ala mia guida . . .*

Schl. Bl. 231v. *Possa riuolsi gli ochi ali oghi belli. —* [rot] *finis.*

Dante, Paradiso cant. XXII, 1—154. Am Rande und zwischen den Zeilen lateinische Anmerkungen.

Darnach 6 Zeilen: *Ex Cronica Nursina . . .* Über die Eltern Benedicts.

2. Bl. 232 [rot]. *Speculum Monachorum Sancti Bernardi Abbatis.*

***S**i quis emendatioris uite desiderio tactus . . .*

Schl. Bl. 235. *datur ei gratia de uitandis malis. amen.*

Arnulfi monachi de Boeriis Speculum monachorum, Migne 184, 1175—78.

Bl. 235v: leer.

3. Bl. 236 [rot]. *Incipit contemplatio sancti Bernardi abbatis de passione domini nostri $y^{u}x^{i}$ secundum septem horas canonicas. —*

***S**epties in die laudem dixi tibi. Rogasti me ut aliquem modum contemplandi . . .*

Schl. Bl. 245v. *et sedebis ibi iuxta et recomendabis me sibi amore eiusdem domini . . . Amen.*

Pseudo-Bernardus, gedruckt unter den Ascetica Dubia Bedae, Migne 94, 561. Vgl. Hauréau, Not. et extr. VI. 1893. S. 174 ff.

4. Bl. 246 [rot]. *Sermo Sancti Bernardi abbatis in parasceue ubi tanguntur beneficia mi-*

randa humane redemptionis feliciter incipit. —

Jesum Nazarenum a iudeis innocenter condempnatum . . .

Schl. Bl. 254v. *benedicant te deum deorum in sion. Sit tibi inclite yh'u . . . amen.*

Migne 184, 953—966.

IV.

IV ist geschrieben von derselben Hand, die in I ergänzt und Überschriften gab.

1. Bl. 255. *Incipit epistola venerabilis Monachi d. vrbani de congregacione Sancte Justine de padua in nece horrenda excellentissimi Galeazmariae mediolanensium ducis ad abbatem. —*

Et si horrendum atque inauditum antea casum . . .

Schl. Bl. 262. *nostris litteras gratiosas obligatius tenemur. Va[le].*

Über den Tod des Galleazo Maria Storza (26. XII. 1476) vgl. Archivio storico lombardo II. 1875 S. 284 f.

2. Bl. 262. *Incipit Johannis mariae abbatis Reverendi papiensis in obitu D. Andreae mutinensis feliciter epistola.*

Petis a me humanissime pater quod plerique . . .

Schl. Bl. 267. *gestum est nec amplius queras. Vale iam in domino honorande pater.*

Der genannte Andreas war Prior von San Proculo in Bologna.

3. Bl. 267v. *Lucius Anneus Seneca cordubensis, cupiens a Nerone discedere, eo quod effrenati animi esset, tempus ad id opportunum currisous* [!] *sedulusque perquirebat uirtutis amator. Igitur diem nactus ad hoc impetrandum ita eum adorsus est.*

Si etati mee liceret adulari Cesar, quod me . . .

Schl. Bl. 268v. *et fide summa persolui. Vale.*

Vgl. Tacitus, Ann. XIV. 53—56, wonach dies und das folgende Stück gemacht ist.

Bl. 269. *Incipit Neronis responsio ad Senecam preceptorem suum. Gratias Seneca tibi debeo amplissimas . . .*

Schl. Bl. 270. *ipsum ab se uultu leto blande dimisit. Finis.*

4. Bl. 270. *Ad Eugenium pontificem maximum Ambroxii monachi epistola feliciter inci[pit].*

Scribere ad te Eugeni pontifex inclite . . .

Schl. Bl. 274. *clementia tueatur, domine uere sancte ac nimium dulcis pater. Vale.*

Ambrosii Traversarii Epistolae ed. a Petro Canneto. Florenz 1759. Lib. I Ep. 1. 10. März 1431.

5. Bl. 274v. *Oratio ducissae calabriae, filie ducis mediolani, mantuae recitata coram Pio papa secundo.*

Tantam esse huius sacratissime sedis auctoritatem ac maiestatem . . .

Bl. 275v. *his sanctissimis faciam pedibus tuis commendatos.*

Responsio eiusdem domini pape Pii ad eam. — Habuisti dilecta filia coram nobis orationem . . .

Tibi uera deus benedicat, et nos benedicimus tibi. Explicit.

Rede und Antwort, gehalten 28. V. 1459 (Archivio storico lombardo XIV. 1887 S. 630), sind gedruckt nach einer Hs. des Archivio Buoncompagni F. 7: Notabilia temporum di Angelo de Tumulillis da Sant' Elia a cura di Costantino Corvisieri. Roma 1890 (Fonti per la storia d'Italia pubbl. dell' Istituto storico italiano. Scrittori Sec. XV. VII.) p. 231 sqq.

6. Bl. 275^{v}. *Epistola patris nostri leonardi de pontremulo ad omnes patres congregationis nostre, de quodam ingenti terremotu, qui miserandae neapolitanae ciuitati superuenit, dum ipse in ciuitate eadem in monasterio sancti Seuerini abbas esset. — Colecto haud dum uix animo repentina ex clade . . .*

Schl. Bl. 278. *Pauca pro magnitudine rei scripsi. — Valete in domino patres venerandi. Ex monasterio Sancti Seuerini Neapolitani 13. die decembris. 1456.*

Andere Berichte über das Erdbeben vom 5. XII. 1456 siehe bei Baratta, I terremoti d'Italia. Torino 1901. S. 66 ff.

Bl. 278^{v} ist durch Überstreichen mit schwarzer Tinte fast unleserlich gemacht: *Dominus Johannes de . . . ciuis placentinus et domina Katerina eius conjux* (?) . . . Z. 7: *paulo post primogenitus . . . deinde sacerdos missam celebravit* 1484 *Kalendis maij In Sco Johanne Evangelista parmensi.*

7. Bl. 279. *Incipit breue Sisti pape quarti ad capitulum generale nostrum. — Dilecti filij salutem et apostolicam benedictionem. — Superiore anno quum significasset nobis . . .*

Schl. Bl. 279^{v}. *die uigesima secunda aprilis* 1480, *pontificatus nostri anno nono.*

König Matthias von Ungarn hat den Papst 1479 darauf hingewiesen, daß mehrere Benediktinerklöster in Ungarn dringend der Reform bedürfen, und dieser trägt dem Generalkapitel durch den Abt Sancti Pauli de urbe energisch auf, zu diesem Zwecke geeignete Mönche unverzüglich nach Ungarn zu senden.

Bl. 279^{v}. *Reverendissimi Cardinalis hungarie capitulo generali nostro direta* [!] *incipit epistola. Venerabiles fratres in christo dilectissimi salutem. Quemadmodum locuti sumus . . .*

Schl. Bl. 280^{v}. *nec ullos nostrorum inisse peniteet. Beneualete ex urbe die 2. Maij* 1480.

Der Cardinal, wohl Gabriel Rangone, ersucht unter Berufung auf das Breve um sofortige Mitteilung, was das Generalkapitel in dieser Angelegenheit beschlossen habe und sagt den zuzusendenden Mönchen Geleit usw. zu. —

Es folgen als Füllsel einige Rezepte in italienischer Sprache.

Bl. 280^{v}. *Recepta contra pullices . . . contra cimicas . . . contra mures . . . contra pediculos.*

8. Bl. 281. *Incipit epistola Rectorum consillii Ragusij ad capitulum generale nostrum 1480 missa die tercia aprilis. — Reuerendi patres, uenit ad capi-*

tulum Reverendus a. abbas monasterii nostri lochromensis . . . [S. Mariae de Lacroma Ragusij].

Schl. Bl. 281v. *uota parati sumus. Valete.*

Bl. 281v. *Responsio capituli generalis nostri. — Magnifici et prestantissimi domini semper in domino colendi, Littere nostre quas in capitulo hoc nostro . . .*

Schl. Bl. 282. *ab omni malo custodiat. Valete in domino.*

Es soll gegen die drohende Türkengefahr gebetet werden.

9. Bl. 282v. *Incipit Admonitio facta ad quendam hominem. — Fili uerbis meis attendito dilēgēt'* [!] . . .

Bl. 283v. *qui uero potitur amico.*

10. Bl. 284. *Incipit militum conuentus rhodiani ad regem Ferdinandum feliciter epistola. — Serenissime Rex ac Illustrissime princeps post humilem commendationem. Quod in rhodum iam pridem turcorum tyrannus . .*

Schl. Bl. 286. *Datum Rhodij die uigesimo octauo mensis Maij anno ab incarnacione domini Milesimo quatricentesimo octuagesimo. finis.*

Der Brief ist an Ferdinand I von Aragon, König von Neapel, gerichtet und stimmt mutatis mutandis fast wörtlich überein mit dem Brief der Rhodiser von demselben Tage ‚universis et singulis Prioribus . . . ordinis nostri' im: Codice diplomatico d. Sacro Ordine Militare Gerosolimitano (T. II.) Lucca 1737 p. 148 sq. n. 125.

11. Bl. 286. *Incipit Florentinorum ad quoddam breue Sisti quarti pontificis summi feliciter responsio. — Mirati primum sumus Beatissime pater inveteratam . . .*

Schl. Bl. 288v. *pro religione et libertate nostra fortiter repugnabimus. Vale. Finis.*

Dieser Brief, vom 31. Juli 1478, ist gedruckt nach der Urschrift im ‚Archivio della Riformazioni' in Florenz: Lettere inedite de la Seigneurie de Florence au pape Siste IV (hrg. von F. H. Egerton) Paris 1814, und fast gleichzeitig in: Lorenzo Pignotti, Storia della Toscana Vol. 6 = Tom 4. Part. II. Pisa 1813, Documento I, hinter p. 276. Vgl. p. 206.

12. Bl. 288v. *Nomina septem Sapientum grecie phylosophorum. — Thales milesius. hic animorum immortalitatem affirmat . . . sane habebatur.*

Acht Zeilen.

13. Bl. 289. *Vita Secundi phylosophi incipit moralissima. — Secundus philosophus omni tempore phylosophatus est . . .*

Schl. Bl. 292v. *mortem prestolor intrepidus. Vale. Secundi philosophi uita explicit feliciter. —*

Abweichend von den bisher bekannt gewordenen Fassungen der Secundus-Novelle, vgl. A. Hilka, Das Leben und die Sentenzen des Philosophen Secundus des Schweigsamen i. d. altfranzösischen Literatur nebst krit. Ausg. der lateinischen Übersetzung des Willelmus Medicus, Abtes von Saint-Denis im: 88. Jahresbericht d. Schles. Ges. f. vaterl. Kultur. 1910.

14. Bl. 293. *Heschinis philosophy ad Athenienses oratio incipit feliciter. — Reminiscor Atheni-*

enses Alexandrum hac nostra in urbe . . . supplicesque probauerit. Valete patres conscripti.

Demadis philosophy ad Athenienses oratio incipit feliciter. — Admirans uehementer . . . facilius dirripiat bene ualete patres conscripti.

Bl. 293ᵛ. *Demosthenis philosophi ad Athenienses oratio incipit feliciter. — Apud uos in questione uerti uideor . . .*

Bl. 294. *ne forte similes existimemus thebanis. Valete.*

Eiusdem Demosthenis Ad Alexandrum oratio perpulchra.

Nihil habes rex Alexander uel fortuna tua maius . . .

Schl. Bl. 295ᵛ. *quom hec feceris consequturus es. Vale o rex inclite ac tuos adiua* [!] *supplices.*

Diese Reden sind gedruckt: Hain 14660, zusammen mit Seneca, de remediis fortuitorum u. a. Bl. 20—23. Köln, Koelhoff d. Ä. o. J. — Es sind Bearbeitungen von Pseudo-Callisthenes, Lib. II c. 2 sq. ed. Müller. Paris 1846. p. 55 sq., vielleicht von Leonardo Bruni. Vgl. Katalog der Hss. der Kgl. Bibliothek zu Bamberg, Bd. I S. 68. — Novati am unten (zu 17) zu nennenden Ort XI, p. 413. n. XCVI.

15. Bl. 295ᵛ. *Socrates philosophus Axyocho philosopho salutem — Ego autem o Axyoche ratione allectus . . . Axyochus philosophus Socrati philosopho salutem. — Vereor tibi dicere o Socrates . . . meliorem locum migraturus. Vale.*

Es sind die in Briefform umgesetzten Worte des Socrates und Axiochus am Schlusse der lat. Übers. des pseudoplatonischen Dialogs Axiochus de contemnenda morte.

Bl. 295ᵛ. *Plutarchus Traiano imperatori salutem. — Modestiam tuam Cesar noueram . . . que probe meruisti Alioq* — damit bricht der Anfang dieses Stückes aus der ‚Institutio Traiani' ab. Die 5 Zeilen sind durchstrichen. Vgl. unter 17).

16. Bl. 295. *Ex libro qui dicitur Rationale divinorum offitiorum. — Effigiem Christi qui transis pronus honore . . . Sed deus est et homo quam sacra figurat imago.*

Guilelmi Durandi Rationale divinorum officiorum Lib. I. cap. II.

17. Bl. 296. *Miraculum beati Gregorij de Traiano imperatore. — Damascenus in quodam suo sermone narrat quod Gregorius . . .*

Auf dies Stück aus der Johannes Damascenus zugeschriebenen Homilie ‚de iis qui in fide dormierunt' Migne, Gr. 95, 250 folgt:

Hugo uero etherianus in libro quem composuit ad sacrum urbis pise clerum de regressu animarum ab inferis sic dicit: Num ignoratis . . . coactus est illum reddere auarus tartarus.

Hugo Etherianus, Liber de anima corpore exuta. Migne 202, 200. Hierauf:

Opiniones uarie de liberatione Traiani ab inferis. — Super hoc dixerunt quidam . . . folgen Opinio I—V, schließend:

Bl. 297. *solam credo esse remedium.*

Zur Sache vgl.: Gaston Paris, La légende de Traian, in: Bibliothèque de l'école des hautes études Fasc. 35. Paris 1878 S. 277 folg.

Es folgt unmittelbar:

Bl. 297. *Huius Traiani Plutarchus summus philosophus institutor fuit, qui scripsit eidem libellum pulcherrimum de constitutione politica, cuius titulus est Traiani institutio, in quo qualis debeat esse princeps eleganter descripsit, cuius principium est. Plutarchus Traiano salutem dicit, Modestiam tuam noueram non appetere principatum . . . . imperii non pergis autore Plutarcho. Vale.*

Aus der ‚institutio Traiana' bei Johannes Saresberiensis, Polycraticus Lib. V, c. 1 (Migne 199, 539), vgl. Novati in: Mélanges d'archéologie et d'histoire XI, 1891. S. 406. LXXXIX.

18. Bl. 297v. *Ex Annalibus hebreorum. — Pontius Pillatus Tiberio Claudio salutem. Nuper accidit . . . credendum magis mendaciis iudeorum. Vale.*

Evangelia apocrypha ed. Tischendorf, ed. 2. Lips. 1876 S. 413 f. S. LXXVI; vgl. Novati a. a. O. S. 357 n. III.

Bl. 298. *Pontius pillatus Iudee procurator Tibiterio* [!] *Cesari Imperatori Salutem plurimam dicit. De Jesu Christo, quem tibi plane . . . exitium venundari et pati. Vale. 5° kal. aprilis.*

Evangelia apocr. ed. Tischendorf ed. 2. 1876 S. 433 f. vgl. S. LXXVII.

Lentulus proconsul in iudea Senatui Romano s. p. dicit. Apparuit nostris temporibus . . .

Bl. 298v. *speciosus forma pre filiis hominum. Bene Vale.*

Cod. apocr. N. T. ed. Fabricius I. p. 301; vgl. Novati a. a. O. S. 357 f. n. IV.

19. Bl. 298v. *Modii parmensis poetae Laureati carmina moralia. —*

Lingua susurrantum funesti scismatis est fax . . .

Si fuerit phenix domui mirabilis est lux.

10 Verse. — Über Moggio de' Moggi da Parma, den Freund Petrarcas, siehe: M. Vatasso, Del Petrarca et di alcuni suoi amici, Rom 1904 (Studi e testi 14) S. 67 f.

20. Bl. 299. *Epitaphyon Serenissimi ac Reuerendissimi domini domini Archiepiscopi Johannis uicecomitis, editum per famosum iuris utriusque doctorem dominum Gabrium ex zammorel' parmensem.*

Quam fastus, quam pompa leuis, quam gloria mundi . . .

Schl. Bl. 299v. *Cum mihi sufficiat paruo quod marmore claudar. — Amen.*

35 Verse. Über den Verfasser, Gabrio de' Zamorei, den Freund Petrarcas, s. Vatasso a. a. O. S. 37 ff.; über Hss. u. Drucke der Grabschrift des am 15. X. 1354 verstorbenen Erzbischofs siehe Novati a. a. O. XII. 1892, S. 167 n. CXLVII.

Bl. 299v. *Hirenymus* [!] *In libro de viris illustribus. — Lucius Anneus Seneca . . .* 10 Zeilen, durchstrichen; siehe unter 24).

21. Bl. 300. *Josephus in duodecimo libro Antiquitatis iudaicae cap. 2⁰ sic ait de Ptolomeo pyladepho* [!]. —

Rex Ptolomeus Eleazaro principi sacerdotum salutem. Multis habitantibus . . .

Bl. 300v. *Responsio Eleazari ad eundem ptolomeum. — Princeps sacerdotum Eleazarus ptolomeo regi salutem. Valentibus uobis cum Arsione* [!] *regina . . .*

Schl. Bl. 300v. *caute cum portitoribus remittatis. Vale.*

Aus Rufins Übersetzung. Mit Bezug auf Josephus' Worte a. a. O.: ‚Mihi vero non est necessarium visum septuaginta seniorum nomina declarare, licet intimata fuissent sub epistola' heißt es dann:

Notandum quod nomina horum interpretum continebantur ascripta in hac epistola, sed Josephus dicit breuitatis gratia se ea indiscusa intactaque ultro reliquisse.

22. Bl. 301. *Diui Dyonisii Ariopagitae Ad Thimotheum condiscipulum De felici morte Sacratissimorum appostolorum petri et pauli incipit feliciter eplistola. —*

Saluto te diuinum discipulum et filium spiritualis et ueri patris . . .

Schl. Bl. 305. *et sciuerunt quod caput illud erat pauli immaculati qui fuerat seruus et appostolus domini nostri Jesu christi . . . Amen . . .*

Diese Epistel Pseudo-Dionysii ist zuerst gedruckt bei Mombritius, Sanctuarium II. 194v—196 vgl. Bibl. hag. 6671.

Unmittelbar darunter als Füllsel die Verse:

23. Bl. 305. *Masculi corpus in . 45 . diebus formatur et anima de nouo creata infunditur.*

Conceptum semen, sex primis crede diebus
Fit lac, reliquisque nouem fit sanguis, ac inde
Desolidat duodena dies; bis nona deinceps
Effigiat, tempusque sequens augmentat in ortum.
vel Aliter
Sex in lacte dies, tres manent in sanguine terni.
Bis seni carne, ter seni membra figurant

24. Bl. 305v. *Hieronymus In libro de uiris illustribus. —*

Lucius Anneus Seneca Cordubensis . . . a Nerone interfectus est. — Incipiunt epistole Senece ad Paulum et Pauli ad Senecam. Seneca Paulo Salutem. Credo tibi paule nuntiatum esse . . .

Schl. Bl. 308. *Data Kalendis Augusti Leone et Sauino consulibus. Pauli ad Senecam et Senece ad paulum finiunt epistolae.*

Diese Briefe zuletzt gedruckt: Eugen Westerburg, Der Ursprung der Sage, daß Seneca Christ gewesen sei. Berlin 1881. S. 41 ff. —

Bl. 308. *Alphabetum Grecum* und drei Verse aus Dantes Jnferno.

25. Bl. 308ᵛ. *Diui Ignatii Antiocensis episcopi ac martyris gloriosi, doctorisque celeberrimi, ad Johannem apostolum preceptorem suum collendissimum, feliciter incipit epistola. — Johanni sancto seniori Ignatius et qui cum ipso sunt fratres. De tua mora dolemus . . .*

Bl. 309. *Eiusdem Ignatij Alia epistola Ad eundem Johannem apostolum . . . Si licitum est mihi . . .*

Eiusdem Ignatij Ad Sacratissimam Virginem Mariam . . . epistola . . . Me neophitum Johannis . . .

Bl. 309ᵛ. *Sacratissimae Virginis Mariae Ad eundem Ignatium deuotissima feliciter Incipit epistola . . . De Jesu que a Johanne audisti . . .*

Schl. *persecutionis asperitas. Sed Valeat et exultet spiritus tuus in deo salutari tuo. Amen.*

Migne 5, 941—946.

Germ. Fol. 1233.

Aus dem Benediktinerkloster St. Jakob zu Mainz, Besitzvermerk am oberen Rande von Blatt 1* von einer Hand des 17. Jahrhunderts. Auf der Innenfläche des Vorderdeckels Bibliothekssignatur *S. XIV. E. 10.* In dem Treflerschen Bücherverzeichnisse von St. Jakob vom Jahre 1508 bis 1514 (Ms. lat. fol. 666 der Königlichen Bibliothek, s. Schillmann, Beihefte zum Zentralbl. f. Bibl. 1913) ist die Handschrift nicht aufgeführt, da Tr. nur die lateinischen Werke aufzählt, anderssprachliche dagegen als „Saecularia" übergeht. Nach einem vorn eingeklebten Schildchen mit der Zahl 17 war die Handschrift dann im Besitze des Kirchenrats J. K. Dahl in Darmstadt von dessen Hand auch ein Zettel mit der Aufschrift: *Manuscript* || *L. Q.* || *de indulgentiis* || *virtutibus et vitiis* || geschrieben ist, der hinten im Bande eingeklebt ist. Zwei weitere Zettel mit den Nummern 263 und 333 scheinen auf Heberlesche Lagerkataloge zurückzuzeigen. In der Sammlung van Eß hatte die Handschrift die Nummer 193 = Phillipps 577 = Versteigerung 1911. 421 = Acc. ms. 1911. 17.

Papier, XV. Jahrh. (Dienstag, d. 1. Juni 1456). Die Handschrift enthält 242 Blätter mit folgender Bezifferung: I und 1*—10* (modern), J—CCXXIX (von der Hand des Schreibers), 230. 231 (modern). Die Zahl CIX ist aus Versehen vom Schreiber übersprungen, der Irrtum wird aber sofort dadurch wieder ausgeglichen, daß die Zahl CXI zweimal gesetzt ist. Die Blätter sind folgendermaßen in Lagen geheftet. Die erste Lage bilden Bl. I. u. 1*—10*, wobei Bl. I, das mit Falz zugesetzte Schutzblatt bildet. Die Blätter J—CCXVI liegen in 18 Lagen von je 12 Blättern. Die letzte (19.) Lage umfaßt die Blätter CCXVII—231, von denen wieder Bl. 231 das mit Falz angesetzte Schutzblatt ist. Diese 19 Lagen sind oder waren vom Schreiber an der linken unteren Ecke der ersten Blätter mit Kustoden und an der rechten unteren Ecke der letzten Blätter mit Reklamanten versehen. Die selben sind beim Binden zum größten Teile fortgeschnitten. Wasserzeichen: Ochsenkopf, ähnlich dem bei Briquet unter Nr. 15089 stehenden, aber regelmäßiger geformt. Blatthöhe 287 mm, Breite 205 mm Zwei Spalten mit Bleistiftlinien umgrenzt. Die Spalten sind 202 zu 60 mm groß und 20 mm von einander entfernt. Für die Zeilen sind keine Linien vorgezogen. Die Zeilenanzahl schwankt zwischen 24 bis 31 Zeilen. Zur Verzierung sind rote Kapitelüberschriften, Initialen, Strichelung und Unterstreichung verwendet, auch ist die Blattzählung J—CCXXIX in Rot ausgeführt. Die Schrift ist schön, deutlich und kräftig. Die Tinte blaßt gegen den Schluß der Handschrift ab und da das Register mit der blassen Tinte geschrieben ist, so erweist es sich als nach der Vollendung des Buches zugefügt. Der Einband ist ein mit rotem Kalbsleder überzogener Holzband, dessen zehn Messingbuckel und beide messingbeschlagenen Lederschließen abgerissen sind. Er ist mit Linienmuster und Stempeln in Blinddruck verziert. Von den Deckeln aus gehen Wurmlöcher in den Band. Mundart mainzisch.

Johannes von Freiburg, Summa decretalium,

deutsch von Bruder Berthold (Berchtold, Bechtolt) Predigerordens.

Anf. 1r. [rot] ***UN****usquisque* || *sicut accepit* || *gratiam in al-* || *terutrum illam* || *ministrans j. p. iiij* || —

Sanctus petrus apostolus Sprichet || in siner Ersten Episteln in dem || vierden Capittel das ein iclicher || mensche als er hat gnade der du- || gent empfangen von gotte Also || sal er die gnade andern luten mit || teylen vnd geben vnd darvmb || wan ich bruder bechtolt vnd prie || ster gehorsame hann gethann pre || diger orden der darumb . . .

1v. *der mag gene || zu Summen Johannis oder || zu dem Decrete vnd lesen noch || siner begirde siner sele selikeyt.* [rot] *Wo von eyn || Babst gemeylichen || den menschen moge ablosen || — ABlosen mag eyn || Babst den menschen || der da ist ein warer ruwer || von allen sinen sunden . . .*

Schl. 230ra. *vnd || an der zweydracht ist etwan zwene || oder me noch dem als eyner alleyn || ist widder das daz gut vnd recht || ist oder sie alle. Hec Thomas ||* ℭ *Et sic est finis Deo gracias || Anno domini M cccc . lvj . tertia feria || post Corporis xpristi* [!] *etc.*

Voran geht auf Blatt 1* bis 10* ein Register.

1*ra [rot]. *Hie hebet an diß buch- || es register noch dem || A. b. c. vnd wiset wo || man jglichs capittel || vinden sol noch der || zale der bletter. —*

7. *Von der vorredde || diβes buches || I. wo von eyn Ba || best gemeynliche den menschen || moge ablosen . . .*

10*va. *ccxxx czweydracht ist widder die liebe.*

Oft gedruckt, zuerst Augsburg, J. Bämler 1472. Hain 7367.

Vgl. Schulte, Gesch. d. Quellen u. Lit. d. kan. Rechts 2, 419 u. 423.

Germ. Fol. 1234.

Diese Handschrift gehört zu denen, welche 1821/2 wahrscheinlich durch die Heberlesche Buchhandlung in Köln zum Verkauf gelangten. Der Handschrift lagen nämlich bei und sind jetzt hinten eingeklebt 1. ein Zettel mit der Signatur *25 K 1821.*, der aus einem Briefformular der Verwaltung der Steuern im Königreich Westfalen geschnitten ist. 2. Ein Zettel mit der Signatur *Nrs.* 25 und einer kurzen Beschreibung der Handschrift, wie sie sich von derselben Hand in einer ganzen Reihe der aus dem Kloster St. Barbara zu Köln stammenden Handschriften finden. Wenn in jenen aber auf den Vorderdeckeln die Nummer des Zettels mit der Beschreibung in Blei mit voranstehenden *Kl.* wiederholt ist, während sie hier fehlt, so findet das seine Erklärung in dem Umstande, daß van Eß dem Werke einen neuen Einband hat geben lassen. Im handschriftlichen Kataloge der Klosterbibliothek vom Jahre 1748 ist die Hs. nicht aufgeführt. Dieser verzeichnet nämlich deutschsprachliche Literatur anscheinend nur in Ausnahmefällen (Anbände). Das Rückenschild *Collecti || ex || Patribus* ist von der Hand van Eß' geschrieben. Der dritte Zettel trägt die Nummer 223. = Van Eß 200 = Phillipps 584 = Versteigerung 1911. 523 = Acc. ms. 1911. 20.

Papier, Ende des XV. Jahrh. 43 Blätter, die in einer Lage geheftet sind, an der die leeren Gegenblätter zu den ersten fünf Blättern fehlen. Blattgröße 303 mm zu zirka 220 mm. Die Blätter sind einspaltig voll beschrieben mit wechselnder Randbreite und Zeilenzahl, welche zwischen 30 bis 42 wechselt. Die Handschrift ist durchweg von einer Hand geschrieben, die in die zweite Hälfte des 15. Jahrhundert datiert werden muß. Die Namen der

zitierten Väter sind mit roter Tinte geschrieben, nachdem dieselben anfangs zunächst mit dünner Schrift für die nachträgliche Ausführung in Rot vorgeschrieben waren. Von Blatt 4^v bis Blatt 14^v ist diese Ausführung in Rot unterblieben, dagegen hat aber der Schreiber von Bl. 15^r Zeile 8 an die Namen direkt mit roter Schrift eingetragen. Von den drei am Schlusse angehängten Heiligenleben haben das erste und zweite rote Überschriften, das unvollendet gebliebene dritte eine Überschrift in gewöhnlicher Schrift. Pappband mit marmoriertem Papierüberzug. [19. Jahrh.]. Mundart ostfränkisch.

1. Sprüche der Väter und Lehrer.

Anf. 1^r. *[W]ir sullen ansehen die ordenung des obirsten gotes das got mer libet die beker || unge der sünder denne die stetiket der gerechten,, do von sein liber sun || spricht das sich alle engel frewen so sich aber ein sünder bekerit . . .*

Schl. 41^r [rot]. *ein lerer sprecht — wer sein geczeit spricht vor der czeit der vorchtit got, vnd wer sein geczeit spricht || czu rechter czeit . s . noch der czeit der vorsunet sich mit gote, her sprecht me wer seine geczeit spricht vor || der czeit der ist als eyn vnczeitiger appel, vnd wer sein geczeit sprecht czu rechter czeit der ist als eyn || czeitiger appel, vnd wer sein czeit sprecht noch der czeit, der ist als eyn fawlir appel.*

2. a—c. Drei Heiligenlegenden.

a) Von St. Pauli Bekehrung.

Anf. 41^r [rot]. *hir noch volget das lebin sente || Pauel als her bekart wart: — **S**ente pauelstag als her bekart wart, man vregit worume man desin heiligen tag bege seinir bekerunge || vnd ny keinis heiligin me, das ist dorume wenne se wundirlichen ist . . .*

Schl. 42^r. *das wir mit sente paulo vnd mit allen heiligen ewiclichin schawen mussen got das helfe vns dy heilige dreyfaldikeit amen.*

b) Leben der hl. Maria Magdalena.

Anf. 42^r [rot]. *hir noch so volget das lebin von || sente marien magdalenen. — **V**on dure vrawin habin etliche eine wonunge* [!] *das se eine iuncfrawe were vnd storbe an dem libe, Adir se were vnczuchtig an den settin . . .*

Schl. 42^v. *vnd sprach, wenne her gestörbe das se en legen neben das || grap marien magdalenen, vnd das wir mit ir selig werden, des gebe vns got allen amen.*

c) Leben des hl. Laurentius.

Anf. 42^v. *Hir noch folget von || sente lorencz || [D]ure heilige was von yspanien vnd dy schrift spricht das her ein bruder were sente vincentius || Abir das passionale sagit . . .*

Schl. 42^v. *do quam decius mit grosin erin czu Rome . . .*

Unvollständig!

Germ. Fol. 1235.

Die Herkunft dieser Handschrift aus dem St. Barbarakloster zu Köln ist sicher, obwohl zwei Eigentumsvermerke auf der Innenfläche des Vorderdeckels ausgeschnitten sind und die Bibliothekssignatur, die auf den Rückenfeldern angebracht war, durch Abschaben sorgfältigst entfernt ist. Während nämlich der erste Besitzvermerk, der in dem sogleich zu erwähnenden Inhaltsverzeichnisse stand, so vollständig weggeschnitten ist, daß Reste, die zu einer sicheren Ergänzung die Handhabe böten, nicht übrig geblieben sind, ist von der

zweiten so viel an Über- und Unterlängen der Schrift stehen geblieben, daß seine Wiederherstellung so gut wie sicher ist. Er lautete: *Dit boec hoer[t] toe die || c[artusse bȳnē Coellen]*. Bestätigt wird diese Herkunft außerdem durch das Inhaltsverzeichnis, das auf der Innenfläche des Vorderdeckels von einer Hand des 15. Jahrhunderts geschrieben steht und sprachlich durchaus niederrheinisch (kölnisch) ist. Außerdem gehört die Handschrift zu denen, welche wie Ms. germ. Fol. 1234 u. 1236. Qu. 1395 u. 1397 vermutlich durch Heberle's Hände gegangen sind. Es findet sich nämlich auf dem Vorderdeckel die Bleistiftsignatur *Kl.* 19 und hinten im Bande eingeklebt ein Zettel mit der Zahl 19 und einer kurzen Beschreibung der Handschrift, die übrigens den Dialekt der Handschrift fälschlich als niederdeutsch bezeichnet, sowie ein zweiter Zettel mit der Zahl 90. Im Katalog von 1748 ist auch diese Hs. nicht verzeichnet. Bei van Eß hatte die Handschrift die Nr. 218. = Phillipps 602 = Versteigerung 1911. 769 = Acc. ms. 1911. 28.

Papier XV. Jahrh. 73 Blätter in 6 Lagen von je zwölf, nur die letzte von dreizehn Blättern. Das letzte Blatt (73) ist dieser Lage als Schutzblatt zugefügt und es wird wohl ein gleiches Schutzblatt vorn vor der ersten Lage wegen eines Eigentumvermerks entfernt worden sein. Die Lagen sind in der rechten Ecke der Schlußblätter mit römischen Ziffern I^{us}—VI^{us} kustodiert und mit roten Reklamanten versehen. An Wasserzeichen finden sich der Bogen (Briquet Nr. 790), ferner ein Schiff und ein Wappen (?). Höhe der Blätter 290 mm, Breite 216 mm. Das Schriftfeld hat zwei Spalten von 208 × 70 mm. Es ist auf das sorgfältigste vorbereitet, mit Linien umgrenzt und in 37 Zeilen durch Linien geteilt. Die Schrift ist eine schöne, klare Buchschrift aus dem Anfange des 15. (oder vielleicht auch noch aus dem Ende des 14.?) Jahrhunderts, die mit roten, zweizeiligen Initialen, roten Kapitelüberschriften und roter Strichelung der großen Buchstaben belebt ist. Der Einband ist ein gleichaltriger Holzlederband mit je fünf Messingbuckeln auf den Deckeln und zwei Schließen aus Leder mit Messingbeschlag, von denen eine halb abgerissen ist. Der ostmitteldeutsche Dialekt der Originalhandschrift ist in dieser Abschrift, wie es scheint, mit ziemlicher Treue bewahrt.

Das Leben des hl. Hieronymus in der Übersetzung des Bischofs Johannes VIII. von Olmütz.

Das Werk ist die Übersetzung von drei spätmittelalterlichen, pseudo-epigraphischen Stücken, nämlich 1. Eusebius Cremonensis, de morte Hieronymi ad Damasum, 2. Augustinus, Ad Cyrillum de magnificentiis beati Hieronymi, 3. Cyrillus, de miraculis Hieronymi ad St. Augustinum, welche z. B. bei Migne, XXII col. 239 bis col. 326 abgedruckt sind. Die Übersetzung Johanns von Olmütz oder Johanns von Neumarkt, wie er nach seinem Geburtsorte auch benannt wird, ist handschriftlich sehr verbreitet und in niederdeutscher Übertragung bereits 1484 in Lübeck bei Ghotan gedruckt. A. Benedict, der eine Ausgabe des Werkes als Band 3 der Bibliothek der mittelhochdeutschen Literatur in Böhmen, Prag 1880, besorgte, zählt in der Vorrede 21 Handschriften auf, von denen er besonders drei, eine Heidelberger von 1389 (A), eine Hohenfurter von 1392 (B) und eine Wiener von 1400 (C) seiner Ausgabe zugrunde legt. Unsere Handschrift, die ihm unbekannt war, aber auch dem Herausgeber eines anderen Werkes des Olmützer Bischofs, nämlich der Übersetzung der pseudo-augustinischen Soliloquien, A. Sattler, der in der Vorrede seiner in Graz 1904 erschienenen Ausgabe, S. VI Anm. 2, zu jenen 21 Hand-

schriften noch eine Pariser, eine Göttinger und eine Budapester nachträgt, trotz Priebschs Beschreibung unbekannt geblieben ist, kann jenen drei Handschriften mindestens als ebenbürtig gelten. Sie ist der ältesten Handschrift A an Dialekttreue überlegen und übertrifft an vielen Stellen auch die übrigen an Exaktheit der Lesarten.

1. Eusebius Cremonensis de morte Hieronymi.

Vorr. d. Übers. 1ra. ***DE****r durchleuchtigen* || *furstinnen vnd frawen ffra-* || *wen Elizabeth- margrafyn* || *nen czu merhern meiner* || *gnedigen sunderlichen fra-* || *wen Embite ich Johannes von gotes gn-* || *aden bisschoff czu Olomuncz des ro-* || *mischen keysers Canczler mein de-* || *mutiges gebete . . .*

Schl. 1rb. *Wann ich so gelerter* || *nicht bin . daz ich wirdig sey sulche* || *grosse dink czu sinnen vnd czu tich-* || *ten.*

Anf. 1rb [rot]. *Daz ist der erste brieff. —* ***D****as ist der erste brieff den sant* || *Eusebius damasum dem bischo* || *ffe bye schreibet Sant Jeronimus leben* || *seine achpere lere . . .*

D*Em erwirdigen vater Dama-* || *sus den bischoue Cardinalen* || *vnd theodemon dem Romischen furs-* || *ten embiete ich Eusebius Etwenn* || *des allerheiligsten* || *sante Jeronimus* || [1va.] *schuler . . .*

Schl. 32rb. *das wir in ge-* || *naden gotes mit sampt der jn ewy-* || *gen vrowden Ewicleichen bleiben . amen.*

2. Augustinus ad Cyrillum de magnificentiis b. Hieronymi.

Vorr. d. Übers. 32rb. [rot]. *Das ist des bischoues von Olom-* || *uncz vor rede (Rubrica(* || —

G*Ewonlich ist Rittern vnd* || *knechten vnd auch kawflew-* || *ten vber meer czu faren. . . .*

Schl. d. Vorr. 32va. *Sey das sac-* || *che das du die nachgeschribne Epis-* || *tel mit fleizze lesen vnd auch vor* || *nemen wollest* [rot] *hie hebt. sich an* || *Rubrica* || —

32. ***N****v hebt sich an* || *Sant Augustinus Epistel des* || *meisterlichen grozzen leres . . .*

32vb. *doch ist sye* || *vol starkes meisterlichen synnes als* || *yeclicher wol prufen mag der sie* || *mit vornunftigen awgen . fleizziclich be-* || *schawet.* [rot] *Das ist daz erste Capitel —* || ***E****Rwirdiger vater Bischoff* || *czu iherusalem Cyrille dun-* || *ket dich . . .*

Schl. 38vb. *wann er daz* || *wol vordienet hat vmb die ewi-* || *ge gnade vnsers herren ih'us xpūs* || *der mit seinem ewigen vater Jn* || *eynikeit des heiligen geistes Ein* || *warhaftiger ymmer lebender got* || *ist Ewiclichen. Amen.*

3. Cyrillus de miraculis Hieronymi ad Augustinum.

Vorr. d. Übers. 38vb [rot]. *Das ist die vorrede Bischoffs von Olomuncz —*

D*Er lewte ist genuk vff* || *erden Dye grozzen heiligen* || *In iren hochczeiten grozze* || *wierde vnd grozzen dienst bewei-* || *sen . . .*

Schl. d. Vorr. 39ra. *wann du mit deinem* || *almechtigem vater vnd mit dem* || *heiligen geiste Ein warhaftiger* || *Ewiger got bist Ewiclichen. amen* ||

Nv hebt sich an die [rot] *Rubrica* — || *sant Cyrillus Epistel Doryn-* || *ne er beschreibet des erwirdigen* ||

39rb. *Sant Jeronimus Sulche wunder-* || *haftige czeichen Das allermenig* || *wol prufen mag wie erwirdiger vnd wyer vnmezzlichen grozzer* || *sant Jeronimus sey Jn angesichte des* || *almechtigen gotes.* [rot] *Das ist das* || *erste Capitel das sich hye anfet.* — || ***D****Em erwirdigen manne* || *Augustino vnder allen* || *Bischouen dem grosten Em-* || *biete ich Cyrillus Bischoff czu Je-* || *rusalem Der mynneste vs allen* || *priestern Sulchen meinen gruzz* || . . .

Schl. 72rb. *Herczenlieber vater augustine Bedenke* || *meine allewege Jn deinem gebete bey* || *gnaden des almechtigen gotes amen.*

Schlußschr. d. Übers. 72va [rot]. *Hie endet Bischoff von olomuncz daz buch — Gleicherweis als der erwir-* || *dige Bischoff sant Cyrillus* || *vmb sulche seine arbeit* . . || . . . || . . . || . . . || . . *Nicht anders* || *begeret hat. Nur das er sein Jn sei-* || *nem heiligem gebete gedenken wol-* || *te Also stet auch meine begerunge* || *Das ich Johans vnwirdiger Bisc-* || *hoff czu Olomuncz* . . .
vnd mit dem heyligen || *geiste Ein warhaftiger herre vnd got* || *ist ewiclichen Amen.*

Germ. Fol. 1236.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß auch diese Handschrift aus dem St. Barbarakloster zu Köln stammt, obwohl alle Eigentumsvermerke bis auf eine Federprobe von junger Hand (18. Jahrh.?), die auf der Innenfläche des Schlußdeckels die Worte: *Jnn der broder Reuenter* wohl nach einer ähnlichen älteren Eintragung auf dem Vorderdeckel nachschrieb, sorgfältig aus- (Vorderdeckel) und ab- (Blatt I, oberer Rand) geschnitten oder abgeschabt (Rückensignatur) sind; denn eine Hand des 15./16. Jahrhunderts ergänzte auf Bl. 104v die Schlußschrift des Schreibers der Handschrift, indem er zu dem Namen desselben *henricum van ossenbrugh* die Worte *vicarium von dit closter* hinzufügte. Heinrich von Osnabrück oder Heinrich Dissen, wie er sonst genannt wird, war aber Vikar des oben genannten Karthäuserklosters zu Köln. Vgl. Le Vasseur, Ephemerides ord. Carth. T. 4. p. 434. und Chevalier, Répertoire des sources historiques du m. a. 1. (1905) 2070. Im Katalog von 1748, der 43 lateinische Werke Dissens aufzählt, ist auch diese Handschrift offenbar aus dem oben (S. 62) erwähnten Grunde gleichfalls nicht erwähnt. Dem Bande lagen bei und sind jetzt hinten eingeklebt drei Zettel,nämlich einer mit der Nummer 42 und einer kurzen Beschreibung der Handschrift, ein zweiter, der aus einer bei J. M. Heberle in Köln gedruckten Einladung zu einer Totenfeier geschnitten ist, mit der Zahl 43, und ein dritter mit der Zahl 79. Auch diese Handschrift ist also allem Anschein nach mit den übrigen Handschriften der Karthause zu Köln im Anfang der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts durch den Heberle'schen Buchladen gegangen (vgl. zu Ms. germ. Fol. 1233—35. Qu. 1395 u. 1397). Bei van Eß führt die Handschrift die Nummer 242 = Phillipps 626 = Versteigerung 1911. 17. = Acc. ms. 1911 6.

Papier, XV. Jahrh. (30. Juli 1474 und später). Die Handschrift enthält 186 Blätter, welche folgendermaßen beziffert sind: I, O. 1—104, 104^{1}—104^{7}, 105—157. Davon sind Bl. I und Bl. 157 Pergamentschutzblätter, die übrigen Blätter sind in folgenden Lagen geheftet. Lage 1 enthält Bl. o und 1—11, jedoch sind hinter Bl. 10 die zwei

leeren Gegenblätter zu Bl. 1 und Bl. 2, welche die offenbar also nachträglich zugefügten Vorreden des Übersetzers und des Ambrosius zu den drei Büchern de virginibus enthalten, ausgeschnitten. Lage 2 = Bll. 12 bis 21. Lage 3 = Bll. 22—31 und so fort in Lagen von je 10 Blättern bis zur elften Lage = Bll. 102—104[7]. Diese elf Lagen sind oder waren mit den Buchstaben a bis l und arabischen Ziffern gezeichnet, doch sind diese Kustoden z. T. beim Binden fortgeschnitten. Die zwölfte Lage bilden die Blätter 105—114, doch sind nach Bl. 113 zwei Blätter ausgeschnitten, die dreizehnte besteht aus den Blättern 105—126, wobei vor Bl. 115 zwei Blätter fortgeschnitten sind, die vierzehnte enthält die Blätter 127—136, die fünfzehnte Bll. 137—148; von der sechszehnten Lage, die Bll. 149—156 umfaßt, sind am Schlusse vier Blätter abgeschnitten. An Wasserzeichen finden sich 1. ein Ochsenkopf der Gruppe bei Briquet Nr. 14 176—86. 2. Ochsenkopf = Briquet's Nr. 15 109. 3. von Bl. 115 an ein gotisches P mit vierblättriger Kopfblume, schräg nach oben hinter dem Längsbalken verlaufenden Querbalken und zweigegabeltem Fuß mit Rundung der Zinken nach innen und einem dünnen parallel zum Querbalken verlaufendem Strich oberhalb der Gabelung. Die Höhe der Blätter beträgt 284 mm, ihre Breite 218 mm, das vorgezeichnete, einspaltige Schriftfeld mißt 206 zu 140 mm. Zur Verzierung dienen blaue und rote, rot-und-blaue Initialen, rote Strichelung und rote Satzinterpunktion. Von Bl. 105 an ist die Rubrizierung nicht ausgeführt, daß sie aber beabsichtigt war, zeigt das Aussparen des Raumes für drei- und zweizeilige Initialen. Bll. 113—157 sind unbeschrieben. Die Handschrift ist vom Übersetzer selbst geschrieben und bis Bl. 104[v] am Tage der Hl. Märtyrer Abdon und Sennen (= 30. Juli) 1474 vollendet. Bl. 105 bis 112 wird später geschrieben sein. Dissen starb 1484. Der Einband ist ein mit braunem Kalbsleder überzogener Holzband, dessen untere Ecken mit Messingschutzstreifen beschlagen sind und der eine jetzt fehlende Messingschließe hatte. Auf dem Vorderdeckel ist ein Pergamentstreifen mit Inhaltsangabe in einem Rahmen von Messingstreifchen befestigt, von dem die rechte Seite fehlt. Im Schlußdeckel sind zahlreiche Wurmlöcher. Der Einband ist der Handschrift gleichaltrig. Über die Mundart sagt der Übersetzer und Schreiber selbst:

1[r]. *Ouch want ich geyn || colner byn gebaren, mer van osenbrugge, so enkonde ich neit entlichen || de colsche sprache scryuen . . .*

Übersetzung mehrerer Schriften des hl. Ambrosius und der Sprüche Salomonis

[unvollendet] von Heinrich Dissen, Vikar des St. Barbaraklosters zu Köln.

1. Vorrede Dissens

zu seiner Übersetzung einiger Schriften des heiligen Ambrosius.

Anf. 1[r]. *Allen junfferen jnd weduen cristi jnd sonderlingen den || junfferen de da cristo gehilget synt in geistlichen ind || beslaessenen cloisteren, off in guden geistlichen vergaderongen || beyde junferen ind weduen, jnd allen de kuyscheyt leiff || hayn beyde mennen ind franwen „heyl . . . .*

Jch broder henrich myt der hulpen || gotz hayn zo dudysche gesatz, vyss dem edelen swaren latynschen || worden sent Ambrosius „zom yersten „dru bochere de sent || Ambrosius hait gedychtet ind gescreuen van der junferschaff„ Darna || eyn boych des selues sent Ambrosius, dat he hayt gescreuen || van der professie der cloyster junferen, jnd bestedegonge yrer

geloifften, || *ind geloeuen „zom lesten tzwey bochere de sent Ambrosius* || *hait gescreuen van dem state der weduycheit, mer dat yrste* || *boych zo den weduen, vermanet se, ind insetzet, we se solen leuen,* || *Sonder dat ander boych zo den weduen gescreuen, alremeyst roret* || *we eyn gude wedue ir kyndere leret vnd vermanet beyde dochtere* || *jnd yren soen zo bewaren de junferschaff jnd cristo dynen in ewiger* || *kuscheit. Dat ist auch zo wyssen dat . . .*

Schl. 1r. *Jnd* || *wat doegden antrefft dat leset als rosen in ywen korff myt sent dorotheen.*

2. **Ambrosius: De virginibus ad Marcellinam sororem suam libri tres:**

Si juxta coelestis sententiam veritatis... (Migne 16, 197). Deutsch.

Anf. der angebl. Vorr. 1v. *hyr begynnet de vurrede off praefacie sent Ambrosius in de bochere van der junferschaff* || ***I**st dat na den worden der hymelscher wayrheit wir syn schul* || *dich rede zo geuen van yecklichen ydelen worde . . .*

Schl. ders. 2v. *jnd se bleifft* || *junfer jnd behelt de kroenen der mertylie.* || *hijr endet de praefacie jnd vurrede sent Ambrosius* ||

3r. *Sent Ambrosius spricht vnd scryuet zo syner suster vnd cloister juncfrawen* || *hijr beginnet dat eyrste boech sent Ambrosii van der junferschaff* ||

3r. ***A**ls ich vch hayn bescreuen sent agneten lijden ind loeff,* || *So reysses du lieff suster ind de lieffde der reynicheit, dat* || *wir sprechen van der juncferschaff . . .*

11v. *hijr endet dat yerste boich sent Ambrosii van der junferschaff* || *vort hijr beginnet dat ander boich sent ambrosij van der junferschaff* ||

***I**n dem yersten boiche we grois sy de gaeue der junferschaff* || *wolden wir, mer wir en mochten neit vysprechen . . .*

19r. *hijr Endet dat ander boich sent Ambrosij van der junfferschaff* || *her na volget dat derde boych sent Ambrosij van der junferschaff* ||

Überschr. 19v. ℭ *hyr begynnet dat derde boych van der junferschaff.* ***W**ant wir hayn gesprochen de lere de wyr hadden, in den tzwen vurscreuenen bocheren So ist nu tzijt . . .*

Dieses dritte Buch schließt bei Migne 16. 244. mit den Worten: Denique cum caetera poenarum genera vicisset, gladium quem quaerebat, invenit. Dem entspricht:

26r. *Dar na as se alle maneyr der pynen hadde verwunnen, dat* || *swert dat se soichte dat vaent sij ind intfenck.*

Es folgt dann aber unmittelbar und als Kap. 9 ff. gezählt die bei Migne 16, 279 ff. stehende Schrift:

3. **Ambrosius, De virginitate:**

Nobile apud veteres Salomonis illud . . . deutsch.

26r. ℭ *Dat nuynde capittel **D**at edele vrdel salomonis wirt van* || *den alden ertzelt als he was gefraget . . .*

Schl. 51r. *Jn moise want he hait* || *de werlt bescreuen, jn sent Johanne, want he hait de werlt neyt bekant*

Schlußschr. ℂ *Hijr endet dat derde* (*ind dat leste* übergeschrieben) *boych sent Ambrosius van* || *der junfferschaff.*

4. **Ambrosius: De institutione virginis et S. Mariae virginitate perpetua ad Eusebium.**

Migne 16, 319.: Commendas mihi pignus tuum . . . deutsch

Überschr. 51r. ℂ *Hijr begynnet dat vierde boich van der professie der junfe* || *ren jnd yres gelouen bestedonge* ||

Anf. 14. ***D****v beueles mir dyn pant dat gelych ouch is myn Am* || *brosiam eyne gehilgde junferen des heren . .*

Schl. 68v. *oeuermidz de weirdigen glorien der heilger* || *drufeldicheit, der da ist ere, ind der glorien ewycheit dem vader gade* || *ind dem soene ind dem heilgen geiste van ewicheit, nu jnd oeuer alle* || *ewicheit sunder ende. Amen.*

Schlußschr. ℂ *Hijr endet dat boych sent Ambrosij* || *van der geistlichen junferen professie jnd yrs* || *geloifftes bestedicheit.*

5. **Ambrosius, de viduis.**

Migne 16, 247 ff.: Bene accidit fratres, ut quoniam . . . deutsch.

Überschr. 69v. *hijr begynnet dat eyrst Boych van dem stathe der weduen* || *dat sent Ambrosius ouch hait bescreuen*

Anf. 69v. ***W****al ist geschiet lieuen brodere, als wir in den vurscreuenen* || *boycheren hayn gesayt van dem laue der junfferen . . .*

Schl. 86v. *vermeret* || *dat allit sy gesait na rayde ind redelicheit jnd neyt van gebade.* ||

Schlußschr. ℂ *hijr endet dat eyrste boych sent Ambrosij van der weduyscheit* ||

6. **Ambrosius, Exhortatio virginitatis.**

Migne 16, 311: Qui ad convivium magnum invitantur . . . deutsch

Überschr. 86v. *her na begynt dat ander boych sent Ambrosij van der weduycheit* ||

Anf. 86v. ***D****e zo eyme groyssen eßen wirden geladet de plegen myt* || *sych zo brengen ir schetzelen . . .*

Schl. 104v. *jnd yren* || *gantzen geist, sele, vnd lycham, sonder der clage stede bess in* || *den dagh vnss herren ihesu cristi dynes soens wylles dich werdi* || *gen tho bewaren. Amen* ||

Schlußschr. ℂ *Hijr endet dat ander vnd dat leste boych* || *sent Ambrosij mediolanensis episcopi van der weduicheit* || *Anno domini M° CCCC Lxxiiij jn festo sanctorum martirum Abdon et sennen* || *dor her henricum van ossenbrugh vicarium von* [!] *dit closter* [!]

An dem Namen in der letzten Zeile sind mit schwärzerer Tinte einige Buchstaben nachgezogen und die Worte: *vicarium von dit closter,* sind erst von derselben Hand hinzugesetzt, welche jene Buchstaben nachzog.

7. **Liber proverbiorum.**

Sprüche Salomons: Audiens sapiens, sapientior erit . . deutsch von Heinrich Dissen.

Anf. 105r. [***E***]*yn wyse man, as he wil horen, he weirt wyser de vorte des heren ist* || *eyn anbegyn der wysheit,, . . .*

Schl. 112v. *jnd de* || *kummer groiss we eyn gewapent man* || *CXXV. Dyt synt de sproiche salomonis, de de meystere oewersatzeden dem koninge Ezechias.*

Hier bricht die Übersetzung ab. Vielleicht ist Dissen an der Vollendung durch Krankheit und Tod gehindert und diese Übersetzung sein letztes Werk.

Germ. Fol. 1237.

Hinsichtlich der Herkunft ließ sich über van Eß hinaus, in dessen Sammlung die Handschrift die Nummer 329 trug, nichts ermitteln. Phillipps 713 = Versteigerung 1911. 142 = Acc. ms. 1911. 14. Ein Zettel mit der Signatur 23, der dem Bande beilag und jetzt hinten eingeklebt ist, wird auf einen Buchhändlerverkaufskatalog, Heberle in Köln? zurückgehen.

Papier, Anfang des 18. Jahrhunderts. 487 Blätter. Die Handschrift besteht aus zwei Teilen, deren erster die von neuzeitlicher Hand mit 1* bis 16* bezifferten Blätter umfaßt. Der zweite Teil ist von der Hand des Verfassers (Schreibers) mit Seitenzählung 1—938 versehen, jedoch sind nach Seite 617 zwei jetzt mit 617^{a-d} bezeichnete Blätter nachträglich vom Schreiber eingefügt. Die Höhe der Blätter beträgt 320 mm, ihre Breite, von der innen ein zirka 10 mm und außen ein ungefähr 50 mm breiter Rand durch Striche abgegrenzt sind, bemißt sich auf 190 mm. Den äußeren Rand benutzt der Schreiber häufig zu Inhaltsregesten, Datierungen, Nachträgen und zu Verweisungen auf den hinten im Bande von Seite 836 an folgenden Anhang. Die Blätter 16* und 937/8 sind leer. Auf dem Rücken des braunen Lederbandes mit Pappeinlagen und Blindpressung, der der Schrift gleichaltrig ist, ist von der Hand des Verfassers mit Tinte folgender Titel geschrieben: *Geschichte* || *[von]* || *Braunschweig* || *Cronica von* || *Erbauung der Stadt* || *Braunschweig Ao* 861 || *biß Ao* 1599 || *Erster Theil* || * ||

Der oben bezeichneten Zweiteilung des Bandes entsprechen zwei sachliche Teile, da der Verfasser seinem Werke als Einleitung den Auszug aus einer älteren Chronik in niederdeutscher Sprache vorausschickt.

Anf. 1^{*r}. *Vom Anfange und Erbauung der Stadt* || *Brauschweig. aus einem alten* || *Manuscripto colligiret* || *Anno DCCC LIX* || *Jn düssen jahre starff de Erlichtige forste hertoghe Ludeleff to* || *sassen vnde wart begraven in dat Closter to ganderssen . . .*

Schl. 15^{*v}. *vnde vor juwel* || *ken wagen dar gingen achte schöne appelgrauwe perde, de weren geschapen, alleyn de hoff was to Zelle.*

Es ist dies ein wörtlicher Auszug aus dem 1492 bei Peter Schöffer in Mainz gedruckten und danach von Leibnitz in seinen Scriptores Brunsvicensia illustrantes 7. 3 (1710) S. 277 abgedruckten Chronicon Brunsvicensium picturatum dialecto saxoniko conscriptum autore Conrado Bothone, cive Brunsvicensi, jedoch mag dem Schreiber das Werk handschriftlich vorgelegen haben. Hinter den oben angeführten Worten, die als letzte aus der Bothoschen Chronik entnommen sind, fügt der Schreiber die Bemerkung zu:

15^{*va}. *Jn diesem jahre fenget sich an Lüddecken Hollands auffruhr,* || *davon besiehe drunten das 25. Capittel pag. 156. seqq.*

Die den zweiten Teil des Bandes ausmachende ausführliche, braunschweigische Stadtchronik scheint die von Rehtmeyer in seiner 1722 erschienenen Chronik auf S. 1102ff. als Chronicon Ms. Völkerlingii zitierte Geschichte von Braunschweig zu sein und ihr Verfasser war wohl Valentin Völkerling gewesen, der nach

Chr. Jac. Blume, Braunschweigischer Prediger Gedächtniß (1706). S. 59 seit dem Jahre 1682 als Prediger an der Marienkirche zu Braunschweig wirkte und von dem auf den oben erwähnten Einlageblättern (617^{a-d}) ein lateinisches Gedicht auf den Brand des Andreasturmes zu Braunschweig am 5. Februar 1680 mitgeteilt wird. Natürlich benutzte Völkerling, der seine Chronik nach 1701 abgefaßt haben wird, da sich bis zu diesem Jahre reichende historische Notizen darin eingestreut finden, an der er aber noch bis nach 1707 gearbeitet und nachgetragen zu haben scheint, da sich auf S. 101 am Rande ein Zitat aus der in diesem Jahre erschienenen Rehtmeyerschen Chronik findet, eine ältere Chronik als Grundlage. Diese muß ihrerseits nach den zahlreichen Zitaten der Acta Brunsvicensia, womit der Verfasser Meiboms: Ausführlichen, wahrhafften, historischen Bericht, darin zu befinden, wie sich bei Regierung . . . Henrici Julii . . . die Stadt Braunschweig gegen S. F. G. wiedersetzig und rebellisch bezeugt habe. Braunschweig 1607/8 bezeichnet, und von Meiboms Bearbeitung der Büntingschen Chronik, die 1620 erschienen ist, nach dem letztgenannten Termine abgefaßt sein. Im Neuen vaterländischen Archiv vom Jahre 1826, Bd. 1. S. 190 ff. und Bd. 2. S. 219 ff. veröffentlichte Wimund, d. i. Friedrich Wilhelm Otto Ludwig von Reden, Stücke aus Joachim Strucks ungedruckter Chronik, die sich alle meist wörtlich sonst aber in etwas kürzerer Fassung in unserer Chronik wiederfinden. Auf S. 726 heißt es nämlich dort zum Jahre 1589, 18. *Das Erste Symphoniae Pedal auf der Orgel erdacht. In diesem Jahre hat Joachim Strunck der Elter, Organist in der S. Peters Kirchen allhie zu Braunschweig, mit göttlicher Hülffe und dessen offenbarung das erste Symphoniae Pedal erdacht, und gemachet, welches wol geraten.* Dem Schreiber dieser Notiz war also auch ein jüngerer Joachim Strunck bekannt und vermutlich war er es selbst und ein Nachkomme jenes älteren. In dem Text der Handschrift finden sich eine große Menge lateinischer und deutscher (meist niederdeutscher) Gedichte eingestreut, über welche bei Priebsch I S. 70 ff. nachzulesen ist.

Anf. S. 1. *Die Erste Abtheilung* || *Das I Capittel* || *Von Erbauung der Stadt Braunschweig.* || *Es ist männiglich kundt, daß Braunschweig in Sachsenlande* || *wie man das jetzo nennet, gelegen ist . . .*

Schl. S. 835. *desselben Jahrs, daß er der Fürstliche Burgvogdt, in der dem Landesfür* || *sten vorbehaltenen Burg vor dem lawen zu Rechte stehen, cautionem prae* || *stiren solte, ansagen lassen.*

836. *Anhang oder Zugabe* || *noch Etlicher Geschicht, die sich von vielen Jahren* || *her . .* || . . . . || . . *bis zum Ende dieses* || 15. [sic! obwohl Nachrichten bis zum Jahre 1599 darin enthalten sind und die 1607/8 erschienenen Acta Brunsvicensia darin zitiert werden] *Jahrhunderts begeben und zuge* || *tragen haben und die in diesem Ersten Theil*

sind ausgelassen || *Anno* 1415 ||. *Es haben unterschiedliche Keyser, Könige und Fürsten der Stadt* || *Braunschweig ihre von altersher gehabte priuilegia weil sie denensel* || *ben so wol in Friedens als Kriegeszeiten viel dienste gethan, nicht* || *allein confirmiret . . . .*

Schl. 935. *denn es wurde dazumal ein lied und pasquill auf diese Belagerung* [von Peine 1522] *gemacht, darin unter andern derer von Braunschweig mit diesen Worten gedacht worden* || *v.* 13 ||

De van Brunßwick warens lowengesinde
Noch was by en nene hülpe tho finden . . .

Im ganzen folgen bis Seite 936: fünf Strophen aus dem Gedicht auf die Eule zu Peine (= Lilienkron 333, Str. 13—17).

Schl. 936. *Gy van Brunschwick mit juwer macht*
hedde gy jw dat beth bedacht
vnde weren nicht gekamen
Ydt were dem Lowen wol geldes werth
Unde männigen helde syn lyff gespärt
Tho juwen eignen framen etc.

Germ. Fol. 1238.

Aus der Sammlung Heber (s. Catalogue of the library of the late Richard Heber. Esq. Part. 11 [1836] Nr. 1396) erwarb Phillipps die Handschrift 1836. = Phillipps 8315 = Versteigerung 1911. 626 = Acc. ms. 1911. 23.

Papier, XV. Jahrh. 83 Blätter mit neuzeitlicher Bezifferung in 7 zwölfblättrigen Lagen geheftet. An der letzten Lage fehlt das letzte (leere) Blatt. Die Lagen sind am unteren Rande der Außenblätter vorn und hinten mit arabischen Ziffern 1—6 bezeichnet, doch sind diese Kustoden beim Einbinden z. T. weggeschnitten. Die Blattgröße beträgt 272 mm × 200 mm. Das Papier hat drei Wasserzeichen: eine Katze (ähnlich Briquets Nr. 3559), eine Wage und eine Turmspitze mit Kreuzblume. Die Schrift, eine kräftige, etwas nach vorn geneigte Kursive, wird der Mitte des 15. Jahrhunderts angehören. Der Schreiber schrieb in zwei Spalten von ungefähr 200 mm Höhe und 60 mm Breite, die er durch Linien umgrenzte. Für die Zeilen zog er jedoch keine Linien vor und deshalb schwankt die Anzahl der Zeilen zwischen 23 und 27. Zur Verzierung sind rote Kapitelüberschriften, einige rote Initialen und vereinzelt rote Strichelung großer Anfangsbuchstaben verwendet. Der Einband aus dünnem, mit schokoladefarbigem Papier überzogenem Karton ist modern und der Handschrift wohl erst von Heber oder Phillipps gegeben. Mundart elsässisch.

Der Trojanerkrieg in Prosabearbeitung.

Diese Prosaerzählung benutzt im Anfang das Werk Konrad von Würzburgs, das sie aber sehr stark kürzt. Von da ab jedoch, wo der echte Teil aufhört und der Fortsetzer einsetzt, folgt sie Guido de Columnas Historia. Vgl. Dunger, Die Sage vom trojanischen Kriege, Dresden, Progr. des Vitztumschen Gymnasiums 1869. S. 68 f. Die Handschrift ist an Alter und Korrektheit der von Jacobs in den Beiträgen zur älteren Literatur I (1835) 435 ff. beschriebenen Gothaischen Handschrift Ch. A. Nr. 26 überlegen, jedoch ist die Handschrift der K. Bibl. Ms. germ. Fol. 59a besser als beide.

Anf. 1r. [rote Überschrift]. *Wie tröye zerstoret wart von helenen* || *wegen.*—

1ra. *EIn stat hies tröye || do was ein künig- || ynne der was gewa- || ltig uber manig lant vnd || hies der künig priamus der het || ein frovn hies ecuba . . .*

Schl. 83ra. *Sus wart troye zer || stört die stat die waz || die witeste an begriffen die || lutseligeste an gezierde die || kospereste an gebuwe die || höhste an wurdikeit die || edelste an geslehte die Rich || este an gůt Die frömeste ||*

83rb. *an bürge die mechtigeste || an lüten die genuchtigeste || an spisen die meiste vnd || die beste an allen dingen || So man erwünschen noch || erdencken kan das vor || mols noch sit her nie ir ge || lich gesehen wart ect*

Schlußschr. 83rab. *Amen dico vobis*

Name des Schreibers? [rot] *Johannes*

Germ. Fol. 1239.

Nach der Angabe des Catalogue of the library of Dr. Kloß of Franckfort a. M.... London 1835 S. 321 Nr. 4543 stammt die Handschrift aus der Dalberg'schen Bibliothek, die nach Morneweg, Johann von Dalberg, ein deutscher Humanist und Bischof (1887) S. 236 Anm. 25 im Jahre 1812 vernichtet wurde, und aus der eine Reihe von Handschriften in den Besitz von Kloß übergingen. Da die Angabe des Kataloges im Grunde auf Kloß' eigener Bekundung beruht, so ist sie unanfechtbar (s. a. a. O. S. VIII u. XXII), zumal sie dadurch bestätigt wird, daß vorn auf dem ersten Pergamentblatte Dalberg's Wappen mit der Jahreszahl 1500 steht. Bei der Versteigerung der Kloß'schen Bibliothek erstand Thorpe die Handschrift für 5 £. Phillipps 9487 = Versteigerung 1911. 655 = Acc. ms. 1911. 24.

Papier, 1500. 223 Blätter mit moderner Bezifferung. Geheftet in folgenden Lagen: 1. Bl. 1—6, von denen Bl. 1 und Bl. 6 Pergamentblätter sind. 2. Bl. 7—16, 3. Bl. 17—29 (das Gegenblatt zu Bl. 17 fehlt, jedoch ohne Lücke im Text), 4. Bl. 30—41, 5. Bl. 42—51. Dann folgen 13 Lagen von je 12 Blättern und die letzte (19.) Lage ist so zusammengesetzt, daß die Blätter 208 und 209 die Gegenblätter zu Bl. 222 und 223 sind, und zwischen diesen zwei Lagen von acht (nämlich 210—217) und vier (218—221) Blättern eingefügt sind. Das Papier der ersten Lage (Bl. 2—5) ist von dem sonst einheitlichen Papier des übrigen Bandes verschieden. Jenes hat das Wasserzeichen Briquet 15 257, dieses führt Briquet 15 239. Dieselbe Scheidung wie das Papier zeigen Hände und Tinte, durch welche sich Bl. 2—5 deutlich von den übrigen absondern. Beide Hände sind ausgesprochene Kanzlistenhände und infolgedessen auf den ersten Blick sehr ähnlich, zeigen aber so eigenartige Unterschiede, daß an die Urheberschaft eines und desselben Schreibers nicht zu denken ist. Größe der Blätter 278 zu 210 mm, Schriftfeld im ersten Teile ungefähr 220 zu 160 mm, im zweiten 210 zu 130 mm. Anzahl der Zeilen im ersten Teile 28 und 29 Zeilen, im zweiten schwankt sie auf vollbeschriebenen Seiten zwischen 33 und 38. Der Schreiber hat häufig für Bilder Raum freigelassen, dieselben sind aber nicht ausgeführt. Eine Bemerkung des Schreibers, daß er den Mangel eines Künstlers bedauere, der ihm die Bilder hinzumale, welche der Verkaufskatalog zitiert, ist in der Handschrift nicht zu finden. Der Einband, ein Pappband mit Pergamentrücken, ist modern und wird auf Kloß zurückgehen, dessen Exlibris vorn eingeklebt ist.

Johann Sieders Übersetzung von Lucians Wahren Geschichten und Lucius Apulejus' Goldenem Esel.

Den Übersetzungen geht in der Handschrift ein Widmungsbrief Johann

Sieders an den Bischof Johann von Dalburg voraus; es kann aber wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß das nicht der eigenhändige Originalbrief des Übersetzers ist, mit dem er das Dedikationsexemplar dem Bischof übersandte, sondern nur eine Kopie desselben, die erst Dalberg dem Bande vorheften ließ; denn der Text des Briefes enthält, so wie er vorliegt, Abschreiberkürzungen und Abschreiberfehler. In der vom Bruder Johann Sieders, dem Rat Johann Lucas, besorgten Ausgabe von L. Apulejus, Goldenem Esel vom Jahre 1538 ist dieser Widmungsbrief unter Fortlassung des auf Lucian bezüglichen Teiles zu einer Vorrede an den „gutwilligen vnd fraintlichen Leser" mit ganz geringen Änderungen umgearbeitet worden.

Anf. 2r. *Dem hochwirdigen furstenn vnd herrn herrn Johannsen* || *des geschlechts von Dalburg Bischouen zu Worms meinem* || *gnedigen herrn Entbiet ich Johann Sieder Secretary etc. mein* || *vnterthenig gantz willig dinst mit vleis zuuor . . .*

Schl. 4v. *Dann dieselben e. f. g. haben mich zu* || *vnterthenigen behaglichen dinsten gantz willig. Datum wirtzpurg vff Sannt Michels tag Anno XV* [= 1500].

1. Lucians, Wahre Geschichte.

Anf. 7r. *Es Ist der fechtmeistere vnnd der Ihenenn die sich* || *geradigkeyt Irs leybs geprauchenn sitt, nicht allleyn* || *vff schickerligkeyt des leybs sonndern auch vff ir* || *vbung acht zuhabenn . . .*

Sch. 46v. *Das vbrig so* || *sich vff dem lannd begeben hat wil* || *ich Inn den nachuolgenndenn buchern* || *sagenn,*

ganz unten ⌣ *hirnach volgt der guldin Esel Apuleij* ⌣

2. L. Apulejus, Goldener Esel.

Anf. 47r. *Aber Ich wurd dir mit diser Milesier* || *Sprach mancherley fabel durcheinan-* || *der mischenn vnnd dich . . .*

Schl 223r. *Also* || *hab ich widerumb mit luczel hars mich* || *des eltisten, vnnd bey zeyten Sylle vffge-* || *richten ampts der rednner nit mit be-* || *decktem Sonnder kalem kopff frolich,* || *geprauchte,*

Sieders Übersetzung, wie sie in unserer Handschrift vorliegt, hält sich eng an die lateinische Vorlage, die gedruckten Ausgaben dagegen, sowohl die oben erwähnte von 1538 als die Frankfurter von 1605 sind stark überarbeitet und verändert. Auf Bl. 47r finden sich einige Randbemerkungen in roter Schrift, die wahrscheinlich von der Hand Johann von Dalbergs herrühren.

Germ. Qu. 1395.

Aus den auf der Innenfläche des Vorderdeckels stehenden Besitzvermerken [1] *Dit boich gehoirt in der* [*Carthussen*, ausgeschnitten] *cloister* || *bynnen Coelne* † *lxiiii.* || [2. von jüngerer Hand] *Vur der brueder refenter* ergibt sich, daß die Handschrift aus dem St. Barbarakloster zu Köln stammt. Auf der Innenfläche des Schlußdeckels liest man die jetzt durch Ausreiben mit genetztem Finger fast unleserlich gemachten Worte: *Cartusen brodere.* Eine Bleistiftsignatur *Kl. 5* auf dem Vorderdeckel läßt auf den Durchgang der Handschrift durch das Heberlesche Antiquariat in Köln schließen (vgl. zu Ms. germ. Fol. 1234, 1235,

1236 u. Qu. 1397) = van Eß No. 143 = Phillipps 528 = Versteigerung 1911. 1069 = Acc. ms. 1911. 38.

Pergament, XV. Jahrh. 143 Blätter (I u. 1—142) mit alter und neuer Zählung, die alte jedoch mit 140 aufhörend. I = Vorsatzblatt, dann 14 Lagen zu je 10 Blättern, und Bl. 141. 142. Die Blattgröße beträgt 220 zu 156 mm, das Schriftfeld mißt 153 zu 100 mm, es ist mit Linien umschrieben, jedoch geht der Schreiber mit den Zeilenenden oft nicht unbeträchtlich über die Grenzlinie hinaus. Zur Verzierung verwendet der Schreiber rote Überschriften, rot und violett mit der Feder sauber gezeichnete mehrzeilige Initialen, rote Strichelung der großen Buchstaben in Satzanfängen und Namen und endlich rote Paragraphen. Die Schrift ist eine kräftige Buchschrift, die außerordentlich gleichmäßig ist, da der Schreiber sein Schriftfeld sorgfältig liniiert hat und alle Seiten 29 Zeilen enthalten. Mundart niederrheinisch (kölnisch?).

Historien und Legenden einiger Heiligen im Jahr nebst einigen Predigten.

Der Zyklus umfaßt die Hauptfesttage im Kirchenjahr, beginnend mit Mariä Empfängnis, endigend mit dem Allerseelentage. Hierauf folgen zwei Osterpredigten Gregors des Großen. I^{v}. Inhaltsverzeichnis von einer Hand des 16./17. Jahrh. beginnend mit dem zweiten Stücke.

Anf. *Van den geburte vns herren Jesu Christ — 8*

Schl. *vp den maendach na paisschen — 139*

1. Legende von Mariä Empfängnis (8. Dez.).

Nach Anselmus von Canterbury (Migne 159, 319ff.) meist wörtlich übersetzt, jedoch mit einer anderen Einleitung versehen und um ein dort nicht mitgeteiltes Wunderzeichen (Yldefonsus von Toledo, vgl. Acta SS.^{3} Jan. 3. 150) vermehrt.

Anf. 1^{r} [rot]. *Hee beginnent etzliche historien ind legenden van etz- || lichen hilgen binnen dem iaer. In dem ersten van on- || ser leuer vrauwen dat si intfangen wart de legende.* || —
***S**Alomon der wyse man sprichet also || De wysheit hait ir seluer eyn huuss || getzymmert ind da hait der engel go- || des eyn bode aff gewest . . . .*

Schl. 8^{r}. *Dat verlene ons onse here ih's || ir son, de mitten vader ind mit dem hilgen geiste leeft ind || regneert got van ewicheiden in ewicheiden. Amen.*

2. Legende von der Geburt Christi.

Aus der Legenda aurea entnommen [s. Graesse^{3} S. 40ff.], vermehrt am Schlusse um einen Anhang, der auf Materialien aus Augustinus und Bernardus Claraev. beruht [s. z. B. zu 15^{r}. Migne 183, 130].

Anf. 8^{r}. [rot]. *Van der geburt ons heren ih'u* $\overline{xpi}$. || —
***D**E geboirte ons heren ih'u* $\overline{xpi}$ *na deme || vleische geschach als etzlichen sagent na || das Adam . . .*

Schl. d. Leg. 14^{v}. *Ind hei wart geboren || van dem hilgen geiste ind van der maghet marien.* ||

Anf. d. Anh. 14^{v}. ℂ *Van deser geburte der leere sente augustin alsus spricht || In dem stalle wart hei geboren . ind van syner moder || in arme snoede doichere gewonden . . .*

Schl. d. Anh. 17^{r}. *Mit rechte dan || dese dach eyn dach is der yubelacien ind der vrouden.*

3. Legende von St. Stefan.

Aus der Legenda aurea. S. 50 ff.

Anf. 17r. [rot] *Van sente steffaen dem ersten merteler.* || —
***S**Ente steffaen was eyn van den seuen dy-* || *aken de van den apostolen zo dem dienste* || *geordeniert waeren . . .*

Schl. 25v. *ind vil anderen des gelichs ghe-* || *schagen glorioislich ouermitz den hilgen ind gloriosen* || *merteler sente steffaen.*

4. Legende von St. Johann dem Evangelisten.

Aus der Legenda aurea. S. 56 ff.

Anf. 25v. [rot]. *Van sente iohan ewangelist.* || —
***I**Ohannes de apostel xpi ind ewangelist, de van gode ge-* || *mint was ind vsuercoren. Na dem pinxten do de aposto-* || *len scheeden so tzoich sente iohan in Asien ind stichde* || *da vil kirchen. . . .*

Schl. 30v. *Ind de da mit gestoruen waeren de* || *verweckde hei van dem dode. do wart der buschof der* || *afgode gelouuich.*

5. Legende von den unschuldigen Kindern.

Aus der Legenda aurea. S. 63 ff.

Anf. 30v. [rot]. *Van den onnoeselen kinderen.* || —

31r. ***D**E onnoesel kindere woirden gedoodet* || *van herodes ascolonita . . .*

Schl. 34r. *Mer renigius* [!] *sait, dat herodes* || *sich seluer doot stach mit dem metze dair hei den* || *appel mit* || *schelde, ind dat salome alle de geuangenen* || *dede dooden als ir broder beual.*

6. Legende von den heiligen drei Königen.

Aus der Legenda aurea. S. 87 ff., vermehrt um einen Anhang.

Anf. 34r. [rot]. *Van dem hilgen* || *druytzeendach* || —
***D**Ruytzeen dach is feestlich* || *om vier sachen ind miracule de op den* || *dach geschaegen . . .*

Schl. 39v. *Ind se keerden weder ouermitz den engel* || *de si geleyt hadde. ind storuen in xpo restlich. Ir lych* || *ame restent nu zo collen.*

Anhang.

Anf. 39v. ℭ*Dese dri coninge de da* || *betzeichenent de zocomende hilge kirche van den heiden . . .*

Schl. 40v. *Ind dar na als onse here operstan-* || *den was van dem dode, quam eyn van den apostolen* || *in ir lant ind worden van em gedouyft, ind worden* || *hulpere synre predicacien in dem gelouuen xpi.*

7. Legende von Mariae Reinigung.

Aus der Legenda aurea. S. 158 ff.

Anf. 41r. [rot]. *Van onser vrouwen lichtmisse of purificatione* || —
***D**E* || *reynunge off suuerynge onser vrouwen* || *geschach op den viert-* || *zichsten dach na dat* || *onse here ih'us xpus geboren wart . . .*

Schl. 48v. *Ind do men si neit genesen en mochte* || *so benachde si in onser vrouwen kirche in der feste* || *van onser vrouwen lichtmisse. ind da wirt si alle* || *genesen .·.*

8. Legende von Mariae Verkündigung.

Aus der Legenda aurea. S. 216 ff.

Anf. 48v. [rot]. *Op onser vrouwen dach dat*

ir ihesus ghe- || boitschaft wart. || —
D*Ese feest heyscht onser || vrouwen boitschaff . want op desen dach so boitschafde der engel . . .*

Schl. 57r. *da du nemant schaden en moeghes || de der moder gotz denet. do hei dit gesacht hadde || voir der duuel en wech.*

9. Legende von Christi Auferstehung.

Aus der Legenda aurea. S. 235 ff.

Anf. 57r. [rot]. *Van der op- || erstentenisse ons heren. Paischdach. || —*
C*Ristus || op stoent an dem dirden dage na syn- || re passien. Seuen dinge mach men . . .*

Schl. 66r. *Hei is comen stryden ind en mach neit verwon- || nen werden. zo verloesen ind neit zo blyuen.*

10. Legende von Christi Himmelfahrt.

Aus der Legenda aurea. S. 318 ff.

Anf. 66r. [rot]. *Van der hemelůart ons heren ih'u xpi. || —*
O*Nse leůe here ih'us xp̄us voir op zo || hemel viertzich dage na synre oper- || stentenisse . . .*

Schl. 74v. *als du de stat in ons be- || reydes. ind dich seluer in ons*

11. Legende vom Pfingsttage.

Aus der Legenda aurea. S. 327 ff.

Anf. 74r. [rot]. *Op den pinxtdach || van der nedersendinge des hilgen geistes || —*
O*P || desen hilgen pinxtdach Als da ghe- || tzugent de wercke der apostolen. so || wart der hilge geist in de apostolen ge- || sant in vuyrigen tzongen . . .*

Schl. 84v. *Off dat men de hant || opt houyft leget betzeichent absolůeringe van den || sunden in der byget.*

12. Predigt am Frohnleichnamstage.

Anf. 84v. [rot]. *Op des hilgen sacramentz dach || eyn sermoen we men sich dar zo bereyden || sal. ind ouch als ment intfangen hait || —*
E*sset myne vrunde. dryncket ind werdet dronc || ken myne alre leefsten . . .*

Schl. 96r. *Wilche gaeuen ind vroude ons alle samen wille verlenen. der vader der son ind der hilge geist. Amen.*

13. Predigt am Tage Mariae Heimsuchung.

Anf. 96r. [rot]. *Op onser leuer vrouwen dach visentacie || Dit is de lexe inder missen de wysheit || —*
A*ls eyn || wynstock haen ich vruchte gemachet || soissicheit des ruches. ind myne blomen || sint vruchte der eren . . .*

96v [rot]. *Evangelium secundum Lucam || —*
I*N den dagen stoent op maria . . . Dit is dat hilge ewangelium van || desem intgegenwordigen hoichzijde onser vrouwen || dat genant is de vysentacie.*

Schl. 102v. *Vur wair is it dat de schoilre || onnoeslichen leůen ind gerne leren. it sint mertelers. ist || dat si de conste de si leren in minnen meist in dem dienste || godes namails oiffenen. groissen loen solen si da af ver- || cryghen.*

14. Legende von Mariae Himmelfahrt.

Aus der Legenda aurea. S. 504 ff.

Anf. 102v. [rot]. *Van der hemelůart onser leuer vrouwen || —*
WE *dat onse vrouwe de maget sente maria || opgeuoert wart. Dat*

is beschreuen in ey- || me boichelgin dat men sait dat sente io || han ewangelist machde . . .

Schl. 109v. *Dar na sprach hei. Eyn quait duuel mois || in synen buch gaen de dich dit leerde. do voir hey en- || wech ind en quam dar achter neit me zo ir.*

15. **Predigt auf Mariaehimmelfahrtstag.**

Anf. 109v. [rot]. *Dit is eyn Sermoen van onser leůer || vrauwen hemůelart || —*
MVlte filie congre- || gauerunt deuicias cum sola super gressa es || vniuersas. Prouerbiorum vltimo. Vil doechtere hauen schatz || vergadert. mer du hais si alle ouergetreden . . .

Schl. 114v. *Dese || moder solln wir minnen ind selichlich denen. op dat wir || na desem leuen ir glorie in dem hemel mogen verdenen || zo seen. Des mois ons gunnen der vader der son ind der || hilge geist. Amen.*

16. **Legende von Mariae Geburt.**

Aus der Legenda aurea, aber gekürzt.

Anf. 114v. [rot]. *Van onser vrouwen geboerte. || —*
IOachim onser vrouwen vader was vss || galileea van der stat nazareth. ind hei nam || zo wyue Anna . . .

Schl. 121r. *want si is der sterne des mers || de alle dwelenden in desem wyden onrastigen meer || wysende ind leydende is in de rechte haue des ewigen || leuens.*

17. **Legende vom Allerseelentage.**

Aus der Legenda aurea. S. 718 ff.

Anf. 121v. [rot]. *De legende op alre hilgen dach || —*
Alre || hilgen dach wart geordeneert om vier || sachen. Eerst om eynen tempel de gewyet || wart. . . .

Schl. 127v. *op dat men op || den dach gemeyne waildaeden dede vur de selen de geyn || sonderlynge waildaeden crygen en mogen:*

18. **Legende vom Allerseelentage.**

Aus der Legenda aurea. S. 728 ff.

Anf. 127v. [rot]. *Op alre || selen dach || —*
[A]lre selen gedencknisse vyrt men || op desen dach. op dat de selen de geyne son- || derlynge hulpe en hauen gehulpen moegen || werden . . .

Schl. 134r. *Ind zo || hantz hoirde men in der lucht geruchte als gebrisch || off roiffen der lewen. der beren ind der wolue ind || sy voirden in en wech.*

19. **Das Evangelium auf Ostern nach St. Marcus [16. 1—7] und Predigt Gregors des Grossen darüber.**

[= Gregor, Hom. 21, Migne 76, 1169 ff.]

Anf. 134r. [rot]. *Op den paeschdach secundum marcum —*
[I]N der zijt Maria magdalena. ind maria || iacobus moder ind salome. gulden salue . . .

Pred. 134v. [rot]. *Sente gregorius omelie op dit selue ewangelium dat || hei predichde zo romen dem vulcke in onser vrauwen || kirchen || —*
LEue broedere Ich plach uch || zo sprechen in vyl lexen ouermitz dichtynge. . . .

Schl. 138v. *de mit eme leeft ind || regneert got in eynicheit des hilgen geistes ewelichen || ind ommerme. Amen.*

20. **Evangelium auf den Montag nach Ostern nach St. Lucas** [24. 13—35] **und Predigt Gregors des Grossen darüber.**

[= Gregor. Hom. 23. s. Migne. 76, 1181 ff.]

Anf. 138v. [rot]. *Op den maendach na paischen* || *ewanglium secundum lucam* || —

***IN** der zijt giengen tzwene van* || *ih'us iongeren op den seluen dach in eyn casteel dat . Lx . || stadien verre was van iherusalem dat Emaůs hiesch. . . .*

Pred. 139v. [rot]. *Sente grego-* || *rius omelie op dit selue ewangelij dat hei predichde* || *zo rome in sente peters kirche.* || —

***[I]**N der degelichser hoichtzijt* || *da ir in arbeydet. so is men uch schuldich eyn wenig zo* || *sagen. ind mach gescheen dat sal orberlich profijt doen . . .*

Schl. 141r. *Her om geuet nu xpo dem pilgerym herber-* || *ge. dat hei uch in dem ordel neit als vremde en ken-* || *ne. mer uch intfange in dat ryche als syne eygen* || *vrůnde.*

Germ. Qu. 1396.

Die Herkunft der Handschrift aus dem St. Barbarakloster zu Köln, die man aus der Bleistiftsignatur des Vorderdeckels *Kl.* 2 und dem hinten eingeklebten Zettel mit der Zahl 2 und einer kurzen Beschreibung erschließen kann (vgl. zu Ms. germ. Fol. 1234) wird bestätigt durch die Schlußschrift, aus der sich ergibt, daß die Handschrift für einen Kölner Karthäuserbruder, Engels van Lancloer, geschrieben worden ist. = van Eß 153 = Phillipps 538 = Versteigerung 1911. 95 = Acc. ms. 1911. 11.

Pergament, Ende des XV. Jahrh. (17. März 1491). 126 von neuerer Hand bezifferte Blätter, von denen Bl. 1—120 in 15 achtblättrigen Lagen geheftet sind, während die Schlußlage nur 6 Blätter enthält. Höhe der Blätter 192 mm, Breite derselben 143 mm. Das Schriftfeld von 135 zu 94 mm ist mit Linien in Tinte umgrenzt und für die 24 Zeilen desselben sind feine Linien mit Tinte vorgezogen. Die kräftige, steilgothische Buchschrift, die der gleichzeitigen holländischen Drucktype ähnelt, ist mit einer schwarzbraunen Tinte geschrieben, die leider zu wenig Bindestoffe enthält und daher sehr zum Abspringen neigt. Zur Belebung der Schrift finden sich zu Anfang einige mehrfarbige Initialen mit Rankenverzierungen und im Psalm wechseln rote und blaue große Anfangsbuchstaben, sonst beschränkt sich der Schreiber *Dederich clocker reguleyr bennen Aeche* auf rote Kapitelüberschriften, rote Anfangsbuchstaben zu Anfang jeder Predigt, rote Strichelung der Satzanfänge und rote Unterstreichung hervorzuhebender Stellen und Worte. Moderner Pappband. Niederrheinische Mundart.

Bernhardus Claraevallensis, Sermones XVII in Psalmum XC. Qui habitant . . . (= Migne 183, 185—254) in niederrheinischer Übersetzung.

Anf. 1r. [rot]. *Didt yss der psalme dar vyss S. bernart hait* || *ghemaicht dysse nae geschrifven sermonen ghe-* || *heysschen in den latijn.* — [schwarz, rot unterstr.:] *Qui habitat in adiutorio* ||

***DE** woent in der hulpen des alren* || *oeuersten. de sal woenen in der beschirmongen goitz . . .*

1v. ***B**Roeder ich anseyn vrren arbeit* || *neit sonder groisser mitlydender* || *begerten . . .*

Schl. 126r. *O here dan saltu dynen kneicht nae dynen* || *worden laessen in vreden. alss myne ougen* || *sullen seyn*

dynen heilgeuer. dynen ih'm || mynen heren. de boeuen al gebenedyt yss || in der ewicheit Amen [rot] 1491

Schlußschrift des Schreibers.

10. ℭ *Zcer eren goitzs geendet. van broeder || dederich clocker reguleyr bennen Aeche || vp der hilger ioffrauwen daich Synte || Geirtrude. yn behoeff broeder Engels || van Lancloer kartuser der eyrwerdyger || stat Collen. doe sych wanten nae der iof- || feren draicht. M.cccc. vnd xci iaere.*

Diese Übersetzung ist Janauscheck (Bibliographia Bernardina = Xenia Bernardina. P. 4. Wien 1891) unbekannt geblieben.

Germ. Qu. 1397.

Aus dem St. Barbarakloster zu Cöln, was sich aus der bis auf die Worte: *Vur der brueder . . .* fortgeschnittenen Besitzeintragung ergibt, die man nach den Resten der Ober- und Unterlängen der fortgeschnittenen Buchstaben mit Sicherheit wiederherstellen kann. Sie lautete: *Vur der brueder refenter yn der carthusen cloister bynnen Collen.* Ein Streifen von einer bei J. M. Heberle in Köln gedruckten Einladung zu einer kirchlichen Totenfeier, der die Nr. 27 trägt und ein anderer Streifen, der die Nr. 198 trägt, lagen bei und sind jetzt hinten eingeklebt. Vermutlich sind die Nummern dieser Streifen die Nummern der Handschrift in Verkaufs- oder Lagerkatalogen der Firma Heberle in Köln. = van Eß 263. = Phillipps 647. = Versteigerung 1911. 977 = Acc. ms. 1911. 35.

Papier, XV. Jahrh. 192 Blätter, moderne Zählung. Bl. 0 [Perg. , Bl. 1—67. 67^{1-4} (leer, 67^{4} halb ausgeschnitten), 68—118, 118^{1-3} (leer), 119—144. 144^{bis}, 145—158. $158^{1.2}$ (leer), 159—164. 164^{bis}, 165—179. 180 (Perg.). Die Handschrift besteht aus fünf Teilen, welche folgende Lagenverhältnisse zeigen. Der erste Teil enthält fünf Lagen von je 12 Blättern und eine sechste, welche die Blätter 61—67 u. 67^{1-4} enthält. Da aber zwischen Bl. 67^{3} u. 67^{4} ein Blatt ausgerissen ist, enthielt auch diese Lage ursprünglich 12 Blätter. Die Vorderblätter dieser Lagen sind von der Hand der Schreiber mit 1—36 beziffert. Der zweite Teil hat zunächst eine Lage (68-77) von zehn Blättern, jedoch sind nach Bl. 77 zwei, wohl falsch beschriebene Blätter gleich vom Schreiber entfernt. Zwischen Bl. 77 und 78 fehlt nämlich nichts vom Texte. Dann folgen drei Lagen von je 12 Blättern und zum Schluß eine Lage von 8 Blättern (114—118. 118^{1-3}). Der dritte Teil umfaßt drei Lagen, nämlich zwei zu zwölf Blättern (119—142) und eine ursprünglich acht, jetzt sieben (143, 144^{bis}, 145—148) Blätter enthaltende, da von dieser ein leeres Blatt hinter Bl. 148 ausgeschnitten ist. Der vierte Teil besteht aus einer Lage (149—158, $158^{1.2}$) von zwölf Blättern und der fünfte wird von zwei Lagen gebildet, deren erste zwölf (159—164. 164^{bis}, 165—169) und deren zweite zehn (170—179) Blätter hat. Das Papier hat die Wasserzeichen Einhorn (ähnlich Briquet 10 051), Traube (ähnlich Briquet 12 991) und einen Ochsenkopf (ähnlich Briquet 15 108). Zu unterscheiden sind sechs Hände, von denen fünf ungefähr gleichzeitige sind, während die sechste dem 16./17. Jahrhundert angehört. Die erste Hand schrieb den ersten Teil, die zweite vom zweiten die Blätter 68 bis 77, die dritte von diesem selben Teile die Blätter 78 bis 118^{v} erste Hälfte. Die vierte Hand schrieb den dritten und vierten Teil der Handschrift von Bl. 119 bis Bl. 158 und die fünfte Hand den letzten Teil von Bl. 159 bis zum Bl. 179. Die sechste Hand schrieb das modernisierte Gebet auf Blatt 158^{v} untere Hälfte. Blattgröße: Höhe 210 mm, Breite 145 mm. Größe des durch Linien umrissenen Schriftfeldes, an das sich aber keiner der Schreiber sonderlich bindet, im ersten Teile 165 zu 98 mm, im zweiten 158 zu 105, im dritten 160 zu 102,

im vierten 158 zu 104 und im fünften 161 zu 104 mm. In der Anzahl der Zeilen wechseln alle Schreiber, am wenigsten der vierte, welcher sich von Bl. 119—142 Linien vorgezogen hat und deshalb in diesem Teile stets 39 Zeilen hat. Auch im letzten Teile sind von Bl. 159—169 Linien vorgezogen und ist deshalb die Zeilenzahl 33 ständig. Im ersten Teile sind zur Verzierung rote Kapitelüberschriften, große mehrzeilige Initialen und rote Strichelung der Anfangsbuchstaben verwendet. Die Schreiber 2 und 3 beleben ihre Schrift nur durch rote Strichelung und ganz vereinzelte rote Unterstreichung. Der vierte Schreiber gebraucht mehrzeilige rote Initialen, rote Strichelung und Unterstreichung, während der fünfte auch rote Paragraphen verwendet und wie der erste Schreiber auch rote Kapitelüberschriften hinzufügt. Der Schreiber des modernisierten Gebetes hat natürlich keinerlei Schriftbelebung angewendet. Der Einband ist ein mit braunem Leder in einfacher Linienblindpressung überzogener, am Rücken modern ausgebesserter Holzband des 15. Jahrh. Die einzige Messingschließe, die der Band hatte, ist abgerissen. Von den Deckeln aus gehen eine Anzahl von Wurmgängen in das Papier. Die Innenflächen des Deckels sind mit Abschnitten einer niederrheinischen Urkunde beklebt. Mundart: niederrheinisch (Cöln?).

1. Heinrich Seuses Buch von der ewigen Weisheit.

S. Heinrich Seuse, Deutsche Schriften . . . hrsg. v. Dr. K. Bihlmayer (1907) S. 11, 101 und 196 ff.

Anf. 1r. [rot]. *Hie begynt dat gotliche ind geystliche boich || Dat genant ys de ewyghe wysheit. || —*
***ID** stoint ein preitger zo eynre || tzijt na eynre metten vur eyme || crucefix Inde clagede gode ynneliken || Dat hei neit in kunde gedencken || na synre martilgen . . .*

Schl. 67r. *Ind || in dem so geyngen eme de ougen tzo jnd do verstoynt || hei dat Dat hei na in geynen swiuel in wolde hain da || an eme were gegeuen dat hei dat velt ind dat ledige || spacium jnd dat geisteliche bilde vol breichte dat || eme so lange vur beslossen was want it enden moiste || Ind tzo hantz wart it volbracht bis vp sijn ende. ||*
[rot]. *Hie hait dit boich eyn ende || Got vns syne genade sende || —*
***D**yt boich dat da heischt de Ewiche wijsheit || der sin is de gotliche mynne . . . . Inde hei ynne sijnt vermenget . x . materien de vss ge- || nomen Edel ind nutz sint Amen ||*

Schlschr. [rot]. *De ewighe wysheit is hie vß geschreuen || Got geue vns dat ewighe leuen. Amen.*

2. Betrachtungen über das Leiden Christi.

Anf. 68r. ***O** ir alle de da gaynt by deme wege myrcket ind be- || seijt of eynych lyden jnd bedroifnisse gelich sy myn- || er bedroifnisse. Dese worde sprach vnse leue here . . .*

Schl. 118r. *Zo wilchem vns allen moisse || brengen Jhesus xps eyn gewair got myt dem vader || jnd myt dem heilgen geiste De gebenedet js in ewicheit || Amen.*

3. Drei Gebete über das Leiden Christi.

a)

Anf. 118r. ***H**Ere Jhesus xps Ich an bedden dich in der seluer || mynnen de dich an dat cruce bant . . .*

b)

***H**ere Jhesu xpe Ich manen dich der mynen De dir || dyn gotliche hoijft negede . . .*

c)

118v. ***H**Ere Jhesu xpi Ich manen dich der mynnen De dir dyn gotliche hertze vp dede vil me dan longinus . . .*

Schl. 118v. *Ind ich in dem || alre leijfsten willen gevonden werde an myme dode dor- || ch dynen heilgen doit. AMEN.*

Darunter ist dann das Gebet c noch einmal in modernisierter Sprachform von einer Hand des 17. Jahrhunderts wiederholt.

4. **Gerard von Vliederhoven, Cordiale quattuor novissimorum**

in niederrheinischer Übersetzung, abweichend vom Koelhoffschen Druck von 1487. (Voullième, Ink. d. K. B. 790).

Anf. 119r. ***U**Ns leirt der wise man ind spricht in vnser sprachen || alsus Gedenck dyner lesten ind in der ewicheit en || saltu neyt sundigen Da af schrijft sent augustinus || also . . .*

Schl. 148r. *Vurwair id is eyn || volck sonder raid ind sonder wischeit Och here god smachden || sy ind verstoynden sy de leste dynck: sy in soulden nummer || gesundigen. sy soelden sich regeren na erer selen selicheit || Des gun vns alsamen der vader ind der son ind || der heilge geyst. AMEN.*

5. **Betrachtung über Hiob**

in der Form eines Dialoges zwischen Meister und Jünger.

Anf. 149r. ***M**In hertze in hait mych ne gestraiffet in alle || mynen leiffe dagen. We gar selich der meinsch || were Der syn leuen also verdreuen hette Dat || he in alle synen leiff dagen . ne neyt gedayn || in hette Dar vmb in syn conciencie straiffen || mochte . . .*

Schl. 158v. *Her vmb so soilde eme beyllich neyt zweyrens so vil kynder || gegeuen werden Als anders zytliches goitz Dat da gantz || verborgen was Dat nu dat gelaissen leuen des konyges || Jobs in vns ouch volbraicht werde Des verleyn uch || ind myr Got der vader der son ind der heilge geist Amen.*

6. Auf Bl. 153v 20 bis Bl. 154r 12 ist durch Versehen des Schreibers eine Adventsbetrachtung eingeschoben.

Anf. 153v. *ID synt seis stucke de eyme meynschen zo gehoerent der gantz || bereit sal syn vp dat luterste. der maget son zo entfangen Na || synre weirdicheit in deser heilger aduent...*

Schl. 154r. *Ind wanne der meynsche || dese seiss stuicke an eme hait So wilt dat edel kyntgen zo eme || komen Ind ouch by eme bleiuen in alre vreuden Ind selicheit || dat vns ouch geschee des goin vns der vader der || son ind der heilge geyst AMEN.*

7. Ein Rezept, geschrieben von einer Hand des 16. Jahrh.

158[2r]. *hofs gewalt Item || ind thredden myt dem rechten hof || weder dat heylsken ind wat da onder yß || neympt ind steycht yn de wond || of bynt droyp ind sprycht de foynf wonden onses leyfen heren || helpen der sesder wonden ind || mach eyre kroytz droffer ind spreych v patter noster ind || affe*

mareya || *blot* [Anfang der Überschrift eines anderen Rezepts].

8. Thomas a Kempis, Imitatio Christi in niederrheinischer freier Übersetzung und Bearbeitung.

Anf. 159r. ***D**Em almechtigen gode zo eren allen gelouuichen* || *cristen luden zo besserunge ind zo troist Is eyn* || *boch van eyme geistlichen verstendichen manne vergadert* || *in dem latine: want dat latyn de gemeyne lude* || *nit alle in verstaint So hayn ich . . .* || *. . .* || *. . .* || *. . . mich an nomen dat selue boich in dutzschen zo* || *setzen Dem synne vp vil enden me dan der formen der worde* || *zo volgen . . .* || *. . .* || *. . .* || *. . . Ind dit boich is genant* [rot] *Van der navolginge* || *xpi Ind versmenisse alre ydelre sachen der werelt.* || —

159r. ***V**nse here ihsus xps sprac de mir volget de ewandelt* || *neit in dem duischternisse . . .*

Schl. 179r. *Also vijl saltu dich besser-* || *en Ind in doichden zo nemen as du dir seluer gewalt an* || *deijs Alsus is dit boich volbracht DEO GRACJAS* || *AMEN*

Darauf folgt das Verzeichnis der 25 Kapitel des Buches.

Germ. Qu. 1398.

Daß diese Handschrift aus dem Kloster St. Meinolphi zu Bödeken bei Paderborn stammt, besagt die Schlußschrift, laut der sie in diesem und für dieses Kloster geschrieben ward. Ob sie van Eß, in dessen Sammlung sie die Nummer 299 hatte, 1822 auf der Auktion der Handschriften und Bücher aus Bödeken und Büren bei A. Hülseberg in Münster (S. W. Richter, Preußen und die Paderborner Klöster und Stifter 1802—1806. Paderborn 1905. S. 70 Anm. 3) ersteigert hat, ließ sich nicht feststellen, da die Kgl. Bibliothek den Catalogus librorum vendendorum in domo A. Hülseberg leider nicht besitzt. Auf der Innenfläche des Vorderdeckels steht mit Bleistift geschrieben: *Jo. Vogelsang* || *M. qrtbnd* || *Nr.* 50. = Phillipps 683 = Versteigerung 1911. 888. = Acc. ms. 1911. 31.

Pergament, XV. Jahrh. (1448). 159 Blätter moderner Zählung. Eine ältere Seitenzählung ist sehr fehlerhaft, kommt aber zum Schluß wieder richtig aus. Die erste Lage umfaßt jetzt die Blätter 1—6 = S. 3—14 alter Zählung, jedoch fehlen vor Bl. 1 zwei Blätter und zwar ein leeres und ein beschriebenes und desgleichen ein leeres Blatt zwischen Bl. 5 und 6. Das Gegenblatt zu Bl. 6 ist zum Überziehen der Innenfläche des Deckels verwendet. Die Lage enthielt also ursprünglich acht Blätter, gerade wie die zweite bis zwanzigste Lage = Bl. 7—157, von denen nur die zehnte Lage (= Bl. 71 bis 77) durch Ausschneiden eines leeren bzw. verschriebenen Blattes gemindert ist. Diese Lagen waren vom Schreiber mit Kustoden (a—t) und Reklamanten versehen. Die einundzwanzigste Schlußlage enthält nur zwei Blätter, jedoch sind zwischen Bl. 158 und 159 ein Blatt und nach Bl. 159 zwei Blätter leer ausgeschnitten, und da das Gegenblatt zu Bl. 158 zum Bekleben des Deckels benutzt ist, enthielt die Lage also ursprünglich 6 Blätter. Die drei Hände, von denen die Handschrift nach der Schlußschrift geschrieben ist, sind so gleichmäßig, daß es sehr schwer hält, sie auseinander zu scheiden. Auch die Verzierung mit roten Überschriften, mit roten und blauen Initialen, roten Paragraphen und roter Strichelung ist durchaus einheitlich. Die Schrift ist eine steile gotische Buchschrift. Die nichtlateinischen Stücke der Handschrift sind in mittelniederländischer Mundart.

1. **Jan van Ruysbroeck, Cierheit der gheesteleker brulocht übers. ins Lat. von Geert Groote.**

= Liber de ornatu spiritualis desponsationis.

Da am Anfang der Handschrift zwei Blätter, von denen eins beschrieben war, fehlen, so wird der Anfang des Tractats vermißt. Den Umfang des Fehlenden kann man, da die Grootesche Übersetzung noch nicht gedruckt ist, am besten an der Übersetzung von Laur. Surius, Coeln 1609, abmessen. Der Anfang unserer Handschrift fällt mit pag. 417, Zeile 28 dieses Druckes zusammen.

Anf. 1^r. [rot]. *bri in suas partes* || —
***D**Icit ergo magister veritatis* $\overline{xpc}$. *ecce sponsus venit exite* || *obuiam ei. In quibus verbis quatuor docet nos* $\overline{xpus}$ || ℭ *Primo dat vnum preceptum videndi . . .*

Schl. 74^r. *Hec est caliginosum silencium seu tenebrosa tranqui-* || *litas in quo vel in qua perditi sunt omne amantes spiritus* ||

Schlußschr. [rot]. *Explicit liber de ornatu spiritualis desponsacionis ve-* || *nerabilis patris et domini Johannis ruysbroec prioris vi* || *ridis vallis ordinis canonicorum regularium Quem magister Gherhardus groet transtulit de teutunico in latinum.*

S. W. de Vreese in Biographie Nationale de Belgique 20, 575 und Van Mierlo in Dietsche Warande en Belfort. 1910. 2, 21. Anm.

2. **Jan van Ruysbroeck, Hantvingherlijn oft van den blickenden steene,**

(nach A. Auger, Étude sur les mystiques des Pays-Bas au moyen âge pag. 187) übersetzt von W. Jordaens (?). = Libellus de perfectione filiorum dei sive de calculo. S. a. W. de Vreese, a. a. O.

Anf. 74^r. [rot]. *Et incipit libellus eiusdem de perfectione filiorum dei* || *siue de calculo* || —
***Q**Vicunque wlt viuere in perfectissimo sta-* || *tu alme matris ecclesie. necesse* || *est primo ut sit bonus homo instanter actualis . . .*

Schl. 93^r. *et* || *tunc ascendemus de virtute in virtutem, et con-* || *templantes deum atque fruentes vnum cum eo fie-* || *mus vti sum superius vtrumque praefatus Quod* || *nobis prestare dignetur trinus et vnus Amen*

Ruysbroecks Hantvingherlin ist, worauf hier kurz hingewiesen sein mag, als Werk Taulers unter dem Titel: Wie der Mensch möge ernsthafftig, innig, geistlich, und Gott- schauend werden, mit Taulers Predigten 1692 bei Ph. Fievet in Frankfurt a. M. in neuhochdeutscher Bearbeitung D. S. (Daniel Sudermanns?) gedruckt.

3. **Jan van Ruysbroeck. Van den VII Trappen übersetzt von Geert Groote.**

= Liber de septem gradibus scalae amoris. Gedruckt mit dem mnld. Original von D. Ph. Müller. Brüssel 1911. als Studien en Tekstuitgaven 1.

Anf. 93^r. [rot]. *Incipit liber de gradibus scale amoris quem edidit ve-* || *renabilis dominus Johannes ruysbroec teutotico ydeomate* || —
***P**Ostulemus a domino suam* || *cum sancto timore graciam cum* || *omnibus nobis . . .*

Schl. 118^r. *et pro cunctis eum tam andientibus quam legentibus quam pro* || *transferente deum flammigeris eti-*

am interpellant desiderijs et votis || *ut ipse nobis seipsum vitam eternam largiri dignetur. Qui viuit et* || *regnat trinus et vnus deus in secula seculorum Amen*

[rot]. *Explicit* || *liber de gradibus scale amoris quem edidit dominus Johannes ruysbroec.*

4. Ein mittelniederländisches geistliches Gedicht ganz im Sinne der Mystik und Ruysbroecks, wahrscheinlich als Einleitung zu dem folgenden Traktate gehörig.

Anf. 118r. ***W**ille wy vns van bynnen merken ...*

Schl. 118v. *och ho salisch is des denken.*

Das Gedicht ist bei Priebsch S. 67 ganz abgedruckt, jedoch nicht ohne einige kleinere Lesefehler.

5. Ein anonymer Traktat über die Erkenntnis Gottes ganz im Sinne Ruysbroecks und mit dessen Terminologie.

Offenbar ist der Traktat ursprünglich auch in der Muttersprache des Verfassers geschrieben. So wie er hier vorliegt ist er anfänglich ins Lateinische übertragen, je weiter der Übersetzer aber fortschreitet, läßt er mehr und mehr Ausdrücke des Originals, deren Übersetzung ihm wohl Schwierigkeiten machte, mitten im lateinischen Satzgefüge unübersetzt und schließlich läßt er den Schluß ganz in Originalfassung folgen.

Anf. 118v. *Est autem eterna dei cognitio ipse deus eternaliter se in se ipso* || *cognoscens, et in cognitione amans, et in amante cognitione* || *sui ipsius omnia cognoscens et amans . . .*

137r. *Ex confidencia interna oritur* || *semper interna seriositas eërsachticheyt. nescio si est honestas . . .*

141r. *Decima* || *manet nimis breuis nisi nos ipsos et omnia transeamus Vndecima* || *liquefieri, versmelten in mynne wal vere in den afgronde* || *dar sta wy ledich veer in Duodecima stille mynne in god* || *gedregen, in vna vnica vnione, ibi oblitus est homo . . .*

142r. *Nam in exteriori exercicio non datur spiritus libertas, sed in abnega-* || *cione omnis interne proprietatis* [Von da ab unübersetzt] ℭ *De ghene de hem werdelike ouer-* || *mids de onbegripelike dreheit godes tor ewygher enicheyt go-* || *des connen keren de en moghen nicht dolen . . .*

Schl. 146v. *God en is ommer nichtes* || *nicht schuldich dan he vns van siner vrier eyghenre natuerliker* || *goetheit doen wil.*

6. Johannes Gerson. Epistola ad fratrem Bartholomäum Carthusiensem super tertia parte libri Joannis Ruysbroech: De ornatu spiritualium nuptiarum.

Gedruckt in: Jo. Gersons, Opera omnia Antwerpiae 1706. 7. 1. col. 59 ff.

Überschr. 146v. [rot]. *Epistola repudians seu sane intelligere ammonens* || *tertiam partem libri de spiritualibus nupcijs a ruysbroec compositi.*

Anf. ***V**Enerabili patri et bone simplicitatis fratri in xp̄i caritate di-* || *lectissimo fratri bartholomeo carthusiensi Suus iohannes cancellarius indignus ecclesie parisiensis nuptiarum agni participem fieri . . .* Am Rande von etwas jüngerer Hand: *Magister Johannes Gerson* || *scripsit hanc epistolam.*

Schl. 150r. *Bene vale frater et pater in xp̄o karissime aput quem tuarum me orationum participem || fac.*

7. **Johannes de Scoenhovia, Epistola contra Joh. Gerson.**

Unvollständig. Gedruckt in J. Gersonis, Opera omnia Antwerpiae 1706. 7. 1. col. 63 ff. Der in unserer Handschrift überlieferte Teil reicht bis col. 72 Zeile 8.

Überschr. 150r [rot]. *Epistola fratris Johannis de Sconouia canonici regularis in viridi valle.* || —

Anf. ***Q**Voniam quidam magistri eximij parisiensis artis theoloyce, quaedam dicta* || *fratris Johannis de ruesbroec in libro qui intitulatur de ornatu* || *spiritualium nuptiarum minus iuste vt opinor calumpniantur et reprobant* || . . .

Schl. 157v. *Et si est aliquis error in dictis* || *suis ille solum stat in quid nominis Nomina autem sunt ad placitum. et ideo* || [158r.] *talis error non est magni ponderis.*

8. **Geert Groote, Epistola ad fratres de viridi valle.**

Gedruckt von W. Preger in Abhandlungen der bayerischen Akademie der Wissenschaften. Historische Klasse Bd. 21 1. (1895). S. 50 ff.

Überschr. 158r [rot]. *Epistola magistri gherardi groet* || *ad fratres de viridiualle iuxta bruxellam* || —

Anf. ***V**Enerabiles patres et domini dilectissimi in xp̄o domino obnixius vos* || *deprecor vt vnum de magnis voluminibus . . .*

Schl. 158v. *proque me hu-* || *mili in vestris diuicijs cum vobis benefuerit memorabi-* || *liter deprecantes.*

9. **Geert Groote, Epistola ad Johannem Ruysbroeck.**

Gedruckt von W. Preger a. a. O. S. 29 ff.

Überschr. 158v [rot]. *Item epistola magistri gherardi groet ad dominum* || *iohannem ruesbroec in viridiualle priorem.* —

Anf. ***V**Enerabilis* || *pater my in xp̄o ih'u cordi meo dulciter predilecte. Quia* || *hermannus horstiken lator praesentium . . .*

Schl. 159v. *Valete in valente omnia valentia. memores* || *mei in sanguine ihesu cristi vt lauari merear ab hiis que* || *me captiuum tenent et vinculatum sub graui onere peccatorum.*

10. **Schlußschrift der Schreiber.**

159v [rot]. *Anno domini m⁰cccc xLviii⁰ conscriptus est liber* || *iste per Conradum et Henricum de lippia et Theo-* || *dericum de gerden clericos in et pro domo* || *sancti Maynulfi in bodeken. Sub venerabili* || *patre ac priore Arnoldo de huls pio propagato-* || *re animarum. Pro quibus oracio postulatur etc.*

Germ. Qu. 1399.

Die Handschrift stammt aus der Bibliothek des Helmstedter Professors Justus Theodor Wideburg, der am 2. Februar 1822 verstorben ist. Aus dessen Nachlaß erwarb sie der Hamburger Arzt und Bibliophile Dr. Nicolaus Heinrich Julius für den Preis von 2 Thalern und 7 Groschen, laut der Eintragung am Rande des Vorderdeckels: [*Emptus*] *est 2 ℛ℔. 7 gh ex Bibliotheca J. Th. Wideburg Professoris Helmstadiensis — N. H. Julius Dr.* Im Jahre 1824 war Julius infolge von Vermögensschwierigkeiten genötigt, seine Bibliothek in Berlin durch den Kgl. Kommissar Bratring versteigern zu lassen.

In dem Catalogus Bibliothecae selectissimae Bibliophili Hamburgensis . . . Berolini publica auctionis lege Die 22 et seq. mens. Novembr. Anni 1824 curante Commissario Regio Bratring vendendae. Berolini, 1824, ist die Handschrift auf Seite 86 unter der Nr. 5 aufgeführt. Auf dieser Auktion erstand sie Thorpe-London nach dem mit Preisen versehenen Exemplar des genannten Katalogs in unserer Bibliothek (= *Ap.* 11971) für einen Thaler und 23 Groschen. Von Thorpe ging sie an Phillipps = Phillipps 2623 = Versteigerung 1911. 1001. = Acc. ms. 1911. 36.

Papier, Ende des XV. Jahrh. 97 Blätter, modern beziffert. Die drei letzten Blätter davon waren ursprünglich leer geblieben, doch ist das letzte von der Hand des Dr. Seidenstücker, Kustos der Universitätsbibliothek und Adjunkt der philosophischen Fakultät zu Helmstedt, mit literarischen Notizen über Nikolaus von Wyle und die Ausgaben der Historia von der Lieb Euriali und Lucretiae auf der Rückseite beschrieben. Der Band ist in Lagen von je 12 Blättern geheftet, zu dem überschießenden 97 Blatte gehört das Blatt mit dem der Schlußdeckel überzogen ist als Gegenblatt. Vorn wird ein solches Schutzblatt verloren gegangen sein. Als Wasserzeichen hat das Papier ein gotisches P mit Kreuzblume im Kopf und mit zweigeteiltem Fuße. Die Höhe der Blätter beträgt 212 mm, die Breite 144 mm. Das mit leichtgezogenen Linien umgrenzte, einspaltige Schriftfeld mißt in Höhe 117, in Breite 66 mm. Für die Zeilen sind keine Linien vorgezogen, die schöne, klare, kräftige Schrift von Schwabacher Ductus ist aber so regelmäßig, daß die Zeilenzahl nur zwischen 21 und 22 schwankt. Am Anfang findet sich eine das halbe Schriftfeld füllende, in schwarz und rot mit der Feder gezeichnete Initiale (*D*), sonst ist zur Belebung der Schrift rote Strichelung der Satzanfänge, rote Unterstreichung von Namen und Auszeichnung der Kapitelanfänge durch vierzeilige rote Initialen verwendet. Auf dem Vorderdeckel ist in Federzeichnung ein Schild mit dem Bilde eines Papstes, offenbar Pius II., angebracht, darüber und darunter stehen literarische Notizen von einer Hand des 16. Jahrhunderts betreffend das lateinische Original der Übersetzung. Mit rotem Leder überzogener Holzband, dessen eine Schließe vom Bande entfernt ist und dessen Rücken modern ausgebessert ist.

Aeneas Sylvius: De duobus amantibus Eurialo et Lucretia übersetzt von Niclas von Wyle.

S. Keller, Lit. Ver. 57. Priebsch, Dtsche. Hs. in Engl. I. 81. Palleske in: Festschr. d. Realgymn. in Landeshut 1910. S. 14. B. Strauß, Der Übers. N. Wyle. Diss. Berlin 1910. S. 14. Pauls Grundr. 2^2. 346.

Die Vorrede an die Pfalzgräfin Mechtild fehlt in unserer Handschrift.

Anf. 1r. ***D*** || *Em hochgeachten vnd wolgebornen* || *Ritter hern Caspar Schlicken herren* || *der nuwen burg keyserlichen Canczler vnd heuptman zů egre vnd zů dem* || *elnbogen synem besundern herren* || *Enbut Eneas Siluius poet vnd* || *keyserlicher secretari vil heils . . .*

Schl. 94r. *Das* || *fer vnd wyt me aloes vnd bitterkeit* || *in Jm hat dam* [!] *hunges oder susse* || *Vale Geben zů wien quinto nono July* || *Anno domini millesimo quadringentesimo* || *quadragesimo quarto*

Germ. Qu. 1400.

Aus dem Nachlasse Johann Joachim Eschenburgs (s. Verzeichnis derjenigen Bücher aus dem Nachlasse Dr. Joh. Joachim Eschenburg . . . 1822. S. 102. Nr. 47) gelangte die Handschrift in den Besitz von Richard Heber, nach dessem Tode (1833) sie mit anderen Handschriften 1836 auf der Auktion von Phillipps ersteigert wurde.

(Siehe Bibliotheca Heberiana, Catalogue of the late Richard Heber Esq. Part. XI. (1836) Nr. 1387.) = Phillipps 8311 = Versteigerung 1911. 886. = Acc. ms. 1911. 30.

Papier, XVIII. Jahrh. 99 Blätter, davon Bl. I, II und 182* als Blätter neu gezählt und beziffert, dazwischen 96 Blätter als Seite 1—182 von der Hand des Schreibers beziffert. Bl. I und Bl. 182* sind Schutzblätter, Bl. II und S. 1—6 bilden die erste Lage, auf welche dann mit *B* bis *Y* signierte Lagen von je 4 Blättern resp. 8 Seiten folgen. Als Schreiber nennt sich in eigenhändiger Eintragung auf Bl. II^r C[onrad] A[rnold] Schmid, Professor am Collegium Carolinum zu Braunschweig, der 1789 verstorbene Schwiegervater Eschenburgs. Als Vorlage benutzte Schmid, der seine Kopie in der Zeit vom 21. Juli bis 23. Dezember 1784 anfertigte, eine im Besitze von Ludwig Albrecht Gebhardi, damals Professor an der Ritterakademie zu Lüneburg, befindliche, jetzt verschollene Handschrift, über welche Kinderling in Adelungs Magazin für die deutsche Sprache 2. 4 108 ff. berichtet hat. Über den Nachlaß Gebhardis, der nachmals in Hannover Archivar, Bibliothekar und Hofhistoriograph war, ließ sich auf der Provinzialbibliothek daselbst nichts ermitteln. Die Höhe der Blätter beträgt zirka 205 mm, ihre Breite 170 mm. Dieselben sind einspaltig beschrieben und die Anzahl der Zeilen wechselt sehr stark zwischen 24 bis 40. Nach einer Bleistiftnotiz am oberen Rande 1^r kopiert Schmid in dieser Beziehung genau seine Vorlage. Die Verse sind abgesetzt und von 5 zu 5 numeriert, was natürlich nicht auf die Vorlage zurückgeht, sondern Schmids Zutat ist. Wenn Schmid aber Kapitelüberschriften unterstreicht und Kapitelanfänge durch größere Initialen auszeichnet, so ist das wieder Nachahmung der Vorlage, nur daß das dort, wie Kinderlings Beschreibung (a. a. O. S. 109) zeigt, in Rot ausgeführt war. Die Handschrift ist in einen schlichten Pappband gebunden, den ihr sicherlich bereits Gebhardi hat geben lassen. Mundart thüringisch.

Johannes Rothe, Buch von der Keuschheit.

S. Pauls Grundriß 2^2 304. Priebsch I. 97.

1^r. steht eine literarische Notiz von der Hand Joh. Joachim Eschenburgs betreffend Kinderlings Arbeiten über Joh. Rothe und diese Handschrift.

II^r. steht der Titel des Buches: *Johannes Rode* || *Von der Keuschheit* || *durch* || *Johann Rutink von Segen* || *im Jahre Christi* 1456 || *abgeschrieben* || dazu unten in der rechten Ecke: *Cepi transscribere e codice* || *chartaceo viri clariss. Ludou.* || *Albr. Gebhardi, Professoris* || *Academiae Equestris quae Luneburgi* || *floret. d. 21. Jul. A. O. R. 1784* || *C. A. Schmid* || *Prof. Coll. Carol. Brunsvicens.*

Dem eigentlichen Werke schickt Rothe einen Prolog voraus, in welchem er seiner Gewohnheit gemäß ein Akrostichon angebracht hat, das von dem Abschreiber Rutink wohl schon zum Teil zerstört ist und auch wohl unter Schmids Händen gelitten hat, das aber leicht wieder herzustellen ist.

Anf. 1^r. ***A**ch wy gar suberlichen vnnd zart*
Ist die reine kusche art
Die da stet in ir vnschult . . .

Vers 9. *Zuchtende zeinde* (übergeschr. *zemde*) *die kuscheit treget*
Dar mit sy das herze bewegit
Es muß heißen:
Luchtende zierde . . .

Vers 17. ***Z**art ist der edelen kuscheit stryt*
Es ist zu lesen:
***H**art ist . . .*

„ 25. ***E**s ist gar lustichlich zu sprechen*

„ 33. ***I**n eime grunnen pusche moises got sach*

„ 41. ***D**ich bete ich criste lieber herre*

Vers 49. *In der heilgen scrifft han ich funden*
„ 57. *[O] Reine kuscheit nu frauwe dich*
„ 65. *Vor das da spricht meister gilbert*

Es muß heißen:

Hor das . . .

„ 73. *Also spricht auch sante iohan*
„ 81. *Nvmmer sie gotiz loeb geswigen*
„ 89. *Nv nym dit zu dir liebe magit*
Wille dir das buch behagit
Vnde habe din kurtze wile dar mede
Ich kan nicht baß da van gereden
Vnnd habe ess dir zu nuwem iar
Ich habe mich des erwegen zwar
Das dir kein mer wirt uss gericht
Van mir vorgiss myner sele nicht

Das Akrostichon lautet also: *Alheid Johann* und ist wohl so zu verstehen, daß die in den Versen 89 ff. angeredete *liebe magit*, der Johann Rothe das Buch als Neujahrgeschenk widmet, Alheid hieß. Sichere Anhaltspunkte für die Beantwortung der Frage, in welchem Verhältnis diese Alheid zu Rothe stand, sind im Texte, wo sie noch öfter angeredet wird, nicht zu finden. Die vertraute Art der Anrede schließt jedoch den Gedanken an eine fürstliche Person aus und wir werden nicht fehl gehen, wenn wir annehmen, daß sie eine nahe Verwandte, Schwester oder Geschwisterkind, Rothes war. Offenbar war die Originalhandschrift, wie bereits Kindlinger mit Recht aus den Versen der Vorrede:

Vers 49. *In der heilgen scrifft han ich funden*
Das man di kuscheit zu manchen stunden
Sich glichit dissen gemalten stocken
Die der kuscheit bilde hy smocken
Da man ir reinen togend ynne
Eychentlichen wol mach besynne
Dar vmme so stet hie uorgemalet das
Das man sy erkenne deste bass

obwohl sie nicht gerade sehr klar sind, geschlossen hat, mit einem Bilde (Miniatur) der Keuschheit versehen, auf das der Dichter hier und in zahlreichen anderen Stellen seines Werkes direkt hinweist und das überhaupt die Grundlage desselben bildet. Das Bild, eigentlich eine Darstellung der Immaculata, entspricht genau dem von Piper in Zahns Jahrbüchern für Kunstwissenschaft V. (1873) 97 ff. behandelten Bilderkreise: Maria als Thron Salomos und ihre Tugenden bei der Verkündigung, und es läßt sich vermuten, daß das Bild Rothes auf ein Altarwerk ähnlich dem Gurker oder dem in der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar befindlichen (s. Lehfeldt, Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens, Sachsen-Weimar-Eisenach 1. (1893) S. 387) zurückgeht, vielleicht auch auf das Altarbild der Liebfrauenkirche zu Eisenach, an welcher Rothe als Cannonicus wirkte. Es wird das auch dadurch wahrscheinlich gemacht, daß die Tugenden, die das Hauptbild umgeben, die Schilde von thüringischen Adelsgeschlechtern, wie Buchenau, Vanir, Wolfskehl, Elsterberg, Henneberg usw. führen.

Anf. 5. *Abel der erster kuscher man*
Der starb kusch vnd hub si an
Vnnd der durch god den tot leit
Vnnd oppherte sich mit ynnikeit...

Schl. 181. *Ist das du heldest wirdiclich*
Cristus der herre der wil sich

In din hertze vnnd in din sele geben
Vnnd dich brengen in das ewige leben
Des helffe vns allen maria di reine meit
Di muder aller barmhertzickeit
A M E N.

Schlußschrift des Schreibers.

181. ***N**ach godes gebort virtzenhundert iare*
Vnnd sessvnfuntzig das ist ware
Am donnerstage vor ambrosigen dage
Ist dit buch vol endet mag ich sage
Glich alss hertzoge wilhelm zu der stund
Der dur edil furste so mir ist kund
Van sassen vnnd brunswicschen here
Regnirte das land mit grosser ere
In derselben zyd wisset das
Wer uff den sassenhagen ein haubtman was
Myn besundern juncker wilken clenck
Der mir dicke mildeclichen sin brod vnnd gedrenck
Gutlichen had gedeilet mede
Nach adelichem vnnd frundes sede
Vnnd ich johannes rutinck van segen
Bedachte da in mynen synnen
Wy das ich em widder zu liebe
Vnnd auch sime togentlichem wibe
Dit buch zu gedechtnisse wolde scriben
Vnnd das auch hir nach sinen erben zu bliben
Wan ich ess hir vor ny keinen man
Geschriben adder gegeben han
Ydoch sol man dencken nicht
Das ich ess selber habe gedicht
Vnnd mir di ere zu sagen
Sundern ein prister der by sinen dagen
182. *Grosse bucher had gemacht*
Vss dem latin in dutsch erdracht
Der glichen ich noch ny gesach
Vnnd hat gewonnet zu ysennach
Sin name was herre johanns rode
Sine sele beuele ich gode
Diss buch saget van der kuscheid
Vnnd van der sele selikeid
Van juncfrauwelicher zucht
Vnnd werder wiplicher frucht
Wy sich di selben sollen halden
Das si mit eren mogen alden
Vnnd wo sich ein ichlich bederman
Vnnd ein frome geselle sal halden an
Ich sprech iss uff myn truwe vnnd ere
Ich wolde das keine juncfrauwe were
In der werlde nach kein bidder wip
Di ir sele ere gud vnnd lip
Gerne wislichen wolden beware
Si hetten zu sture disse schone lare

Als Vollendungsdatum der Rutinkschen Abschrift wird uns hier also der 1. April 1456 genannt. Herzog Wilhelm der Ältere regierte von 1416 bis 1482. Sachsenhagen liegt im Kreise Rinteln und der Hauptmann Wilken Clenck ist um diese Zeit öfter urkundlich nachweisbar, auch als Besitzer des Schlosses Sachsenhagen. (S. Doebner, Urkundenbuch d. Stadt Hildesheim Bd. 4, 6 u. 8.) Über den Schreiber Johannes Rutinck von Segen und seine

Heimat etwas Sicheres zu ermitteln, war nicht möglich. Der Name Rutink ist zu allgemein verbreitet, um aus dem Vorkommen in Hildesheim und im Schaumburgischen irgend etwas schließen zu können. Der Name seiner Heimat, den unsere Handschrift als Segen gibt, ist ganz dunkel. Daß Rutinks Epilog durchaus mitteldeutsch ist und sich von dem Texte des Rothe sprachlich nicht unterscheidet, beweist nicht viel, da das Nachahmung sein kann. Priebsch a. a. O. S. 97 deutet Segen als Sagan, was sehr wenig Glauben finden wird; Kinderlings Vermutung, es sei Seega bei Frankenhausen gemeint, ist ansprechender. Bedenklich ist dabei nur das Fehlen des Reimes, da doch gerade auf Segen unzählige Reime zur Verfügung standen. Es ist also wohl kaum die Vermutung von der Hand zu weisen, daß Kinderling und Schmid den Namen verlesen haben, und daß *sīgen* = *singen* im Original gestanden hat, was einen erträglichen mitteldeutschen Reim ergeben und als Heimat Rutinks Singen bei Stadtilm im Schwarzburg-Rudolstädtischen erweisen würde.

Germ. Qu. 1401.

Auf Bl. 188^{v} befindet sich ein alter, nicht recht klarer Besitzvermerk: *Iste liber pertinet illo aichnerin vrsula etcettera.* Derselbe ist von einer Hand des 15./16. Jahrh. geschrieben und mit einer Spruchbandumrahmung versehen. Phillipps kaufte die Handschrift von Thorpe, in dessen Katalog von 1836 sie sich unter der Nr. 1127 verzeichnet findet. Diese Nummer ist auf der Innenfläche des Deckels und auf Bl. 2*^{r} mit Blei vermerkt. = Phillipps 9600 = Versteigerung 1911. 934 = Acc. ms. 1911. 32.

Papier, XIV/XV Jahrh. 192 Blätter, nämlich 1*—3*, 1—188 und 188* moderner Zählung. Davon sind Bl. 1* und Bl. 188* erst bei der Ausbesserung des Einbandes in neuerer Zeit (Thorpe?) zugefügt. Bl. 2*, Pergamenturkunde: *hainrich der chünich von paunchirchen* verschreibt *diemüten meiner wirtin* eine Rente von *acht march* als Morgengabe. Das Datum der Urkunde ist der Laurentiustag (10. August) 1361. Dieses Blatt war wohl ursprünglich gegen den Deckel geklebt. Bl. 3* ist das alte Vorsatzblatt. Das Wasserzeichen desselben ist ein Stierkopf von ähnlicher Form, wie Briquets Nr. 14 547 jedoch mit Schwert am Maule. Bl. 1—120 = Lage 1—10 von je 12 Blättern. Diese Lagen sind vom Schreiber teils mit Worten, teils mit lateinischen, teils mit arabischen Ziffern gezeichnet. Das Wasserzeichen dieses Teiles der Handschrift ist eine Glocke mit Klöppel. In dem von Bl. 121—188 gebildeten Teile haben von den mit arabischen Zahlkustoden versehenen Lagen die Lagen 11. 12. 14 und 15 je 12 Blätter, die Lagen 13 und 16 je 10 Blätter. Die 16. Lage ist jedoch geklebt. Das Wasserzeichen dieses Teiles ist eine dreizackige Krone, deren Mittelzacke kreuzförmig ausgebildet ist. Die Handschrift ist von zwei Händen geschrieben, die sich auf die beiden durch die Verschiedenheit des Papiers gekennzeichneten Teile der Handschrift verteilen. Der Schreiber des ersten Stückes ist der weniger sorgfältige. Er zieht die Linien zur Umrahmung des Schriftfeldes freihändig und begrenzt es von Bl. 42 ab nur noch seitlich. In der Anzahl der Zeilen wechselt er von 25 bis 29. Die rote Strichelung der Versanfänge unterläßt er von Bl. 37 an. Farbige (rote, blaue und zweifarbige) Überschriften und Initialen finden sich nur bis Bl. 21^{v} und auffallenderweise in der achten Lage (Bl. 85—90), wo auch die Strichelung der Versanfänge zum Teil wiederkehrt. Sonst sind von ihm nur die Kapitelanfänge, über denen der Raum für Überschriften freigelassen ist, durch flüchtig gezeichnete, dünne Initialen ausgezeichnet. Der Schreiber des zweiten

Teiles ist sorgfältiger. Die Umgrenzung des Schriftfeldes führt er mit einem Lineal aus. Durch die Versanfänge zieht er einen roten Strich, jeden Vers beschließt er mit rotem Punkt oder Strich und die roten Kapitelüberschriften und Initialen vergißt er nicht, und wie seine Schrift überhaupt gedrungener und kräftiger ist als die des ersten Schreibers, so zeichnet er auch die Initialen kräftig. Die Größe der Blätter beträgt 205 zu 145 mm, das Schriftfeld ist ungefähr 150—155 mm zu 90 mm in beiden Teilen. Der Text ist einspaltig geschrieben und die Verse abgesetzt. Der Einband ist ein brauner Holzlederband mit einfacher Linienblindpressung. Die Zierstücke des Bandes (2 Schließen und 10 Rosetten) sind, zum Teil wohl erst bei der modernen Ausbesserung, entfernt, bei welcher er auch das Schild mit Goldschrift: *Alexandri || Historia || M. S. || Saec. XIV ||* erhalten haben wird. Mundart bayerisch-österreichisch.

Seifrieds Alexander.

S. Priebsch I 108. Pauls Grundr. 2^2 291.

Anf. 1^r. [rot]. *Allexander —*
GOt vater her Jesü christ
wannd dein genade vnczergenkleich ist
vnd dein grüntlose mynn
verleich mir herre mein synn
daz ich güeten lautenn
Ein Red müg wedeütten
vnd cze dewthsch tünn wekant
die ich latein geschribenn vant
In dem püch chrononika [!]
Eusebius schreybet si da . . .

Schl. d. Vorrede u. Anf. d. Ged.

2^r. *hie mit will ich die vorred lann*
vnd will dicz püech hebenn ann
Do die werlt westanden wazz
von Adam her gelawbt daz
vollichleich woll tawsent jar
vnd newnthalb hündert daz ist war . . .

Abfassungszeit 10. Nov. 1352

187^r. *Daz got mensch worden was*
vber drew vnd hundert jar [sic!]
vnd czway vnd fumfczig furbar
an sand mertens nacht
ward daz puch gar vollpracht
Daz dy rechten warhait
Chunigs allexanders hat gesait

Verfassername

187^v. *Ich pit wer daz puch les*
Daz er mir wol wunsch des
Daz mir got genädig wes
vnd daz ich an der sel genes
welich es horenn ich des pitt
daz sy mir armen seydfrid
Ir gepet taylenn mit . . .

Schl. 188^r. *vnd daz vns der engel schur*
vor allem layd vns pewar
daz vns das alles wider var
des sprecht alle amen gar
Amen ||

[rot] *hie hat der der* [!] *Allexander ein end*
Got vns sein hilff sent

Germ. Qu. 1402.

Auf dem Schlußdeckel und auf dem oberen Schnitte des Bandes steht von der Hand des Schreibers der Handschrift geschrieben der Name des ersten Besitzers *Hanns Koch*. Es kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß dieser Hanns Koch der Nürnberger Kaufmann und Papierhändler war, von dem 1493 der Rat der Stadt Leipzig Papier gleichen (nämlich Ravensburgischen) Ursprungs kauft, als das Papier, auf dem unsere Handschrift geschrieben ist. (S. Briquet zu Nr. 15 250. und T. IV. p. 762 ff.) Die Wasserzeichen des Papiers sind Briquets Nummern 15 248 und 15 251 und ein feinstrichiger Reichsapfel mit Kreuz und Stern, ähnlich Briquets Nummer 3058 jedoch auf breiterem Sieb. Auf dem Rücken des Bandes befinden sich

zwei alte Bibliotheksignaturen mit den Zahlen 297 und 164. Die letztere ist auf Bl. o^r_1 mit blasser roter Tinte wiederholt. 1862 gelangte die Handschrift aus Libris Bibliothek zum Verkauf. Im Auktionskatalog derselben steht sie unter der Nr. 692 verzeichnet. = Phillipps 16414 = Versteigerung 1911. 73 = Acc. ms. 1911. 10.

Papier, Ende des XV. Jahrh. Die Blätter o. 1—148, 149*—187* sind folgendermaßen geheftet. Lage 1 = Bl. o, 1—12, nach Bl. 12 sind zwei leere Blätter ausgeschnitten, deren letztes das Gegenblatt zu dem war, mit dem der Deckel beklebt ist. Es folgen bis Bl. 84 sechs Lagen von je 12 Blättern. Diese sieben Lagen sind mit den Buchstaben a—g und arabischen Ziffern kustodiert. Am Schlusse dieses Teiles nennt sich der Schreiber *Michel hefelin*. Dieser hat aber unzweifelhaft auch den zweiten Teil der Handschrift geschrieben. Dieser zweite Teil hat zunächst fünf in gleicher Weise mit a—e und arabische Ziffern bezeichnete Lagen, von denen die Lage d 10 Blätter hat, die übrigen 12 Blätter haben. Auch die folgenden vom Schreiber nicht mit Kustoden versehenen Lagen [*f*]—[*l*] hatten bis auf die letzte, von Bl. 181 bis Bl. 187 reichende Lage, zu der auch das Überzugsblatt des Schlußdeckels zu zählen ist, die somit also nur 8 Blatt enthält, je zwölf Blätter. Es sind jedoch von der Lage [*g*] jetzt nur noch 2 Blätter vorhanden und die Lage [*h*] ist vollständig ausgeschnitten worden. Die Höhe der Blätter mißt 209 mm, ihre Breite 151 mm. Die Zeilenzahl des einspaltigen, unregelmäßig beschriebenen und nicht umgrenzten Schriftfeldes schwankt zwischen 20 bis 23 Zeilen. Der Schreiber verwendet rote Überschriften, er läßt bei jedem Strophenanfange Raum für den Anfangsbuchstaben frei, doch ist die wohl in blauer Tinte beabsichtigte Ausführung unterblieben. Der Einband ist der Handschrift an Alter gleich. Er besteht aus Holzdeckeln mit braunem Lederrücken, der mit Strichen und zwei Stempeln in Blinddruck verziert ist und eine Messingschließe an weißem Lederstreifen hat.

Michel Beheims Gedichte.

1r [rot]. *Dise nach geschriben geticht sten in‖ michel pehams oster weis vnd‖ dises erst in den noten sagt von dem‖ heiligen geist vnd seinen gnaden‖ die er dem menschen —*

1.

Anf. 1r. *[D]v heilger hoch gelobter geist mir michel peham gnad voleist . . .*

Schl. 5v. *Das mein geticht hie werd pereit nach vmmer werndem preise*

(21 Strophen.)

Gedr. bei Wackernagel, Kirchenlieder 2, 666—68 nach Cod. pal. germ. 351 u. 312.

2.

5v [rot]. *von der verstossung der teufel —*

Anf. *[A]us nicht schuf got himel vnd erd vnd schuf vil edler engel werd manch tausent stund mal tausendt...*

Schl. 10v. *[U]nd all die czu im kumen Die mussen pleiben in der quell Da vns got vor pehuten well Das solchs werd abgenomen*

(21 Strophen.)

3.

10v [rot]. *von der purd ihesu cristi —*

Anf. *[W]ie die gepurd her chumen ist vnsers erlosers iesu crist Dauids abrahams sune . .*

Schl. 14r. *an deiner armen cristen hait*

14v. *hilff vns maria reine meit Deins kindes gnad erwerben*

(15 Strophen.)

4.

14v [rot]. *von propheceyen sagt das —*

Anf. *[M]ich dunket nach der weil vnd czeit*

das sich chrieg vrlag vnde streit
erheb in allen reichen . . .
Schl. 18r. *[N]it laß mich an den dingen*
werden zu einem lugener
hilff das ichs michel pehamer
[f]ur die warhait müg singen
(17 Strophen.)

Gedr. von Priebsch a. a. O. S. 295—300.

5.

18r [rot]. *exempel von einem esel* —
Anf. *[I]ch clag euchs allen vberlaut*
Der esel in des lewen haut
wil alle creature . . .
Schl. 19r. *Das er sy tragen sol allein*
vnd chainer mit dem vinger sein
sy doch nit wil anregen
(3 Strophen.)

6.

19r [rot]. *von eim esel exempel vnd get auf* || *die narren* —
Anf. *[H]ort ein exempel wunderleich*
ein esel daucht sich chunsten reich
mit sinnen vnd auch wiczer [!] . . .
[statt *wiczen.*]
Schl. 21r. *auf solche pose narren do*
die sich narren machen also
vnd doch weis wellen seine
(9 Strophen.)

7.

21v [rot]. *von der schephung der engel* || *wy das die guten pestunden vnd* || *die posen verstossen wurden* —
Anf. *[H]eilger heilger heilger her got*
allmechtigcleicher sabaot
ain gothait drey persone
Schl. 32r. *gehorsamlich mit werken do*
32v. *got well das es geschech also*
Das wir solchs werden erben
(47 Strophen.)

8.

32v [rot]. *von den widerpringen des* || *uals der engel* —
Anf. *[H]eiliger geist ich ruf vnd gilff*
dein weishait an vmm steur vnd hilff
czu tichten vnd czu singen . . .
Schl. 35v. *herr got frey vns uor seiner czal*
vnd hilff vns an die rechten wal
czu deiner engel rote
(15 Strophen.)

9.

36r [rot]. *von den engeln dy dem menschen* || *geben sein zu hut* —
Anf. *[D]u milter gnadenreicher got*
dank lob vnd er sey deiner gnot
die du vns menschen hoste . . .
Schl. 40v. *von dir vnd deinen engeln tunn*
das wir in irer gsellschaft wunn
ewigcleichen von dire [!]
(20 Strophen.)

10.

40v [rot]. *von den teufeln die dem* || *menschen sein geben zw* || *an weigenn* —
Anf. *[N]un hilff vns allmachtiger got*
vnd send vns deiner engel rot
sand michaelem vnde . . .
Schl. 43v. *nicht mangelt der hellischen pein*
44r. *vor der pehut vns schepher mein*
hilf vns czu deinem reiche
(13 Strophen.)

11.

44r [rot]. *wie der mensch peschaffen* || *ist worden* —
Anf. *[M]ein got mein schepher mein hailant*
tu mir dein hilf vnd steur pekant
das ich hie mug perichten . . .
Schl. 48v. *herr got die selben marter dein*

vnd tot loß nit verloren sein
an der cristenhait amen
(19 Strophen.)

12.

48v [rot]. *wie vns got hat wider‖ pracht mit seiner mensch werdung. —*

Anf. *[D]u parmhercziger jesu crist verleich mir weishait sin vnd list Dein geist sey mein pestater . . .*

Schl. 56r. *sunder die czeit gesungen sach lern wir kennen pehalten ach das helff vns got der frone*
(31 Strophen.)

13.

56r [rot]. *von der gepurt cristi wie die‖ mit gleich in den schrifften‖ pewert ist —*

Anf. 56v. *[M]aria keusche raine mait verleich mir hilf vnd auch weishait das ich hie mug petrachten*

Schl. 58v. *an einen man das er selb ist hilf vns das wir dich iesu crist Durch dein purdt ewig schauen*
(9 Strophen.)

14.

58v [rot]. *Sand hilgarten prophcey —*

Anf. *[C]zu einen czeiten sant hilgart ein prophecey offenpart wann ir erschain ein pilde . . .*

Schl. 71v. *die freien pey irer freihait die diener pey irr dinstperkeit Dis gsank macht michel pehen*
(53 Strophen.)

15.

72r [rot]. *ein ander propheci —*

Anf. *[N]u hort ich wil euch chunden hy uil poser ding vnd trubsal dy vns laider chunftig seine . . .*

Schl. 77r. *ein m vir c ein l ain x herr got uerlech vns ein seligs leben hie vnd auch dorte*
(21 Strophen.)

16.

77r [rot]. *von der offnung die gamaleon‖ erschain —*

Anf. *[E]in offenung meld ich euch do wie czu dem pabst innocencio gamaleon peschreibet . . .*

Schl. 82v. *paid werden leben cristenl[e]ich an eren wirt dasselbig reich zunemlich vnd peheltlich*

17.

(21 Strophen.)

82v [rot]. *von der niderlegeing* [!] *so die grauen‖ von posing auf die vnger teten —*

Anf. *[A]n ainem Sambstag das peschach das man den stern ergelesten sach zu grumen in dem uelde . . .*

Schl. 84v. *seinen gesellen vor genant vnd irn hofleuten allen sant sol dicz geschenket seine*

Gedr. bei Karajan, Zehn Gedichte Michael Beheims . . . in Quellen u. Forschungen z. vaterl. Gesch., Lit. u. Kunst. Wien 1849. Nr. 7.

Vgl. H. Gille, Die historischen und politischen Gedichte Michael Beheims. Berlin 1910. Palaestra 96. S. 65—69.

Schlußschrift des Schreibers:

Deo gracias
Et ✕ *finis ann aller heiligen*
est ✕ *sic abent vollent*
michel hefelin

Zweiter Teil der Handschrift.

18.

85r [rot]. *Dise nach geschriben geticht‖ sten in michel pehams hof‖ weis*

vnd das erst ist ein exempel‖
von der heiligen trinitat —

Anf. *[W]ol drey gesellen gut*
die kriegten vmb ein maget
Den wart ains mals getaget
den gesellen allen drey
[rot] *von diser iunckfraun vein*
[rot] *das was ein jeger frischer*
[rot] *vnd ein gemarter uischer*
[rot] *ein edler valkner frey*
[D]rey dise komen pey
dieselben iuncfraun schon
iglicher wolt sy hon
Die zarten maget reine
[D]y wurden vber eine
vnd tailten ir ein spil . . .
Schl. 86v. *die drey chomen in eine*
czu diser iuncfraun reine
also emphing sy got

(5 Strophen.)

Nach Pal. germ. 312 gedr. bei Wackernagel, Kirchenlieder 2. 680 f.

19.

86v [rot]. *von des himels lauf vnd gestirn —*

Anf. *[A]llmachtigcleicher gott*
ein anfang vnd urspringe
ein urhab aller dinge . . .
Schl. 95v. *wirt nichczen mer gesehen*
sein nam ist michel pehen
der dis getichtet hat

(27 Strophen.)

20.

95v [rot]. *wie der mensch got danken sol‖ der gnaden die er emphangen‖ hat auch auch*[!] *der kunftigen‖ genaden —*

Anf. *[J]ch sag dir lob vnd er*
vnd dank dir sunder spotes
vernunft des waren gotes . . .
Schl. 96v. *vnd ymer ewigcleiche*
mit dir pesicz dein reiche
das helff vns allen got

(3 Strophen.)

Gedr. nach Pal. germ. 312 bei Wackernagel 2. 681.

21.

96v [rot]. *wie man sich sol peraiten‖ so man das hoch wirdig‖ sacrament corporis cristi‖ enphahen wil —*

Anf. *[H]or werder cristen mensch*
ich wil dich lern vnd leiten
wie du dich solt pereiten . . .
Schl. 105r. *am lesten welest uersehen*
mich armen michel pehen
vnd alle cristenhait

(27 Strophen.)

22.

105r [rot]. *von zwain vnd sibenczig‖ namen der kunigin marie —*

Anf. *[M]aria maget rein*
du edler nam so reiche
Dein nam ist wunnicleiche . . .
Schl. 107r. *et in omnibus meis*
angustis mater reis
miserere mei

(5 Strophen.)

Gedr. nach Cgm. 219 von Bolte in Prager deutsche Studien 8 (1908) S. 419 bis 421.

23.

107r. *vom ewangilg als iesus zu‖ samaria auf dem prunn sas‖ vnd das fraulin wasser schepht —*

Anf. *[U]ns schreibet Johannes*
wie dat iesus nun ine
ein stat gegangen hine . . .

Schl. 112r. *vnd sundern hie peschehen*
vnd disem michel pehen
der dis getichtet hot

24.

112r [rot]. *das geticht sagt von drein || rosen gab mir mein her chung || lassla das ich im ein geticht davon || macht —*

Anf. *[N]un merkent disen sin*
ich wil euch hy verglosen
ein sin von dreyen rosen . . .

Schl. 113r. *Das hon ich schon getichtet*
die rosen aus gerichtet
Deiner gross mechtikeit
(3 Strophen.)

Gedr. nach Pal. germ. 312 bei Wackernagel 2. 682.

25.

113r [rot]. *von dem wort vnd wie || man das reden sol —*

Anf. *[E]in ding ist gut vnd pos*
daraus so wil ich tichten
vnd etwas hie perichten . . .

Schl. 119r. *mishel da uon peschehen*
hie von hat michel pehen
getichtet dis dis [!] *gesank*
(19 Strophen.)

26.

119v [rot]. *wie ein kung regiren sol —*

Anf. *[S]eit des mals das ich weis*
das niemant recht vnd eben
an weishait mag leben . . .

Schl. 127v. *ich michel pehamer*
wil es hie schenken einem
dem chunig lassla den meinem
dem chunig lassla den meinem
aller gnedigsten herren
(25 Strophen.)

27.

127v [rot]. *dicz peyspil macht ich meim || herren chung lassla czu || prag in peham vnd sagt von den keczern wann || ich nit offennlich uor im || torst singen darumb macht || ich es in peyspil weis ||*

128r. *das sy es hortenn —*

Anf. *[E]s was hie uor ein kung*
reich edel groß gewaltig
mit macht so mangualtig . . .

Schl. 132v. *so wil ich michel pehan*
auslegen vnd uergehan
war auf die meynung stet

S. Gille a. a. O. S. 105—107.
(13 Strophen).

28.

133v [rot]. *vnd do ich dicz geticht dem || chung gesang do sprach er || das ich ims aus legt was es || pedeut dos prach ich wann || mir eur gnad sagt wie eur || gnad solch halten welt die || also vngehorsam wern do || sprach der durchleuchtig || furst er wolt solchen vngenedig || sein do sang ich im die auslegung —*

Anf. *[D]urchleuchtigister kung*
dein antwort ist gerechte
seit das du solch in smechte . . .

Schl. 137r. *[d]a sy mit freuden schallen*
der ewig got vns allen
woll helffen mit im dar
(13 Strophen.)

S. Gille a. a. O. S. 105—107.

29.

137r [rot]. *ein wider effen von || checern zu peham —*

Anf. *[J]n allem romischem reich*
hor ich die tabrer schelten
wes lest man sy engelten . . .

Schl. 140r. *ain m vnd auch ain p*
Dy pustaben paid samen
peczaichet seinen namen
Des der dis liedlin macht
(9 Strophen.)

Gedr. bei Wackernagel 2. 682 nach Pal. germ. 312. Vgl. Gille a. a. O. S. 102—105.

30.

140r [rot]. *von meins herren chunig || lassla ambtleuten von den posen || vnd vngetreuen ein gleichnus —*

Anf. 140v. *[E]in peyspil wunderleich*
wil ich euch fure geben
von einem edlen leben . . .

Schl. 142v. *das messer macht gehalten*
so tu mir als dem alten
haben uor dir geton
(7 Strophen.)

S. Gille a. a. O. S. 107.

31.

142v [rot]. *ein peyspil von dreien || faulen puben —*

Anf. *[H]ie horet schand vnd spot*
vnd welche das erhuben
drey fauler treger puben . . .

Schl. 143v. *vnd gen doch nit die wege*
gocz parmung vnser phlege
das tut vns sicher not
(3 Strophen.)

Gedruckt aus Cgm. 291 von Bolte a. a. O. S. 408/9.

32.

143v [rot]. *ein peyspil wie ein wolf || peicht —*

Anf. 144r. *[V]ernement fromde mer*
ein wolf der cham zu reue
vmb seine groß vntreue . . .

Schl. 145v. *das wir ein kurczes leben*
wol vmb ein langes geben
Das ymer ewig ist — (5 Strophen.)

Gedruckt aus Cgm. 291 von Bolte a. a. O. S. 411—413.

33.

145v [rot]. *ein peyspil von eim affen || vnd perurtt die dy nit || von in selber halten —*

Anf. *[E]ins mals was sich ein aff*
phlanczirn mit einem strigel
er sach in einen spigel . . .

Schl. 146v. *wer seine werch peweiset*
das in sein nachper preiset
des lob ich rumen wil (3 Strophen.)

34.

146v [rot]. *ein peyspil von eim singer || der maint sung gar wol || vnd sang gar ubel —*

Anf. *[H]ie horent fromden sin*
vnd wunderleicher dinger
es was eins mals ein singer . . .

Schl. 148r. *es wer ein michel wunder*
zerging vnrecht nicht vnder
den zway vnd dreissig iar

35.

148r [rot]. *von einem kreuss vnd get || auf die prister vnd* [!]

Anf. *[E]ins mals het sich gepurt*
das man ein alten krebes
in einem pach uergebes . . .

Schl. 148v. *[w]ir gern hie uon dir* = Str. 2 Zeile 9.
Der Schluß des Spruches fehlt.

Germ. Qu. 1403.

Hinsichtlich der Provenienz dieser Handschrift war über die Zugehörigkeit zum Sammelbande Nr. 17 809 der Phillippsbibliothek hinaus nichts Sicheres zu ermitteln. Auf der Rückseite des dritten Blattes stehen zwei französische Aktensigna älterer Zeit: *Les [droicts] de Vaquiere* und *Les droicts de la maison de valquiere et de ses appartenancts* [16. Jahrh.] und eine gleiche jüngeren Datums [18./19. Jahrh.]: *Les droits de la Cour || de Vagmen Feldkirch ||*, aus denen wohl hervorgeht, daß das Stück durch französische Archive gegangen ist. = Versteigerung 1911. 366 = Acc. ms. 1911. 16.

Pergament, Ende des XIII. Jahrh. mit Zusätzen am Rande und mit Korrekturen von etwas jüngerer Hand. Drei Blatt, modern beziffert, von denen das mittlere mit einem Falz an das letzte Blatt geklebt ist. Die Blatthöhe beträgt 245 mm, die Breite 180 mm. Das Schriftfeld ist mit Linien umgrenzt und für die 24 Zeilen jeder Seite sind die Linien vorgezogen. Auf 1^r sind am Schlusse vier Zeilen ausradiert und dafür von jüngerer Hand zwei neugeschrieben, aber dann wieder durchstrichen. Auf 1^v sind am Anfang zwei Zeilen ausradiert. Den Einband, Pappband mit Kalikoüberzug und braunem Lederrücken hat die Handschrift erst in der Königlichen Bibliothek erhalten. Mundart elsässisch.

Das Huberecht von Feldkirch bei Gebweiler im Oberelsaß.

1^r am ob. Rande. *assit principio sancta maria meo.*

Anf. 1^r. *Diz sint die reht die men sprechen sol in || dem hůphoue zů veltkirche. || Wir die hůbere sprechen daz der zehende in dem || banne zů Nidern Ehenheim in den hof zů velt || kirche hört . . . . Meisters || heim . . . . Egersheim || . . . || . . . Meigenmvnster || . . .*

Schl. 2^v. *kummet aber der vf dem men getaget || het, vor deme zil, vnd wil mit dem meigere || vber ein komen so sol der meiger sinen Tinse ne || men mit der besserunge;* Von jüngerer Hand folgt: unmittelbar *Ez mag nieman kein er- || be oder wochedag dar vmbe er jar vnd dag ze dinge vnd || ze ringe gangen ist, dem andern an erkobern wande fur ei || nem meiger.*

Gedruckt bei Priebsch I. 300, aber mit vielen Fehlern.

Germ. Qu. 1404.

Aus J. Mortons Bibliothek, in dem Versteigerungskataloge von 1866 unter der Nr. 598 aufgeführt = Phillipps 21 951 = Versteigerung 1911. 49 = Acc. ms. 1911. 8.

Papier, Anfang des XV. Jahrh. 63 Blätter, nämlich 1*—6*, 1—43, 43^a, 44—54, 54^a, 55. Von diesen sind Bll. 1, 54 und 54^a zum Teil mit Textverlust abgerissen. Die Handschrift besteht aus zwei Teilen, welche durch die Unaufmerksamkeit des Buchbinders in Unordnung gebracht und falsch gebunden sind. Es gehören nämlich die Bll. 47—52 hinter Bl. 38, während die Bll. 39—42 zusammen mit zwei jetzt fehlenden, wohl leeren Blättern ihre Stelle hinter dem Bl. 46 haben müßten. Das Lagenverhältnis ist folgendes: L. 1. 1*—6*. L. 2. 1—12. L. 3. 13—24. L. 4. 25—35 (hinter Bl. 26 ist ein leeres oder verschriebenes Blatt ausgeschnitten). L. 5. 36—43 (die Bll. 36. 37. 38 sind an die Gegenblätter, Bl. 43 und die hinter diesem ausgerissenen Blätter mit Falz angesetzt). L. 6. 43^a—55 (die Bll. 53. 54 und 54^a sind an die Bll. 44. 45 und 46 mit Falzen angesetzt). Der Buchbinder hat also, nachdem er die je drei ersten Blätter der Schlußlage des Ortolfbuches und der Lage, die den medizinisch-astronomischen Traktat enthielt, mit neuen, leeren Gegenblättern versehen hatte, die Innen-

blätter dieser Lagen miteinander vertauscht, obwohl der Auftraggeber ihm den Traktat offenbar in besonderem Umschlag (jetzt Bl. 43[a] und 55) übergeben hatte. Die Höhe der Blätter beträgt 215 mm, ihre Breite 141 mm. Das Schriftfeld, das bald ringsum, bald nur seitlich durch Linien umgrenzt ist, die sehr flüchtig gezogen sind, mißt zirka 170 zu 115 mm. Die Blätter 1—17[r] und 47[v] untere Hälfte und 48 sind zweispaltig, alle übrigen einspaltig beschrieben. Auf Bl. 36[v]. 37. 38. 47. 48. 50[v]. 51. 52 ist eine andere Tinte vom Schreiber verwendet, als sonst. Auch auf Bl. 41[v] wechselt die Tinte und selbstverständlich unterscheiden sich ebenso die späteren Nachträge auf Bl. 43. 49. 50. 54[v] darin von den anderen Stücken. Der Schreiber nennt sich auf Bl. 52[r] (am Schlusse des Ortolf): *Explicit iste liber per manus petrus* [sic!] *de monasterio.* Dieser Peter von Münster, von dessen Hand nicht nur der Ortolf, sondern vielmehr bis auf geringe, unten näher zu bestimmende Stücke die ganze Handschrift nach und nach geschrieben ist, war ein Arzt, wie aus dem Entwurf einer Ankündigung ärztlicher Tätigkeit, den er auf Bl. 53 eintrug, beweist. Er lautet:

Nouerint vniuersi praesentem cedulam inspecturi jn hunc locum magistrum || *petrum de monasterio phisicus* [!] *Reuerendissimi in* $\overline{xpo}$ *patris ac domini* || *domini Johannis episcopi lubicensis Et domini henrici comes* [!] *de holsatia* || *aduenisse in hospicio tali commorantem. volentes curari ab omnibus* || *egrotantibus* [!] *et a febribus quibuscunque. Et praesertim a morbo qui* || *generaliter morbus seu feberis pestilentialis nuncupatur, veniant* || *et altissimo cooperante salubriter et celeriter per eundem curabuntur* || einige Worte durchstrichen [Dittographie]. *pestilentes* || *veniant infra spacium decem et octo horarum postquam a morbo* || *huius modi deprehensi fuerint. Nemo dabit precium auri uel* || *argenti pro materialibus uel laboribus suis nisi pristine* || *sanitati debite fuit restitutus. Qui wlt curari* || *per me veniat quamcumque potest non extra-hat sanguinem nec* || *aliquid faciet de medicinis. antiquam tetigerim pulsum ipsius.*

Er war also Arzt eines Bischofs von Lübeck mit Namen Johann und eines Grafen von Holstein mit Namen Heinrich. Da nun die Handschrift nach einer durchstrichenen, aber noch lesbaren Eintragung späterer Hand auf Bl. 54[a]: *Ego frater hainricus haller feci professionem anno domini 1455* || *in die sancti gregorii feria quarta in duodecimo die marcy* [= Mittwoch, d. 12. März 1455] vor diesem Termine geschrieben sein muß, sie aber andererseits der Schrift wegen nicht gut vor dem Jahre 1400 entstanden sein kann, so dürften die genannten Fürstlichkeiten wohl Johann IV. von Dülmen, der bis 1420 Bischof von Lübeck war, und Heinrich IV. von Holstein, der 1427 starb, gewesen sein. Wir würden also die Entstehung der Handschrift mit einiger Wahrscheinlichkeit um 1420 ansetzen können. Außer der modernen Blattzählung hat die Handschrift noch eine alte Seitenzählung, die von Bl. 1 bis Bl. 38. S. 1 bis 76 zählt, daran schließt sich dann auf Bl. 47. S. 77 und 78. Diese Zählung ist von derselben Hand geschrieben, welche vorn auf Bl. 2*[r] bis 4*[r] mit dunklerer Tinte, als die Peter's von Münster ein Kapitelverzeichnis mit Angabe der Seitenzahlen hinzufügte, während das auf den Seiten 50[v] bis 51[v] von der Hand des Peter selbst geschriebene Kapitelverzeichnis eine in der Handschrift nicht ausgeführte Nummerierung der einzelnen Kapitel voraussetzt. Diese Hand ist die des oben genannten Heinrich Haller. Er war es also, der die beiden Handschriften Peters von Münster vereinigte und binden ließ. Haller könnte, worauf die Schreibung seines Vornamens und die dialektische Form des genannten Registers hinführt, ein Glied der Nürnberger Familie Haller gewesen sein. Der Einband von Holz, mit weißem Schafleder überzogen, trägt außer den modernen Signaturen am oberen Ende des Rückens eine alte, nicht mehr sicher zu erkennende Bibliotheksignatur, die vielleicht als Nr. 127 zu lesen ist. Die gleiche Nummer 127 findet sich auch auf der Innenseite des Vorderdeckels wiederholt. Es ist das wohl die

Nummer, die der Band in der Bibliothek des Klosters erhielt, in welches der genannte Heinrich Haller eintrat. Die Innenflächen der Deckel sind mit Pergamentblättern überzogen, welche einen lateinischen um 1300 geschriebenen Text tragen. Der Inhalt desselben behandelt Wissenschaftslehre und in einem auf die Medizin bezüglichen Teile werden Aristoteles, Galenus, Hippocrates, Johannicius, Rasi ali abas, Mesue, Avicenna, Egidius und Philaretus zitiert. An Wasserzeichen finden sich auf Bl. 1* bis 6* Briquet 8479 aber auf breiterem Sieb, in dem übrigen Teile ein Hirschkopf ähnlich Briquet 15 492. Über die dialektische Form der Handschrift ist zu bemerken: der Schreiber ist ein Westfale, der den ostfränkisch geschriebenen Traktat Ortolfs nach einer rheinischen Vorlage abschreibt, beziehungsweise bearbeitet. Man wird sich vorstellen können, was für eine Mischung sich daraus ergibt. Besser steht's mit dem zweiten Teile der Handschrift, wo Peter eine mittelniederländische Vorlage abschreibt.

1. **Ortolf von Baierland, Arzneibuch.**

Oft gedruckt. Erste Ausgabe: Augsburg, G. Zainer o. J. Hain *12 111. Vgl. auch G. Klein in: Alte Meister der Medizin u. Naturkunde. 1. 1910. Das Frauenbüchlein des Ortolff . . . Begleit-Text.

Titel von der Hand Hallers.

1*r. *Erczney puech.*

Register geschr. v. Haller.

Anf. 2*r *De 4or elementis — o || ob einer von vbrigen blůt siech wirt . . . 2 || . . .*

Schl. 4*r. *Ist daz hirnn verwunt oder || daz herz oder die leber | oder die blasen oder ein sleim || darinn das ist dötlich.* 78.

1ra. *Jn nomine domini Amen*

Textanf. ***D**Er ewige got hat || Ertzin der scahaffen durch || Edelgheit* [!] *vnd durch || ir krayft. vnde der wise sal || sy neyt versmehen . . .*

Verfassername 1ra Zeile 11 ff.

Vnde da wyl ich meister Ortolf von Beyerlant geboren eyn || artzet in wirstburg eyn duczsch || buch machen auz allen arczet buchern || di ich in deme latin vernomen || hain . . . .

38v. *dar noch giff ey halp. 3. goffers dar zu || stoz ez myt eyn ander vnd ribe is also cleyn als weyssen ||*

47r. *mel stauf. vnd to ez des dages tzwirent jn die augen || Sint it blo-deren . . .*

Schl. 47v. *Vnd salt im auch dez || roten puluers dar jn strauwen biz ez gheheile dar || nach heile die wunde mit wunt trancken vnd myt der guden || wunt salben.*

2. **Tractatus. Quid pro quo.**

Gedruckt in der Ausgabe der Werke Mesues vom Jahre 1589.

Anf. 47v. *Cum ea quae sunt in tractacione inveniri non possint tunc sire ||* [sic! daraus korrigiert mit anderer Tinte *sumere*] *oportet quid pro quo. ℭ Pro accedula tamarindi fructus eruce*

von da ab zweispaltig.

Schl. 48v. *pro frondibus psillij luminariam || pro ruceo sal commune || pro sta stercus anii* [sic!]

3. **Fünf Volkslieder.**

[Gedruckt nach der Handschrift, aber mit zahlreichen Lesefehlern bei Priebsch I. 311 ff.]

Anf. 49r. [a] *Helf god. we mach myr leuer syn. den ich seghe eyn || vrouchen fyn . . .*

Z. 8 [b] *Myden doet my swere pien dat ich nycht weit wo ich || can do . .*

Z. 24 [c] *Der mey weket vns myd vrolycheyd. wortz vnd al dat || ghy leif ghewan . . .*

Bl. 49v [d] *Dem liben sarten sy alles heyl. dye trubich hertze || kunnen machen gheyl . . .*

Z. 18 [e] *Leep dich gruset daz hertze myn vs ganze trouwe || vnd lieber gher . . .*

Schl. Z. 36. *we veerne vnd vromde ich dir || dach staen Re. myn saerte .*

4. **Register zum Arzneibuche Ortolfs,** geschrieben von Peter von Münster.

Anf. 50v. ***V**on dem Aneuange. j || (V)on den vier Elementen ij || **O**b eyn mensche uberhant nympt iij || . . .*

Schl. 51v. *Vom[!] dem Assel beyn Cvj || ob eyn mensche ghescossen wirt Cvij || vom hirn gewonde Cviij.*

5. **Lateinische und lateinisch-deutsche medizinische Rezepte,** von der Hand Peters geschrieben.

Anf. 51v. *Re. turbic oleum 3. s. oleum de sucis ros. 3. j . . . .*

Schl. 52r. *Re. meide blumen absinthij samen laua caput tuum ex istis || Qui non potest audire.*

6. **Schlußschrift Peters von Münster.** [rot]. *Explicit iste liber per manus petrus* [sic!] *de monasterio.*

7. **Pillenrezept des Gilbertus,** geschrieben von der Hand Heinrich Hallers.

27. *pillule magistri gilberti fisici regis anglie pro pectore || Re. renbarbari turbit an. 3. j ß. 3. s. sene. 3. s. agarici. 3. j.*

8. **Entwurf einer Ankündigung ärztlicher Tätigkeit Peters von Münster.**

[53r] s. oben. S. 100.

9. **Astronomisch medizinischer Tractat** eines unbekannten niederländischen Verfassers aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Dem Anfang geht eine Reimvorrede des Verfassers voraus, die hier nochmals abgedruckt ist, weil der Priebsche Druck a. a. O. I. 140 von Fehlern, gerade in den wichtigsten Stellen strotzt.

44r [rote Überschr.]. *In nomine domini amen.*—

1. ***I**N den namen des vader ic sal nů beghynnen*
Des sons des heylighen geestes důr mine synne
Al in keeren dat dese dri personen
Een god sin volmaeckt jn haghen lone
5. *Maria godes moder ind maghet*
Biddet dat sy haren kinde ghewaghet
Dat ghy my verlene ein werck te makene
Ende dat in doghende also te rakene
Dat it hare bequame sy
10. *Mien rőck hoe zur het wert my*
Daer ich gerne vmb dichte
Want sy myr lonen mach lichte
Soe heuet den namen von eeren gheburen
Min fraůwe von Sendenburg ende van buren
15. *Myns heren muder heeren Wolfaerdes*
Van borselen riddere in seland wards
Dese sciencie is ghenannt
Astronomie der naturen bant
Wortel van alre medecinen
20. *Na dat vns de meister bescryuen*
Dese conste geuet vns dat lijff
Ende die doet al sunder blijff.

Hieraus ergibt sich also, daß das Werk für die Mutter eines Ritters Wolfaert von Borselen geschrieben ist, die ihrerseits den

Namen derer von Sandenburg und Buren führte. Nach einer freundlichen Auskunft des Allgemeinen Reichsarchivars H. Prof. Dr. Fruin im Haag „passen die Verse nur auf Aleid, Bastardschwester des Grafen Wilhelm III. von Hennegau-Holland. Sie war verheiratet mit Wolfaert II. von Borsele (gestorben vor 1317), und hatte von ihm einen Sohn, Wolfaert III., welcher 1350 oder 1351 starb. Bald nach dem Tode ihres Gatten verehelichte sie sich mit Otto von Buren und wird daher 1326 genannt: „Ver Aliden, onser (d. h. des Grafen) suster, vrouwen von Sandenburg ende von Buren" (van Mieris, Charterboek II, 380). Sie lebte noch 1351. Die Verse dürften also sicher fallen zwischen 1326 und 1351." Der sprachlichen Form, in der das Werkchen uns hier überliefert wird, ist der niederdeutsche Abschreiber anzumerken.

Anf. 44r. ***A**ldus als ghy hir na vint bescreuen sult ghy merken Jn dat* || *eerste lat ic iv wetten. dat ix circle synt die behoren der* || *naturen toe Die die ix^de dats dat eerste beroren. Ende dat eersten* || *wesen van alre naturen . . .*

46v. *want hier an vele* || *machtes doen aen legghet ende het quaet es toe ver-* ||

es schließt an

39r. *stane So wyl ich iv leren eyne figure.*

Es folgt eine Kreisfigur überschrieben *iste itus lune* [rot].

Schl. 42r. *ende want dit* || *zwaer ware al mit* [! muß heißen *uit*] *te rekene so willic v heir aff* || *maken eyn tafle vmb te bet te verstane. omme dat dat* || *werc te beter mach sijn na dats my got wille gonnen.*

Darauf folgt eine Tafel, die wohl vorgezeichnet ist, aber deren Felder nur zum Teil ausgefüllt sind.

10. 11 **Deutsche Rezepte**

in oberdeutscher (ostfränkischer) Mundart, von Hallers Hand geschrieben (?)

42v. *ad raucitatem* || *wer ain haisre stim hab der pach air jnn öl vnd pulfer daz* || *mit pfheffer vnd ess das so er schlaffen well gen so wirt* || *die stim hel . . .*

Schl. 43r. *vnd trink mid essich er wurt schlaffen*

11. 4 **lateinische Rezepte**

von Hallers Hand, aber mit anderer Tinte geschrieben als die vorhergehenden deutschen.

Anf. 43r. *ad raucitatem* || *accipe apis semen et cumium feniculum . . .*

Schl. *aleum quis commedat* [!] *facit reppellere raucitatem.*

Germ. Qu. 1408.

Die Handschrift ist von der Königlichen Bibliothek 1911 (Acc. ms. 1911. 171) aus Privatbesitz angekauft. Der Vorbesitzer hat sie nach brieflicher Mitteilung 1907/08 aus einem Antiquariat in Hannover erworben, in das sie aus dem Nachlaß eines Freimaurers gelangt sein soll. Da nun aber der Bruder des Verfassers, Edgar Bauer, 1886 in Hannover verstorben ist, so ist es höchst wahrscheinlich, daß die Handschrift aus seinem Nachlasse stammt.

Papier, XIX. Jahrh. (1843). X und 268 Seiten, bis Seite 200 von der Hand der Schreiberin mit Tinte beziffert, die übrigen, leeren Seiten neu mit Bleistift beziffert. Die Vorlage scheint nicht das übrigens verschollene, angeblich einzig übrig gebliebene

Exemplar der Druckauflage des Werkes, die 1843 in Zürich gedruckt und vor der Versendung von der Zensur vernichtet sein soll, gewesen zu sein, sondern wie aus gewissen, besonders im Anfange häufigern Versehen der Abschreiberin zu schließen ist, das Originalmanuskript des Verfassers. (Vgl. J. E. Erdmann, Grundriß d. Gesch. d. Phil. Bd. 2 § 338,4 und M. Kegel, Bruno Bauer und seine Theorien über die Entstehung des Christentums, Leipzig 1908 = Abhandlungen (Falckenbergs) zur Philosophie und ihrer Geschichte Heft 6. S. 49. sowie Woldemar Schmidt in Herzogs Realenzyklopädie, Art. Bruno Bauer und Degering in Ztschr. f. Kirchengesch, 34. 139.) Die Höhe der Blätter beträgt 209 mm, ihre Breite, von der ein 35 mm breiter Rand abgefaltet ist, 168 mm. Die Zeilenzahl wechselt zwischen 19 bis 24.

Titelbl. I^{r}. *Das* || *entdeckte Christenthum* || *Eine* || *Erinnerung an das achtzehnte Jahrhundert* || *und ein Beitrag zur Krisis des* || *neunzehnten* || *Von* || *Bruno Bauer* ||

Auf Seite III und Seite IV folgt dann ein Inhaltsverzeichnis, das die Seitenzahlen sowohl des Originals wie der Abschrift angibt.

Anf. der Vorr. V. *Vorrede* || *Die atheistische Aufklärung des vorigen Jahrhunderts* || *— diese nämlich, nicht die deistische, und auch sie nur nach* || *ihrem unsterblichen Theile bildet den Inhalt der folgenden Arbeit . . .*

Schl. der Vorr. IX. *Der Preis bleibt derselbe* || *und die Geschichte wird ihn zahlen* || *Berlin, den 3. Februar* 1843 || *B. B.* ||

Anf. 1. § 1 || *Die Hölle* || *I* || *Die Unseligkeit des religiösen Bewusstseins.* || *Die menschlichen Kriege unterscheiden sich von den* || *Ausbrüchen der Wuth mit der einzelne Thiergattungen* || *einander verfolgen dadurch, dass ihr Zweck der Friede* || *ist und die kriegführenden Parteien sich bewusst sind,* || *dass sie einer Gattung angehören* || . . .

Schl. 200. *Lassen wir den Christen ihre erzürnten Götter!*

Germ. Oct. 451.

Auch diese Handschrift stammt aus der Kölnischen Karthause St. Barbara. Einmal führt darauf eine Federprobe in roter Tinte auf dem Vordeckel lautend *op dye kart* und ein mit schwarzer Tinte ebenda eingetragener Besitzer(?)name *Broder Adam*, ferner der Umstand, daß in dem vornstehenden Kalender der 6. Oktober nachträglich durch Hinzufügung des Namens *Bruno's*, des Stifters des Karthäuserordens (kanonisiert 1514), in Rotschrift als Festtag bezeichnet ist, und endlich die moderne Signatur *Kl. Nr.* 17, die mit Bleistift auf dem Vorderdeckel eingetragen ist und die, wie oben verschiedentlich erörtert ist, wahrscheinlich auf einen Heberle'schen Lagerkatalog zurückgeht. Dann van Eß 115 = Phillipps 500 = Versteigerung 1911. 138 = Acc. ms. 1911. 13.

Papier, XV. Jahrh. Die Handschrift enthält 300 mit Bleistift von neuerer Hand bezifferte Blätter, von denen Bl. 1^{r}. 30^{v}. 165. 227. 281. 288 Pergamentblätter sind. Die Lagenverhältnisse der Blätter sind folgende: Lage 1 enthält Bl. 1—7. L. 2. Bl. 8—15. L. 3. Bl. 16—29. L. 4. Bl. 30—41. L. 5. Bl. 42—53. L. 6. Bl. 54 bis 65. L. 7. Bl. 66—77. (doch ist nach Bl. 66 ein Pergamentblatt mit Bild ausgeschnitten). L. 8. Bl. 78—89. L. 9. Bl. 90—102 (vor Bl. 90 ist ein Blatt (leer!) ausgeschnitten). L. 10. Bl. 103—116. L. 11. Bl. 117—128. L. 12. Bl. 129—141 (nach Bl. 141 ist ein

leeres (verschriebenes?) Blatt ausgeschnitten). L. 13 Bl. 142—151 (nach 144 und 147 sind je ein verschriebenes Blatt ausgeschnitten). L. 14. Bl. 152—163. L. 15. Bl. 164—177. L. 16. Bl. 178—189. L. 17. Bl. 190—201. L. 18. Bl. 202—213. L. 19. Bl. 214—225. L. 20. Bl. 226—238 (Bl. 227 Perg.). L. 21. Bl. 239—250. L. 22. Bl. 251—262. L. 23. Bl. 263—274. L. 24. Bl. 275—287 (Bl. 281 Perg.). L. 25. Bl. 288 (Perg.). L. 26. Bl. 289 bis 300. Die Handschrift ist beim Binden falsch zusammengesetzt, da der Teil von Bl. 130 bis Bl. 163 sachlich gleich hinter Bl. 29 gehören würde. Die Textan- und abschlüsse auf Bl. 30^{r} und auf Bl. $129^{r\ und\ v}$ sind anscheinend von anderer Hand, jedenfalls aber mit anderer Tinte nachträglich hergestellt. Die Blattgröße beträgt 118 zu 86 mm, das Schriftfeld, von Blindlinien umgrenzt und mit 15 Zeilen einspaltig beschrieben, mißt 80 zu 56 mm. Das Papier hat als Wasserzeichen ein gotisches P mit Blume und durchstrichenem zweischwänzigem Fuß (nicht bei Briquet) und einen Weinkrug (anscheinend = Briquet Nr. 12623). Die Schrift ist die in den damaligen Gebetbüchern allgemein übliche Buchschrift mit den üblichen Verzierungen in Rotschrift. Die fünf Bilder auf den Pergamentblättern 30^{v}, 165^{v}, 227^{v}, 281^{r} und 288^{v} (zwischen Bl. 66 und 67 ist ein sechstes Bild ausgeschnitten) sind roh gezeichnet und ohne künstlerischen Wert. Die Mundart ist niederrheinisch.

1. Kölnischer Kalender.

Derselbe ist ausgezeichnet durch die spezifisch niederrheinischen Monatsnamen: *hardmaint, spürckel, bramaint, hoiemaint, austmaint, euenmaint, Alre hilgenmaint, Sent Andreismaint,* durch die kölnischen Festtage Cathedra Petri (22. Febr.), St. Gereon (10. Okt.), Panthaleon (28. Juli) und der heiligen drei Könige Tag (23. Juli) sowie die Bezeichnung des 11. Januars als *des dirden conyncks steruen.* Vergl. Bachmann, Über Archive 1801, S. 139.

Anf. 2^{r} [rot]. ℂ *Did synt de iiij quatertemper || durch dat iair. der eirste* ||
D*Es anderen goedensdachs* || *in der vasten. So is it* || *quatertemper . . .*

Schl. 14^{v}. *A Syluester pais; colümba ionffer.*

Bl. 15 und 16 sind leer.

2—11. Eine Anzahl allgemeiner Kirchengebete.

2. Das Vater unser (17^{r} 1—10), 3. Das Ave Maria (17^{r} 11—15). 4. Das Apostolicum auf die einzelnen Apostel verteilt (17^{v} 1—18^{r} 11). 5. Gebet bei Verteilung des Weihwassers am Sonntag (18^{r} 12—19^{r} 15). 6. Confiteor mit Collecte (19^{v} 1—20^{v} 7). 7. Gebet über die Dreieinigkeit Gottes angeblich von Augustinus (20^{v} 8—26^{v} 7). 8. Gebet über denselben Gegenstand (26^{r} 8—26^{v} 3). 9. Anfang des Johannesevangeliums mit Collecte (26^{v} 4—28^{r} 10). 10. Zwei als *sanynge* [= *sageninge, segening* = Segen] bezeichnete Morgengebete, deren erstes dem Augustinus zugeschrieben wird (28^{r} 11—28^{v}, 13—29^{v} 5). 11. Gebet während des Glockenläutens (29^{v} 6—30^{r} 15).

Bl. 30^{v} enthält ein Bild: Christus, ein Lamm mit seinem Blute nährend. Auf dem Spruchbande die Worte: *nu rast ind voede jnd verhiff yn mich dyn gemoede.*

12. Seuse's Horae de aeterna sapientia

nach der mittelniederländischen Übersetzung Geert Grootes in den niederrheinischen Dialekt übertragen.

Vergl. W. Moll, Geert Grootes dietsche Vertalingen, Amsterdam 1880, S. 78—99. Die auf S. 84 Anm. 6 bezeichnete Ab-

weichung im Canticum hat auch diese niederrh. Übertragung.

Überschr. 31r [rot]. *Hie begynnent die seuen getzijde || van der ewiger wijsheit der pro- || logij —*
***MI**ne sele hait dich || begert in der naicht ind || myn geist in deme ynres- || ten myns hertzen . . .*

Schl. 60r. *Die ewige wijsheit wille gebe- || nedijden ind bewaren vnse hertzen || vnse synne ind vnse licham Amen*

13. 25 Artikel oder Grüße von Christi Geburt.

Anf. 60r. ***O** hillich mecher des mynschlichen || gesleichtes wir eren die vn- || sprechlicheit dynre kyntheit . . .*

Schl. 63v. ***B**yss gegroit mynliche ih'u xp̄e || crone der ionffrauwen ind bruyde || gam der hilger kirchen ind geware || raste ind blytschaff alre hilgen Amen*

14. Gebet an Jesus in der Krippe.

Anf. 63v. ***B**yss gegroit O du gebenedide || kyntgin ihesus die da byst || neder gestegen vss deme schoisse dyns || vaders . . .*

15. Gebet an Maria bei der Krippe ihres Sohnes.

Anf. 64v. ***G**Ot groitze dich maria hilge || moder xp̄i Ich benedijden || ind louen dyne hoicheit . . .*

16. Gebet an Joseph marien huyswirt.

Anf. 65v. ***G**Egroit sistu o alre selichste eir- || werdige vrunt godes sente || Joseph vmb dat sunderlynge vurdel || der heymlicheit . . .*

17. Horae breves sanctae crucis nach der mnld. Übersetzung Geert Grootes in den niederrh. Dialekt übertragen.

Vergl. W. Moll a. a. O. S. 18 ff. und S. 99—101. Die Schlußkollekte auf Bl. 76r 9—76v 8 weicht ab von der, die Moll beschreibt.

Überschr. 67r [rot]. *Hie begynnent de kurte getzijde || van deme hilgen cruce De metten || Dn̄e ih'u xp̄i filius dei viuit —*
***H**Ere Jhesus xp̄us des le- || uendigen gotz son hilp || mir ind stercke mich in || deser vren want dyne ougen haynt || gesien myne vnvolkomenheit ||*
***H**Ere doe vp myne || lippen . . .*

67v. *Des va- || ders wijsheit de gotliche waerheit || **C**ristus mynscheit wart geuangen . . .*

76r. *wanttu ouermitz dyme hilgen cruce de werelt erloist hais . . .* (Vergl. Moll S. 19).
***O** here ih'u xp̄e || des leuendigen gotz son || wilches sweis tzo completen tzijt van groisser bedroiffenysse is gewor- || den bloidich . . .*

Schl. 76v. *Die leues ind regneirs || eyn got ewelichen sonder ende Amen. ||*

18. Zwei anschließende Opfergebete an Gott, Vater und Sohn.

76v. ***O** here vader ich dancken dir || mit dyns selues werdicheit der ge- || trouwer verloesyngen . .*

77r. ***O** here ihesu xp̄e des leuendigen || gotz son vnse vngemessen getruwe || werdige mynnentliche verloeser || . . .*

Schl. 77v. *zo troist ind zo || hulpen mois komen na alle vnser || noittorfticheit durch dyne hoge ge- || nadenriche verdeynst in tzijt ind in || ewicheit A . M . E . N.*

19. **Kurze Gezeiten vom heiligen Sakramente.**

Diese Gezeiten sind in Anlehnung an Thomas von Aquin's Officium de festo Corporis Christi zusammengestellt, nach der Überschrift angeblich vom Papste Benedikt XII. Da aber das dazu angegebene Jahr 1349 nicht stimmen kann, da B. 1342 starb, ist die Nachricht wertlos.

Überschr. 78r [rot]. *Dit synt die corte getzijde van deme || hilgen sacramente de hait gemai- || cht eyn pais genant benedictus || in deme Jaire der gracien do men || schreyff m ccc ind xlix Ind hei gaf || Eicklichem mynschen de die seuen || getzijde spricht zo eicklichen getzijde || vij iair afflais ind xvij karenen Ind || vergijfft an eynis eicklichen dage || dat seuende deil besatter boissen || Tzo metten tzijt. Ind da myt verdeynt || men xl dage aflais van dem hilgen || sacrament —*

Anf. 78r. ***H**Ere doe vp myne lippen || . . .*
Got wil dencken in myne hulpe . . .

78v. ***H**Ere ich sal dir bygeten vss alle || myme hertzen in deme raede . . .*

Schl. 88v. *Gode sagen || wir danck. Alle gelouuyge sele moissen || rasten in vreden Amen*

20. **Thomas von Aquin's Hymnus, Pange lingua gloriosi corporis mysterium übersetzt.**

Überschr. 88v. [rot]. *Eyn schoen || ymnus van deme hilgen sacramente || —*

Anf. 89r. ***S**ynge tzonge de verborgen hillich- || eit des gloriosen lichams . . .*

Schl. 89v. ***L**off hoege || vroude selicheit. ere crafft ind benedixie || mois syn deme vader ind dem sone inde || gelich loff mois syn deme hilgen geiste || der van in beyden vort comet Amen*

21. **Kurze Gezeiten von Ostern und der Auferstehung.**

Überschr. 90r [rot]. *Hie begynnen seuen kurte getzijde || van paischen van der glorioser || vperstenysse vns heren De metten —*

Anf. 90r. ***O** hilge dach ind eirlich bys ge || groit ewelichen in wilchem || dage got verwonnen hait de helle || ind regneirt nu bouen de sternen ||*
***H**Ere doe vp myne || lippen . . .*

10. ***G**ot wil dencken in myne hulpe . . .*

90v. ***H**Ere dir sy loff ind ere de || vur vns betzailt hais deme ewigen || vader de schoult adams . . .*
[Hymnus]. ***D**yt synt de paischliche || hoegetzijde in wilchen dattu || gewaire lamp ih'us xp̄us gedodet || bys . . .*

Schl. 110r. *Die mit dir leeft || ind regneirt yn eynicheit des hil- || gen geistes eyn got ewelichen sonder || ende Amen.*

Es ist wahrscheinlich, daß die unter Nr. 19—21 aufgeführten Stücke auch auf Übersetzungen von Geert Groote beruhen.

22. **Horae breves de sancto spiritu** nach Geert Grootes mittelniederländischer Übersetzung in niederrheinischen Dialekt übertragen. S. Moll a. a. O. S. 23 ff.

Überschr. 111r [rot]. *Hie begynnent de seuen koirte ge- || tzijde van deme hilgen geist Dit || is de metten Domine labia mea ||*

Anf. ***H**Ere doe vp myne lippen || . . .*
Got wil dencken in myne hulpe . . .
[Hymnus]. ***C**Om schepper geist*

vysenteire || *dynre deynre inwendicheit* || *vervulle mit hemelscher gracien . . .*

Den Schluß bildet die Sequenz vom heiligen Geiste: Veni, sancte Spiritus, et emitte coelitus, lucis tuae radios . . .

129r. ***C****vm du o hilger geist ind vss* || *sende van deme hemel dyns* || *lichtes radyen . . .*

Schl. 129v. *Gyff verdeynst* || *der doichden. gyff eyn selich goit ende* || *gyff de ewige vroude Amen*

23. **Einundsechzig kleine Gebete** zur Messe und zum Abendmahls-Empfang geordnet nach dem Verlauf der Messe.

Überschr. d. 1. Geb. 130r [rot]. *wanne du in die kirche komps ind* || *woult mysse horen so sprich eirst* || *dynen confiteor . . .*

Anf. d. 1. Geb. 130r. ***O*** *here ih'u xp̄e Ich* || *bidden dich dattu mich intfengen wils . . .*

Schl. d. 61. Geb. 163v. *Ind ich* || *moisse deylachtig alle des goiz dat* || *geschuyt in alle der hilger cristenheit* || *A.M.E.N.*

Blatt 164 ist leer. Blatt 165 (Perg.) enthält ein Bild des Sakramentswunders.

24. **Sieben Gebete,** die in der roten Überschrift als *sente gregorius aflais* bezeichnet werden.

In den Überschriften sind besonders von hier ab die auf die Ablaßversprechungen bezüglichen Worte mit schwarzer Tinte überschrieben, um sie unleserlich zu machen. Den Schriftzügen nach mag das in der Zeit der Gegenreformation geschehen sein.

Anf. 166r. ***O*** *here ihesu criste. Ich anbeden* || *dich an deme cruce hangende* || *der da hais eyne dornen crone vp dyme houffde gedragen . . .*

Schl. 167v. *Erbarme dich* || *mynre selen als sy van myme sun-* || *digen licham scheyden sal* [rot] *p̄r n̄r*

25. **Fünfzehn Gebete (Pater noster-)** nach der Überschrift angeblich von Christus selber empfohlen mit anschließender Aufopferung.

Anf. 168r. ***I****Ch dancken dir lieue here ih'us* || *xp̄us des anxtes den du hattes* || *in deme garden . . .*

Schl. 178r. *Ind gyff* || *mir ind in alhie also zo leuen dat wir* || *na desem leuen besitzen moissen dat* || *leuen der ewicheit in dyns vaders* || *riche Amen*

26. **Fünf Gebete mit Pater noster zu den fünf Wunden Christi und Gruß an dieselben.**

Anf. 178v. ***I****Ch bidden dich lieue here ih'u* || *xp̄i durch de ere der wonden dynre reichter hant . . .*

Schl. 180v. *vpp dat* || *wir eme durch uch werden eyn er-* || *woruen loyne ind eyn eirlich beuel-* || *lich loff van ewicheit in ewicheyt* || *Amen*

27. **Drei Gebete auf die Ängste Christi als er zum Tode geführt wurde.**

Anf. 180v. ***O*** *here ih'u xp̄e dit pater noster* || *offeren ich deme suchten dat* || *du lieue here suchdes Doe du zo iheru-* || *salem vsgeynges ind dyn cruce droi-* || *ges . . .*

Schl. 181v. *ind wils myne* || *sele intfangen in myme lesten such-* || *ten in dyne hilge vunff wonden* || *Amen*

28. **Drei Gebete vom Brechen der Augen, der Glieder und des Herzens Christi am Kreuze.**

Anf. 182r. ***D****It pater noster offeren* || [*ich*] *dir lieue here der brechynge* || *dynre*

gebenedijder ougen an deme || cruce . . .

Schl. 183r. *Ind wil myn || hertze behoeden vur alle deme dat || myne sele beulecken mach Amen ||*

29.

183v—189v. Sieben kleinere Gebete, von denen das zweite dem Papste Bonifacius und das fünfte Papst Johann XXII. zugeschrieben wird.

30. **Übersetzung der sieben Bußpsalmen mit anschließender Litanei.**

Überschr. 190r [rot]. *Hie begynnen die seuen pselmen der || penetencien tzo duytschen Dn̄e.*

Anf. [Ps. 6] ***H**Ere en beschuldige mich|| neit in dynre grymmich- || eit noch in castije mich || neit in dyme zorne ...*

[Ps. 31] 191r. ***S**Elich synt die gene die verdie- || nen dat in yre sunden verge- || uen werden . . .*

[Ps. 37] 192v. ***H**Ere in castye mich || neit mijt der voiden der rechtuer || [193r.] dicheit jnd verwijse mich neit myt dyme strengen ordel . . .*

[Ps. 50] 195v. ***O** Here got erbarme dich ouer || mich na dynre groisser barm- || hertzicheit . . .*

[Ps. 101] 198r. ***O** here erhore myn gebet ind myn || roiffen mois zo dir komen O here neit in kere dat angesichte dynre genaden van mir ...*

[Ps. 129] 202r. ***H**Ere van gronde || myns hertzen hayn ich tzoe || der geroiffen O here verhore myne || stymme . . .*

[Ps. 142] 203r. ***O** Here verhoere myn gebet ind || vernym mit dynen genedigen || oren myn oitmoedich gebet . . .*

Anf. d. Lit. 205r. ***H**Ere erbarme || dich vnser **C**ristus erbarme dich vnser . . .*

Schl. 210v. [Gebet um Frieden] *ind als der anxt der vyande || aff gestalt is dat de tzijt syn moige ouer- || mitz dynre beschirmyngen stille ouer || [211r] mitz ih'm xp̄m vnsen heren Amen ||*

31.

Es folgt eine Anzahl Gebete für die Toten. 1. Ein als goldenes Gebet bezeichnetes (211v 2—212r 4). 2. Der Psalm Miserere [50] nach der Geert Grooteschen Übersetzung (212r 5—213v 15). ***G**ot erbarme dich mynre . . .* 3. Gebet. 4. Psalm de profundis [129] nach Geert Grootes Übersetzung (214r 14—214v 15). ***H**Ere van den deippen hain ich . . .* 5. Gebete für die Toten. (255r 3—219v 11).

32. **Katechetische Zusammenstellung** enthaltend: 1. Die zehn Gebote. 2. Die 12 Ratschläge Gottes. 3. Die acht Seligkeiten. 4. Die neun fremden Sünden. 5. Die vier (zum Himmel) schreienden Sünden. 6. Die Sünden wider den heiligen Geist. 7. Die sieben Totsünden. 8. Die sieben Gaben des heiligen Geistes. 9. Die 7 Werke der Barmherzigkeit. 10. Die sieben Sakramente der Kirche. Von Bl. 219v 12 bis Bl. 225v 16.

Bl. 226 ist leer. Bl. 227. Bild: Marienglorie.

33. **Sieben Gezeiten von unserer lieben Frau,**

auch goldene Gezeiten genannt und angeblich von St. Gregor [dem Großen].

Überschr. 228r [rot]. *Dit synt seuen ynnige getzijde van || vnser lieuer vrauwen Ind sent gre- || gorius hait sy gemaicht zo eren der || glorioser*

ionffrauwen marien Ind || synt genoymet van werdicheit de || gulden getzijde. Tzo metten tzijt we || sy geboren wart van irre moder.

Anf. 228r. ***M**Aria ionffrauwe intfanck || de groisse de dir van deme || heren ouermitz den engel || gesant is **G**egroit sistu maria ge- || naden vol der here is mit dir || **V**rauwe doe vp myne || lyppen. Ind myn mont sal || vort kundigen dynen loff **M**aria ||*

228v. *wil dencken in myne hulpe . . . . || . . . **G**lorie si || deme vader . . . . || . . . **A**lst was . . .*

***G**Egroit systu moder vns behel || ders eyn vsserweilt vas der eren . . .*

Die Prim behandelt die Verkündigung, die Terz die Geburt Christi, die Sext die Anbetung der heiligen drei Könige, die None Christi Darstellung im Tempel, die Vesper Christi Himmelfahrt, die Complet Marien Himmelfahrt.

Schl. 246v. *vp dat wir ir gedech- || tenysse doyn ir gloriosen namen || dat wir bekennen moissen in dem || dage des ordels vnse namen ge- || schreuen zo syn in dat boich des || leuens. De leues ind regneirs mit || gode deme vader in eynicheit des || hilgen geistes sonder || ende Amen*

34. Sieben Psalmen von der Himmelskönigin Maria,

angeblich vom hl. Bernhard, mit anschließender Litanei.

Überschr. 246v [rot]. *Hie begynnent die || seuen pselmen van der glorioser || konynckynnen marien de der soisse || leirre sente bernardus gemaicht || hait ||* —

Anf. d. 1. Ps. 247r. ***O** vrauwe in wil neit gehen- || gen mich beryspelt tzo || werden in der grymich- || eit gotz noch verordelt tzo werden || in syme tzorne . .*

Anf. d. 2. Ps. 247v. ***S**Elige ionffrauwe || de synt selich de dich van || hertzen leiff haynt want yre sun- || den soelen barmhertzlichen van || dir vss gedeliget werden . . .*

Anf. d. 3. Ps. 248v. ***O**Vrauwe der here en moisse mich neit beryspelen in syme || grymmigen tzorne behalt mir genade || van mynen sonden . . .*

Anf. d. 4. Ps. 249r. ***O** Vrauwe de da wirtz || genoempt eyne moder gotz || erbarme dich mynre. **I**nd na den || bynresten dynre barmhertzicheit || reynyge mich . . .*

Anf. d. 5. Ps. 249v. ***O** Vrauwe verhore myn gebet || ind myn roiffen come zo dir || **I**n will neit affkeren . . .*

Anf. d. 6. Ps. 250v. ***O** Vrauwe van deme deyppen || hayn ich geroiffen zo dir O || vrauwe erhore myn gebet **D**yne oeren moissen . . .*

Anf. d. 7. Ps. 251r. ***O** Vrauwe erhoire myn gebet || ind mit dynen oren vernym || myne bedynge **D**er boese hait ver- || voilget myn leuen hei hait genedert || myne wandelynge in der erden . . .*

Anf. d. Lit. 251v. ***H**Ere erbarme dich vnser **X**p̄us || erbarme dich vnser **H**ere er || barme dich vnser **C**ristus erhoere || vns **G**od vader van deme hemel eyn || [252r] gloriois schepper der ionffrauwen || marien erbarme dich vnser . . .* 64 Anrufungen der Maria . . . zum Schluß zwei Gebete.

Schl. 262r. *Des wille mir helpen durch dynen || eyngeboren son vnsen heren ih'm || xp'm de in dir ind van dir vmb || vnse verloesynge mynsche gewor- || den is de mit gode deme vader ind || mit deme hilgen geiste in eynich- || eit ind in volkomenre dryueldich- || eit leeft ind regneirt louelich ind || eirlich in ewiger ewicheit Amen*

35. **Ein Rosenkranz Unserer lieben Frau.**

Überschr. 263r [rot]. *So wer vnser lieuer vrauwen || ir rosenkrentzgen mit ynnicheit || spricht der verdeynt . . .*

Anf. 263v. ***D**En du hilge ionffrauwe || intfeynges van deme || hilgen geiste* [rot] *Aue maria — || **M**yt deme du geynges tzo Elysa- || beth in dat gebirchtze* [rot] *Aue maria — . . .*

Schl. 269v. *ind myt dynre myldich- || eit zo gewynnen den loyn der ewi- || ger selicheit der den andeichtigen is || bereit in der ewicheit. Durch den sel- || uen vnsen heren ihesum xpm Amen*

36. **Sieben Freuden Mariä auf Erden.**

1. Engelbotschaft. 2. Christi Geburt. 3. Anbetung der hl. drei Könige. 4. Christi Opferung im Tempel. 5. Christi Auferstehung. 6. Christi Himmelfahrt. 7. Marien Himmelfahrt. Alle 7 Gebete haben den gleichen Anfang: ***V**Ervrouwe dich maria heillige* [vom dritten Stücke an *hilge*] *moder gotz der groisser vrouden die du haddes in der tzijt do . . .* 269v bis 271v.

37. **Sieben Freuden Mariä im Himmel.**

Überschr. 272r [rot]. *Dit synt seuen vrouden vnser lieuer || vrauwen de sy hait in dem hemel —*

Alle mit gleichem Anfang: ***V**Ervrouwe dich maria . . .* am Schlusse eine Legende, daß diese sieben Freuden dem hl. Thomas von Canterbury von Maria geoffenbaret seien. 272r—273r.

38. **Sieben Gezeiten von dem Leiden der Mutter Christi.**

Diese sieben kurzen Gebete beginnen alle mit den Worten: ***O** Maria maget bouen allen in* (1) *hillicheit . . .* (2) *barmhertzicheit . . .* (3) *soissicheit . . .* (4) *goederteirenheit . . .* (5) *hillicheit . . .* (6) *reynicheit . . .* (7) *glorie . . .* 273r—278r

39. **Sieben Gezeiten angeblich vom Hl. Clemens dem sechsten Papst.**

Dieselben Gezeiten finden sich lateinisch als Horae de compassione b. virginis im Ms. Göttingen, Luneb. 7. Bl. 248a.

Anf. 278v. *Tzo metten tzijt wart marien || gekundiget dat ih'us von || den valschen ioden geuangen was || . . .*

Am Schluß ein Opfergebet.

280r. ***O** maria alre goederteirenste mo- || der dese getzijde offeren ich gode ind || dir tzo loue mit ynnycheit myns || [280v.] hertzen also du woirdes gepyniget || in deme stryde dyns soens alsoe || mache mich eynen gesellen myt || dir tzo gebruchen der cronen der || ewiger glorien Amen.*

40. **Fünf Marienbetrübnisse.**

Überschr. 280v. [rot]. *Her na vol- || gen die vunff bedroiffenysse vnser || lieuer vrauwen der moder gotz . . .* —

Anf. 1. 280v. ***G**Ot groitze dich eynyge rosen || blome gesprossen vss der wort- || zelen van yhesse*

Anf. 2. 282r. ***G**Ot groitze dich alre schoynste || lijlie des dails . . .*

Anf. 3. 282v. *GOt groitze dich alre schoynste || goultblome vp geloken intgayn den || glantz der sonnen . . .*

Anf. 4. 283v. *GOt groitze dich suuerliche man- || delbloyme genoichlichen an zo seyn || . . .*

Anf. 5. 284r. *GOt groitze dich edel balssem garde || wonderlichen vaste beslos- sen Ich bid- || den dich gedencke . . .*

Schl. 285r. *Ind prysenteire mich dyme lie- || uen sone vp dat ich mit eme ind mit || dir in der ewiger vrouden blyuen || moisse ewelichen ind vm- berme Amen ||*

Auf Blatt 281r Bild der Pietà.

41. **Fünf kleine Avemariengebete.**

Anf. 1. 285r. *O maria eyne myddeler- || ynne . . .*

Anf. 2. 285r. *O maria eyne helperynne in allen || anxt . . .*

Anf. 4. 285v. *O maria eyne weder brengerynne || der verlorenre genaden alre myn- schen . . .*

Anf. 4. 285v. *O maria eyne erluchterynne die || da gebeirt hais dat licht alle der wer- || elt verluchte . . .*

Anf. 5. 286r. *O maria eyne vurspreichersse alre || mynschen bys myne vur- spreichersse || . . .*

42. **Zwölf Ehren Unser lieben Frau.**

Von diesen beginnen 3 mit: *Gegroit systu Maria*, 3 mit: *Gebenedijt systu Maria*, 3 mit: *GEloefft systu Maria* und endlich 3 mit: *GEeirt sijstu Maria* . . . 286r8—287r11.

43. **Gebet an Maria, angeblich von St. Bernhard.**

Anf. 287v. *O vrauwe der glorien . conynck- ynne || der vrouden. fonteyne der goederteir- || enheit . . .*

Schl. 287v. *erwerf mi || genade by dyme lieuen kynde dat ich || myn leuen selenc- lich volbrengen moisse || [289r.] ind in der ewicheit mit dir verbly- den || moisse Amen*

44. **Gebet auf die heilige Mutter Anna.**

Dazu auf Bl. 288 ein Bild der Heiligen mit Maria und Jesus auf dem Schoße.

Anf. 289r. *O mylde gebeirresse des meer- || sternen Eirwerdige vrauwe || santa Anna van rechte wirtz du ge- || heischen selich . . .*

Schl. 289v. *Darumb so bidden || ich dich dattu mir by deme sone dynre || dochter vermenchueldiges de hulpe dynre beden || vp dat der son dynre dochter myr || durch dich wille vergeuen de vijlheit mynre sunden Amen.*

45.

Es folgen von Bl. 290r bis Bl. 295v. 1. Gebet an den Schutzengel. 2. Gebet von allen Engelen. 3. Gebet vom hl. Apostel und Evangelisten St. Johannes. 4. Gebet von der hl. Katharine. 5. Gebet von der hl. Barbara. 6. Gebet von der hl. Christine. 7. Gebet von allen Heiligen.

46. **Kurtze Betrachtungen auf die sieben Gezeiten vom Leiden Christe zur Vor- bereitung.**

Überschr. 295r [rot]. *Dit synt seuen || korte betrachtonge vp de seuen || getzijde van deme lijdden vns heren || zo der metten de bereydonge*

Anf. *Tzo metten tzijt betraichte we || de verueirliche basunnen sullen luy- den stait vp ir doden . . .*

Schl. 298r. ℭ *Dat veirde we de engel der ionf- || frauwen marien de boitschaf braichte*

47. Von fünfzehn Gaben für Andächtiges Versenken in Leben und Leiden Christi.

Überschr. 298^{v} [rot]. *vunfftzeyn stuck werden den mynschen || gegeuen de sich truwelichen oeuent || in deme leuen ind lijden vns heren || ih'u xp̄i.*

Anf. ***D**At eirste vnse lieue || here gyfft eme eyn selich leuen ℂ Dat ander is dat sich . . . .*

Schl. 300^{r}. ℂ *Dat || vunfftzeynde dat der mynsche sich || oeuet in deme lijden vns heren ih'u || xp̄i ind in dat bylde syns hilgen le- || uens dat is der alre sicherste wech || ind der koirste. Doichde ind genade || zo erweruen den der mynsche geha- || uen mach in deser tzijt ind dat hoge || loyne in deme ewigen leuen zo gebruchen*

Ms. Germ. Oct. 452.

Auf Bl. 96^{r} befindet sich die von einer sehr ungelenken Hand des 17./18. Jahrhunderts geschriebene Eintragung: *jch falle dir zu feußen || o heilliger gott und halte || dises puchlein gehen || catharine || Marianne || Schidij* || Diese Worte sind wohl so zu verstehen, daß Marianne Schidij das Büchlein damit der Heiligen Katharina, d. h. einem nach ihr benannten Kloster als Geschenk überweist. Da der Dialekt der Handschrift der elsässische ist, würde man an das Straßburger Katharinenkloster denken können, umso mehr als der Name Schid durch die Handschrift der Kgl. Bibl. Germ. Oct. 271: Schid von Strasburg, Ein Hochzeittpredig vom Ehestandt, als Straßburgischer bezeugt ist. Später muß die Handschrift auf irgendeine Weise nach Köln in das St. Barbarakloster gelangt sein, denn sie wird durch zwei beiliegende, jetzt hinten eingeklebte Zettel, von denen der eine die Nr. 14 und eine kurze Beschreibung der Handschrift, der andere die Signatur 14. *K.* 1821 trägt, als zu der Gruppe der Handschriften gehörig erwiesen, die aus der Bibliothek jenes Klosters 1821/22 vermutlich durch Heberle zum Verkauf gelangten. Die alten Vorsatzblätter, sowie die Pergamentblätter, mit denen die Innenflächen der Deckel bezogen waren, sind entfernt und durch Papierblätter ersetzt, vermutlich nur um, wie in anderen Fällen, darauf stehende Eigentumsvermerke des Barbaraklosters zu beseitigen. Dann = van Eß 293 = Phillipps 677 = Versteigerung 1911. 33 = Acc. ms. 1911. 7.

Papier, XV. Jahrh. Die 97 Blätter der Handschrift sind in zehn Lagen geheftet, deren Folge vom Schreiber durch Reklamanten und vielleicht auch durch Kustoden gesichert war, die beim Binden fast völlig fortgeschnitten sind. Die erste Lage enthält acht Blätter, von denen das erste ein Pergamentblatt ist, das für ein fortgeschnittenes Papierblatt eingeklebt ist. Die Lagen 2—5 und 8 und 9 enthalten je 10 Blätter, Lage 6 nur 8, Lage 7 dagegen 12 Blätter. Von der letzten Lage, die ursprünglich 10 Blätter enthielt, ist das letzte Blatt ausgeschnitten. Als Wasserzeichen findet sich Briquet Nummer 11796. Die Handschrift ist von einer Hand des ausgehenden 15. Jahrhunderts in einer schönen klaren Buchschrift von Schwabacher Ductus einspaltig geschrieben. Nur die erste Seite des Pergamentblattes ist in gotischer Fraktur geschrieben. Diese Seite ist auch mit einer mehrfarbigen großen Initiale (*D*) geschmückt, deren Innenfläche mit einem Miniaturbilde, den heiligen Thomas als Kind mit einer Schrift (Brief) in der Hand (auf die Textstelle Bl. 4^{v} und 5^{r} bezüglich) darstellend, verziert ist, und ihr Rand ist von zierlichen Blumenranken bedeckt. Die Höhe der Blätter beträgt 157 mm, die Breite 109 mm, die Höhe des mit Linien umgrenzten, einspaltigen Schriftfeldes mißt 95 — 97 mm, die Breite 68—70 mm. Am Zeilenende geht der Schreiber jedoch oft über die Grenzlinie hinaus. Kapitelüberschriften und Initialen sind rot, nur auf Bl. 63^{r} findet sich noch eine zweite größere, blau und rote Initiale. Satzanfänge sind rotgestrichelt, Namen rot unterstrichen.

Der Einband ist der Handschrift gleichaltrig, jedoch innen, wie oben gesagt, modern ausgebessert (?). Er besteht aus Holzdeckeln, die mit rotem Schafleder überzogen sind, und seine Verzierung besteht aus einem Blinddruck von Linien und fünf Stempeln. Der Dialekt der Handschrift ist der elsässische, wahrscheinlich straßburgische.

Legende vom Heiligen Thomas von Aquin.

Das Werk ist die Übersetzung einer lateinischen Vita, welche aus den Viten des Guillelmus de Thoco und des Bernardus Guidonis das meiste in wörtlichen Auszügen entnahm und dazu einiges aus anderen Quellen hinzufügte. Diese Kompilation kann erst nach dem Jahre 1368 verfaßt sein, da sie am Schlusse das in den Act. SS. Mart. I p. 737 sq. aus einer Mailänder und einer vatikanischen Handschrift abgedruckte Stück betreffend die Übertragung der Reliquien nach Toulouse und Paris enthielt. Die Übersetzung schließt sich eng an die lateinische Vorlage an und ist sprachlich außerordentlich gewandt, so daß wir den ungenannten Übersetzer wohl unter den hervorragendsten Mitgliedern des Predigerordens, und zwar der Sprache nach vermutlich des Straßburger Conventes zu suchen haben.

Überschr. 1r [rot]. ***Hie** hebet sich an der prologus Jn || die legend des hochwirdigen gros|| sen lerers der cristenheit sancti Thome de aquino —*

Anf. ***D**Er almechti- || ge got der in || dem anfang || der schöphung || der welt het || geheisen daz || liecht schinen || von der vinster || nüs. Der || het in disem || nunigem zitt als an dem obent der welt || Die heilige cristenheit Aber barmhercz || icklichen erlüchtet mit den glenczen eines || nuwem liechtes . . .*

Schl. 90r. *vnd dar gab der edel künig || den aller heiligsten edelsten kospersten || arm vnd opferte do große goben goldz || vnd silbers, vnd ander mengerhand kün- || [90v.] igliche gezierden vmb alle disse ding || sig got der herr gelobt, vnd gesegnet E- || wicklichen Amen.*

Germ. Oct. 453.

Von Phillipps ungefähr 1830 in Paris erworben. = Phillipps 3979 = Versteigerung 1911. 751 = Acc. ms. 1911. 27.

Papier, XV. Jahrh. 107 Blätter (= 0 + 106 moderner Zählung), die in Lagen von je 12 Blättern geheftet sind. An der letzten Lage (Bl. 96—106) fehlt das zwölfte Blatt. Die Lagen 2—5 sind mit 2^{us}, 3^{us}, 4^{us}, 5^{us} alt gezählt, an der unteren Ecke des ersten Blattes jeder Lage. Die Höhe der Blätter beträgt 148 mm, die Breite 107 mm. Das von Linien umgrenzte Schriftfeld mißt durchschnittlich 100 zu 73 mm. Da für die Zeilen Linien nicht vorgezogen sind, so schwankt die Anzahl der Zeilen zwischen 16 und 21. Die Handschrift ist vom Anfang bis zum Bl. 99r durchweg von der Hand desselben Schreibers geschrieben, der sich in der Schlußschrift N. Kratzer nennt. Als Datum der Vollendung bezeichnet dieselbe Schlußschrift Freitag, d. 25. Juni 1434. Die Kapitelanfänge sind durch rote, zwei- und dreizeilige Anfangsbuchstaben ausgezeichnet, die Satzanfänge rot gestrichelt, die Schlußschrift ganz rot geschrieben. Die von Bl. 99v ab folgenden, etwas späteren Nachträge sind nicht von der Hand Kratzers geschrieben, sondern rühren von mehreren anderen (mindestens 3) Händen her. Die Schreiber dieser Nachträge halten sich nicht mehr an das von Kratzer bis Bl. 101r vorgezeichnete Schriftfeld, auch verwenden sie

keinerlei Schriftauszeichnung. Die Zeilenzahl steigt in diesen Nachträgen bis auf die Zahl 26. Das Papier hat als Wasserzeichen einen schmalen Ochsenkopf ohne Augen, mit breiten, nach innen gekrümmten Hörnern, zwischen denen sich eine Stange mit schrägem Querstab erhebt. (Nicht bei Briquet, aber ähnlich dessen Nr. 15 233 und 15 234.) Den Einband bildet eine Pergamentdecke mit Überschlag. Der Rücken des Bandes ist durch einen ausgestanzten und mit Linienschmuck in Blindpressung verzierten braunen Lederstreifen verstärkt. Der Überschlag ist mit Schaflederstreifen zum Zubinden versehen. Die Mundart der Handschrift ist die allemannisch-schwäbische.

1. Regel eines ordenlichen Lebens, geschrieben für eine Nonne.

Vorr. 1r. *DAs ewig wort das da ist an-* || *beginne . vß fliessend von dem* || *vaterlichen herczen . das sy mit* || *dir min vsserwelte tochter . . .*

Anf. 2r. *Dv zukünftige brut des ewigen wortes. ist da du begerest ze lernen . . .*

Schl. 98v. *were aber sach . das dir* || *kain gebott geben würde so* || *soltu den willen . der pre-* || [99r.] *laten volbringen als vil du denn* || *erkennest etc.*

Schlußschrift des Schreibers.

[rot]. *finitus est liber iste.* || *per me N kratzer feria* || *sexta secundum festum sancti* || *Johannis ꝑbtiste Anno domini* || *1434.* [25. Juni]

Für den Verfasser dieser Regel hält Priebsch (a. a. O. I, S. 84) den Johannes Nider, ohne einen Beweis dafür beizubringen. Der Hinweis auf Schieler, Magister Johannes Nider (1885) S. 395 ist ganz unverbindlich, da der dort besprochene, gleichfalls nicht mit Sicherheit Nider zugeschriebene pseudobernardinische Tractat (Migne 184, 1199ff.): *De modo bene vivendi*, mit unserer Regel nichts zu tun hat. Der Umstand, daß in der Handschrift ein Niderscher Tractat folgt, ist an sich schon wenig beweisend, verliert aber noch mehr an Beweiskraft in diesem Sinne dadurch, daß er von anderer Hand nachträglich hinzugefügt ist und noch weiteres folgt, das mit Nider nicht zusammenhängt. Die Regel wird man deshalb vorderhand als anonyme ansehen.

2. Johannes Nider, Betrachtung von drei Dingen,

nämlich der Bescheidenheit, der zeitlichen Seligkeit und den Stücken, mit denen man sich Christo vermählen soll.

Anf. 99v. *dienan die da begerund des* || *aller siesesten kriz denerin ze sind* || *dienan winscht brůder her hans* || *nider in sunder ihesus ze sůchend* || *mit flis . . . .*

so schrib ich ivch || *von dryen dingen von beschaid* || *en hait* [sic!] *vnd von zitlicher sålikait* | *vnd von den stiklin mit den man* || *sich vermåchlen sol jhesus xp̄si . . .*

Schl. 105r. *da zwing* || *ich iuch vnd iuer gespilan daz ir got* || *fir mich bittend wan vnser* || *fäl grẽser ist den der schlechten menschen fäl vnd anfelchtung* [sic!] *der* || *andächtigen dem dämietig lerer* || *AMEN. ect.*

Vgl. Schieler a. a. O. S. 409.

3. Datierungen von Ereignissen aus dem Leben Christi auf bestimmte Tage.

[Von mehreren Händen geschrieben.]

Anf. 105v. *in der zit do vnser lieber herr ains* || *vnd trisg iar alt was do det er dis* || *zaichen am iij vnd xxosten tag*

des || manot des hŵwet do er der wit- || wen ainige sun er kick von dem || tod . . .

Schl. 106v. *In der zit als vns die götlichen maistere || lerent do die welt gestanden was m m m || m m c c vnd xxviij jar dar nach jn dem || merczen an dem xxij tag do wart der || Engel des hochen Racz gesent zů der jun || kfrowen maria Es sprechent die lerer || das su do bettiti den psalmen Bene dixisti || vnd do su kam an den vers Audiam quid lo || do ging der Engel jn vnd sprach Grüst || bist du voll gnad der herr jst mit dir du || bist gesegnet ob allen frowen.*

Bor. Fol. 1048.

Das Aktenfaszikel muß aus einem größeren rheinischen Archive stammen, denn der alte Deckel trägt die hohe Inventarnummer 4995. Dann scheint dasselbe um 1816 im Besitze eines ehemaligen Salzfaktors Schäffer aus Essen gewesen zu sein, von welchem mehrere Personalakten vom Jahre 1816 sich am Schlusse des Bandes befinden. Darauf gelangte es in den Besitz von van Eß, dessen Name auf dem alten Deckel zu lesen ist. = Phillipps 6833 = Versteigerung 1911. 463 = acc. ms. 1911. 18.

Papier. XVI. XVII. u. XIX. Jahrh. Die Handschrift enthält jetzt 191 Blätter, nämlich die Blätter 1—83. 87. 88. *88. 89—157. 159—194 einer alten Zählung. Es fehlen also die Blätter 84—86 und 158 dieser Zählung, und außerdem ist das Bl. 78 zur Hälfte ausgerissen. Das Bl. *88 war wohl ursprünglich beim Nummerieren übersehen. Neben dieser Zählung geht aber eine noch ältere Zählung her, aus der sich ergibt, daß die ursprüngliche Sammlung bereits Verluste erlitten hatte, als sie neugeordnet und gezählt wurde. Von Phillipps Hand steht unten auf Seite 1 bemerkt:

These leaves are torn out

1 *to* 19 *inclusive*	107 *to* 112 *inclus*
40— 43 *do*	193
99—100 *do*	204—220
105	

Die Zahlen dieser Bemerkung beziehen sich auf die ältere Zählung. Da nun von denselben die Blätter 1—19. 40—43. 100. 105. 204—220 in der jüngeren Zählung nicht einbegriffen sind, so liegt auf der Hand, daß sie bereits damals fehlten. Dagegen sind von den 6 Blättern 107—112 noch 3 als 84stes bis 86stes Blatt, Bl. 99 als 78stes und Bl. 193 als 158stes Blatt in die jüngere Zählung einbezogen. Diese sind also erst nach Durchführung der neuen Zählung, die zugleich eine verschlechternde Umordnung bedeutet, verloren gegangen. Daraus folgt aber, daß die Neuordnung, durch welche mehrfach Zusammengehörendes getrennt und Unpassendes vereinigt ist, nicht erst durch Phillipps erfolgt sein kann, als er der Handschrift 1848 durch Bretherton einen neuen Einband geben ließ, sondern auf einen früheren Besitzer zurückgeht. Vordem war dieselbe nämlich in einen Pergamentumschlag (Doppelblatt eines unvollendeten Chorbuches d. 15. Jahrh.) geheftet, der jetzt dem Bande beiliegt und worauf Phillipps ebenfalls bereits die Anmerkung über die fehlenden Blätter geschrieben hatte. Es ist aber auch ausgeschlossen, daß die Umordnung auf van Eß oder Schäffer zurückgeht, denn die Pergamenthülle zeigt wohl die Spuren der Unbilden längerer verwahrloster Aufbewahrung, nicht aber die einer zweimaligen Heftung. Aus der Natur der Handschrift ergibt sich von selbst, daß eine ganze Reihe von Händen an ihrer Entstehung beteiligt sind, die im einzelnen hier zu scheiden nicht der Mühe lohnt. — Die Höhe der Blätter beträgt zirka 315 bis 320 mm, die Breite 190 bis 200 mm. Auch die Papiersorten sind naturgemäß sehr zahlreich, meist sind sie rheinisch-westfälischen Ursprungs. Der jetzige Einband ist ein

Halbfranzband mit dunkelblauem Lederrücken, auf dem der Titel: *Documents of the Duchies of Cleves, Juliers and Bergen* in Gold aufgedruckt ist.

Bl. 1 (20).[1]) *1443. 18. Juli. Herzog Adolf v. Cleve bestätigt Stiftung und Statuten des Armenhofes zu Calcar.*

S. J. A. Wolff: Gesch. d. St. Calcar. 1893. Anh. S. 143ff. Reg. No. 82.

Bl. 2 (75). *1614. 18. Febr. Copia eines Churfstn R. rescripti daß in Fällen oder casibus, da vffrichtige siegul vnd brieff, auch bekanndte schulden inhibition abgeschlagen. Adr. Richter zu Calcar.*
1645. 9. Nov. Rescript betr. Befreiung wieder in Anbau genommener Wüstungen von Contribution. Adr. Richter zu Schravelen.
1633. 14. Febr. Calcarischer Richterspruch in einem Konkursprozesse.
1635. 20. März. Calcarisches Urteil in Sachen Henrich de Bruin.

Der Schluß des Urteils folgt jetzt auf Bl. 54 (76).

Bl. 3 (21)—4 (21). *1456. 22. März. Bruchstück eines Ortsstatuts der Stadt Calcar.*

Auf Bl. 3 (21) unten die Bemerkung: *Caetera non poterant legi.*

Bl. 4 (21). *1656. 15. Juli. Churf. Erklärung, daß der Goldgulden mit 50 Stübern zu zahlen. Unterschrift: Moritz Grf. zu Naßau.*

Bl. 5 (22). *1521. 22. Dez. Betr. Calcarische Beamtenwahl.*

S. Wolff 163.

Bl. 6 (74). *ohne Datum. Ordtnung wegen den Putten (= Brunnen) extrahirt auß der Stadt Lagerbuch.*

Bl. 7 (23)—9 (25). *158(0?). Ordnung der Stadtwage zu Calcar.*

Bl. 10 (26). *1579. Kornmarktordnung der Stadt Calcar.*
1612. 8. Jan. Verbot, in Calcar an Fremde Wohnhäuser zu verkaufen oder zu vermieten.

Bl. 11 (27). *1586. 14. Aug. Religionsedikt des Herzogs Joh. Wilhelm v. Jülich.*

Bl. 12 (28). *1586. 7. Sept. Religionsedikt des Herzogs Joh. Wilhelm v. Jülich. Adr. Schöffen u. Rath der Stadt Rees.*

Bl. 13 (51) leer.

Bl. 14 (29). *1588. 13. Juli. Lohnordnung des Herzogs Wilhelm v. Cleve. Verlesen von der Kanzel zu Calcar d. 7. Aug. 1588.*

Bl. 15 (50) leer.

Bl. 16 (30)—17 (31). *1581. 21. Juli. Verordnung des Herzogs Wilhelm wegen der Wiedertäufer und Calvinisten. Beglaubigte Copie v. Gerhard Pediander gnant Veltmann, Calcarij Notarius publicus. Verlesen von d. Kanzel 30. Juli 1581.*

Bl. 18 (32). *1572. 5. Febr. Johann Herz. von Cleve verspricht, kein bestehendes Gericht aufzuheben und keine ungesetzlichen Steuern zu erheben.*

[1]) Die eingeklammerten Zahlen sind die Blattzahlen der älteren Zählung.

Bl. 19 (49) leer.

Bl. 20 (33). *1400. 8. Mai. Vertrag zwischen Calcar und Altencalcar wegen der Schäferei.*

Bl. 21 (48) leer.

Bl. 22 (34)—23 (35). *1558. 20. März. Verordnung der Stadt Calcar betr. Schutt- und Misthaufen an den Straßen.*

Notiz über den Besuch der Churfürstin am 24. Juni 1647 in Calcar.

Bl. 24 (46) u. 25 (47) leer.

Bl. 26 (36)—27 (37). *ohne Datum. Gebührenordnung für die Richter und Schöffen der Stadt Cleve.*

Bl. 28 (38). *1312. 8. März. Bündnisvertrag der Städte Cleve und Calcar.*

S. Wolff No. 4.

Bl. 29 (39). *1418. 23. Juli. Bündnisvertrag der Städte Emmerich und Cleve.*

Nach Ausweis des Schlußkustoden: *Van den Joeden* folgte auf den fehlenden Blättern (40)—(43) zunächst eine Judenordnung.

Bl. 30 (44). *1449. 14. Febr. Johann Herz. v. Cleve bestätigt die Privilegien der Stadt Calcar.*

S. Wolff 99, jedoch mit dem Datum d. 15. Febr.

Bl. 30 (44)—31 (45). *1481. 26. Sept. Zwei Stücke aus dem Huldigungsvertrag der Stadt Calcar mit dem Herzog Johann II.*

S. Wolff No. 135.

Bl. 32 (52). *1611. 17. Jan. Rescript des Markgrafen Ernst zu Brandenburg betr. Anstellung eines reformierten Predigers zu Calcar.*

Bl. 33 (53). *1611. 11. Mai. Rescript des Markgrafen Ernst zu Brandenburg, des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm bei Rhein und der Pfalzgräfin Anna in derselben Angelegenheit.*

Bl. 34 (54)—35 (55). *1665. 24. März. Katholische Stände an den Churfürsten in Religionssachen.*

Bl. 35 (55). *1665. 25. März. Protest der Stadt Calcar zum vorhergehenden Schreiben.*

Bl. 36 (56). *1617. 24. Febr. Ausschreiben des Churfürsten von Brandenburg betr. Reformation in Religionssachen.*

Bl. 37 (57) leer.

Bl. 38 (58). *1576. 20. Juni. Vergleich zwischen Wissel und Calcar wegen einer Brücke.*

Bl. 39 (71). *1584. 2. Febr. Urteil in Sachen rückständiger Zinsen.*

Wohl zu Wolff No. 190 gehörig.

Bl. 40 (59)—43 (62). *1258. Juli. 1. Privileg der Stadt Wesel.*

1277. 8. Juni. 2. Privileg der Stadt Wesel.

1308. 5. Dez. 3. Privileg der Stadt Wesel.

Vom 4. Privileg von 1311 ist nur die Überschrift geschrieben. Vgl. Sell, Vesalia obsequens S. 23.

Bl. 44 (63)—46 (65). *Stücke aus einem Recht der Schuldverhältnisse.*

Bl. 47 (66)—48 (67). *1587. 19. Okt. Befehl des Herzogs an den Erbmarschall Diederich von dem Boetzlar betr. die Unterhaltungs-*

pflicht von Hanxlar (= Hanselaer) und Calcar am Appeldornschen Deich.

Bl. 49 (68)—51 (70) leer.

Bl. 52 (72). *1631. 31. Mai. Abschaffung der Kornrente in Cleve und Festsetzung des Zinsfusses zu 5 Prozent. Notariell beglaubigte Abschrift aus dem Protokoll der Cleveschen Amtskammer.*

Bl. 53 (73). *1622. 24. Mai. Verordnung betr. Testamente im Lande Cleve.*

Bl. 54 (76). *nach 1668. 30. April. Erlass des Kurfürsten Friedrich Wilhelm an die Richter zu Calcar betr. Erhebung der Gerichtsgebühren. Adr. Richter Ruremundt.*

1659. 19. Nov. Verordnung betr. Gerichtsjura in puncto distractionis an das Gericht zu Aldencalcar gerichtet.

1684. 27. Nov. Erlass Friedrich Wilhelms betr. Erhebung von Gerichtskosten.

Diese Abschrift steht z. T. auf dem Rand von Bl. 55 (77).

Bl. 55 (77)—57 (79). *1587. 5. Juni. Erlass Herzog Wilhelms von Cleve betr. Kriegssteuer. Adr. Richter zu Calcar.*

Bl. 58 (80)—59 (81). *Münzerlass des Herzogs Wilhelm von Cleve. Am Schlusse das Datum der Verlesung dieses Erlasses von der Kanzel zu Calcar. 24. Jan. 1588.*

Bl. 60 (82). *1685. 15. Febr. Kurfürstl. Erlass betr. Steuernachlass wegen Misswachs im Ambt Udem.*

Bl. 60 (82)—63 (85). *1685. 28. Okt., 19. Sept., 8. Nov. Kurfürstl. Erlasse betr. Kontributionspflicht Calcarischen Kirchenguts.*

Bl. 64 (86) leer.

Bl. 65 (87)—67^{r} (89^{r}). *Gerichtsurteile in Schuldprozessen. 1591. 1. März. 21. Mai. 1600. 7. März. 1598. 19. Dez. 10. Juni. 1599. 8. Juli.*

Bl. 67^{v} (89^{v})—68 (90). *1624. 12. Juli. Kurfürstl. Verordnung betr. Hypothekenzinsen.*

Bl. 69 (91) *1679. 26. (?) Kurfürstl. Verordnung betr. die französische Kontribution.*

1660. 4. März. Erlass betr. Zeugeneid des Bürgermeisters von Calcar in Kontraktsachen.

Bl. 70 (92). *Besoldungsordnung des Rektors zu Calcar.*

Bl. 71 (93)—74 (95). *1510. 4. März. Privilegium der Cleveschen Städte betr. erledigter adeliger Lehen.*

Bl. 74 (95)—75 (96). *1588. 27. Mai. Verordnung des Herzogs Wilhelm von Cleve betr. Gerichtskosten.*

Bl. 76 (97). *(1535?). Protokoll der Schöffen zu Vynen betr. die Gerechtsame des broichhofes (= Bruckhof).*

Der Schluß fehlt, da das Blatt 78 (99) halb herausgerissen ist und das Bl. (100) ganz fehlt.

Bl. 79 (101). *1645. 15. Aug. Grenzen des Gerichts Tyll.*

Bl. 80 (102)—81 (103). *Privilegien der Stadt Cleve.*

1390. 7. Sept. Adolf v. Cleve und 1522. 13. Juli. Johann v. Cleve.

Bl. 82 (104)—84 (106). *1507. 5. März. Verordnung des Herzogs Johann betr. das Eigentum der Pfaffen, Mönche, Canonicken und anderer geistlicher Personen.*

Es folgte eine andere Verordnung des Herzogs vom Jahre 1508, doch fehlen die Blätter (107 bis 112).

Bl. 87 (113). *Aus einer kirchenrechtlichen Verordnung vom Anfang des 16. Jahrhunderts, geistliche Jurisdiktion betr.*

Bl. 87^v (113^v)—88 (114). *1551. 7. Febr. Verordnung des Herzogs Wilhelm betr. geistliche Jurisdiktion.*

Bl. *88 (115)—90^r (117^r). *1419. 1. Jan. Armenrentenstiftung der Stadt Cleve.*

Bl. 90^r (117^r)—91^v (118^v). *1419. 1. Mai. Bestätigung dieser Stiftung durch Herzog Adolf.*

Bl. 91^v (118^v)—92^v (119^v). *1422. 1. Jan. Verordnung des Herzogs Adolf in betr. des Erbrechts der Hausarmen in Cleve.*

Bl. 92^v (119^v). *Aus dem Artikel der Reichsordnung von 1548. Von wucherlichen contracten.*

Bl. 93 (120)—94 (121). *1578. 21. Juli. Deß baeuenholschen veldtz bestedigte Dyckordnunge.*

Bl. 94^v (121^v). *Van den huyß armen bynnen Cleve.*

Bl. 95^r (122^r)—97^r (124^r). *Vryheit der tollen dier van Cleve.*
Van tolber guideren.
Van sleperbrieue vnd vanwairschappen.

Bl. 98 (125)—102^v (129^v). *1343. 3. Febr. Hantveste der Stadt Cranenburg.*

S. Teschenmacher, Annales Cliviae. Cod. dipl. S. 16 f.

Bl. 102^v (129^v)—105 (132). *1401. 28. Okt. Graf Adolf von Cleve bestätigt die Privilegien der Stadt Cranenburg.*

Bl. 106 (133) leer.

Bl. 107 (134)—115 (142). *1364. 29. Aug. Hantveste und Rechte von Duyffelt, beurkundet von Edward, Herzog von Geldern und Zütphen.*

Duyffelt wird von Teschenmacher a. a. O. S. 183 unter den Präfekturen aufgezählt.

Bl. 116 (143) leer.

Bl. 117 (152)—120 (155). *Aufstellungen über die Gebühren und Sporteln der Richter in den Ämtern Sonsbeck und Udem in Verfolg einer Verordnung des Herzogs Wilhelm v. Cleve vom 30. Sept. 1550.*

Der Sammler der Urkunden schrieb am Rande von Bl. 117 (152): *Dit js M. Hen || rick Ben, Secreta- || rys hant,* am Rande von Bl. 119 (154): *No || helmich van Ennincks myns || vaders z. eigen hant. ||*

Bl. 121 (156)—144 (179). *Register der Leibgewinnsgüter.*

a. des Aldenhofes zu Kervenheim,
b. des Hofes ther Hornnen,
c. von Keickwick,
d. von Persell,
e. von Steinbergen,
f. von Keeckwick,
g. von Persell,
h. von Steinbergen

Register f. g. h. sind von der Hand Helmichs geschrieben und ausführlicher als die vorhergehenden.

Bl. 145/6 (180/1) leer.

Bl. 147 (182)—160 (195). *1530. 1. Juli. Privilegium Lotharingiae et Brabantiae de non arrestando.* (Beglaubigte Abschrift.)

Bl. 161 (196). *1614. 14. Sept. Brief des Marquis Spinola betr. Neutralität der Stadt Calcar.*

Bl. 162 (197)—165 (200). *16(23?). 4. Aug. Instrumentum Capitulationum inter Ser.mum Regem Catholicum [Philipp IV.] et Ser.mum Principem Walliae (Carl I.) super futuro Matrimonio inter eundem Walliae Principem et Ser.mam Mariam Infantem Hisp. Subscr. ab utroque Madriti.* [Wohl apokryph?]

Bl. 166 (201). *1668. 24. Nov. Befehl des Kurfürsten Friedrich Wilhelm betr. gerichtliche Protokolle.*

Bl. 167 (202) leer bis auf die Rubrik zu Bl. 162—165.

Bl. 168 (203) leer bis auf die Rubrik zu Bl. 161.

Bll. (204)—(220) fehlen.

Bl. 169 (221)—171 (223). *1582. 27. März. Furwarden van Gruithen (zu Calcar).*

Darin eine ältere Ordnung vom 8. März 1568.

Bl. 172 (224) leer.

Bl. 173 (144)—180 (151). *Regesten von Urkunden des Cleveschen Archivs, betitelt: Extract der verschryuongen uyth die Sluterye Cleue.*

Bl. 181 (225)—192 (236). *1650. 20. Okt. u. folg. Aktenstücke betr. Klage der Hauptstädte Wesel, Cleve, Emmerich, Calcar, Duisburg, Xanten wegen concedierter Jurisdiction an einige Adelige.*

Bl. 193 (237)—194 (238). *1816. 24. Juli. 13. Aug. 4. Sept. 21. Sept. Aktenstücke betr. Wiederanstellung des ehemaligen Salzfaktors Schäffer zu Essen.*

Druck von Gebhardt, Jahn & Landt G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01881 2475